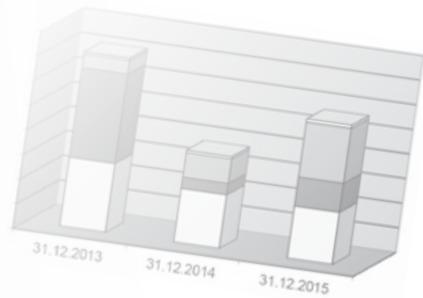


## Beteiligungsbericht

### Schlusszahlen

Bilanz- volumen	Bilanz		GuV	
	Anlage- vermögen	Eigenkapital	Umsatz- erlöse	Jahreser- gebnis (v. Ertragsteuern)
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
234.838	206.580	181.705	129	-5.678
4.093	2.718	3.062	668	0
250.839	158.165	73.311	259.713	4.430
8.366		250	69.889	0
3.587		17	2.862	5.52
17		78	3.860	3.135
		125	131	654
633	244		383	803
397	79		159	840
			0	86
334	178			-3.227



2015

# Beteiligungsbericht 2015 der Stadt Solingen

Ausgearbeitet auf der Grundlage der Prüfungs- und  
Geschäftsberichte 2015

Herausgegeben von der Stadt Solingen

Ressort 2: Stadtkämmerer Ralf Weeke

Fachliche Verantwortung: Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH  
Kai Dahlmann, Geschäftsführer

Redaktion: Maziar Mansouri

Bezugsadresse: Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH  
Bonner Straße 100  
42697 Solingen

Telefon: 0212 / 290-2245

E-Mail: [m.mansouri@solingen.de](mailto:m.mansouri@solingen.de)

Solingen, im Oktober 2016

Druck und Layout Umschlag:

Stadt Solingen,  
Abteilung Medien-/Druck- und Post-Service

## Vorwort

Die Stadt Solingen erfüllt zahlreiche Aufgaben in der Daseinsvorsorge und bietet umfassende öffentliche Dienstleistungen an. Sie engagiert sich in vielen Unternehmen, damit Lebensqualität und Infrastruktur bewahrt und für die Zukunft gefördert werden.

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht wird sowohl dem Rat der Stadt und seinen Ausschüssen als auch den Bürgerinnen und Bürgern wieder ein umfassendes und transparentes Bild über die wirtschaftlichen und nicht wirtschaftlichen Betätigungen der Stadt Solingen mittels gemeindlicher Betriebe gegeben. Der Bericht soll dazu beitragen, eine Standortbestimmung der Unternehmen zu geben und Anregung sein für eine weitere strategische Entwicklung sämtlicher städtischer Beteiligungen. Zugrunde gelegt sind die Unternehmenszahlen aus den geprüften Jahresabschlüssen der Jahre 2013 bis 2015, ergänzt um einen Ausblick auf die Entwicklung künftiger Jahre.

Die ohnehin schon wichtige Funktion des Beteiligungsberichtes gewinnt mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) noch weiter an Bedeutung. Hiernach hat die Stadt Solingen, so wie es das Gemeindehaushaltsrecht NRW für jede Kommune vorsieht, ab dem Stichtag 31. Dezember 2010 einen Gesamtabchluss aufgestellt. Der erste Gesamtabchluss wurde 2015 in den Rat eingebracht und ist jetzt abschließend geprüft. Die Abschlüsse 2011 bis 2015 werden bis Ende 2016 in den Rat eingebracht. Der Gesamtlagebericht und der Beteiligungsbericht sind dem Gesamtabschluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dabei, jeweils bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses, fortzuschreiben. Durch die Aufstellung des Beteiligungsberichtes in neuer Form soll die Gesamtübersicht über die Betätigungen der Gemeinde in Form verselbstständigter Aufgabenbereiche hergestellt und die Informationslücke zum Gesamtlagebericht geschlossen werden.

Das Jahr 2015 war begleitet von wesentlichen Veränderungen in der Beteiligungsstruktur. Aufgrund der Neuorganisation der Wasserversorgung wurde, mit Wirkung zum 01.01.2015, der „Eigenbetrieb Wasserversorgung Solingen“ gegründet. Im Zuge der Weiterentwicklung der interkommunalen Kooperation wurden die Aufgaben der Bergischen Entwicklungsagentur GmbH (BEA) umfassend verändert bzw. erweitert. Seit dem 04.03.2015 firmiert die ehemalige BEA unter der Bezeichnung „Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH“. Die Stadtwerke Solingen GmbH (SW SG) erwarben im Rahmen ihrer strategischen Neuausrichtung als Kommanditist Anteile an der „Steag Windpark Ullersdorf GmbH & Co KG“ (11,64 %) und bauten ihr Engagement bei erneuerbaren Energien über ihre Beteiligungen weiter aus.

Nach mehrjährigen Verhandlungen, wurde mit Wirkung zum 06.01.2015 die Zentrum für verfolgte Künste GmbH gegründet. Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH (BSG) hält 33,33 % der Anteile an dieser Gesellschaft. Am 08.12.2015 fanden die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten mit einem Festakt und zahlreichen in- und ausländischen Gästen in Solingen statt. Darüber hinaus hat die BSG im Herbst 2015 ihre Anteile an der RWE AG veräußert. Anteile an der RWE AG werden von der BSG seitdem nur noch mittelbar, durch die „RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II mbH“, gehalten.

Allen Unternehmen und insbesondere ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit danken.

Solingen, im Herbst 2016  
  
Tim Kurzbach  
Oberbürgermeister

  
Ralf Weeke  
Stadtkämmerer



## Vorwort

1.	Wirtschaftliche Betätigung der Kommunen .....	3
1.1	Beteiligungsbericht 2015 der Stadt Solingen .....	3
1.2	Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher Betätigung .....	4
1.3	Risikofrüherkennungssystem .....	7
1.4	Rechtsformen kommunaler Betriebe .....	7
1.41	Rechtlich unselbständige Einrichtungen .....	7
1.42	Anstalt des öffentlichen Rechts .....	8
1.43	Privatrechtliche Unternehmen .....	8
2.	Die Beteiligungen und finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Solingen im Überblick .....	10
2.1	Die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Solingen zum 31.12.2015 .....	10
2.2	Die Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Solingen zum 31.12.2015 .....	12
2.3	Genossenschaften zum 31.12.2015 .....	12
2.4	Graphische Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Solingen .....	14
2.5	Übersicht der finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Solingen im Jahr 2015 .....	16
2.6	Übersicht über wichtige Unternehmensdaten zum 31.12.2015 .....	18
2.7	Veröffentlichung der Bezüge von Unternehmensleitungen und Aufsichtsräten für das Geschäftsjahr 2015 .....	20
3.	Die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Solingen .....	23
3.1	Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH (BSG) .....	23
3.2	Solinger Bädergesellschaft mbH (SBG) .....	33
3.3	Stadtwerke Solingen GmbH (SW SG) .....	39
3.4	SWS Netze Solingen GmbH (SWS Netze) .....	47
3.5	itec Informationstechnologie Solingen GmbH .....	51
3.6	EDL Solingen GmbH .....	56
3.7	Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungsgesellschaft mbH .....	61
3.8	Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG .....	64
3.9	Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH & Co. KG (GuT) .....	71
3.10	Institut für Galvano- und Oberflächentechnik Solingen GmbH & Co. KG (IGOS) .....	77
3.11	Städtische Musikschule Solingen GmbH .....	83
3.12	Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH .....	90
3.13	Bergische Symphoniker – Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH .....	97
3.14	Zentrum für verfolgte Künste GmbH .....	104
3.15	Wasserwerk Baumberg GmbH .....	109
3.16	ELBA Omnibusreisen GmbH .....	114
3.17	Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH .....	120
3.18	RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II mbH .....	126
3.19	MVV Energie AG .....	129
3.20	Entsorgung Solingen GmbH (ESG) .....	131

3.21	Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH .....	136
3.22	Klinikum Solingen Veranstaltung GmbH.....	143
3.23	Altenzentren der Stadt Solingen gemeinnützige GmbH.....	146
3.24	Kunst-Museum Solingen Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH.....	153
3.25	Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (BSWG) .....	158
3.26	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH (Neue Effizienz).....	165
3.27	Bergisches Institut für Produktentwicklung und Innovationsmanagement gGmbH i. L. ....	171
3.28	Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG.....	175
3.29	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA) .....	177
3.30	Stadtwerke Aue GmbH .....	180
4.	Die Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Solingen .....	183
4.1	Technische Betriebe Solingen (TBS) .....	183
4.2	Eigenbetrieb Wasserversorgung Solingen (EBW).....	190
4.3	Dienstleistungsbetrieb Gebäude der Stadt Solingen (DBSG).....	192
5.	Zweckverbände .....	198
5.1	Bergische Volkshochschule Zweckverband der Städte Solingen - Wuppertal.....	198
5.2	civitec Zweckverband kommunale Informationsverarbeitung .....	204
6.	Genossenschaften .....	211
6.1	Spar- und Bauverein Solingen eG .....	211
6.2	Spar- und Bauverein eG Solingen-Wald Bauverein Gräfrath eG .....	213
6.3	Bauverein Gräfrath eG Beamten-Wohnungsbauverein eG Solingen.....	215
6.4	Beamten-Wohnungsbauverein eG Solingen .....	217
6.5	Gemeinnützige Baugenossenschaft „Eigenheim“ eG .....	218
6.6	Ohligser Wohnungsbau eG i.l. ....	219
6.7	Neue Eigentümer Wohnungsgenossenschaft Solingen eG i.l. (NEWS).....	220
7.	Stadt-Sparkasse Solingen .....	221
Anhang		
	Anlage 1: Kennzahlenerläuterungen .....	226
	Anlage 2: Begriffserläuterungen.....	230
	Anlage 3: Public Corporate Governance Kodex für die Stadt Solingen .....	233
	Anlage 4: Auszug aus der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen.....	245
	Anlage 5: Auszug aus der Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen.....	263
	Anlage 6: Auszug aus dem Haushaltsgrundsätzegesetz .....	264

<p><b>Wirtschaftliche Unternehmensdaten:</b> Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von <math>\pm</math> einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten.</p>
---

# 1. Wirtschaftliche Betätigung der Kommunen

## 1.1 Beteiligungsbericht 2015 der Stadt Solingen

Die Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) verpflichtet die Gemeinden in § 117 Abs. 1 einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich, bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses, fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen.

Für den ersten Beteiligungsbericht in neuer Form ist der Stichtag 31.12.2010 gesetzlich festgelegt worden. In der Übergangszeit waren die Gemeinden verpflichtet, einen Beteiligungsbericht nach § 112 Abs. 3 GO NRW in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung zu erstellen, damit sie ihren Informationspflichten gegenüber dem Rat und den Einwohnern nachkommen.

Der Beteiligungsbericht 2015 der Stadt Solingen umfasst alle unmittelbaren und mittelbaren städtischen Beteiligungen und enthält neben den vom Gesetzgeber vorgegebenen Angaben Daten und Ausführungen zur wirtschaftlichen Situation der finanzwirtschaftlich wichtigen Unternehmen.

Die wirtschaftlichen Daten der Unternehmen basieren auf den Jahresergebnissen der Geschäftsjahre 2013 bis 2015.

Bei den Daten unter dem Gliederungspunkt „Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt“ handelt es sich um den Buchungsstand des städtischen Haushaltes zum 31.12.2015. Die in den Kapiteln drei bis einschließlich sieben aufgeführten Beteiligungsverhältnisse, Beteiligungen der Gesellschaft und Besetzung der Organe, geben den aktuellen Stand wieder.

## 1.2 Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Die GO NRW unterscheidet zwischen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung der Gemeinde.

Wirtschaftliche Betätigung ist nach § 107 Abs. 1 GO NRW der Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden.

Nichtwirtschaftliche Betätigung liegt nach § 107 Abs. 2 GO NRW vor beim Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind,
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Eine wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nach § 107 Abs. 3 GO NRW nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatz 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind.

Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nach § 107 Abs. 4 GO NRW nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei den in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

Nach § 107 Abs. 5 GO NRW ist vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des §107 Abs. 1 GO NRW (s. o.) der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten.

Nach § 108 Abs. 1 GO NRW darf die Gemeinde Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

- die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Betätigung i. S. des § 107 Abs. 1 Satz 1 GO NRW (s. o.) gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 Abs. 1 gegeben ist,
- bei Einrichtungen die Grenzen der Leistungsfähigkeit der Gemeinde eingehalten werden und ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
- eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
- die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
- die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
- das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
- bei Unternehmen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften bzw. entsprechend den Vorschriften für Eigenbetriebe aufgestellt und geprüft wird,
- bei Unternehmen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben wird,

- bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich Telefondienstleistungen im Gesellschaftsvertrag die Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Die Gemeinde darf für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten leisten.

Nach § 108 Abs. 4 GO NRW bedürfen die Aktivitäten der Gemeinde hinsichtlich einer Aktiengesellschaft einer Prüfung, ob der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt werden kann.

Nach § 108 Abs. 5 GO NRW hat die Gemeinde bei einer Beteiligung an einer GmbH oder deren Gründung durch Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages sicherzustellen, dass Beschlüsse über

- den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen,
- den Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
- den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die
- Verwendung des Ergebnisses sowie
- die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer

von der Gesellschafterversammlung gefasst werden.

Weiter ist erforderlich, dass der Gemeinderat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann.

Die Gründung einer anderen Gesellschaft, einer Beteiligung sowie der Erhöhung der Beteiligung einer Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft, an der die Gemeinde mit mehr als 25 % beteiligt ist, erfordert nach § 108 Abs. 6 GO NRW u. a. die Zustimmung des Rates.

Die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ist eine Hauptvoraussetzung kommunaler wirtschaftlicher Betätigung. § 109 GO NRW legt fest, dass die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren sind, dass diese einen Ertrag für den Haushalt abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Angestrebt werden soll, dass der Jahresgewinn der Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen so hoch sein soll, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird. Die Erwirtschaftung eines Ertrages für den städtischen Haushalt wird somit zwar angestrebt, ist der Erfüllung des öffentlichen Zwecks aber immer eindeutig nachgeordnet.

## 1.3 Risikofrüherkennungssystem

Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat der Vorstand nach § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen zu treffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Er hat hierzu insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten. Nach der Gesetzesbegründung hat diese Vorschrift auch Bedeutung für andere Unternehmen, da es sich hierbei um die Konkretisierung einer Geschäftsführerverpflichtung handelt.

Im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG ist auch zu prüfen, ob die Geschäftsführung ein solches Risikofrüherkennungssystem eingerichtet hat und ob es geeignet ist, seine Aufgabe zu erfüllen.

Zu den Maßnahmen zur Früherkennung von Risiken können u.a. die jährlich zu erstellenden Wirtschaftspläne, die fünfjährige Finanzplanung sowie weitere Unternehmensplanungen gezählt werden.

## 1.4 Rechtsformen kommunaler Betriebe

### 1.41 Rechtlich unselbständige Einrichtungen

#### Regiebetrieb

Regiebetriebe verfügen über kein eigenes Vermögen, sondern sind unselbständige Bestandteile der Stadt. Ihre Erträge und Aufwendungen sowie Zahlungen schlagen sich unmittelbar nach dem Bruttoprinzip (also unsaldiert) im städtischen Haushalt nieder. Regiebetriebe sind i. d. R. kostenrechnende Einrichtungen, die jährlich eine Gebührenkalkulation und Betriebsabrechnung auf der Basis eines ausgebauten Kostenrechnungssystems vorlegen. Regiebetriebe können aufgrund ihrer Einbindung in die Verwaltung unmittelbar kontrolliert und gesteuert werden.

#### Eigenbetrieb und eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Der Eigenbetrieb ist ein wirtschaftliches Unternehmen der Gemeinde ohne Rechtspersönlichkeit (§ 114 Abs. 1 GO). Das Vermögen der Eigenbetriebe ist als Sondervermögen aus dem Haushaltsplan der Stadt ausgegliedert; im städtischen Haushalt erscheint nach dem Nettoprinzip (also saldiert) nur der Differenzbetrag zwischen Einnahmen und Ausgaben als Gewinnabführung oder Verlustausgleich. Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen verfügen über ein eigenes voll ausgebautes (kaufmännisches) Rechnungswesen, werden entsprechend den Vorschriften der EigVO NRW von einer eigenverantwortlichen Betriebsleitung geführt und durch den Betriebsausschuss kontrolliert; unterstehen jedoch, da sie keine eigene Rechtspersönlichkeit haben, dem Rat und dem Oberbürgermeister. Eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung ist ein nichtwirtschaftliches Unternehmen einer Gemeinde, das nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten verwaltet und entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt wird (§ 107 Abs. 2 GO).

Ein Eigenbetrieb im „Konzern Stadt Solingen“, ist der zum 01.01.2015 gegründete Eigenbetrieb Wasserversorgung Solingen. Die Technischen Betriebe Solingen und der Dienstleistungsbetrieb Gebäude der Stadt Solingen stellen eigenbetriebsähnliche Einrichtungen dar.

#### Betrieb gewerblicher Art und Hoheitsbetrieb

Die Bezeichnungen Betrieb gewerblicher Art (BgA) und Hoheitsbetrieb haben steuerrechtliche Bedeutung. Regiebetriebe und Eigenbetriebe bzw. eigenbetriebsähnliche Einrichtungen sind im Gegensatz zu privatrechtlichen Unternehmen dann nicht steuerpflichtig, wenn sie überwiegend hoheitliche Aufgaben wahrnehmen (Hoheitsbetriebe). Andernfalls greift die Steuerpflicht und es handelt sich um Betriebe gewerblicher Art.

### **1.42 Anstalt des öffentlichen Rechts**

Die Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) besitzt eigene Rechtspersönlichkeit, stellt aber keine eigene Rechtsform dar, sondern wird in jedem Einzelfall durch Gesetz für eine konkrete öffentliche Aufgabe bestimmt. Die Anstalt des öffentlichen Rechts wird von einem Vorstand geleitet, der von einem Verwaltungsrat beaufsichtigt wird. Die Stadt-Sparkasse Solingen ist eine AöR.

Durch den neu eingefügten § 114 a GO NRW ist es den Gemeinden jetzt generell gestattet, Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts zu errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe sowie eigenbetriebsähnliche Einrichtungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umzuwandeln. Die Rechtsverhältnisse der Anstalt werden durch eine Satzung geregelt.

### **1.43 Privatrechtliche Unternehmen**

#### Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen. Für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet ihren Gläubigern nur das Gesellschaftsvermögen. Die Haftung der einzelnen Gesellschafter ist damit auf die Höhe ihrer Kapitalanteile beschränkt.

Die Organe der GmbH sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Ein Aufsichtsrat kann gebildet werden bzw. muss eingerichtet werden, wenn das Unternehmen mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigt.

#### Aktiengesellschaft (AG)

Die Aktiengesellschaft ist ebenso wie die GmbH mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattet. Das Grundkapital der Gesellschaft wird in Aktien zerlegt und von den Gesellschaftern (Aktionären) eingebracht. Für die Verbindlichkeiten der AG haftet den Gläubigern nur das Gesellschaftsvermögen. Die Haftung der Aktionäre ist somit auf deren Kapitalanteil an der Gesellschaft beschränkt.

Organe der Aktiengesellschaft sind die Hauptversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

#### Kommanditgesellschaft (KG)

Die Kommanditgesellschaft hat mindestens zwei Gesellschafter. Bei mindestens einem Gesellschafter ist die Haftung gegenüber den Gesellschaftsgläubigern auf den Betrag einer bestimmten Vermögenseinlage beschränkt (Kommanditist), während bei mindestens einem Gesellschafter die Haftung nicht beschränkt ist (persönlich haftender Gesellschafter, Komplementär). Die Beteiligung der Stadt an einer Kommanditgesellschaft bzw. der kombinierten Form einer GmbH & Co. KG als Komplementärin ist mithin nicht möglich, wohl aber als Kommanditistin.

Steuerungs- und Kontrollorgane der Kommanditgesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

#### Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

Wie die Kommanditgesellschaft hat die Kommanditgesellschaft auf Aktien mindestens einen Komplementär, der unbeschränkt haftet und mindestens einen Kommanditisten, dessen Haftung auf seine Einlage beschränkt ist. Das Gesellschaftskapital des/der Kommanditisten ist in Aktien verbrieft.

Die Organe der Kommanditgesellschaft auf Aktien sind die Hauptversammlung, der Aufsichtsrat und der/die Komplementär(e).

#### Offene Handelsgesellschaft (OHG) und Gesellschaft bürgerlichen Rechts (BGB-Gesellschaft)

Offene Handelsgesellschaft und Gesellschaft bürgerlichen Rechts eignen sich nicht als Rechtsformen für kommunale Unternehmen, da die Gesellschafter dieser Personengesellschaften für die Verbindlichkeiten unbeschränkt haften.

#### Eingetragene Genossenschaft (eG)

Die eingetragene Genossenschaft ist eine Gesellschaft von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zum Ziel hat. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet den Gläubigern nur das Vermögen der Genossenschaft. Die Haftung der Mitglieder ist demnach auf ihre Geschäftsanteile beschränkt. Im Konkursfall besteht allerdings für die Mitglieder eine Nachschusspflicht, es sei denn, die Satzung schließt dies aus.

Organe der Genossenschaft sind die Mitgliederversammlung bzw. Vertreterversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

## 2. Die Beteiligungen der Stadt Solingen im Überblick

### 2.1 Die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Solingen zum 31.12.2015

Beteiligung	gezeichnetes Kapital EUR	Anteil EUR	Anteil %	Anteilseigner
<b>Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH (BSG)</b>	1.002.000	1.002.000	100,00	Stadt Solingen
<u>mit Anteilen an:</u>				
MVV Energie AG	168.721.398	1.736.131	1,03	BSG
<u>mit Beteiligungen an:</u>				
Solinger Bädergesellschaft mbH	26.000	25.000	96,15	BSG
Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungsgesellschaft mbH	25.565	25.565	100,00	BSG
Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG (WiFö)	51.129	48.522	94,90	BSG
<u>mit Beteiligung an:</u>				
Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH	25.000	1.563 23.437	6,25 93,75	WiFö Andere Gesellschafter
Institut für Galvano- und Ober- flächentechnik GmbH & Co. KG	102.258	102.258	100,00	BSG
Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH & Co. KG	52.000	48.360 3.640	93,00 7,00	BSG Andere Gesellschafter
Städtische Musikschule Solingen GmbH	25.000	25.000	100,00	BSG
Kunst-Museum Solingen Betriebsgesellschaft mbH	100.000	51.000 49.000	51,00 49,00	BSG Verein Kunstmuseum SG e.V.
Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH	26.000	12.766 13.234	49,1 50,9	BSG Andere Gesellschafter
EDL Solingen GmbH	600.000	150.600	25,10	BSG
RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II GmbH	25.000	10.623 14.377	42,49 57,51	BSG Andere Gesellschafter
Zentrum für verfolgte Künste GmbH	25.000	8.668 17.332	33,33 66,66	BSG Landschaftsverband Rheinland
Stadtwerke Solingen GmbH (SWS)	61.360.000	57.985.200 3.374.800	94,50 5,50	BSG Stadt-Sparkasse Solingen
<u>mit Beteiligungen an:</u>				
SWS Netze Solingen GmbH	250.000	250.000	100,00	SW SG
itec Informationstechnologie Solingen GmbH	500.000	500.000	100,00	SW SG
EDL Solingen GmbH	600.000	449.400	74,90	SW SG
Wasserwerk Baumberg GmbH	200.000	100.000	50,00	SW SG
ELBA Omnibusreisen GmbH	250.000	62.500	25,00	SW SG
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH	100.000	19.850	19,85	SW SG
Steag Windpark Ullersdorf GmbH & Co KG	0	0	11,64	SW SG
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG	1.022.000	112.000	10,96	SW SG
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	6.075.000	500.00	8,23	SW SG

Beteiligung	gezeichnetes Kapital EUR	Anteil EUR	Anteil %	Anteilseigner
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	52.861.404	1.293.404	2,45	SW SG
Trianel GmbH	20.152.575	200.000	0,99	SW SG
<b>Solinger Bädergesellschaft mbH</b>	26.000	1.000	3,85	Stadt Solingen
<b>Wirtschaftsförderung Solingen GmbH &amp; Co. KG</b>	51.129	2.608	5,10	Stadt Solingen
<b>Entsorgung Solingen GmbH</b>	25.000	25.000	100,00	Stadt Solingen (TBS)
<b>Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH</b>	11.000.000	11.000.000	100,00	Stadt Solingen
<u>mit Beteiligung an:</u> Klinikum Solingen Veranstaltung GmbH	25.000	25.000	100,00	Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH
<b>Altenzentren der Stadt Solingen gemeinnützige GmbH</b>	100.000	100.000	100,00	Stadt Solingen
<b>Kunst-Museum Solingen Grundstücksverwaltungs- gesellschaft mbH</b>	178.953	178.953	100,00	Stadt Solingen
<b>Bergische Symphoniker – Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH</b>	26.000	12.766 12.766 468	49,10 49,10 1,80	BSG Stadt Remscheid Stiftung Bergische Symphoniker
<b>Bergische Struktur- und Wirtschafts- förderungsgesellschaft mbH (BSWG)</b>	50.100	9.200 3.600 37.300	18,36 7,19 74,45	Stadt Solingen Stadt-Sparkasse Solingen Andere Gesellschafter
<u>mit Beteiligung an:</u> Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH	25.000	1.562 23.438	6,25 93,75	BSWG Andere Gesellschafter
<b>Bergisches Institut für Produktentwicklung und Innovationsmanagement gGmbH i. L.</b>	30.000	4.500 25.500	15,00 85,00	Stadt Solingen Andere Gesellschafter
<b>Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH &amp; Co. KG</b>	512.000	73.216 54.784 384.000	14,30 10,70 75,00	Stadt Solingen Stadt Remscheid Lokalfunk Remscheid-Solingen Presse Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG
<u>mit der Beteiligung an:</u> Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH	26.000	26.000	100,00	Lokalfunk Remscheid- Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
<b>Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH</b>	127.823	813 127.010	0,64 99,36	Stadt Solingen 88 weitere Städte, Kreise, Kommunalverbände und weitere Gesellschafter
<b>Stadtwerke Aue GmbH</b>	4.096.000	5.120 4.090.880	0,125 99,875	Stadt Solingen Andere Gesellschafter

## 2.2 Die Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Solingen zum 31.12.2015

Eigenbetrieb	Stammkapital EUR	Anteil EUR	Anteil %	Anteilseigner
Technische Betriebe Solingen	30.909.575	30.909.575	100,00	Stadt Solingen
Eigenbetrieb Wasserversorgung Solingen	25.000	25.000	100,00	Stadt Solingen
Dienstleistungsbetrieb Gebäude der Stadt Solingen	100.000	100.000	100,00	Stadt Solingen

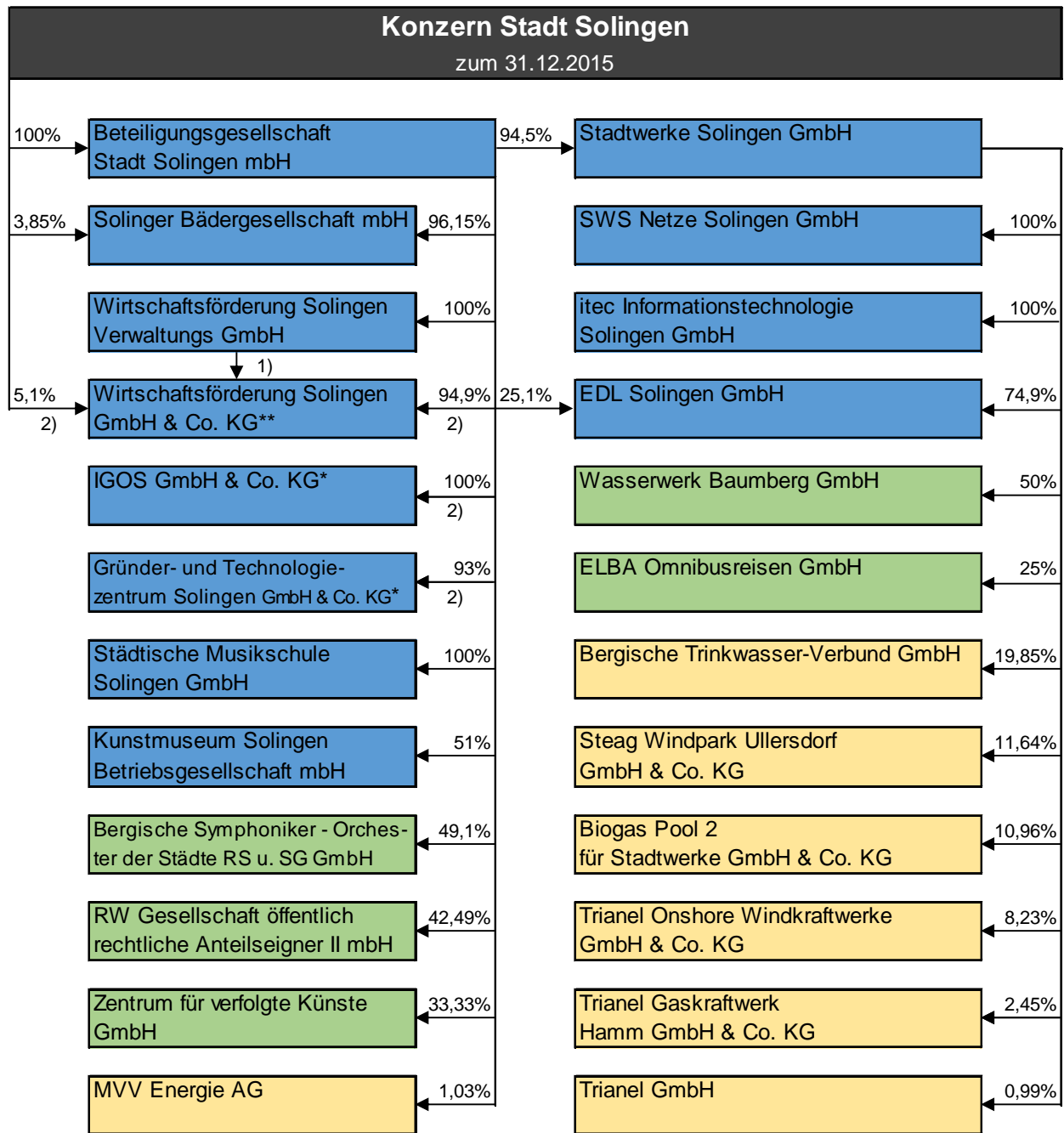
## 2.3 Genossenschaften zum 31.12.2015

Genossenschaft	Geschäftsguthaben EUR	Anteil EUR	Anteil %	Anteilseigner
Spar- und Bauverein Solingen eG	17.572.249	364.000 17.208.249	2,07 97,93	Stadt Solingen weitere Mitglieder
Spar- und Bauverein eG Solingen-Wald	1.780.418	30.400 1.750.018	1,71 98,29	Stadt Solingen weitere Mitglieder
Bauverein Gräfrath eG	1.341.120	26.250 1.314.870	1,96 98,04	Stadt Solingen weitere Mitglieder
Beamten-Wohnungsbauverein eG Solingen	1.651.905	28.600 1.623.305	1,73 98,27	Stadt Solingen weitere Mitglieder
Gemeinnützige Baugenossenschaft „Eigenheim“ eG	409.421	750 408.671	0,18 99,82	Stadt Solingen weitere Mitglieder
Ohligser Wohnungsbau eG i. I.		1*		Stadt Solingen weitere Mitglieder
Neue Eigentümer Wohnungsgenossenschaft Solingen eG i. I.		1*		Stadt Solingen weitere Mitglieder

\*Erinnerungswerte; kein Geschäftsguthaben mehr vorhanden.



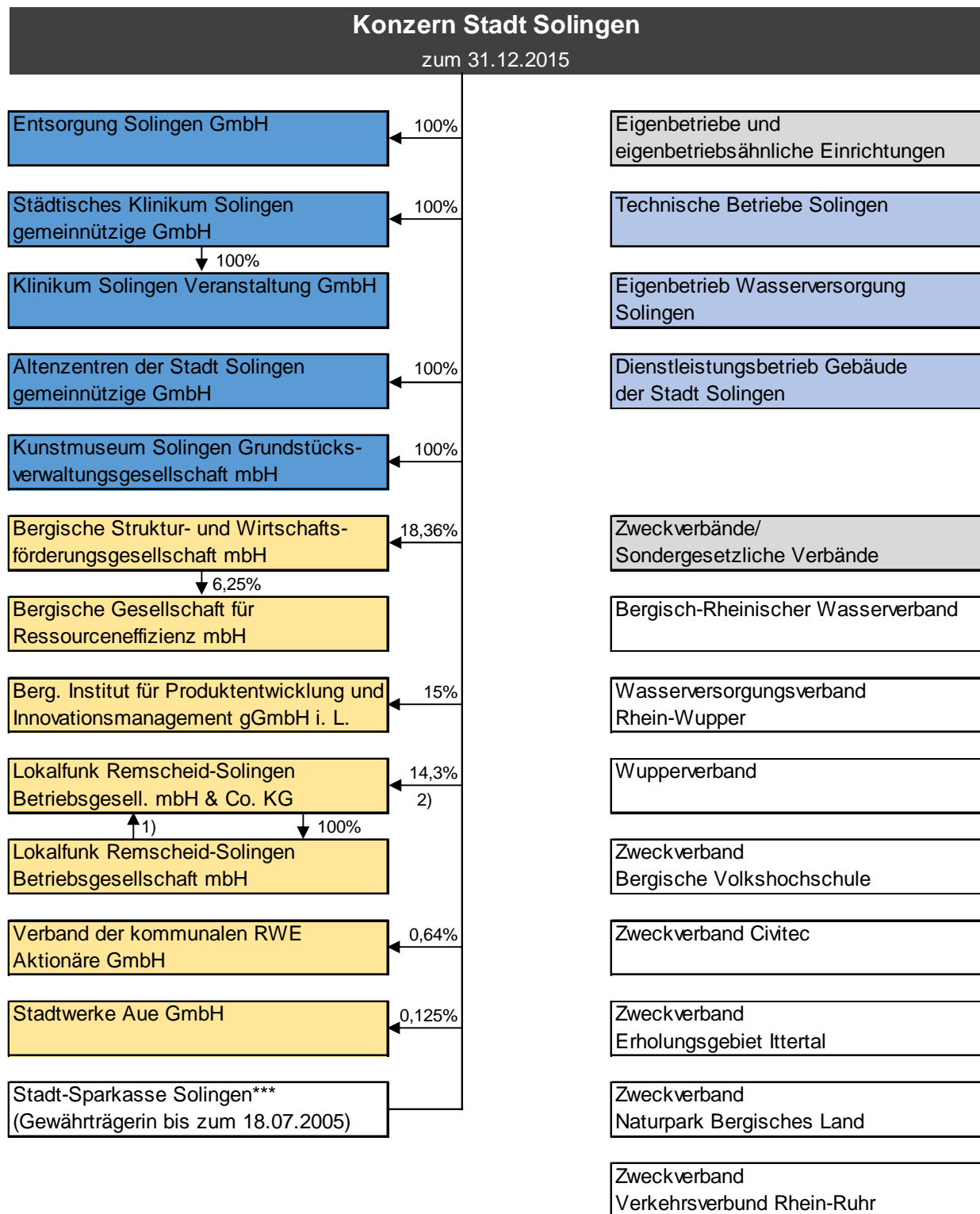
## 2.4. Graphische Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Solingen



### Legende

- Beteiligung > 50 %
- Beteiligung > 20 %
- Beteiligung < 20 %
- eigenbetriebsäbnl. Einrichtungen

1) Komplementärin      2) Kommanditistin



\*Komplementärin:  
Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH

\*\*Die Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG ist an der Bergischen Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH mit 6,25 % beteiligt.

\*\*\*Die Stadt-Sparkasse Solingen ist an der Stadtwerke Solingen GmbH mit 5,5 % sowie an der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH mit 7,19 % beteiligt.

## 2.5. Übersicht über die finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Solingen im Jahr 2015

Unternehmen	Bezeichnung PSP-Element / Sachkonto	Ertrag RE 2015 EUR	Aufwand RE 2015 EUR
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	Dienstleistungen 1.57.05.030 / 523500		109.893,74
Solinger Bädergesellschaft mbH	Schul-/Vereinschwimmen 1.42.01.030 / 446100		232.406,66
Stadtwerke Solingen GmbH	Konzessionsabgabe 1.57.05.020 / 451100	10.086.700,15	
	Löschwasservertrag 1.12.06.010 / 529100		396.970,00
RWE Deutschland AG	Konzessionsabgabe 1.57.05.090 / 451100	71.398,30	
Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH	Zuwendung 1.57.05.090 / 448500	500.000,00	
Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH	Inanspruchnahme Kulturmanagement 1.25.03.010 / 529100		93.500,00
	Konzerte 1.25.03.020 / 529100		193.500,00
	Schulkonzerte 1.21.08.030 / 528100		47.637,00
	Schulmusiken 1.21.08.030 / 528100		17.850,00
Bergische Struktur- und Wirtschafts- förderungsgesellschaft mbH	Tourismusförderung SG 1.57.02.010 / 523500		29.750,00
	Finanzierungsbeitrag 1.57.02.010 / 523800		89.404,11
	Finanzierungsbeitrag 1.57.02.010 / 544170		25.000,00
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	Verlustabdeckung 1.57.05.090 / 531500		1.220,00
<b>Ertrag / Aufwand Beteiligungen</b>		<b>10.658.098,45</b>	<b>1.237.131,51</b>
<b>Haushaltsauswirkung 2015 - Beteiligungen</b>		<b>9.420.966,94</b>	

<b>Unternehmen</b>	<b>Bezeichnung PSP-Element / Sachkonto</b>	<b>Ertrag RE 2015 EUR</b>	<b>Aufwand RE 2015 EUR</b>
Technische Betriebe Solingen	Verwaltungskostenerstattung Sachkonto 448500	160.915,00	
	Konzernumlage 1.57.05.010 / 448500	309.921,00	
	Kostenerstattung (HSP) 1.57.05.060 / 448500	850.000,00	
	Konzessionsabgabe 1.57.05.060 / 451100	549.645,27	
	Dienstleistungserlöse Stadt verschiedene Sachkonten		14.863.403,40
Dienstleistungsbetrieb Gebäude der Stadt Solingen	Konzernumlage 1.57.05.010 / 448500	137.887,00	
	Kostenerstattung (HSP) 1.57.05.040 / 448500	150.000,00	
	Dienstleistungserlöse Stadt verschiedene Sachkonten		11.773.349,87
Zweckverband Bergische Volkshochschule	Verbandsumlage 1.57.05.090 / 531300		1.173.078,22
Zweckverband Civitec	IT-Kosten verschiedene Sachkonten		5.573.247,56
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr	Verbandsumlage 1.57.05.070 / 531300		966.415,00

<b>Ertrag / Aufwand eigenbetriebsähn. Einrichtungen/Zweckverbände</b>	<b>2.158.368,27</b>	<b>34.349.494,05</b>
<b>Haushaltsauswirkung 2015 eigenbetriebsähn. Einrichtungen/Zweckverbände</b>	<b>-32.191.125,78</b>	

<b>Ertrag / Aufwand insgesamt</b>	<b>12.816.466,72</b>	<b>35.586.625,56</b>
<b>Haushaltsauswirkung 2015 insgesamt</b>	<b>-22.770.158,84</b>	

## 2.6. Übersicht über wichtige Unternehmensdaten zum 31.12.2015

Jahresabschlusszahlen							
Betrieb / Gesellschaft		Bilanz				GuV	
		Beteiligungs- quote (im Konzern)	Bilanz- volumen	Anlage- vermögen	Eigenkapital	Umsatz- erlöse	Jahreser- gebnis (v. Ertragsteuern)
		%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1.	Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	100,00	234.838	206.580	181.705	129	-5.678
2.	Solinger Bädergesellschaft mbH	100,00	4.093	2.718	3.062	668	0
3.	Stadtwerke Solingen GmbH (30.09.2015)	94,50	250.839	158.165	73.311	259.713	4.430
4.	SWS Netze Solingen GmbH (30.09.2015)	94,50	8.366	51	250	69.889	0
5.	itec solingen gmbh (30.09.2015)	94,50	3.583	717	2.862	5.525	1.592
6.	Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG	100,00	15.307	4.178	3.860	3.135	52
7.	Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH & Co. KG	93,00	7.212	7.125	131	654	-98
8.	IGOS GmbH & Co. KG	100,00	633	244	383	803	52
9.	Städtische Musikschule Solingen GmbH (31.07.2015)	100,00	397	79	159	840	-796
10.	Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH	51,00	334	178	0	86	-149
11.	Bergische Symphoniker - Orchester GmbH (31.08.2015)	49,10	444	73	212	905	-3.227
12.	Zentrum für verfolgte Künste GmbH	33,33	74	12	41	30	-420
13.	EDL Solingen GmbH (30.09.2015)	95,88	13.540	8.368	1.684	3.362	-135
14.	Wasserwerk Baumberg GmbH	47,20	6.473	5.875	1.985	2.909	150
15.	ELBA Omnibusreisen GmbH	23,63	1.544	424	900	8.293	292
16.	Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH	100,00	93.020	62.653	32.220	118.644	-5.835
17.	Altenzentren der Stadt Solingen gemeinnützige GmbH	100,00	20.143	18.608	3.040	16.693	179
18.	Entsorgung Solingen GmbH	100,00	4.268	3.654	2.472	3.271	178
19.	Kunstmuseum Grundstücks- verwaltungsgesellschaft mbH	100,00	3.577	3.136	1.763	152	-71
20.	Bergische Struktur- und Wirtschafts- förderungsgesellschaft mbH	18,36	374	27	50	-	0
21.	Technische Betriebe Solingen	Eigenbetrieb	357.156	344.053	65.792	89.451	3.646
22.	Eigenbetrieb Wasserversorgung Solingen (JA 2015 in Erstellung)	Eigenbetrieb					
23.	Dienstleistungsbetrieb Gebäude der Stadt Solingen	Eigenbetrieb	4.139	1.188	2.730	12.020	960
24.	Zweckverband Bergische VHS (31.12.2014, JA 2015 in Erstellung)	50,00	4.113	495	428	4.793	0
25.	Zweckverband civitec	21,00	19.163	4.133	4.250	24.796	-99

<b>Kennzahlen</b>									
	<b>Vermögenslage</b>			<b>Finanzlage</b>			<b>Ertragslage</b>		
	Anlageintensität	Abschreibungsaufwandsquote	Investitionsquote	Eigenkapitalquote	Verschuldungsgrad	Anlagendeckungsgrad I	Gesamtkapitalrentabilität	Materialaufwandsquote	Personalaufwandsquote
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
1.	88,0	4,4	3,5	77,4	29,2	88,0	-2,1	0,0	422,1
2.	66,4	29,1	1,5	74,8	33,5	112,6	0,4	106,5	212,1
3.	63,1	4,0	0,5	29,2	221,9	46,4	2,6	71,5	13,4
4.	0,6	0,0	>100	3,0	3246,6	485,5	0,3	71,7	16,1
5.	20,0	1,7	9,9	79,9	25,2	399,1	44,6	34,9	25,7
6.	27,3	0,8	4,7	25,2	296,6	92,4	2,3	42,6	19,1
7.	98,8	26,2	0,2	1,8	233,6	1,8	-0,2	0,2	38,8
8.	38,6	3,4	-14,8	60,4	65,5	156,6	8,5	6,5	41,2
9.	20,0	2,2	0,0	40,1	149,5	200,1	-200,7	48,3	123,5
10.	53,2	9,5	3,9	0,0	357,9	0,0	-44,2	36,9	397,5
11.	16,4	2,1	5,6	47,8	109,3	292,1	-726,5	29,6	465,8
12.	16,0	10,0	>100	55,4	80,6	346,8	-568,5	42,5	289,2
13.	61,8	18,1	1,6	12,4	703,3	20,1	1,7	72,4	-
14.	90,8	16,3	1,1	30,7	226,1	33,8	4,9	61,9	2,6
15.	27,4	0,1	-2,2	58,3	71,6	212,5	19,0	29,4	63,5
16.	67,4	5,5	-2,6	34,6	100,7	51,4	-5,7	26,5	73,2
17.	92,4	4,2	4,8	15,1	522,1	16,3	3,0	14,0	71,5
18.	85,6	13,8	0,9	57,9	72,7	67,6	5,0	18,6	34,0
19.	87,7	67,8	0,0	49,3	82,8	56,2	-0,4	-	-
20.	7,1	-	-3,5	13,4	497,3	188,8	0,0	22,5	43,9
21.	96,3	15,5	1,0	18,4	385,5	19,1	4,1	25,4	29,8
22.									
23.	28,7	1,5	2,4	66,0	51,1	229,8	23,6	16,7	67,2
24.	12,0	3,1	-10,3	10,4	862,0	86,4	2,9	34,6	88,7
25.	27,7	5,3	37,2	21,6	363,2	77,8	3,6	35,7	43,5

## 2.7. Veröffentlichung der Bezüge von Unternehmensleitungen und Aufsichtsräten für das Geschäftsjahr 2015 - in Anlehnung an den Public Corporate Governance Kodex der Stadt Solingen sowie des Transparenzgesetzes -

unmittelbare und mittelbare Mehrheitsbeteiligungen ab 50 % / Eigenbetriebe	Betriebsleiter / Geschäftsführer	Funktion		Bezüge BL / GF in EUR	Gesamtbezüge Aufsichtsrat in EUR
		hauptamtlich	nebenamtlich		
Altenzentren der Stadt Solingen gemeinnützige GmbH	Peter Knoch	X		68.024	856
Bergische Symphoniker - Orchester GmbH	Stefan Schreiner	X		83.514	-
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	Kai Dahlmann	X		126.000	-
Dienstleistungsbetrieb Gebäude	Udo Stock (bis 05.02.2015)	X		13.169	-
	Michael Tietze (ab 06.02.2015)	X		40.763	
EDL Solingen GmbH	Peter Sossna		X	0	-
Eigenbetrieb Wasserversorgung Solingen	Martin Wegner		X	0	-
Entsorgung Solingen GmbH	Martin Wegner		X	5.160	-
Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH & Co. KG	Frank Balkenhol*	X		-	-
Institut für Galvano- und Oberflächentechnik Solingen GmbH & Co. KG	Josek Andrek*	X		-	-
	Fritz-Rainer Schmidtberg		X	5.520	
itec Solingen GmbH	Petra Mofidi		X	0	-
Kunst-Museum Solingen Grundstücks- verwaltungsgesellschaft mbH	Bernd Plohmann		X	0	-
Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH	Kai Dahlmann		X	0	-
	Dr. phil. Rolf Jessewitsch	X		81.000	

unmittelbare und mittelbare Mehrheitsbeteiligungen ab 50 % / Eigenbetriebe	Betriebsleiter / Geschäftsführer	Funktion		Bezüge BL / GF in EUR	Gesamtbezüge Aufsichtsrat in EUR
		hauptamtlich	nebenamtlich		
Solinger Bädergesellschaft mbH	Thomas Wolthoff		X	5.400	-
Städtische Musikschule Solingen GmbH	Kai Dahlmann		X	0	-
	Ullrich Eick-Kerssenbrock	X		83.000	
Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH	Hermann-Josef Bökmann	X		219.801	1.316
Stadtwerke Solingen GmbH	Andreas Schwarberg	X		223.000	35.000
	Conrad Troullier	X		205.000	
SWS Netze Solingen GmbH	Matthias Lenz	X		133.000	-
Technische Betriebe Solingen	Martin Wegner	X		145.539	-
Wasserwerk Baumberg GmbH	Andreas Schwarberg		X	10.693	1.560
	Hans-Ulrich Schneider		X	10.693	
Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG	Frank Balkenhol*	X		-	1.587
Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH	Josef Andrek	X		123.674	-
	Frank Balkenhol	X		165.032	

\*Anstellungsvertrag bei der  
Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungsgesellschaft mbH



### 3. Die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Solingen

#### 3.1. Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH (BSG)

Bonner Str. 100  
42697 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 90 2198  
Fax: 02 12 / 2 90 21 99

E-Mail: [bsg@solingen.de](mailto:bsg@solingen.de)

gegründet: 20.12.2001

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens – Allgemeines***

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und das Verwalten städtischer Unternehmensbeteiligungen und städtischer Spezialfonds sowie die Wahrnehmung aller Aufgaben des Beteiligungsmanagement der Stadt Solingen und von Dienstleistungen für die Stadt Solingen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte durchführen, die mit dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar in Zusammenhang stehen. Sie kann sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen gründen. Die Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen bleiben unberührt.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadt Solingen	1.002.000	100,00

**Beteiligungen der Gesellschaft**

	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Städtische Musikschule Solingen GmbH	25.000	100,00
Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH	25.565	100,00
Institut für Galvano- und Oberflächentechnik Solingen GmbH & Co. KG	25.000	100,00
Solinger Bädergesellschaft mbH	25.000	96,15
Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG	48.522	94,90
Stadtwerke Solingen GmbH	57.985.200	94,50
Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH & Co. KG	48.360	93,00
Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH	51.000	51,00
Bergische Symphoniker - Orchester GmbH	12.766	49,10
RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II mbH	10.623	42,49
Zentrum für verfolgte Künste GmbH	8.668	33,33
EDL Solingen GmbH	150.600	25,10

**Anteile der Gesellschaft**

	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
MVV Enerige AG	1.736.131	1,03

**Organe der Gesellschaft**

- Gesellschafterversammlung

Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)

Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)

beratende Mitglieder:

Heinz Eugen Bertenburg, Ratsmitglied

Dr. Rudi Grützmann, Sachkundiger Bürger

Dieter Keller, Ratsmitglied

Manfred Krause, Ratsmitglied

Ulrich Uibel, Ratsmitglied

Carsten Voigt, Ratsmitglied

- Geschäftsführung

Ralf Weeke, Stadtkämmerer (seit 01.03.2016)

Dipl. Ökonom Kai Dahlmann

### **Beschäftigtenzahlen**

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Geschäftsführer	1
- Beschäftigte	5
- Beamte	3
- Gesamt	9

### **Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung**

Die Stadt haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 1.002.000.

### **Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt**

<u>Ergebnisplan</u>	EUR
Dienstleistungen	-108.894

### **Wirtschaftliche Unternehmensdaten**

Bilanz im 3-Jahresvergleich

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>219.371,6</b>	<b>86,8</b>	<b>219.366,0</b>	<b>89,1</b>	<b>206.580,4</b>	<b>88,0</b>
Immaterielle Vermögensg.	9,6	86,8	5,8	0,0	1,9	0,0
Sachanlagen	7,8	0,0	6,1	0,0	6,6	0,0
Finanzanlagen	219.354,2	86,8	219.354,2	89,1	206.571,9	88,0
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>33.379,4</b>	<b>13,2</b>	<b>26.869,6</b>	<b>10,9</b>	<b>28.246,5</b>	<b>12,0</b>
Forderungen	4.818,9	1,9	2.665,1	1,1	980,3	0,4
Wertpapiere	19.943,4	7,9	18.592,6	7,6	21.476,9	9,1
Kassenbest., Bankguthaben	8.617,1	3,4	5.611,9	2,3	5.789,3	2,5
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>21,9</b>	<b>0,0</b>	<b>12,0</b>	<b>0,0</b>	<b>10,8</b>	<b>0,0</b>
<b>Aktiva</b>	<b>252.772,9</b>	<b>100,0</b>	<b>246.247,6</b>	<b>100,0</b>	<b>234.837,8</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>191.396,6</b>	<b>75,7</b>	<b>187.289,2</b>	<b>76,1</b>	<b>181.704,9</b>	<b>77,4</b>
Gezeichnetes Kapital	1.002,0	0,4	1.002,0	0,4	1.002,0	0,4
Kapitalrücklage	94.738,0	37,5	94.738,0	38,5	94.738,0	40,3
Gewinnrücklagen	73.235,8	29,0	73.235,8	29,7	73.235,8	31,2
Gewinnvortrag	31.552,2	12,5	22.420,8	9,1	18.313,4	7,8
Jahresergebnis	-9.131,4	-3,6	-4.107,4	-1,7	-5.584,3	-2,4
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.086,3</b>	<b>0,4</b>	<b>305,4</b>	<b>0,1</b>	<b>281,0</b>	<b>0,1</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>60.290,1</b>	<b>23,9</b>	<b>58.653,0</b>	<b>23,8</b>	<b>52.851,9</b>	<b>22,5</b>
<b>Passiva</b>	<b>252.772,9</b>	<b>100,0</b>	<b>246.247,6</b>	<b>100,0</b>	<b>234.837,8</b>	<b>100,0</b>

## GuV im 3-Jahresvergleich

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	99,8	99,8	129,4
Sonstige betriebliche Erträge	549,8	991,2	2.226,7
Erträge aus Beteiligungen	3.628,7	463,4	1.175,3
Sonstige Zinsen und Finanzerträge	2.794,0	2.173,8	2.121,2
<b>Erträge</b>	<b>7.072,3</b>	<b>3.728,2</b>	<b>5.652,6</b>
Personalaufwand	387,6	593,8	546,0
Abschreibungen	7,1	8,6	8,4
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.036,0	980,1	1.106,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	10.415,9	2.694,4	6.067,9
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	1.365,5	928,1	882,9
Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.848,0	2.518,1	2.613,3
<b>Aufwendungen</b>	<b>16.060,2</b>	<b>7.723,0</b>	<b>11.224,7</b>
Erträge	7.072,3	3.728,2	5.652,6
Aufwendungen	16.060,2	7.723,0	11.224,7
Steuern	143,5	112,5	12,2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-9.131,4</b>	<b>-4.107,4</b>	<b>-5.584,3</b>

## Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	86,8	89,1	88,0
Abschreibungsquote	5,2	4,8	4,4
Investitionsquote	3,7	-37,0	3,5
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	75,7	76,1	77,4
Verschuldungsgrad	32,1	31,5	29,2
Anlagendeckungsgrad I	87,2	85,4	88,0
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-5,1	-2,2	-3,1
Gesamtkapitalrentabilität	-3,6	-1,3	-2,1
Materialaufwandsquote	0,0	0,0	0,0
Personalaufwandsquote	388,4	594,7	422,1

## **Entwicklung des Unternehmens**

Die Finanzmärkte, welche für die vermögensverwaltende Tätigkeit der BSG relevant sind, sind seit Jahresbeginn durch Unsicherheiten in Bezug auf die globale Wirtschaftsentwicklung, vor allem in China, belastet. Darüber hinaus könnte die Aufwertung des US-Dollar Zweifel nähren an der Robustheit des Aufschwungs in den USA. Auch der anhaltende Öl- und Rohstoffpreisverfall belastet mittlerweile die Weltwirtschaft.

Trotz einiger Bewegungen schloss der Aktienmarkt im Plus ab. Der Rentenmarkt war weiter von niedrigen Zinsen gezeichnet.

Über die Beteiligung an der Stadtwerke Solingen GmbH wirken sich Branchenentwicklungen in der Energieversorgung mittelbar auf die BSG aus. Im ersten Halbjahr 2015 ist der Verbrauch von Erdgas und Strom gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) sieht als Hauptgründe für diesen Anstieg die – im Vergleich zum sehr warmen ersten Halbjahr 2014 – kühlere Witterung in diesem Jahr sowie die positive konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Nach Berechnungen des BDEW kletterte der Erdgasverbrauch um 14 % und der Stromverbrauch um 1 %. Der Anteil der regenerativen Energien ist im selben Zeitraum von 26,2 % auf 34,5 % gestiegen.

In 2015 wurde die „Zentrum für verfolgte Künste GmbH (Zentrums GmbH)“ gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist unmittelbar und ausschließlich die Förderung von Kunst und Kultur. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft das Zentrum für verfolgte Künste betreiben. Die BSG hält einen Anteil von 33.33 % und somit 8.668 EUR des Stammkapitals. Aus dem Budget, das bisher der Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH zufluss, erhielt die Zentrums-GmbH in 2015 Zahlungen in Höhe von 145 TEUR, welche den Beteiligungsbuchwert entsprechend erhöhten, aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung aber abgeschrieben wurden.

### Plan-Ist-Vergleich

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufes und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen.

	<b>2015</b>	<b>Plan 2015</b>	<b>Veränderung</b>	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betriebsergebnis <sup>1)</sup>	590	-1.353	+1.943	+144
Finanzergebnis	-6.268	-4.243	-2.025	-48
Jahresergebnis	-5.584	-5.596	12	0

1) Betriebsergebnis = Betriebsleistung abzgl. Betriebsaufwand inkl. sonstige Steuern

Aufgrund von Erlösen aus dem Verkauf von Aktien des Finanzanlagevermögens sowie des Umlaufvermögens konnte ein Betriebsergebnis über Plan erzielt werden.

Die Abweichung des Finanzergebnisses gibt saldiert Planverbesserungen bei den Erträgen aus Beteiligung und Wertpapieren mit einer Planüberschreitung bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen wieder.

Unter Berücksichtigung positiver als geplant eingetretener Steuereffekte wurde ein um 12 TEUR höheres Jahresergebnis im Vergleich zum Plan erwirtschaftet.

Trotz dieses Fehlbetrages unter Plan ergibt sich angesichts der erforderlichen Abschreibungen auf Finanzanlagen über Plan ein nicht zufriedenstellender Geschäftsverlauf.

### Vorjahresvergleich

	2015	Vorjahr	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebsergebnis <sup>1)</sup>	590	-627	1.217
Finanzergebnis	-6.268	-3.503	-2.765
Jahresergebnis	-5.584	-4.107	-1.477

1) Betriebsergebnis = Betriebsleistung abzgl. Betriebsaufwand inkl. sonstige Steuern

Ursächlich für den Anstieg des Betriebsergebnisses sind die sonstigen betrieblichen Erträge. In 2015 wurden Aktien des Finanzanlagevermögens verkauft. Die Erträge aus diesen Verkäufen in Höhe von 1.149 TEUR werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 126 TEUR wirkt dem leicht entgegen. Ursächlich hierfür ist i.W. der Anstieg von Verlusten sowie von Nebenkosten bei Abgang von Wertpapieren im Rahmen des Vermögensverwaltungsmandats bei der Berenberg Bank.

Unter Berücksichtigung der um 29 TEUR gesunkenen sonstigen Steuern ergibt sich ein um 1.217 TEUR höheres Betriebsergebnis.

Das Finanzergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr um 2.765 TEUR gestiegen und stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014	Delta
	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Beteiligungen	1.175	463	712
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.711	1.034	677
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	410	1.140	-730
<b>Finanzerträge</b>	<b>3.296</b>	<b>2.637</b>	<b>659</b>
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-6.068	-2.694	-3.374
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.613	-2.518	-95
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-883	-928	45
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>-9.564</b>	<b>-6.140</b>	<b>-3.424</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-6.268</b>	<b>-3.503</b>	<b>-2.765</b>

Der Anstieg der Erträge aus Beteiligungen resultiert insbesondere aus der um 662 TEUR höheren Ausschüttung der Stadtwerke Solingen GmbH.

Aus dem für den Rückkauf der Anteile an der Stadtwerke Solingen GmbH aufgenommenen KfW-Darlehen (Stand zum 31.12.2015: 43.750 TEUR) resultieren Zinsaufwendungen in Höhe von 739 TEUR. Demgegenüber stehen die Erträge aus Ausleihungen

des Finanzanlagevermögens aus dem zwecks Absicherung der ausgebenden Bank des KfW-Darlehens begebenen und verpfändeten Schuldscheindarlehen (sonstige Ausleihungen 43.750 TEUR) in Höhe von 895 TEUR. Diese wurden in Vorjahren unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten neben den Erträgen aus dem Schuldscheindarlehen unter anderem die Dividende der MVV Energie AG in Höhe von 814 TEUR.

Der Rückgang der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge ist hauptsächlich auf den geänderten Ausweis der Erträge aus dem Schuldscheindarlehen sowie auf Erträge aus Wertpapieren im Rahmen der Vermögensverwaltung zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten zum einen eine Wertberichtigung in Höhe von 2.942 TEUR auf die RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II mbH – entsprechend der Wertentwicklung der RWE Aktien. Weiter wird hier der Aufwand aus den Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Kulturbeteiligungen und der GuT GmbH in Form einer Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwerts gezeigt.

Der Anstieg der Aufwendungen aus Verlustübernahme resultiert aus dem um 95 TEUR höheren Jahresfehlbetrag der Solinger Bädergesellschaft mbH.

Da die höheren Abschreibungen nicht durch die höheren Finanzerträge ausgeglichen werden konnten, verschlechtert sich das Finanzergebnis um 2.765 TEUR.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.584.311,08 EUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 4.107.354,76 EUR).

Die im Jahresabschluss enthaltenen Aufwendungen für Personal- und Sachkosten in Höhe von 1.652 TEUR, für Ergebnisübernahmen in Höhe von 2.613 TEUR sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 6.068 TEUR entlasten - nach Abzug der Umsatzerlöse von 129 TEUR - den Haushalt um einen Betrag von rund 10.204 TEUR.

Hinsichtlich der Finanz- und Vermögenslage ist zu berichten, dass der Fehlbetrag aus vorhandenen Mitteln finanziert werden konnte.

Mit einem Wert von 206.572 TEUR (88 % der Bilanzsumme) ist nach wie vor das Finanzanlagevermögen der wesentliche Aktivposten. Mit 43.750 TEUR ist hier das zur Sicherung des KfW-Darlehens (Rückkauf der Anteile an der Stadtwerke Solingen GmbH) verpfändete Schuldscheindarlehen - ausgewiesen in den sonstigen Ausleihungen - enthalten. Neben liquiden Mitteln (5.789 TEUR) stehen der Gesellschaft kurzfristig veräußerbare Wertpapiere des Umlaufvermögens (21.477 TEUR) zur Verfügung.

Wesentliche Veränderungen haben sich durch die Abschreibung auf die RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II mbH, den Verkauf von MVV Aktien und der planmäßigen Tilgung des Schuldscheindarlehens ergeben. Die hierdurch zugeflossenen Mittel wurden zum einen zur Tilgung des KfW-Darlehens verwendet. Zum anderen wurden aus den Verkaufserlösen der MVV Aktien Wertpapiere des Umlaufvermögens angeschafft.

Die Bilanz weist ein Eigenkapital von 181.705 TEUR (Vorjahr: 187.289 TEUR) aus, so dass sich die Eigenkapitalquote auf 77,4 % (Vorjahr: 76,1 %) beläuft. Das Eigenkapital deckt das Anlagevermögen zu 88,0 %.

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 43.750 TEUR (Vorjahr: 50.000 TEUR) ein wesentlicher Posten. Diese beinhalten das KfW-Darlehen mit 43.750 TEUR.

Für das Geschäftsjahr 2016 ist es aus Gründen der Liquiditätssicherung notwendig, den Bestand an MVV-Aktien, die im Finanzanlagevermögen bilanziert sind, weiter zu reduzieren.

	Plan 2016	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betriebsergebnis <sup>1)</sup>	1.476	590	886	+150
Finanzergebnis	-5.979	-6.268	289	-5
Jahresergebnis	-4.503	-5.584	1.081	-19

1) Betriebsergebnis = Betriebsleistung abzgl. Betriebsaufwand inkl. sonstige Steuern

Der Anstieg des Betriebsergebnisses ist auf den angenommenen Ertrag aus dem Verkauf von Wertpapieren zurückzuführen. Die weiter geplanten Umsatzerlöse von 154 TEUR, Personalkosten von 569 TEUR sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 867 TEUR bewegen sich auf Vorjahresniveau.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden insbesondere für die Personalge-  
stellung (292 TEUR), die Beratungskosten (200 TEUR) sowie für die Kosten des Geldver-  
kehrs (120 TEUR) geplant.

Im Geschäftsjahr 2016 werden Finanzerträge in Höhe von 1.415 TEUR und Finanzauf-  
wendungen in Höhe von 7.394 TEUR erwartet. Einen wesentlichen Posten der Finanzer-  
träge stellen die Erträge aus Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens dar  
(1.319 TEUR; 2015: 1.711 TEUR). Bei den Erträgen aus Beteiligungen geht die Planung  
davon aus, dass der Stadtwerke Solingen GmbH eine Einlage in Höhe von 312 TEUR  
gezahlt werden muss (Ausschüttung 2015: 836 TEUR).

Aufwendungen stellen neben der Verlustübernahme der SBG (2.455 TEUR; 2015: 2.613  
TEUR) die Abschreibungen auf Finanzanlagen dar. Für das Geschäftsjahr 2016 sind Ein-  
zahlungen in die Kapitalrücklagen von Beteiligungsunternehmen sowie verbundenen  
Unternehmen in Höhe von 4.142 TEUR geplant. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation  
der Gesellschaften wird es in gleicher Höhe zu Wertberichtigungen kommen, welche  
entsprechend im Finanzergebnis geplant sind. Weitere Abschreibungen auf Finanzanla-  
gen werden nicht erwartet.

Das Zinsergebnis (-530 TEUR; 2015: -473 TEUR) beinhaltet im Wesentlichen die Zins-  
aufwendungen aus dem KfW-Darlehen (642 TEUR).

Unter Berücksichtigung von geplanten Ertragsteuern von 0 TEUR wird mit einem Jahres-  
fehlbetrag von 4.503 TEUR gerechnet.

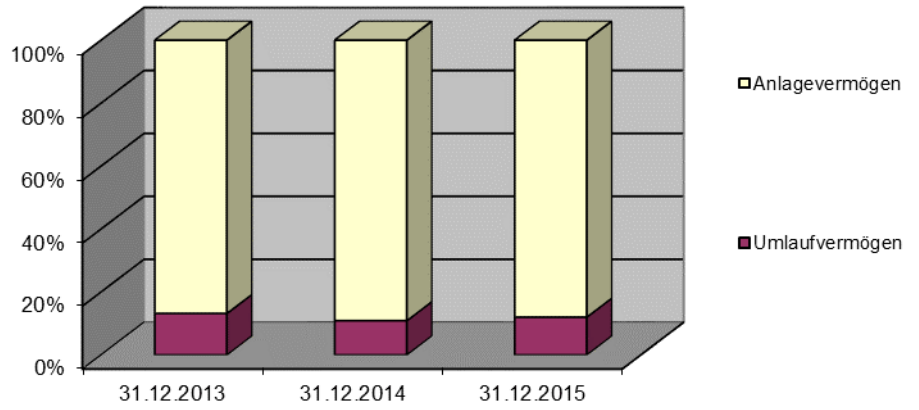
Bezüglich der Chancen und Risiken der BSG wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Geschäftstätigkeit die bekannten Risikofelder in der Versorgung (SW SG) und der Vermögensverwaltung liegen. Generelles Risiko sieht die Gesellschaft in der Ergebnisentwicklung durch die mögliche Kaufverpflichtung der SW SG Anteile von der Stadtsparkasse Solingen sowie in der wachsenden Abhängigkeit von dem Ergebnis der SW SG. Um dem entgegenzuwirken, bedarf es eingehender Gespräche mit der Stadtsparkasse über alternative Lösungen sowie mit der Geschäftsführung der SW SG nach Möglichkeiten der Ergebnisstabilisierung.

Im Bereich der Versorgung unterhält die SW SG ein eigenes Risikomanagementsystem, mit dem bestandsgefährdende Risiken für das Unternehmen abgefragt und analysiert werden.

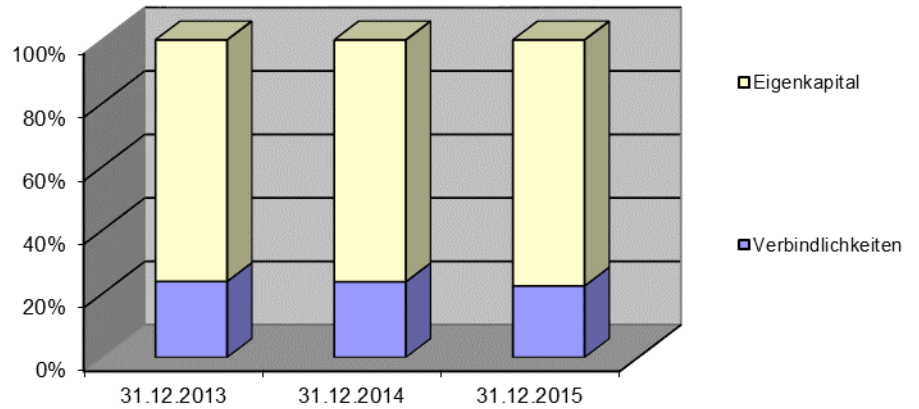
Im Bereich Vermögensverwaltung ist als Risiko insbesondere die Kapitalanlage von liquiden Mitteln der Gesellschaft hervorzuheben, da die Wertentwicklung letztlich von der allgemeinen Entwicklung an den Kapitalmärkten abhängig ist. Die BSG hat dieses Risiko durch die Beauftragung einer professionellen Vermögensverwaltung weitgehend minimiert. Generelles Risiko besteht in der Werthaltigkeit der Finanzanlagen. Es wurde in 2013 ein eigenes Risikomanagementsystem aufgebaut.

Zusammenfassend geht die BSG für das Jahr 2016 davon aus, dass sich das Ergebnis der SW SG aufgrund der Marktentwicklung verschlechtert und damit - über eine Einzahlungsverpflichtung - auch das Ergebnis der BSG. Danach kann die BSG die übernommenen Verpflichtungen nicht aus laufenden Erträgen bedienen, sondern verbraucht Ergebnisse der Vorjahre. Für die weiteren Jahre bis 2020 wird ebenfalls mit Verlusten geplant. Die geplanten Verluste wirken sich vor allem negativ auf die erforderliche Liquidität der Gesellschaft aus. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die BSG aktiv mit ihren Tochterunternehmen Lösungsperspektiven aufzeigen muss, um eine sich abzeichnende Zahlungsunfähigkeit ab dem Jahr 2020 zu vermeiden. Bei der Entwicklung von Lösungsansätzen rückt die Stadt Solingen als Gesellschafterin in den Fokus. Aus Sicht der Geschäftsführung sind mögliche Handlungsalternativen sehr schnell zu prüfen, um möglichst noch in 2016 umsetzungsfähige Lösungen präsentieren zu können. In einem ersten Schritt wird im ersten Halbjahr 2016 eine Portfolioanalyse, durch eine externe Beratungsgesellschaft, des BSG-Konzerns erarbeitet.

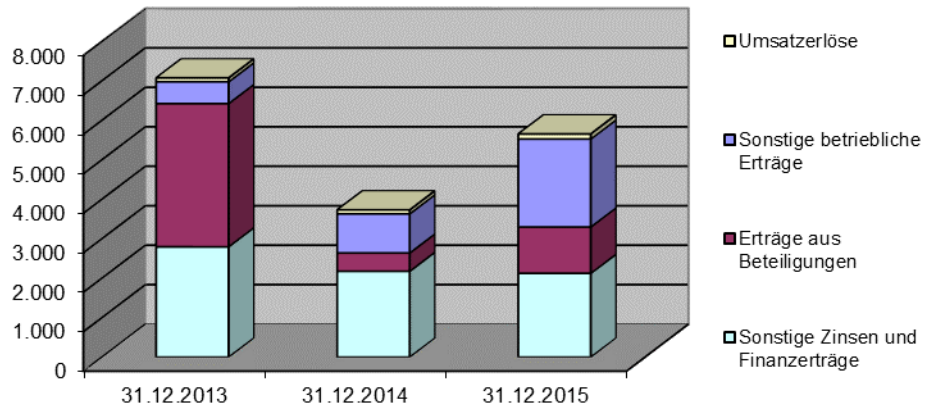
Entwicklung der Aktiva



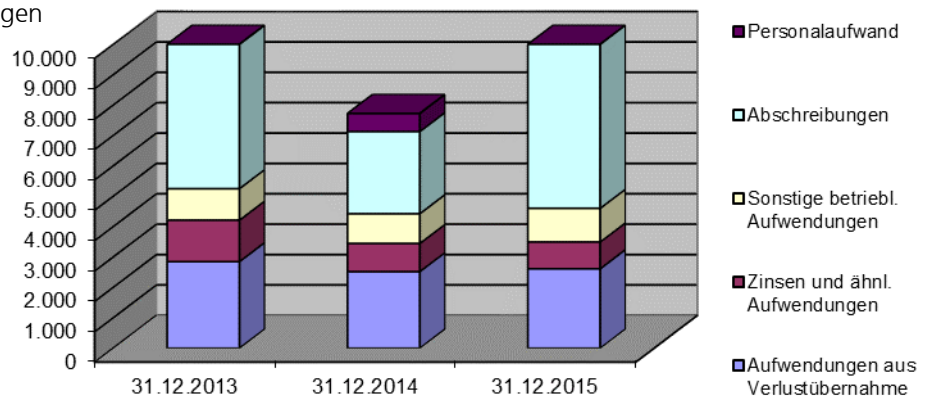
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.2. Solinger Bädergesellschaft mbH (SBG)

Bonner Str. 100  
42697 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 90 2301  
Fax: 02 12 / 2 90 74 2301

E-Mail: [k.olsen-buchkremer@solingen.de](mailto:k.olsen-buchkremer@solingen.de)

gegründet: 01.07.2010

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Das Vorhalten und der Betrieb von Bädern und sonstigen Sportanlagen und anderen öffentlichen Einrichtungen in Solingen sowie die Ausführung aller im Zusammenhang mit diesen Aufgaben stehenden Tätigkeiten und Dienstleistungen.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	25.000	96,15
Stadt Solingen	1.000	3,85
Gesamt	26.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Kai Dahmann, BSG

Ralf Weeke, BSG

Norbert Feith, Oberbürgermeister (Vorsitzender, bis 20.10.2015)

Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (Vorsitzender, seit 21.10.2015)

beratende Mitglieder:

Sybilla Arians, Sachkundige Bürgerin

Christian Deutzmann, Sachkundiger Bürger

Birgit Evertz, Bezirksvertreterin

Ernst Lauterjung, Ratsmitglied

Ulrich G. Müller, Ratsmitglied

Frank Schütz, Ratsmitglied

- Geschäftsführung

Graduierte Betriebswirtin Kirsten Olsen-Buchkremer (seit 01.07.2016)

Dipl.-Verwaltungswirt Thomas Wolthoff (01.01.2015 - 30.06.2016)

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Angestellte	31
- geringfügig Beschäftigte	9
- Auszubildende	1
- Gesamt	41

### ***Haftung/Nachschussverpflichtung***

Die BSG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 25.000.

Die Stadt haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 1.000.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

Ergebnisplan

Schul- und Vereinsschwimmen

EUR

-232.407

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

*Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3.027,9</b>	<b>63,3</b>	<b>2.853,9</b>	<b>71,0</b>	<b>2.718,5</b>	<b>66,4</b>
Sachanlagen	3.027,9	63,3	2.853,9	71,0	2.718,5	66,4
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.748,3</b>	<b>36,6</b>	<b>1.161,6</b>	<b>28,9</b>	<b>1.367,7</b>	<b>33,4</b>
Forderungen	1.746,6	36,5	1.160,0	28,9	1.366,1	33,4
Kassenbest., Bankguthaben	50,4	1,1	1,6	0,0	1,6	0,0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4,1</b>	<b>0,1</b>	<b>3,5</b>	<b>0,1</b>	<b>6,6</b>	<b>0,2</b>
<b>Aktiva</b>	<b>4.780,3</b>	<b>100,0</b>	<b>4.019,0</b>	<b>100,0</b>	<b>4.092,8</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>3.061,8</b>	<b>64,1</b>	<b>3.061,8</b>	<b>76,2</b>	<b>3.061,8</b>	<b>74,8</b>
Gezeichnetes Kapital	26,0	0,5	26,0	0,6	26,0	0,6
Kapitalrücklage	3.042,6	63,6	3.042,6	75,7	3.042,6	74,3
Verlustvortrag	-6,8	-0,1	-6,8	-0,2	-6,8	-0,2
<b>Rückstellungen</b>	<b>251,7</b>	<b>5,3</b>	<b>325,7</b>	<b>8,1</b>	<b>70,9</b>	<b>1,7</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.466,8</b>	<b>30,7</b>	<b>631,4</b>	<b>15,7</b>	<b>953,5</b>	<b>23,3</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>6,5</b>	<b>0,2</b>
<b>Passiva</b>	<b>4.780,3</b>	<b>100,0</b>	<b>4.019,0</b>	<b>100,0</b>	<b>4.092,8</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	608,9	647,7	667,9
Sonstige betriebliche Erträge	187,0	245,9	78,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0
<b>Erträge</b>	<b>795,9</b>	<b>893,6</b>	<b>746,0</b>
Materialaufwand	861,5	726,7	711,1
Personalaufwand	1.355,9	1.488,9	1.417,0
Abschreibungen	186,6	186,7	194,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.200,8	984,6	1.018,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	39,3	24,7	18,1
<b>Aufwendungen</b>	<b>3.644,1</b>	<b>3.411,6</b>	<b>3.359,2</b>
Erträge	795,9	893,6	746,0
Aufwendungen	3.644,1	3.411,6	3.359,2
Steuern	-0,2	0,1	0,1
Erträge aus Verlustübernahme	2.848,0	2.518,1	2.613,3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	63,3	71,0	66,4
Abschreibungsquote	30,7	28,8	29,1
Investitionsquote	2,3	0,3	1,5
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	64,1	76,2	74,8
Verschuldungsgrad	56,1	31,3	33,5
Anlagendeckungsgrad I	101,1	107,3	112,6
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	0,0	0,0	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	0,8	0,6	0,4
Materialaufwandsquote	141,5	112,2	106,5
Personalaufwandsquote	222,7	229,9	212,1

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Das Geschäftsjahr 2015 der Solinger Bädergesellschaft mbH (SBG) schließt mit einem Jahresfehlbetrag vor Ergebnisübernahme durch die Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH (BSG) in Höhe von EUR 2.613 TEUR (Vorjahr: 2.518 TEUR) ab. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages zwischen der BSG und der SBG wurde ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt.

Die Bilanz 2015 der SBG weist eine Bilanzsumme von 4.092.785 EUR (Vorjahr: 4.019 TEUR) aus. Das ausgewiesene Anlagevermögen umfasst mit 2.718.477 EUR (Vorjahr: 2.854 TEUR) hauptsächlich die Grundstücke und Gebäude sowie die Beckenanlagen und die Bädertechnik der Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 66 % (Vorjahr: 71 %) der Bilanzsumme. Das Eigenkapital beträgt 3.061.844 EUR (Vorjahr: 3.062 TEUR); damit verfügt die Gesellschaft über eine Eigenkapitalquote von 75 % (Vorjahr: 76 %).

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Einbeziehung in das Cash-Management-System der BSG jederzeit gewährleistet.

### Besucherzahlen

	Ist 2014	Plan 2015	Ist 2015	Abweichung Plan/Ist
Hallenbad Vogelsang	104.071	90.000	99.026	+ 9.026
Freibad Heide	19.064	25.000	35.003	+ 10.003

Die Besucherzahlen des Hallenbades Vogelsang bewegen sich bei einer positiven Plan-Abweichung von rd. 10 % im möglichen und durchaus erwünschten Rahmen. Der Planansatz ist ein konservativer, aber realistischer Ansatz. Zum Vorjahr ergibt sich eine leichte Reduzierung von 4,85%. Die Situation im Freibad ist naturgemäß sehr stark von der Witterung abhängig. 2015 wies einen guten Sommer auf, der somit zu dieser positiven Besucherentwicklung im Freibad Heide führte.

### Vermarktung Hallenbad Birker Straße und Ohligs

Die Hallenbäder Birker Straße und Ohligs stehen zur Vermarktung an und sind daher bilanziell vom Anlagevermögen ins Umlaufvermögen zu Buchwerten umgegliedert worden. Vor dem Hintergrund der sehr schwierigen Vermarktungschancen wurden die Restbuchwerte bereits im Geschäftsjahr 2013 in vollem Umfang abgeschrieben. Die SBG hat für diese Objekte Optionsverträge abgeschlossen. Ziel der Optionsverträge ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, die Objekte zu aktivieren und einer denkmalverträglichen Nutzung zuzuführen. Mit der Wiedernutzung der Objekte soll eine Aufwertung der Immobilien erreicht werden.

### Attraktivierung des Hallenbades Vogelsang

Die Leistungsfähigkeit der BSG ist wesentliche Voraussetzung für die Möglichkeiten der SBG zu investieren und Verluste zu erzielen. Denn durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag werden die Verluste der SBG bei der BSG wirksam.

Politische Zielsetzung war zunächst eine Umsetzung der Maßnahme, bis zur Eröffnung der Freibadsaison im Mai 2014. Hierzu wurden die Dauer und die zeitlichen Abläufe der einzelnen Projektphasen einer genaueren Betrachtung unterzogen. Nach Prüfung des Maßnahmenverlaufs der einzelnen Projektphasen schlug die Geschäftsführung einen Beginn der Baumaßnahme zum 1. Juni 2015 vor.

Das Planungsverfahren zur Teilsanierung des Hallenbades Vogelsang hat ergeben, dass ein erheblicher und wesentlicher Sanierungstau besteht. Die Verwaltung wurde daher mit der Durchführung eines Variantenvergleiches, verbunden mit einer Lebenszyklusbetrachtung, beauftragt. Dieser hat ergeben, dass die Durchführung eines Neubaus gegenüber einer Teil-Kernsanierung die langfristig wirtschaftlichere Variante ist. Bis zur Umsetzung einer Neubauvariante werden nur die notwendigsten Reparaturen und Maßnahmen zur Sicherstellung eines gefähderungsfreien Betriebes durchgeführt.

Zur Absicherung der Finanzierung wurde im Rahmen des Bundesprogrammes „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ durch die SBG in Zusammenarbeit mit der Stadt Solingen ein Projektantrag eingereicht. Gleichzeitig wurde der Stadtkämmerer beauftragt, für die Erstellung eines Ersatzneubaus für das Hallenbad Vogelsang in dem Haushalt der Stadt Solingen für die Jahre 2016/2017 je 4,5 Mio. EUR als Sonderkreditermächtigung aufzunehmen.

#### Parkplatz Weyersberg

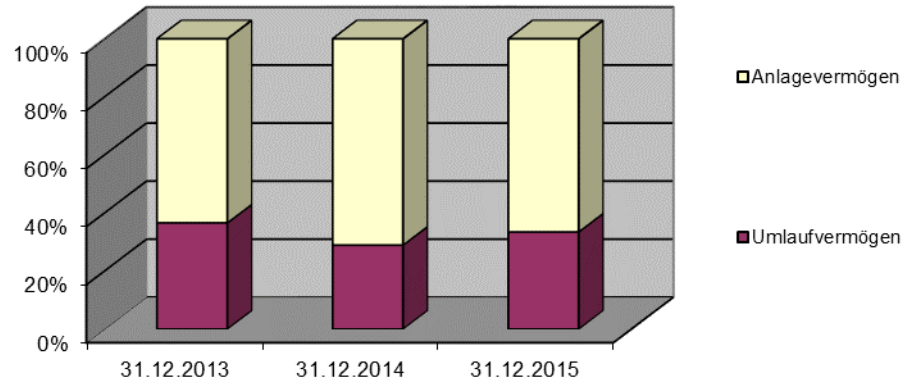
Mit Beschluss des Rates der Stadt Solingen vom Juli 2013 wurde die Neufassung der Parkgebührenordnung beschlossen. Die neue Parkgebührenordnung umfasst auch den Parkplatz Weyersberg an der Klingenhalle. Entsprechend dem Ratsbeschluss erfolgte die Bewirtschaftung des Parkplatzes zum 01.01.2014. Die Bewirtschaftung wurde zum 01.06.2015, nach Beschluss des Rates, eingestellt.

#### Prognose

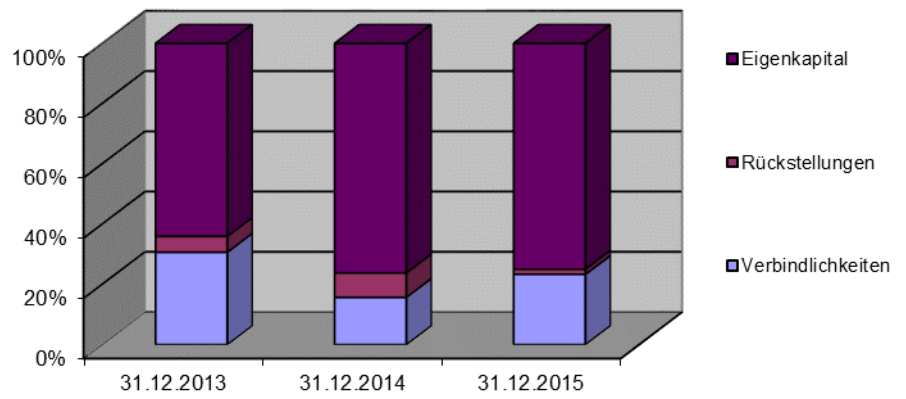
Aufbauend auf die Vorjahre wurde für 2016 eine Planung mit einem geringeren Jahresfehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr aufgelegt. Dem Wirtschaftsplan 2016 liegen als Basis für die hier dargestellten Erträge und Aufwendungen die Ist-Werte aus den Jahresabschlüssen 2013 und 2014 der SBG, die Hochrechnung des Jahres 2015 sowie die Besucherzahlen der Jahre 2013 und 2014 zu Grunde.

Die geplanten Jahresergebnisse der Jahre 2016 - 2020 sind geprägt von den Investitionen für das Hallenbad Vogelsang und werden mittelfristig durch erhöhte Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu höheren Jahresfehlbeträgen führen.

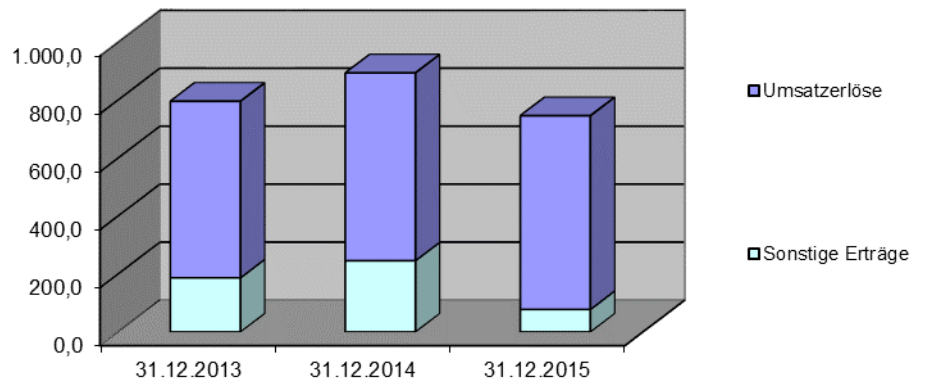
Entwicklung der Aktiva



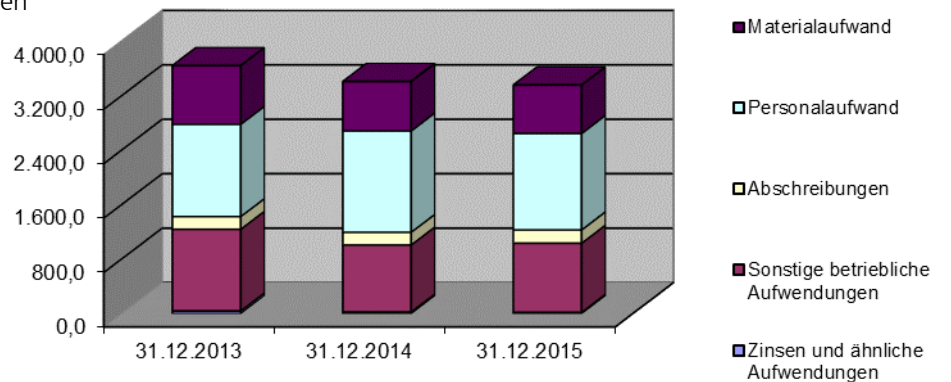
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.3. Stadtwerke Solingen GmbH (SW SG)

Beethovenstraße 210  
 42655 Solingen  
 Telefon: 02 12 / 2 95 0  
 Fax: 02 12 / 2 95 24 99

E-Mail: [info@stadtwerke-solingen.de](mailto:info@stadtwerke-solingen.de)  
[www.stadtwerke-solingen.de](http://www.stadtwerke-solingen.de)

umgegründet: 22.09.1995

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Gegenstand des Unternehmens ist die unmittelbare und mittelbare Versorgung von Haushalten, Gewerbe und Industrie mit Elektrizität, Gas und Wasser, öffentlichen Personennahverkehr und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Die von der Gesellschaft zu erbringenden Leistungen erfolgen unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und aller dem Gemeinwohl dienenden gesamtwirtschaftlichen Kriterien. Ferner obliegt den Stadtwerken die Energieberatung der Bevölkerung und der Wirtschaft hinsichtlich des ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Energieeinsatzes und die Förderung von privaten und öffentlichen Energiesparmaßnahmen einschließlich des Einsatzes regenerativer Energieträger. Das Versorgungs- bzw. Einzugsgebiet umfasst das Stadtgebiet Solingen. Seit dem 1. Oktober 1979 werden zudem die Stadtwerke Haan, seit dem 10. Juli 1981 das Verbandswasserwerk der Städte Langenfeld und Monheim mit Wasser beliefert. Bei der Verkehrsbedienung werden auch Nachbargemeinden berührt. Die Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck der Stadtwerke Solingen GmbH. Der öffentliche Zweck für die Beteiligung an der Gesellschaft ist somit erfüllt.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	57.985.200	94,50
Stadt-Sparkasse Solingen	3.374.800	5,50
Gesamt	61.360.000	100,00

**Beteiligungen der Gesellschaft**

	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadtwerke Solingen Netz GmbH	250.000	100,00
itec Informationstechnologie Solingen GmbH	500.000	100,00
Energie für Solingen GmbH & Co. KG	800.000	80,00
EDL Solingen GmbH	449.400	74,90
Wasserwerk Baumberg GmbH	100.000	50,00
ELBA Omnibusreisen GmbH	62.500	25,00
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH	19.850	19,85
Steag Windpark Ullersdorf GmbH & Co. KG	0*	11,64
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG	112.000	10,96
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	500.000	9,14
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	750.000	5,97
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	1.293.404	2,45
Trianel GmbH	200.000	0,99

\*Am Kapitalanteil der Kommanditisten von 1.000 EUR hat die SW SG einen Anteil von 116,40 EUR = 11,64 %. Dieser Kapitalanteil ist seitens der KG bisher nicht eingefordert worden.

**Organe der Gesellschaft**

- Gesellschafterversammlung

Norbert Feith, Oberbürgermeister (Vorsitzender, bis 20.10.2015)  
 Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (Vorsitzender, seit 21.10.2015)  
 Kai Dahlmann, BSG  
 Ralf Weeke, BSG  
 Manfred Kartenberg, Stadt-Sparkasse Solingen

beratende Mitglieder:

Prof. Dr. Jörg Becker, Ratsmitglied  
 Heinz-Eugen Bertenburg, Ratsmitglied  
 Daniel Flemm, Ratsmitglied  
 Dietmar Gaida, Ratsmitglied  
 Wolfgang Schmitz, Bezirksvertreter  
 Dr. Kay Zerlin, Ratsmitglied

- Aufsichtsrat

Beatrix Böttcher, Arbeitnehmervertreterin  
 Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)  
 Fred Fiege, Arbeitnehmervertreter  
 Karsten Flöck, Arbeitnehmervertreter  
 Manfred Kartenberg, Stadt-Sparkasse Solingen  
 Manfred Krause, Ratsmitglied (Vorsitzender)

Bernd Krebs, Ratsmitglied  
Ernst Lauterjung, Ratsmitglied  
Bernhard Müller, Arbeitnehmervertreter  
Dagmar Paasch, Arbeitnehmervertreter  
Jan Plaskocinski, Arbeitnehmervertreter (stv. Vorsitzender)  
Carsten Voigt, Ratsmitglied  
Ralf Weeke, Stadtkämmerer (seit 12.11.2015)

- Geschäftsführung

Andreas Schwarberg  
Dipl.-Betriebswirt Conrad Troullier

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte 2014 / 2015 durchschnittlich:

- Geschäftsführer	2,0
- Beschäftigte	526,6
- Auszubildende	21,8
- Gesamt	550,4

### ***Haftung/Nachschussverpflichtung***

Die BSG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 57.985.200.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

<u>Ergebnisplan</u>	EUR
Konzessionsabgabe	10.086.700
Kosten der Löschwasserentnahme	-396.970

### ***Ausfallbürgschaften***

Die Stadt hat seit 1995 zugunsten der Gesellschaft mehrere Ausfallbürgschaften erklärt. Die Stadt bürgt für Ansprüche von Banken gegenüber der Gesellschaft aus Darlehensverträgen. Diese Darlehen hat die Gesellschaft zum überwiegenden Teil vor Gründung der GmbH als Eigenbetrieb Stadtwerke Solingen, zur Finanzierung von vermögenswirksamen Maßnahmen, aufgenommen.

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	30.09.2013		30.09.2014		30.09.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>150.501,2</b>	<b>58,9</b>	<b>157.617,1</b>	<b>58,5</b>	<b>158.165,0</b>	<b>63,1</b>
Immater. Vermögensg.	2.101,9	0,8	2.025,9	0,8	1.707,8	0,7
Sachanlagen	140.217,1	54,8	142.121,3	52,7	138.424,5	55,2
Finanzanlagen	8.182,2	3,2	13.469,9	5,0	18.032,7	7,2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>104.969,1</b>	<b>41,1</b>	<b>111.699,8</b>	<b>41,4</b>	<b>92.371,9</b>	<b>36,8</b>
Vorräte	1.913,5	0,7	2.093,8	0,8	1.167,0	0,5
Forderungen	99.908,0	39,1	102.655,3	38,1	87.523,5	34,9
Kassenbest., Bankguth.	3.147,5	1,2	6.950,7	2,6	3.681,3	1,5
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>191,4</b>	<b>0,1</b>	<b>236,8</b>	<b>0,1</b>	<b>302,5</b>	<b>0,1</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag</b>	<b>8,5</b>	<b>0,0</b>	<b>4,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Aktiva</b>	<b>255.670,2</b>	<b>100,0</b>	<b>269.558,4</b>	<b>100,0</b>	<b>250.839,4</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>76.268,3</b>	<b>29,8</b>	<b>72.580,4</b>	<b>26,9</b>	<b>73.311,4</b>	<b>29,2</b>
Gezeichnetes Kapital	61.360,0	24,0	61.360,0	22,8	61.360,0	24,5
Kapitalrücklage	10.004,5	3,9	10.004,5	3,7	10.004,5	4,0
Gewinnrücklagen	627,5	0,2	627,5	0,2	627,5	0,3
Jahresüberschuss	4.276,4	1,7	588,4	0,2	1.319,5	0,5
<b>Sonderposten</b>	<b>8.773,7</b>	<b>3,4</b>	<b>9.244,8</b>	<b>3,4</b>	<b>9.205,5</b>	<b>3,7</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>33.272,4</b>	<b>13,0</b>	<b>35.238,0</b>	<b>13,1</b>	<b>36.721,4</b>	<b>14,6</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>137.324,1</b>	<b>53,7</b>	<b>152.463,0</b>	<b>56,6</b>	<b>131.468,7</b>	<b>52,4</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>31,5</b>	<b>0,0</b>	<b>32,2</b>	<b>0,0</b>	<b>132,3</b>	<b>0,1</b>
<b>Passiva</b>	<b>255.670,2</b>	<b>100,0</b>	<b>269.558,4</b>	<b>100,0</b>	<b>250.839,4</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	325.503,4	313.071,3	259.712,9
Erträge aus Beteiligungen	812,0	978,7	98,8
Erträge aus Gewinnabführungen	0,0	0,0	565,8
Sonstige betriebliche Erträge	15.115,6	11.594,4	25.722,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.113,0	1.158,5	384,5
Sonstige Zinsen und Finanzerträge	63,1	58,8	646,2
<b>Erträge</b>	<b>342.607,1</b>	<b>326.861,6</b>	<b>287.130,4</b>
Materialaufwand	233.834,4	222.489,4	186.056,8
Personalaufwand	37.357,3	38.235,8	34.888,2
Abschreibungen	10.484,6	10.736,5	12.514,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	49.746,3	46.965,8	46.973,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.363,4	2.249,4	2.132,7
Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.718,5	5.262,5	0,0
<b>Aufwendungen</b>	<b>337.504,4</b>	<b>325.939,4</b>	<b>282.565,1</b>
Erträge	342.607,1	326.861,6	287.130,4
Aufwendungen	337.504,4	325.939,4	282.565,1
Steuern	826,3	333,8	3.245,8
<b>Jahresergebnis</b>	<b>4.276,4</b>	<b>588,4</b>	<b>1.319,5</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	%	%	%
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	58,9	58,5	63,1
Abschreibungsquote	3,1	3,3	4,0
Investitionsquote	1,1	1,3	0,5
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	29,8	26,9	29,2
Verschuldungsgrad	217,0	249,2	221,9
Anlagendeckungsgrad I	50,7	46,0	46,4
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	6,5	1,0	6,0
Gesamtkapitalrentabilität	2,9	1,1	2,6
Materialaufwandsquote	71,6	70,8	71,5
Personalaufwandsquote	11,4	12,2	13,4

## Entwicklung des Unternehmens

Die Stadtwerke Solingen GmbH (SW SG) agiert in einem stark umkämpften Energiemarkt. Die Dynamik des Wettbewerbsdrucks bei Strom und Gas, der durch die wachsende Anzahl von Anbietern und einen Verdrängungswettbewerb mit zum Teil nicht kostendeckenden Preisen mit tendenziell sinkenden Margen geprägt wird, hat sich noch weiter verschärft.

In diesem Marktumfeld hat die SW SG ihre starke Marktposition bei den Privatkunden in Solingen erneut erfolgreich behauptet.

Mit Wirkung zum 01.01.2015 erfolgte die Neuorganisation der Wasserversorgung. Die Frischwasserversorgung der Bevölkerung in Solingen wurde auf den neu gegründeten Eigenbetrieb Wasserversorgung Solingen (EBW) übertragen. Der EBW bezieht das Wasser sowie technisch-wirtschaftliche Dienstleistungen im Rahmen eines Pacht- und Dienstleistungsvertrags von der SW SG. Das Eigentum an den Versorgungsanlagen und -netzen ist bei der SW SG verblieben.

Die SW SG schließt das Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.319 TEUR ab (Vorjahr: 588 TEUR). Im Geschäftsjahr 2014/2015 betragen die Umsatzerlöse der SW SG 259.713 TEUR. Dies entspricht einem Rückgang von rund 17,0 % beziehungsweise 53.358 TEUR gegenüber dem Vorjahreswert.

Dieser Rückgang hat neben dem generell niedrigeren Marktpreisniveau im Strombereich insbesondere zwei Ursachen. Das Dienstleistungsvolumen und damit auch das Entgelt sind durch die umfangreiche Aufgabenverlagerung zur SWS Netze Solingen GmbH deutlich gesunken. Die zweite Ursache ist die Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie (intensivierte Portfoliobewirtschaftung). Diese führte im Geschäftsjahr 2014/2015 zu einem signifikanten Rückgang der Rückverkäufe von zu viel beschafften Strom- und Gasmengen. Entsprechend ist der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe nahezu margenneutral geringer.

Von den Umsatzerlösen entfallen 146.289 TEUR auf Strom und 70.393 TEUR auf Gas. Davon betreffen 7.381 TEUR Netzpacht Strom und 6.908 TEUR Netzpacht Gas.

Die Verkaufsentwicklung stellt sich im Einzelnen wie folgend dar:

		Geschäftsjahr 2014/2015		Veränderung ggü. Vorjahr	
		Absatz	Umsatz	Absatz	Umsatz
<b>Versorgung</b>					
Strom	(MWh, T€)	734.953	133.111	-24.880	-9.102
Gas	(MWh, T€)	1.093.217	55.950	44.917	1.517
Wasser	(1.000 m <sup>3</sup> , T€)	10.093	20.215	-56	-29
<b>Verkehr</b>					
Fahrten	(1.000 Fahrten, T€)	24.829	19.406	-428	-89

Die Absatzmenge Strom ist zum Vorjahr um 3,3 % gesunken, im Wesentlichen durch den Vertragsverlust von zwei Großkunden. Die Stromerlöse fallen entsprechend ebenso

niedriger mit -6,4 % aus, jedoch hierbei infolge der Preissenkung im PuG-Segment zum 01.01.2015.

Die Zuwächse im Gasverkauf (Absatz und Umsatzerlöse) sind witterungsbedingt, wobei das vorjährige Geschäftsjahr 2013/2014 überdurchschnittlich warm ausgefallen war. Allerdings entwickelte sich die Witterung während der Heizperiode des Geschäftsjahres 2014/2015 eher zu warm. Während der Absatz um 4,3 % angestiegen ist, beträgt der Anstieg der Umsatzerlöse Gas nur 2,8 % aufgrund der seit November 2012 stabilen Preise im Segment der Privat- und Gewerbekunden.

Wasserabsatz und -Umsatz sind praktisch konstant geblieben. Seit der Neuordnung der Wasserversorgung im Stadtgebiet Solingen bezieht die SW SG seit 01.01.2015 entsprechende Erträge aus dem Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit dem EBW.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um rd. 0,5 % im Verkehrsbetrieb gegenüber dem Vorjahr ist auf die unterjährige Anpassung des Schwerbehindertenquotienten, die Auswirkungen der beanstandeten Schwerbehindertenzählung und die höheren Ausgleichsbeträge gegenüber der Bahn und anderen Verkehrsunternehmen zurückzuführen. Darüber hinaus verringerte sich die Absatzmenge im Ausbildungsverkehr im selben Zeitraum dem landesweiten Trend folgend wegen des demografischen Wandels mit rd. 4,7 % Fahrtenrückgang erheblich. Einzeln betrachtet ist damit der Ausbildungsverkehr innerhalb der kassentechnischen Einnahmen erstmals und trotz Preisanpassung mit rd. 1 % rückläufig. Insgesamt aber konnten die kassentechnischen Einnahmen (Summe aller Verkäufe) um rd. 3,3 % und damit in Höhe der VRR-Preisanpassung gesteigert werden.

Die Investitionen in das Anlagevermögen einschließlich der Finanzanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2014/2015 insgesamt 14.382 TEUR. Die Investitionsschwerpunkte der Versorgung lagen mit 3.822 TEUR im Bereich der Sachanlagen, insbesondere in den Verteilungsanlagen der Versorgung. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag bei den Finanzanlagen durch Zugänge in Höhe von 6.756 TEUR.

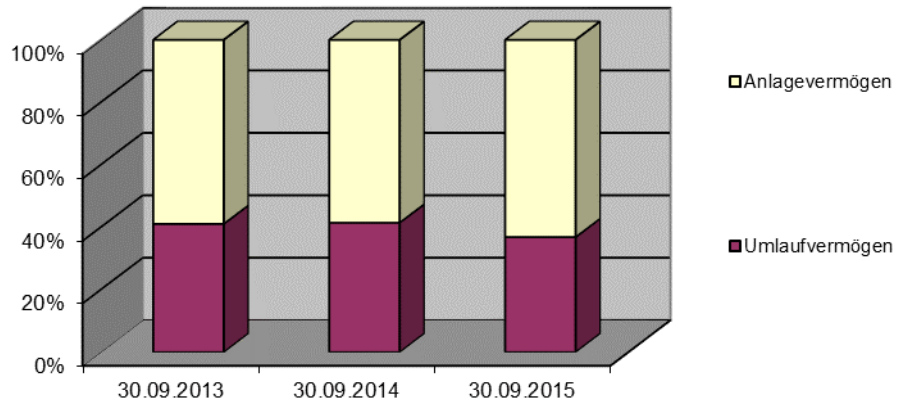
Die wesentlichen Risiken der SW SG finden sich in den Bereichen Vertrieb, Finanzen, Wassermanagement, sowie bei den Mehrheitsbeteiligungen SWS Netze und EDL. Hier ist erkennbar, wie sehr politische Entscheidungen und gesetzliche Vorschriften das Unternehmensergebnis beeinflussen können, denn eine Vielzahl von Risiken sind der Kategorie politisch/rechtliche und gesellschaftliche Risiken zugeordnet. Die Rechtsprechung in der Bundesrepublik Deutschland unterliegt permanenten Veränderungen, geprägt durch Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) und deutscher Gerichte.

Chancen ergeben sich in der Versorgung aus dem konsequent verfolgten Weg der Struktur- und Prozessoptimierung und im Ausbau regenerativer Erzeugungsanlagen.

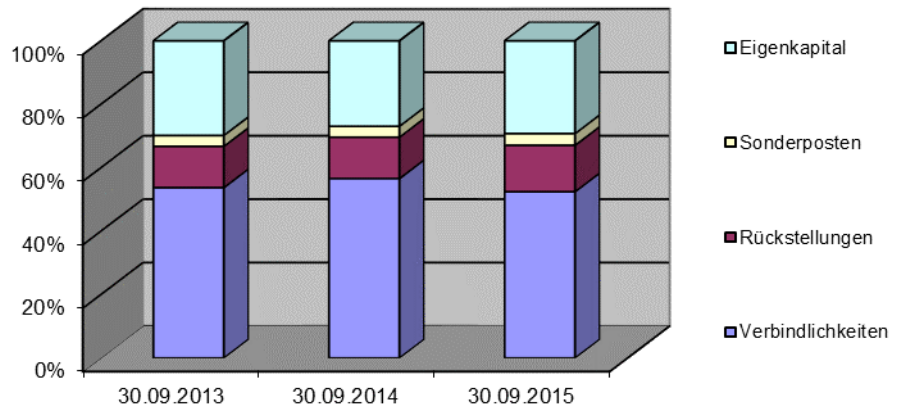
Für den Verkehrsbetrieb der SW SG bestehen grundsätzlich Chancen in einer Fortsetzung der stringenten Kundenorientierung, z. B. durch die erfolgreiche Abonnement-Strategie.

Eine Fortführung der Kostensenkungsprojekte sowie Kooperationen in den Bereichen Verkehrsleistung und -management ermöglichen ergänzend weitere Chancen, da hierdurch der Kostendeckungsgrad im Verkehrsbetrieb nachhaltig verbessert werden kann.

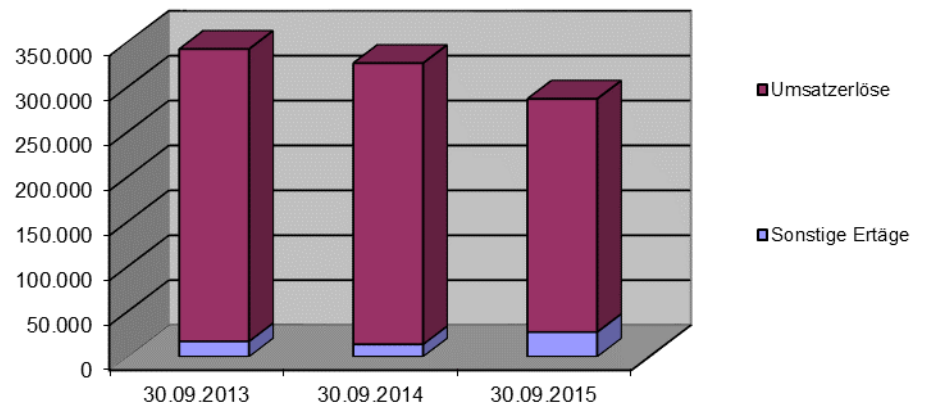
Entwicklung der Aktiva



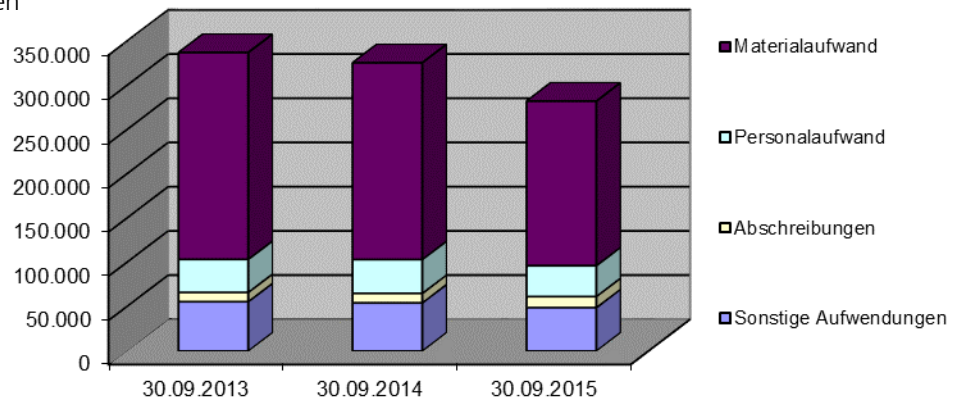
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.4. SWS Netze Solingen GmbH

Beethovenstraße 210  
42655 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 95 12 00  
Fax: 02 12 / 2 95 32 00

E-Mail: [info@netze-solingen.de](mailto:info@netze-solingen.de)  
[www.netze-solingen.de](http://www.netze-solingen.de)

gegründet: 04.10.2005

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens das Betreiben, die Instandhaltung und der Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand gefördert werden kann. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sich die Gesellschaft u. a. anderer Unternehmen bedienen.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadtwerke Solingen GmbH	250.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Andreas Schwarberg, SW SG
- Geschäftsführung  
Dipl. Ing. Matthias Lenz

#### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte 2014 / 2015 durchschnittlich:

- Geschäftsführer	1
- Beschäftigte	143
- Gesamt	144

**Haftung/Nachschussverpflichtung**

Die SW SG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 250.000.

**Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt**

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	30.09.2013		30.09.2014		30.09.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>19,6</b>	<b>0,1</b>	<b>51,5</b>	<b>0,6</b>
Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	13,6	0,2
Finanzanlagen	0,0	0,0	19,6	0,1	37,9	0,5
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>13.697,3</b>	<b>100,0</b>	<b>17.039,8</b>	<b>99,9</b>	<b>8.311,0</b>	<b>99,3</b>
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0	906,3	10,8
Forderungen	13.376,2	97,7	16.907,5	99,1	6.375,2	76,2
Kassenbest., Bankguth.	321,1	2,3	132,3	0,8	1.029,6	12,3
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>4,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Aktiva</b>	<b>13.697,3</b>	<b>100,0</b>	<b>17.060,2</b>	<b>100,0</b>	<b>8.366,5</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>250,0</b>	<b>1,8</b>	<b>250,0</b>	<b>1,5</b>	<b>250,0</b>	<b>3,0</b>
Gezeichnetes Kapital	250,0	1,8	250,0	1,5	250,0	3,0
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.843,4</b>	<b>20,8</b>	<b>3.132,6</b>	<b>18,4</b>	<b>5.202,3</b>	<b>62,2</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>10.603,9</b>	<b>77,4</b>	<b>13.677,6</b>	<b>80,2</b>	<b>2.914,2</b>	<b>34,8</b>
<b>Passiva</b>	<b>13.697,3</b>	<b>100,0</b>	<b>17.060,2</b>	<b>100,0</b>	<b>8.366,5</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	68.686,3	68.542,4	69.889,1
Bestandsveränderungen	0,0	0,0	1.561,0
Sonstige betriebliche Erträge	4.918,8	2.683,7	4.313,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,7	0,9	1,1
Erträge aus Ergebnisübernahme	3.718,5	5.262,5	0,0
<b>Erträge</b>	<b>77.329,3</b>	<b>76.489,5</b>	<b>75.764,8</b>
Materialaufwand	60.761,2	61.091,5	50.117,1
Personalaufwand	3.508,9	4.460,3	11.277,6
Abschreibungen	0,0	0,0	3,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.962,7	10.906,7	13.776,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	95,6	29,9	23,6
Aufwendungen aus Ergebnisabführung	0,0	0,0	565,8
<b>Aufwendungen</b>	<b>77.328,5</b>	<b>76.488,4</b>	<b>75.764,3</b>
Erträge	77.329,3	76.489,5	75.764,8
Aufwendungen	77.328,5	76.488,4	75.764,3
Steuern	0,8	1,1	0,5
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Mit Inkrafttreten der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) zum 01.01.2009 wurden die Erlöse aus Netznutzungsentgelten in den regulierten Sparten Strom und Gas, nach einer periodischen Kostenprüfung, auf einer jährlich von den Regulierungsbehörden genehmigten Erlösobergrenze (EOG) für Verteilnetzbetreiber festgeschrieben. Wie bereits in den vergangenen Kalenderjahren wurden jährlich wesentliche Parameter der EOG Anfang 2015 angepasst.

Im Strom- bzw. Gassegment sind unterschiedliche Faktoren für die Mengenentwicklung ausschlaggebend. Das Gassegment ist stark witterungsabhängig, hier lagen die verprobten Mengen leicht unter Plan. Die Verteilnetzmenge lag im Vorjahr durch die warmen Wintermonate nur bei 1.241 GWh. Im Geschäftsjahr 2014/2015 konnten wieder 1.354 GWh erzielt werden.

Die Höhe der verteilten Strommengen ist primär von der Konjunktorentwicklung abhängig. Die Witterung spielt hier nur eine untergeordnete Rolle. Die verteilte Strommenge ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Wurden im Vorjahr noch 807 GWh an die Kunden verteilt, lag die Strommenge im aktuellen Geschäftsjahr lediglich noch bei 799 GWh und somit leicht unter Planniveau.

Das Ergebnis der SWS Netze ist mit 566 TEUR vor Gewinnabführung trotz der Abweichung zum (Nachtrags-) Planergebnis zufriedenstellend ausgefallen.

Im Hinblick auf die Art und Zusammensetzung des Vermögens sowie die Dauer der Vermögensbindung, hat die Struktur des Vermögens der SWS Netze infolge der Umsetzung der sogenannten großen Netzgesellschaft erhebliche Veränderungen zu verzeichnen. Die SWS Netze nutzt nach wie vor die für die Strom- und Gasverteilung betriebsnotwendigen Anlagengüter auf der Grundlage eines mit der SW SG bestehenden Pachtvertrags. Lediglich Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung von geringem Wert, werden von der SWS Netze auf eigene Rechnung erworben und entsprechend bilanziert.

Die Fähigkeit der SWS Netze, die fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit im vollen Umfang gewährleistet.

Risiken im Netzgeschäft entstehen nicht nur durch konjunkturelle Einflüsse, sondern haben auch regulatorische und politische Gründe. Wenn die Regulierungsbehörde neue Vorgaben festsetzt oder bereits Bestehende ändert, hat dies Auswirkungen auf die Ertragslage der Netzgesellschaft. Außerdem bergen Kostenprüfungen i. d. R. ebenfalls Risiken.

Das durchgängig höchste Risiko "Mehrkosten durch Smart-Meter-Rollout" im Geschäftsjahr 2014/15 basiert auf § 21c Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Entgegen des ursprünglich erwarteten Verordnungspaketes hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hierzu nunmehr am 21.09.2015 im Entwurf ein Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende vorlegt. Kernelement des Entwurfs ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Demnach sind alle Letztverbraucher mit einem Verbrauch von mehr als 6000 kWh und EEG-Anlagen mit einer Leistung von größer 7 kW ab 2017 sukzessive mit intelligenten Messsystemen auszurüsten. Alle übrigen Letztverbraucher sind mit ei-

ner modernen Messeinrichtung (intelligenter Zähler) auszustatten. Der Netzbetreiber ist hierbei der grundzuständige Messstellenbetreiber.

Laut Auswertungen betrifft dies im Netz der SWS Netze ca. 13.000 intelligente Messsysteme und 95.000 moderne Messeinrichtungen. Zusätzlich müssen eine Software (Meter Data Management) zur Verarbeitung der Messdaten sowie die Rolle des so genannten Smart Meter Gateway Administrators (SMGA) ausgeprägt werden. Neu im Gesetzentwurf ist insbesondere, dass der Messstellenbetrieb informatorisch und buchhalterisch von anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung zu entflechten ist. Aufgrund der aktuellen Entwicklung ist der Erwartungswert des Risikos von derzeit rd. 470 TEUR der neuen Situation anzupassen.

Insbesondere die Gründung der großen Netzgesellschaft bietet neben Prozessoptimierungen und einer effizienter aufgestellten neuen Unternehmensorganisation auch deutliche regulatorische Vorteile.

Chancen ergeben sich weiterhin durch Synergien und Verbundeffekte durch die Pachtung sowie die Übernahme des Netzbetriebes des Teilnetzes Solingen Burg/Höhrath zum 01.01.2016.

### 3.5. itec Informationstechnologie Solingen GmbH

Beethovenstraße 210  
42655 Solingen  
Telefon: 02 12 / 22 12 0  
Fax: 02 12 / 22 12- 18 99

E-Mail: [info@itec-solingen.de](mailto:info@itec-solingen.de)  
[www.itec-solingen.de](http://www.itec-solingen.de)

umfirmiert: 01.01.2003 (gegründet: 01.10.1997 IOS)

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Informatik und Organisation, insbesondere für die Stadtwerke Solingen nebst ihren Tochtergesellschaften.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadtwerke Solingen GmbH	500.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Andreas Schwarberg, SW SG
- Geschäftsführung  
Petra Mofidi

#### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2014 / 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte	14,9
- Auszubildende	3,0
- Gesamt	17,9

#### ***Haftung/Nachschussverpflichtung***

Die SW SG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 500.000.

**Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt**

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	30.09.2013		30.09.2014		30.09.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>806,6</b>	<b>34,3</b>	<b>858,8</b>	<b>33,3</b>	<b>717,2</b>	<b>20,0</b>
Immater. Vermögensg.	514,8	21,9	580,2	22,5	472,2	13,2
Sachanlagen	291,8	12,4	278,5	10,8	245,0	6,8
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.479,6</b>	<b>62,9</b>	<b>1.671,7</b>	<b>64,9</b>	<b>2.775,0</b>	<b>77,5</b>
Forderungen	1.443,2	61,3	1.663,8	64,6	2.740,6	76,5
Kassenbest., Bankguthaben	36,4	1,5	7,9	0,3	34,4	1,0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>64,0</b>	<b>2,7</b>	<b>44,0</b>	<b>1,7</b>	<b>82,3</b>	<b>2,3</b>
<b>Aktivischer Unterschiedsbetrag</b>	<b>3,8</b>	<b>0,2</b>	<b>2,5</b>	<b>0,1</b>	<b>8,4</b>	<b>0,2</b>
<b>Aktiva</b>	<b>2.353,9</b>	<b>100,0</b>	<b>2.576,9</b>	<b>100,0</b>	<b>3.582,9</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.558,3</b>	<b>66,2</b>	<b>1.786,6</b>	<b>69,3</b>	<b>2.862,2</b>	<b>79,9</b>
Gezeichnetes Kapital	500,0	21,2	500,0	19,4	500,0	14,0
Gewinnrücklagen	406,2	17,3	406,2	15,8	1.286,6	35,9
Jahresüberschuss	652,0	27,7	880,4	34,2	1.075,6	30,0
<b>Rückstellungen</b>	<b>717,1</b>	<b>30,5</b>	<b>756,0</b>	<b>29,3</b>	<b>701,2</b>	<b>19,6</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>78,6</b>	<b>3,3</b>	<b>34,3</b>	<b>1,3</b>	<b>19,6</b>	<b>0,5</b>
<b>Passiva</b>	<b>2.353,9</b>	<b>100,0</b>	<b>2.576,9</b>	<b>100,0</b>	<b>3.582,9</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	30.09.2013	30.09.2014	30.09.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5.288,3	5.341,3	5.524,9
Sonstige betriebliche Erträge	102,4	35,8	122,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,2	0,0
<b>Erträge</b>	<b>5.390,6</b>	<b>5.377,3</b>	<b>5.646,9</b>
Materialaufwand	2.226,2	2.013,5	1.926,7
Personalaufwand	1.319,0	1.366,3	1.421,2
Abschreibungen	348,7	434,7	460,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	512,8	264,7	239,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6,0	6,5	7,1
<b>Aufwendungen</b>	<b>4.412,6</b>	<b>4.085,7</b>	<b>4.055,1</b>
Erträge	5.390,6	5.377,3	5.646,9
Aufwendungen	4.412,6	4.085,7	4.055,1
Steuern	326,0	411,2	516,2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>652,0</b>	<b>880,4</b>	<b>1.075,6</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	%	%	%
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	34,3	33,3	20,0
Abschreibungsquote	1,7	1,8	1,7
Investitionsquote	-3,5	-43,0	9,9
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	66,2	69,3	79,9
Verschuldungsgrad	51,1	44,2	25,2
Anlagendeckungsgrad I	193,2	208,0	399,1
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	62,8	72,3	55,6
Gesamtkapitalrentabilität	41,8	50,4	44,6
Materialaufwandsquote	42,1	37,7	34,9
Personalaufwandsquote	24,9	25,6	25,7

***Entwicklung des Unternehmens***

Die operative Ergebniserwartung der itec Solingen GmbH für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde mehr als erfüllt. Das Ergebnis liegt mit 1.076 TEUR weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Den Schwerpunkt bildet das Geschäftsfeld „Versorgung“ und die hier eingesetzte SAP-Branchenlösung IS-U. Insgesamt teilt sich der Umsatz in Bestandsgeschäft (kontinuierliche vertraglich geregelte Leistungsbeziehung) und Projektgeschäft (projektbezogene Auftragsvergabe im Angebotsverfahren) auf. Wesentliche Projekte im Bereich der Beratung waren die Formatanpassungen zum 01.04./01.10.2015, das Projekt Rekommunalisierung der Wasserversorgung und das Umsetzungsprojekt ITBM (IT/ Billing/Metering/).

Die im Geschäftsjahr 2014/2015 erbrachten Beratungs- und Rechenzentrumsleistungen bezogen sich insbesondere auf den Bereich der Energieversorgung der SW SG. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wird der öffentliche Zweck durch die fortbestehende Erbringung von IT-Dienstleistungen für die SW SG, eine Mehrheitsbeteiligung der BSG, weiterhin eingehalten.

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 5.525 TEUR (Vj. 5.341 TEUR), wovon auf den Bereich RZ-Dienstleistungen 3.301 TEUR (Vj. 3.138 TEUR) entfallen, die somit um 5 % gesteigert werden konnten. Auf den Bereich Beratung entfallen 2.222 TEUR (Vj. 2.203 TEUR). Der Anteil der durch eigene Mitarbeiter erbrachten Beratungsleistungen konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden und beträgt 1.143 TEUR (Vj. 934 TEUR).

Die Finanzlage ist als sehr stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zur vereinnahmen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden Investitionen in Höhe von 319 TEUR getätigt, wovon 257 TEUR auf die Beschaffung von immateriellen Wirtschaftsgütern und 62 TEUR auf neue Server, Brandmeldeanlagen und Arbeitsplatzsysteme entfielen. Darlehen wurden für diese Investitionen im Geschäftsjahr 2014/2015 nicht aufgenommen; diese wurden aus den laufenden Finanzmitteln finanziert. Für das zukünftige Geschäftsjahr ist ein Investitionsvolumen von 420 TEUR genehmigt worden.

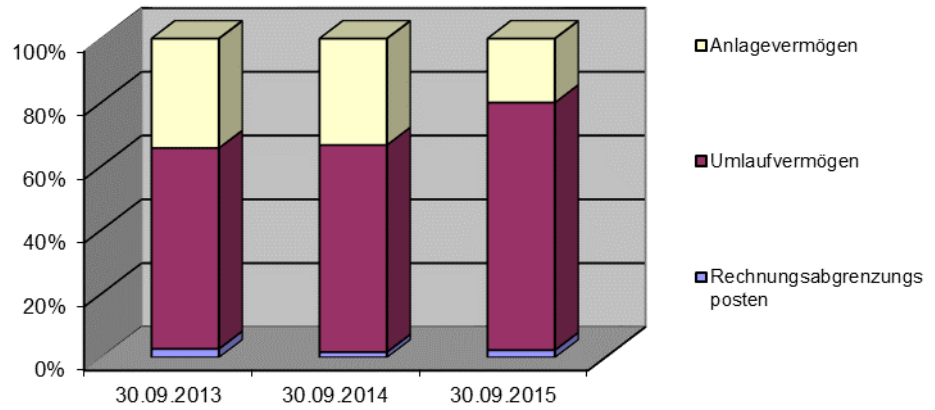
Die Gesellschaft hat ein eigenes Risikomanagementsystem gemäß KonTraG installiert, damit alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Die itec agiert einzig als Full-Service-Provider für die SW SG und die SWS Netze und ist damit auch mittelbar vom Marktumfeld ihrer Kunden betroffen.

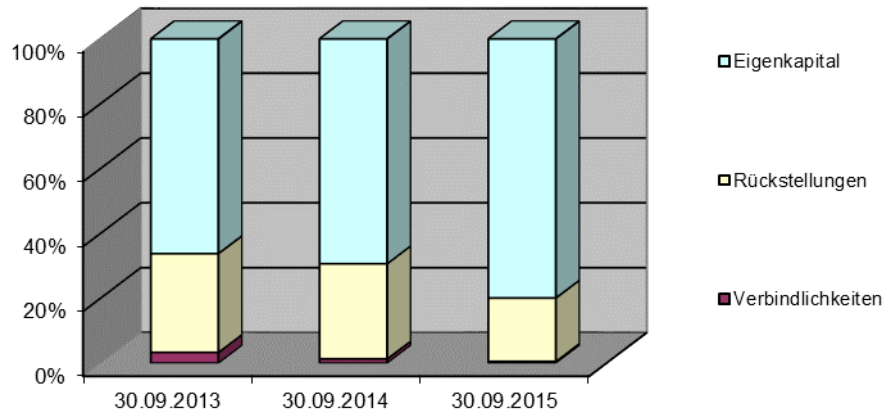
Die fortschreitenden Regulierungsmaßnahmen der Bundesnetzagentur, Themen zum Verbraucherschutz und zur Energiewende werden weiterhin zu einem steigenden Bedarf an IT-Beratung und IT-Technologie führen, um die ständig neuen Prozesse massentauglich und kosteneffizient abzubilden. Diese Anforderungen stehen dem Kostendruck, dem beide Gesellschaften ausgesetzt sind, entgegen. Die IT ist kein unerheblicher Kostenblock. Insbesondere das SAP Modul IS-U hat hohe Fix- und Projektkosten, die im Konzern SW SG mangels Möglichkeiten zur Kostendegression kaum gesenkt werden können.

Um dieser unaufhaltsamen Entwicklung entgegenwirken zu können, haben die SW SG in 2015 nach einer europaweiten Ausschreibung entschieden, zukünftig den Betrieb und die Dienstleistungen rund um SAP IS-U durch Nutzung des Templates der items GmbH sicherzustellen. Im Zuge des Abschlusses eines langjährigen Dienstleistungsvertrages werden auch die im Bereich SAP Applications beschäftigten Mitarbeiter zum 01.07.2016 auf die items GmbH übergehen. Die Realisierungsphase startete unmittelbar nach Vertragsunterzeichnung. Die Effekte aus der Überführung der Leistungen für den Betrieb und die Betreuung der SAP-Systeme sowie die korrespondierende Personalüberleitung auf die items sind im Wirtschaftsplan der itec berücksichtigt.

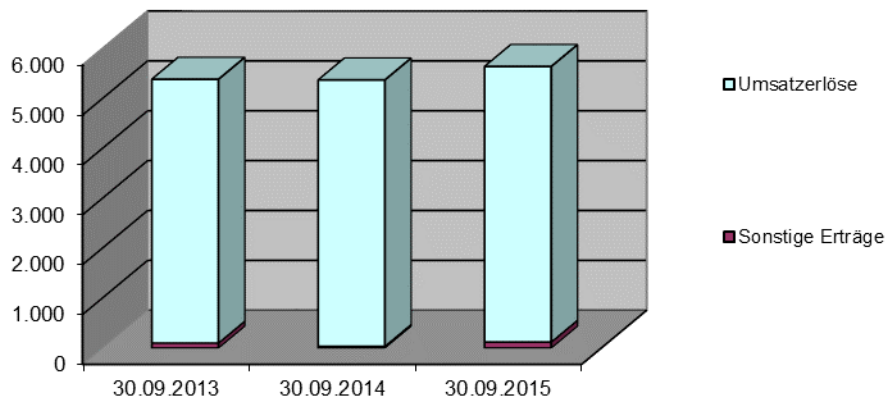
Entwicklung der Aktiva



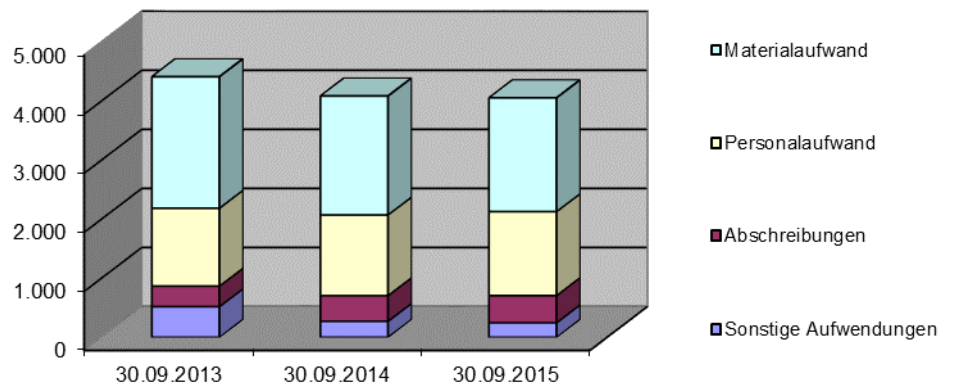
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.6. EDL Solingen GmbH

Beethovenstr. 210  
42655 Solingen  
Telefon: 02 12 / 24 80 18 0  
Fax: 02 12 / 24 80 18 8

E-Mail: [P.Sossna@stadtwerke-solingen.de](mailto:P.Sossna@stadtwerke-solingen.de)

umfirmiert: 20.12.2012 (gegründet: 25.11.2002 enserva GmbH)

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Gegenstand des Unternehmens ist das Erbringen von Energiedienstleistungen, insbesondere im Bereich des Contracting (Einspar- und Anlagencontracting). Das eigenständige Erbringen von handwerklichen Dienstleistungen gegenüber Dritten ist in diesem Zusammenhang nicht Unternehmensgegenstand. Weitere Unternehmensgegenstände sind die Erschließungsträgerschaften sowie das Erbringen von Dienstleistungen im Bereich der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung. Die Gesellschaft bietet alle Leistungen als Komplettangebote an und übernimmt insbesondere Projektions- und Planungsleistungen, den Bau und die Finanzierung sowie den Betrieb von Versorgungs- und Entsorgungsanlagen.

Die Tätigkeit des Unternehmens ist schwerpunktmäßig auf das Versorgungsgebiet der Stadtwerke Solingen GmbH gerichtet.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadtwerke Solingen GmbH	449.400	74,90
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	150.600	25,10
Gesamt	600.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Andreas Schwarberg, SW SG  
Kai Dahlmann, BSG  
Ralf Weeke, BSG
- Geschäftsführung  
Peter Sossna

**Beschäftigtenzahlen**

Die Gesellschaft beschäftigte 2014 / 2015 keine Mitarbeiter.

**Haftung/Nachschussverpflichtung**

Die SW SG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 449.400.  
Die BSG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 150.600.

**Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt**

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	30.09.2013		30.09.2014		30.09.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>9.593,1</b>	<b>60,5</b>	<b>8.964,6</b>	<b>61,4</b>	<b>8.368,2</b>	<b>61,8</b>
Sachanlagen	9.593,1	60,5	8.964,6	61,4	8.368,2	61,8
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>6.163,3</b>	<b>38,9</b>	<b>5.490,9</b>	<b>37,6</b>	<b>5.031,7</b>	<b>37,2</b>
Vorräte	27,6	0,2	18,2	0,1	13,8	0,1
Forderungen	6.096,6	38,4	5.458,0	37,4	4.992,5	36,9
Kassenbest., Bankguthaben	39,1	0,2	14,7	0,1	25,4	0,2
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>107,6</b>	<b>0,7</b>	<b>154,5</b>	<b>1,1</b>	<b>140,4</b>	<b>1,0</b>
<b>Aktiva</b>	<b>15.864,0</b>	<b>100,0</b>	<b>14.610,1</b>	<b>100,0</b>	<b>13.540,3</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.096,0</b>	<b>13,2</b>	<b>1.818,6</b>	<b>12,4</b>	<b>1.683,8</b>	<b>12,4</b>
Gezeichnetes Kapital	600,0	3,8	600,0	4,1	600,0	4,4
Kapitalrücklage	2.000,0	12,6	2.000,0	13,7	2.000,0	14,8
Gewinn-/Verlustvortrag	-375,0	-2,4	-504,0	-3,4	-781,4	-5,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-128,9	-0,8	-277,4	-1,9	-134,8	-1,0
<b>Sonderposten</b>	<b>10,8</b>	<b>0,1</b>	<b>7,3</b>	<b>0,0</b>	<b>3,8</b>	<b>0,0</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>689,6</b>	<b>4,3</b>	<b>802,9</b>	<b>5,5</b>	<b>756,9</b>	<b>5,6</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>8.085,6</b>	<b>51,0</b>	<b>7.328,8</b>	<b>50,2</b>	<b>6.775,5</b>	<b>50,0</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4.981,9</b>	<b>31,4</b>	<b>4.652,5</b>	<b>31,8</b>	<b>4.320,3</b>	<b>31,9</b>
<b>Passiva</b>	<b>15.864,0</b>	<b>100,0</b>	<b>14.610,1</b>	<b>100,0</b>	<b>13.540,3</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>30.09.2013</b>	<b>30.09.2014</b>	<b>30.09.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	3.674,4	3.382,7	3.362,5
Sonstige betriebliche Erträge	453,7	300,1	392,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,8	7,7	7,4
<b>Erträge</b>	<b>4.135,9</b>	<b>3.690,4</b>	<b>3.762,3</b>
Materialaufwand	2.767,3	2.353,8	2.433,9
Abschreibungen	650,4	607,9	609,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	336,0	592,5	467,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	457,9	413,6	362,8
<b>Aufwendungen</b>	<b>4.211,5</b>	<b>3.967,9</b>	<b>3.897,1</b>
Erträge	4.135,9	3.690,4	3.762,3
Aufwendungen	4.211,5	3.967,9	3.897,1
Steuern	53,3	0,0	0,0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-128,9</b>	<b>-277,4</b>	<b>-134,8</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	60,5	61,4	61,8
Abschreibungsquote	17,7	18,0	18,1
Investitionsquote	2,4	0,3	1,6
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	13,2	12,4	12,4
Verschuldungsgrad	654,9	701,8	703,3
Anlagendeckungsgrad I	21,8	20,3	20,1
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-3,6	-15,3	-8,0
Gesamtkapitalrentabilität	2,4	0,9	1,7
Materialaufwandsquote	75,3	69,6	72,4
Personalaufwandsquote	-	-	-

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Die EDL Solingen GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 135 TEUR (Vorjahr: -277 TEUR) ab. Die Geschäftsführung ist dennoch mit dem im Geschäftsjahr erzielten Gesamtergebnis zufrieden. Die ergebnisbelastenden Sondereffekte konnten vollständig durch verbesserte Ergebnisse in den übrigen Projekten aufgefangen werden. Das Jahresergebnis hat sich zur Planung sogar um rd. 40 TEUR verbessert.

Die Liquidität der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jeder Zeit gewährleistet. Die Gesellschaft erwartet auf Basis der Planung einen konstanten Cashflow aus den bisher getätigten Investitionen. Die Ertragslage wird mittelfristig konstant sein, und eine ausreichende Verzinsung des Eigenkapitals wird erwartet.

Das Vermögen der Gesellschaft ist im Wesentlichen geprägt durch die Contractingprojekte sowie durch das Public Private Partnership-Projekt. Die genannten Projekte werden im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote der EDL beträgt zum 30. September 2015 12,4 % (Vorjahr: 12,4 %).

Die Gesellschaft bewegt sich in stabilen, langfristigen Kundenbeziehungen. Die Kunden sind mit den Leistungen der Gesellschaft zufrieden, die Verfügbarkeit mit Wärme ist in allen Projekten stets gewährleistet. In den Biomasseprojekten wird der vertraglich zugesicherte Holzanteil erreicht bzw. übertroffen.

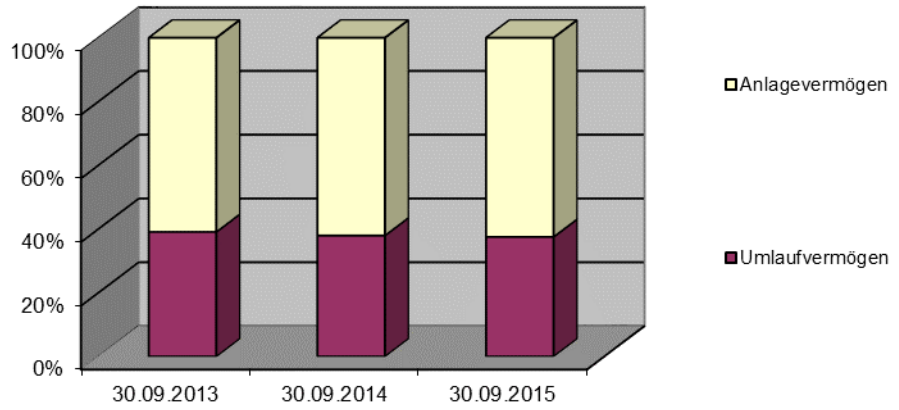
Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Allerdings besteht im Ausfall von Kunden ein Risiko für die Gesellschaft. Bei den Wärmelieferungsverträgen mit einzelnen Mietern ist das Risiko möglicher Ausfälle breit gestreut. Alle aufgelaufenen offenen Forderungen wurden im aktuellen Berichtsjahr wertberichtigt.

Die Finanzierungen sind überwiegend mit langfristig festen Zinssätzen versehen und somit mittelfristig gesichert. Der bestehende Kontokorrentkreditvertrag der Stadtsparkasse Solingen sieht keine Befristung vor.

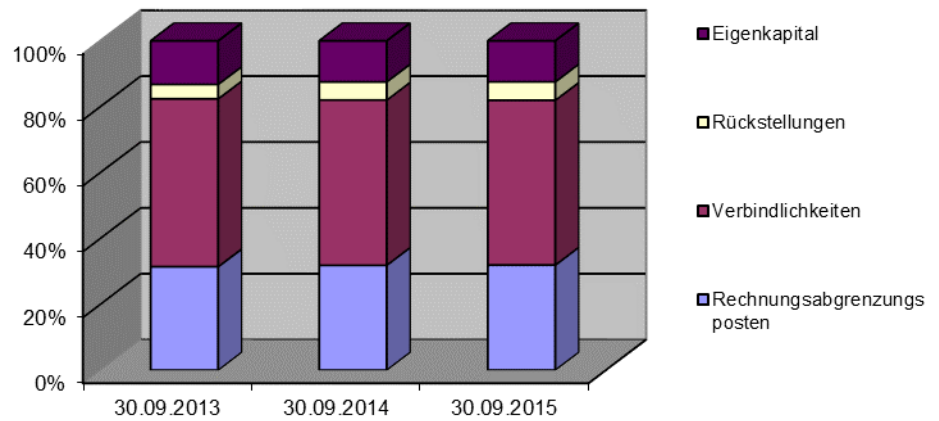
Veränderungen im Bereich der Bezugskosten können an die Kunden weitergegeben werden. Chancen liegen hauptsächlich in einer weiteren Verbesserung des Betriebs der Anlagen und damit verbundener Einsparungen sowie in der Hebung von Synergiepotentialen in Zusammenarbeit mit dem Mehrheitsgesellschafter SW SG.

Da die EDL Solingen GmbH keine neuen Projekte akquiriert, ist langfristig mit einem Auslaufen der Geschäftstätigkeit zu rechnen. Die meisten Verträge haben Laufzeiten zwischen 10 und 20 Jahren, das Altenzentrum Elisabeth-Roock-Haus ist über 30 Jahre verpachtet. In den beiden kommenden Geschäftsjahren wird ein leicht sinkendes Umsatzniveau erwartet. Für 2015/2016 wird dennoch ein positives Ergebnis prognostiziert.

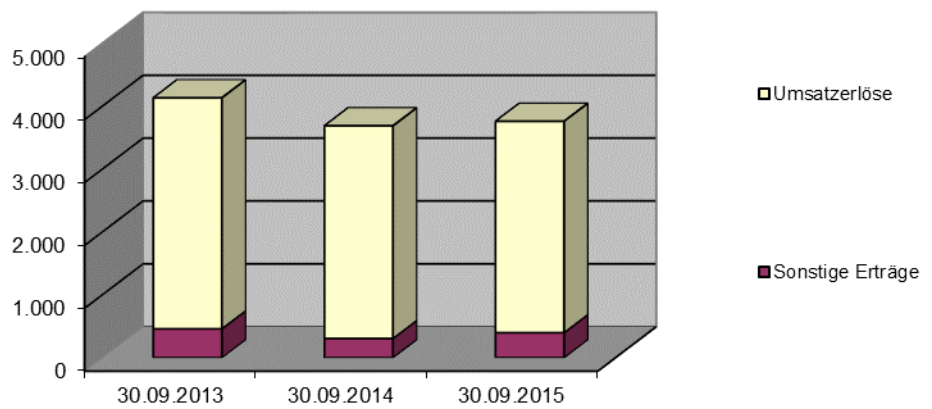
Entwicklung der Aktiva



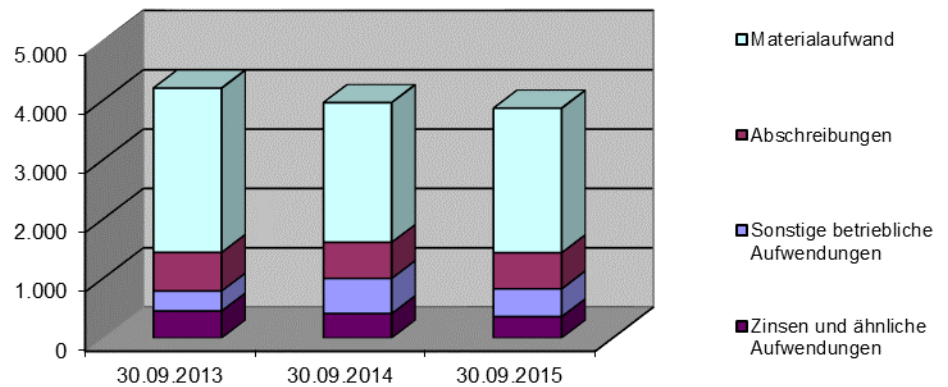
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.7. Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH

Grünwalder Straße 29 - 31  
42657 Solingen  
Telefon: 02 12 / 24 94-130  
Fax: 02 12 / 24 94-139

E-Mail: [wirtschaftsfoerderung@solingen.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@solingen.de)  
[www.wirtschaftsfoerderung.solingen.de](http://www.wirtschaftsfoerderung.solingen.de)

gegründet: 21.12.1998

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Die Beteiligung als persönlich haftender Gesellschafter an Kommanditgesellschaften, an denen die Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH mehrheitlich beteiligt ist.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	25.565	100,00

#### ***Beteiligungen der Gesellschaft***

als Komplementärin ohne Kapital- und Haftungseinlage:

- Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG
- Institut für Galvano- und Oberflächentechnik Solingen GmbH & Co. KG
- Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH & Co. KG

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Norbert Feith, Oberbürgermeister (Vorsitzender, bis 20.10.2015)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (Vorsitzender, seit 21.10.2015)  
Kai Dahmann, BSG  
Ralf Weeke, BSG

beratende Mitglieder:

Prof. Dr. Jörg Becker, Ratsmitglied  
Falk Dornseifer, Ratsmitglied  
Frank Knoche, Bezirksvertreter  
Michael Lange, Ratsmitglied

Ulrich G. Müller, Ratsmitglied  
Ulrich Uibel, Ratsmitglied

- Geschäftsführung

Dipl. Ingenieur Josef Andrek  
Dipl. Geograph Frank Balkenhol  
Dipl.-Verwaltungswirt Fritz-Rainer Schmidtberg

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 keine Mitarbeiter.

### ***Haftung/Nachschussverpflichtung***

Die BSG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 25.565.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

*Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>96,1</b>	<b>100,0</b>	<b>86,0</b>	<b>75,7</b>	<b>111,6</b>	<b>81,4</b>
Forderungen	57,1	59,5	4,4	3,8	43,2	31,5
Bankguthaben	39,0	40,5	81,6	71,8	68,4	49,9
<b>RAP</b>	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,7
<b>Aktivischer Unterschiedsbetrag</b>	0,0	0,0	27,6	24,3	24,6	17,9
<b>Aktiva</b>	<b>96,1</b>	<b>100,0</b>	<b>113,6</b>	<b>100,0</b>	<b>137,2</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>59,6</b>	<b>62,0</b>	<b>84,1</b>	<b>74,0</b>	<b>83,9</b>	<b>61,2</b>
Gezeichnetes Kapital	25,6	26,6	25,6	22,5	25,6	18,6
Gewinn-/Verlustvortrag	1,0	1,1	0,5	0,4	25,1	18,3
Bilanzgewinn/-verlust	-0,5	-0,6	24,6	21,6	-0,2	-0,1
<b>Rückstellungen</b>	<b>5,0</b>	<b>5,2</b>	<b>8,9</b>	<b>7,8</b>	<b>28,0</b>	<b>20,5</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>31,6</b>	<b>32,8</b>	<b>20,0</b>	<b>17,6</b>	<b>20,0</b>	<b>14,6</b>
<b>Latente Steuern</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,6</b>	<b>0,5</b>	<b>5,2</b>	<b>3,8</b>
<b>Passiva</b>	<b>96,1</b>	<b>100,0</b>	<b>113,6</b>	<b>100,0</b>	<b>137,2</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Sonstige betriebliche Erträge	261,4	351,3	357,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,4	3,8	7,9
<b>Erträge</b>	<b>263,8</b>	<b>355,1</b>	<b>365,2</b>
Personalaufwand	241,5	278,6	326,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22,9	44,2	36,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,9	0,0
<b>Aufwendungen</b>	<b>264,4</b>	<b>323,7</b>	<b>363,4</b>
Erträge	263,8	355,1	365,2
Aufwendungen	264,4	323,7	363,4
Steuern	-0,1	6,9	2,0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-0,5</b>	<b>24,6</b>	<b>-0,2</b>

***Entwicklung des Unternehmens***

Die Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2015 planmäßig entwickelt. Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von 184 EUR (Vorjahr: +24.556 EUR) abgeschlossen.

Die Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH ist persönlich haftende Gesellschafterin der Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG, der Institut für Galvano- und Oberflächentechnik Solingen GmbH & Co. KG (IGOS) und der Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH & Co. KG (GuT) und satzungsgemäß bei allen Gesellschaften mit der alleinigen Geschäftsführung beauftragt.

Die Gesellschaft unterhält seit dem Geschäftsjahr 2014 einen eigenen geringfügigen Geschäftsbetrieb.

Aus der Beteiligung als persönlich haftender Gesellschafter besteht grundsätzlich ein Haftungsrisiko bei Insolvenz einer der entsprechenden Kommanditgesellschaften.

Um diesem Risiko zu begegnen hat der Rat der Stadt Solingen auf der Basis des EU-Beihilferechts und eines entsprechenden Beihilfe-Checks in seiner Sitzung am 16. November 2015 einen Betrauungsakt für die Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG und die Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH & Co. KG beschlossen. Die Umsetzung erfolgt kurzfristig durch entsprechende Beschlüsse der Gesellschafterversammlungen dieser Gesellschaften einschließlich entsprechender Anweisungen an die Geschäftsführung. Daraus ergeben sich bei Bedarf Verpflichtungen zu Einzahlungen in die Kapitalrücklage dieser Gesellschaften.

Zukünftig werden im Rahmen der abzurechnenden Haftungspauschalen mit den Gesellschaften positive Ergebnisse erwartet.

### 3.8. Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG

Grünwalder Straße 29 - 31  
42657 Solingen  
Telefon: 02 12 / 24 94-130  
Fax: 02 12 / 24 94-139

E-Mail: [wirtschaftsfoerderung@solingen.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@solingen.de)  
[www.wirtschaftsfoerderung.solingen.de](http://www.wirtschaftsfoerderung.solingen.de)

gegründet: 01.01.1999

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Struktur und die Weiterentwicklung der Stadt Solingen sowie der dazu erforderlichen Infrastruktur im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung entsprechend der Zielsetzung der lokalen Agenda 21, dem globalen Klimabündnis und im Rahmen der vom Rat beschlossenen wirtschaftspolitischen Entwicklungsziele und Grundsätze der Flächenbewirtschaftung.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
<i>Persönlich haftende Gesellschafterin:</i>		
Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH		ohne Kapitaleinlage
<i>Kommanditisten:</i>		
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	48.521,60	94,90
Stadt Solingen	2.607,59	5,10
<hr/>		
Gesamt	51.129,19	100,00

#### ***Beteiligungen der Gesellschaft***

	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH	1.563	6,25

## ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Norbert Feith, Oberbürgermeister (Vorsitzender, bis 20.10.2015)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (Vorsitzender, seit 21.10.2015)  
Kai Dahlmann, BSG  
Ralf Weeke, BSG

beratende Mitglieder:

Gisela Adams, Ratsmitglied  
Prof. Dr. Jörg Becker, Ratsmitglied  
Falk Dornseifer, Ratsmitglied  
Michael Lange, Ratsmitglied  
Ulrich Uibel, Ratsmitglied  
Martina Zsack-Möllmann, Ratsmitglied

### Aufsichtsrat

Prof. Dr. Jörg Becker, Ratsmitglied  
Kai Buschhaus  
Kai Dahlmann, Geschäftsführer BSG  
Thomas Disch, Ratsmitglied  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister  
Horst Gabriel (Vorsitzender)  
Frank Knoche, Bezirksvertreter  
Michael Lange, Ratsmitglied  
Curt Mertens  
Bernhard Müller  
Ulrich G. Müller, Ratsmitglied  
Josef Neumann (stv. Vorsitzender)  
Hans Peters  
Marko Röhrig  
Ulrich Uibel, Ratsmitglied  
Paul Westeppe, Bezirksvertreter

- Geschäftsführung

Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH, vertreten durch:  
Dipl. Geograph Frank Balkenhol

### **Beschäftigtenzahlen**

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte	9
- Beamte	1
- Gesamt	10

### **Haftung/Nachschussverpflichtung**

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH haftet als Gesellschafterin der persönlich haftenden „Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH“ mit ihrer Stammeinlage von EUR 25.565 sowie als Kommanditistin mit Ihrer Haftungseinlage EUR 48.522.

Die Stadt Solingen haftet als Kommanditistin mit ihrer Haftungseinlage von EUR 2.608.

### **Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt**

keine

### **Wirtschaftliche Unternehmensdaten**

#### *Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.638,7</b>	<b>17,3</b>	<b>2.598,9</b>	<b>18,2</b>	<b>4.178,5</b>	<b>27,3</b>
Immater. Vermögensg.	0,3	0,0	0,2	0,0	6,2	0,0
Sachanlagen	2.636,8	17,2	2.597,1	18,1	4.170,7	27,2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>12.346,2</b>	<b>80,7</b>	<b>11.373,3</b>	<b>79,5</b>	<b>10.790,6</b>	<b>70,5</b>
Vorräte	9.978,1	65,3	9.619,6	67,2	9.818,0	64,1
Forderungen	2.284,7	14,9	1.680,5	11,7	930,9	6,1
Kassenbest., Bankguthaben	83,3	0,5	73,3	0,5	41,8	0,3
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16,9</b>	<b>0,1</b>	<b>2,2</b>	<b>0,0</b>	<b>1,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Nicht ged. Verlust Kommanditist</b>	<b>288,9</b>	<b>1,9</b>	<b>339,7</b>	<b>2,4</b>	<b>337,1</b>	<b>2,2</b>
<b>Aktiva</b>	<b>15.290,6</b>	<b>100,0</b>	<b>14.314,1</b>	<b>100,0</b>	<b>15.307,1</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>4.757,2</b>	<b>31,1</b>	<b>3.811,0</b>	<b>26,6</b>	<b>3.860,0</b>	<b>25,2</b>
Kapitalanteile	4.609,8	30,1	3.663,6	25,6	3.712,6	24,3
gesamth. gebundene Rücklage	147,4	1,0	147,4	1,0	147,4	1,0
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.055,9</b>	<b>6,9</b>	<b>1.146,1</b>	<b>8,0</b>	<b>724,4</b>	<b>4,7</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>9.475,1</b>	<b>62,0</b>	<b>9.354,6</b>	<b>65,4</b>	<b>10.704,6</b>	<b>69,9</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2,5</b>	<b>0,0</b>	<b>2,3</b>	<b>0,0</b>	<b>18,1</b>	<b>0,1</b>
<b>Passiva</b>	<b>15.290,6</b>	<b>100,0</b>	<b>14.314,1</b>	<b>100,0</b>	<b>15.307,1</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	2.847,1	1.229,2	3.134,6
Bestandserhöhungen			387,5
Sonstige betriebliche Erträge	317,0	181,7	217,1
Sonstige Zinsen und Finanzerträge	4,6	0,3	0,0
<b>Erträge</b>	<b>3.168,6</b>	<b>1.411,2</b>	<b>3.739,2</b>
Bestandsverminderungen	1.095,7	359,7	
Materialaufwand	580,6	194,1	1.501,3
Personalaufwand	663,1	676,2	673,2
Abschreibungen	44,5	43,0	210,9
Sonst. betriebliche Aufwendungen	1.041,4	769,7	955,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	336,4	309,7	299,1
<b>Aufwendungen</b>	<b>3.761,7</b>	<b>2.352,4</b>	<b>3.639,9</b>
Erträge	3.168,6	1.411,2	3.739,2
Aufwendungen	3.761,7	2.352,4	3.639,9
Steuern	56,0	55,8	47,7
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-649,2</b>	<b>-997,0</b>	<b>51,6</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	17,3	18,2	27,3
Abschreibungsquote	1,6	3,5	0,8
Investitionsquote	3,7	0,0	4,7
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	31,1	26,6	25,2
Verschuldungsgrad	221,4	275,6	296,6
Anlagendeckungsgrad I	180,3	146,6	92,4
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-13,6	-26,2	1,3
Gesamtkapitalrentabilität	-2,0	-4,8	2,3
Materialaufwandsquote	33,1	22,3	42,6
Personalaufwandsquote	37,9	77,8	19,1

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Die Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Ergebnis in Höhe von rd. 52 TEUR ab. Bezogen auf den Wirtschaftsplan 2015 wurde eine positive Abweichung in Höhe von rd. 983 TEUR verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verbesserung um rd. 1.049 TEUR eingetreten.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bundesweit auch im Jahr 2015 insgesamt gut.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden 4 Grundstücksverkäufe an Solinger Unternehmen, die im Vorjahr beurkundet wurden, erfolgswirksam. Darüber hinaus konnten im Jahr 2015 drei weitere Grundstücksverhandlungen erfolgreich abgeschlossen und die entsprechenden Verträge beurkundet werden.

Damit wurde, ausgenommen das Jahr 2014, wieder an die sehr guten Umsätze wie in den Jahren 2012 und 2013 angeknüpft. Der Planansatz wurde deutlich überschritten. Auch in der wegen der Überschneidungen vorzunehmenden Gesamtbetrachtung der Jahre 2014 und 2015 wurde der für beide Jahre zusammen geplante Umsatz in Höhe von 3,1 Mio. EUR um rd. 1 Mio. EUR übertroffen.

Die Grundstücke bilden mit einem Anteil von 91,0 % (Vorjahr 84,5 %) den wesentlichen Posten des Umlaufvermögens. Verkauft wurden insgesamt 11.756 m<sup>2</sup> bzw. weitere 23.130 m<sup>2</sup> (Verträge aus dem Jahr 2014), insgesamt mithin 34.886 m<sup>2</sup>.

Der zu Ende des Jahres 2012 von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erteilte Auftrag, die Reaktivierung der Gewerbebrache Stöcken 17 in Solingen unter Einbeziehung möglicher Förderung durch die Gesellschaft selbst anzustreben, konnte im Jahr 2015 mit Eigentumsübernahme der zuletzt herrenlosen Grundstücke umgesetzt werden. Es können 69.511 m<sup>2</sup> zusätzliche Gewerbeflächen erschlossen und zukünftig in den Markt geführt werden. Weitere Grundstücksbestandteile von Stöcken 17 von insgesamt 16.610 m<sup>2</sup> können auch zukünftig nicht gewerblich genutzt werden. Über das weitere Verfahren dazu wird im Laufe des Jahres 2016 entschieden.

Im Zuge von Aufgabe von Flächenreserven eines ansässigen Unternehmens konnten weitere zukünftig wieder gewerblich nutzbare Grundstücke von insgesamt rd. 25.000 m<sup>2</sup> erworben werden. Dieses Grundstück wurde unmittelbar nach Erwerb zur Zwischennutzung vermietet und deshalb zunächst dem Anlagevermögen zugeordnet.

Insgesamt wurden strategisch sinnvoll fast 94.000 m<sup>2</sup> Gewerbeflächen erworben und somit den Anforderungen entsprechend Zukunftssicherung betrieben. Der Grundstücksbestand (Umlaufvermögen/Entwicklungsprojekte) beträgt damit insgesamt 393.989 m<sup>2</sup> (Vorjahr 342.754 m<sup>2</sup>).

Die Umsätze aus den Grundstücksverkäufen in Höhe von 2.915 TEUR übertreffen die geplanten Umsätze in Höhe von 1.500 TEUR. Sie basieren auf 7 Grundstückskaufverträgen. Der durchschnittliche Verkaufserlös je m<sup>2</sup> betrug 83,55 EUR (Vorjahr 73,68 EUR). Die Mieterlöse sind in einer Höhe von 216 TEUR (Vorjahr 226 TEUR) geringer ausgefallen.

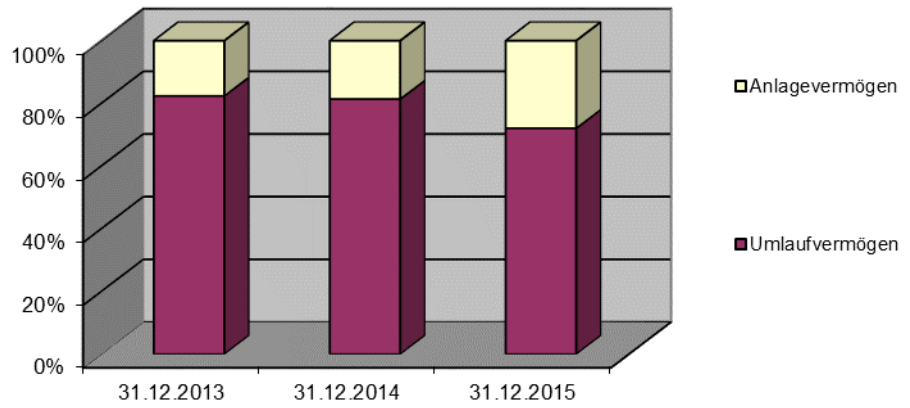
Mit den durchgeführten Ankäufen sind zwar wichtige Schritte zur nachhaltigen Sicherung des Bedarfs an gewerblichen Bauflächen geleistet worden. Diese Investitionen binden jedoch auch entsprechend Kapital. Diese hohe Kapitalbindung kann bei verzögerten Verkäufen zu Liquiditätsengpässen führen.

Die Bedeutung einer stabilen Nachfrage nach gewerblichen Bauflächen für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens wird gerade auch im Vergleich mit den Vorjahren deutlich. Dieser Nachfrage sollte dann auch ein entsprechendes Angebot durch Grundstücke aus dem Eigentum der Wirtschaftsförderung Solingen gegenüberstehen.

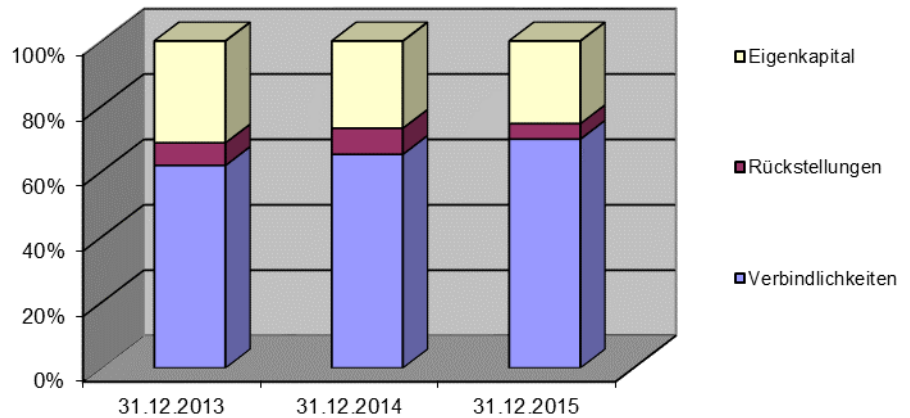
Trotz der Einsparungen im Kostenbereich ist es der Gesellschaft nicht möglich, aus ihren derzeitigen Roherlösen notwendige Darlehenstilgungen aus eigener Kraft zu bewerkstelligen. Damit wird es auch zukünftig notwendig bleiben, die Gesellschaft mit ausreichend Eigenkapital auszustatten. Der Ausgleich von Jahresfehlbeträgen wird in den Folgejahren EU-richtlinienkonform im Rahmen eines Betrauungsaktes stattfinden. Eine Einzahlung in die Kapitalrücklage seitens der Gesellschafterin BSG war in 2015 nicht notwendig.

Die Menge an größeren zusammenhängenden Gewerbeflächen nimmt mit den durchgeführten Verkäufen weiter ab. Es wird zeit- und arbeitsaufwendiger, geplante Vertragsabschlüsse zu erreichen. Deshalb sind weitere Gewerbegebietsentwicklungen durch Ausweisung und Sicherung weiterer Gewerbegebiete in Solingen und die Reaktivierung entsprechender gewerblicher Brachflächen von großer Bedeutung. Die Gesellschaft hat dazu aktuell im Rahmen ihrer Möglichkeiten, ebenso wie in Vorjahren, mit den Grundstücksankäufen im Jahr 2015 einen Beitrag geleistet.

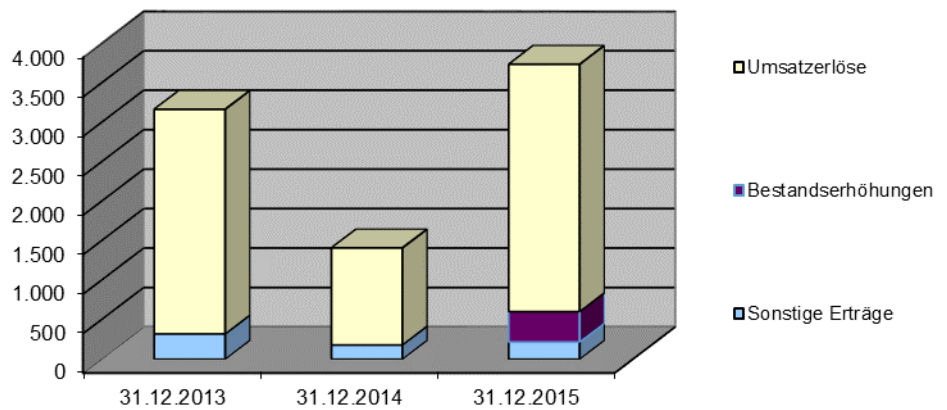
Entwicklung der Aktiva



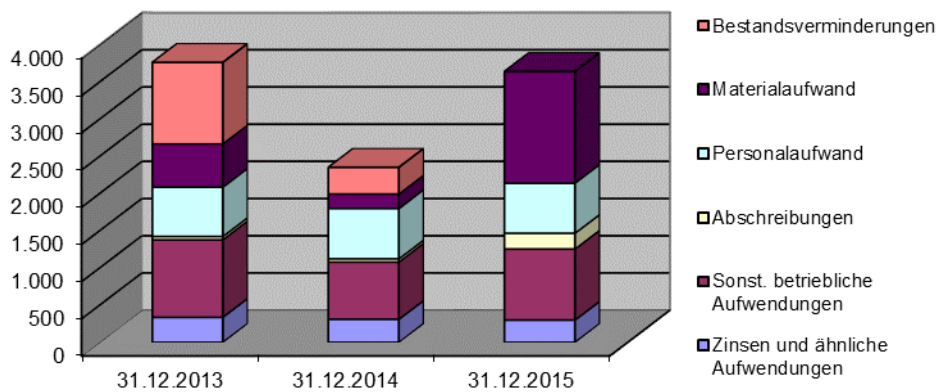
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.9. Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH & Co. KG

Grünewalder Straße 29 - 31  
42657 Solingen  
Telefon: 02 12 / 24 94-0  
Fax: 02 12 / 24 94-100

E-Mail: [info@gut-sg.de](mailto:info@gut-sg.de)  
[www.gut-sg.de](http://www.gut-sg.de)

umgewandelt: 06.09.2011 (gegründet: 29.04.1992 GuT GmbH)

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Innovationen und Existenzgründungen in der verarbeitenden Industrie und im Dienstleistungssektor sowie der Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Unternehmen. Hierzu betreibt die Gesellschaft ein Technologiezentrum für Unternehmen und Existenzgründer und vermietet hierin Büro- und Gewerbeflächen. Ferner werden Beratungen sowie andere Dienstleistungen angeboten.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
<i>Persönlich haftende Gesellschafterin:</i> Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH		ohne Kapitaleinlage
<i>Kommanditisten:</i> Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	48.360	93,00
Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid	3.120	6,00
Industrieverband Schneid- und Haushaltswaren e. V.	520	1,00
Gesamt	52.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Norbert Feith, Oberbürgermeister (Vorsitzender, bis 20.10.2015)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (Vorsitzender, seit 21.10.2015)  
Kai Dahlmann, BSG  
Ralf Weeke, BSG

beratende Mitglieder:

Thomas Disch, Ratsmitglied

Frank Kotthaus

Alexandra Mehdi, Bezirksvertreterin

Michael Stachelhausen

Arne Vaeckenstedt, Bezirksvertreter

Daniel Weber

- Geschäftsführung

Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH, vertreten durch:

Dipl. Geograph Frank Balkenhol

- Beirat

Der Gesellschaftsvertrag vom 30. August 2011 sieht grundsätzlich einen Beirat vor, welcher aus Vertretern

- der Solinger Wirtschaft,
- von Wissenschaftlichen Institutionen,
- von Technologie-, Ausbildungseinrichtungen, Verbänden,
- Kammern sowie weiteren Multiplikatoren

besteht. Der vorgenannte Teilnehmerkreis wurde durch den Gesellschaftsvertrag auf zehn Personen begrenzt.

Das nach dem Gesellschaftsvertrag existente Gremium wurde bisher noch nicht installiert.

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Vollzeitbeschäftigte	4
- Teilzeitbeschäftigte	2
- geringfügig Beschäftigte	1
- Gesamt	7

### ***Haftung/Nachschussverpflichtung***

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH haftet als Gesellschafterin der persönlich haftenden „Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH“ mit ihrer Stammeinlage von EUR 25.565 sowie als Kommanditistin mit Ihrer Haftungseinlage EUR 48.360.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

## Ausfallbürgschaften

Die Stadt Solingen hat seit 1995 zugunsten der Gesellschaft die Übernahme von 7 Ausfallbürgschaften über insgesamt 4.524.945 EUR erklärt. Sie bürgt für Ansprüche von Banken gegenüber der Gesellschaft aus Darlehensverträgen. Diese Darlehen hat die Gesellschaft für den Erwerb und die Herrichtung des Grundstücks Solingen, Grünewalder Straße 29-31 aufgenommen. Der Stand der Verpflichtungen aus diesen Darlehensverträgen zum 31.12.2015 (31.12.2014) betrug 2.701.469 EUR (2.837 TEUR).

## Wirtschaftliche Unternehmensdaten

### Bilanz im 3-Jahresvergleich

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>7.430,8</b>	<b>97,6</b>	<b>7.278,4</b>	<b>98,4</b>	<b>7.124,6</b>	<b>98,8</b>
Sachanlagen	7.430,8	97,6	7.278,4	98,4	7.124,6	98,8
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>172,5</b>	<b>2,3</b>	<b>116,0</b>	<b>1,6</b>	<b>73,2</b>	<b>1,0</b>
Forderungen	146,0	1,9	81,9	1,1	60,3	0,8
Kassenbest., Bankguthaben	26,5	0,3	34,1	0,5	12,8	0,2
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7,3</b>	<b>0,1</b>	<b>5,3</b>	<b>0,1</b>	<b>14,6</b>	<b>0,2</b>
<b>Aktiva</b>	<b>7.610,5</b>	<b>100,0</b>	<b>7.399,7</b>	<b>100,0</b>	<b>7.212,3</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>223,9</b>	<b>2,9</b>	<b>130,7</b>	<b>1,8</b>	<b>131,0</b>	<b>1,8</b>
Kapitalanteile Kommanditisten	52,0	0,7	52,0	0,7	52,0	0,7
Rücklagen	171,9	2,3	171,9	2,3	270,4	3,7
Verlustvortrag	0,0	0,0	-93,3	-1,3	-191,4	-2,7
<b>Sonderposten</b>	<b>4.365,3</b>	<b>57,4</b>	<b>4.213,8</b>	<b>56,9</b>	<b>4.062,4</b>	<b>56,3</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>33,8</b>	<b>0,4</b>	<b>43,6</b>	<b>0,6</b>	<b>22,0</b>	<b>0,3</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.985,7</b>	<b>39,2</b>	<b>3.009,7</b>	<b>40,7</b>	<b>2.995,1</b>	<b>41,5</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1,8</b>	<b>0,0</b>	<b>1,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1,8</b>	<b>0,0</b>
<b>Passiva</b>	<b>7.610,5</b>	<b>100,0</b>	<b>7.399,7</b>	<b>100,0</b>	<b>7.212,3</b>	<b>100,0</b>

### GuV im 3-Jahresvergleich

GuV-Position	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	678,8	648,2	653,9
Sonstige betriebliche Erträge	188,4	174,5	164,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0
<b>Erträge</b>	<b>867,2</b>	<b>822,7</b>	<b>818,6</b>
Materialaufwand	0,0	0,1	1,0
Personalaufwand	228,0	237,3	254,0
Abschreibungen	168,2	170,4	171,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	296,6	377,6	378,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	120,2	116,0	85,3
<b>Aufwendungen</b>	<b>813,0</b>	<b>901,5</b>	<b>889,8</b>
Erträge	867,2	822,7	818,6
Aufwendungen	813,0	901,5	889,8
Steuern	27,1	27,1	26,9
<b>Jahresergebnis</b>	<b>27,0</b>	<b>-105,9</b>	<b>-98,1</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	%	%	%
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	97,6	98,4	98,8
Abschreibungsquote	24,8	26,3	26,2
Investitionsquote	0,0	0,2	0,2
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	2,9	1,8	1,8
Verschuldungsgrad	216,2	230,7	233,6
Anlagendeckungsgrad I	3,0	1,8	1,8
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	12,1	-81,0	-74,9
Gesamtkapitalrentabilität	1,9	0,1	-0,2
Materialaufwandsquote	0,0	0,0	0,2
Personalaufwandsquote	33,6	36,6	38,8

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Die Gründer- und Technologiezentrum GmbH & Co. KG (GuT) schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 98 TEUR ab. Der geplante Fehlbetrag 2015 wurde damit um rd. 83 TEUR unterschritten. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verbesserung um rd. 8 TEUR eingetreten.

Im Rahmen der Bewirtschaftung des Gründer- und Technologiezentrums durch Vermietung von Büro- und Geschäftsräumen und Seminarräumen, auch an externe Nachfrager, wurden Erträge in Höhe von rd. 654 TEUR (Vorjahr: 648 TEUR) erreicht. Die planmäßige Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil führte, ebenso wie in den Vorjahren, zu Erträge in Höhe von 151 TEUR.

Insbesondere wegen notwendiger Reparaturaufwendungen und erster strategischer Anpassungsmaßnahmen ist ein Jahresfehlbetrag festzustellen, der dem veränderten Wirtschaftsplan entspricht.

Das Grundstück Grünewalder Straße 29-31 mit den aufstehenden Gebäuden bildet mit einem Gesamtwert von 7.093 TEUR (Vorjahr: 7.259 TEUR) rd. 98 % der Bilanzsumme von 7.212 TEUR (Vorjahr: 7.400 TEUR).

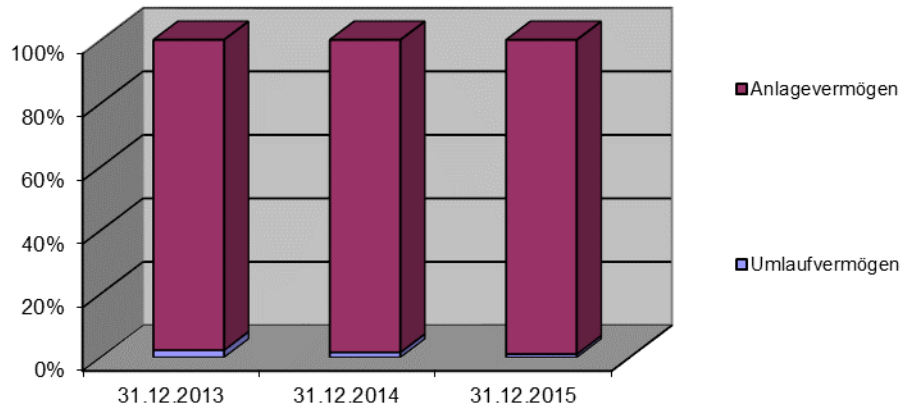
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 2.701 TEUR (Vorjahr: 2.837 TEUR). Sie dienen - ebenso wie der Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 4.062 TEUR (Vorjahr: 4.214 TEUR) - der Finanzierung des Grundstücks mit den aufstehenden Gebäuden im Anlagevermögen.

Im Vermietungsbereich wurde im Jahr 2015 eine durchschnittliche Auslastungsquote von 87 % (86 % in 2014) erzielt und damit ein Ergebnis über dem Planansatz (85 %).

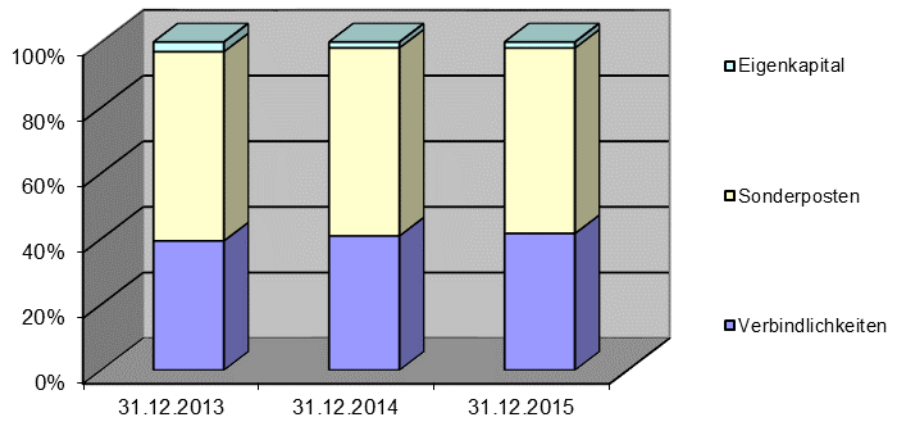
Im Gründerzentrum wurden im Jahr 2015 insgesamt 548 Beratungsgespräche (2014: 509) mit 371 zu beratenden Personen geführt (2014: 289). Es wurden 29 Seminare für Existenzgründer (2014: 31) und 31 Fachseminare zu Einzelthemen für junge Unternehmen durchgeführt (2014: 22). Die entsprechenden Planansätze für das Jahr 2015 wurden damit erfüllt.

Zum weiteren Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Gebäudebestandes wurden in 2015 weitere notwendige technische Verbesserungen sowie Gebäude- und Infrastrukturinstandhaltungsmaßnahmen umgesetzt. Auch für die Folgejahre werden erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen zusätzliche Aufwendungen verursachen. Diese, die Ergebnisse weiterhin belastenden, notwendigen Infrastrukturmaßnahmen sind die notwendige Voraussetzung, ohne die eine mittelfristige Stabilisierung der Ergebnisse der Gesellschaft nicht zu erzielen ist.

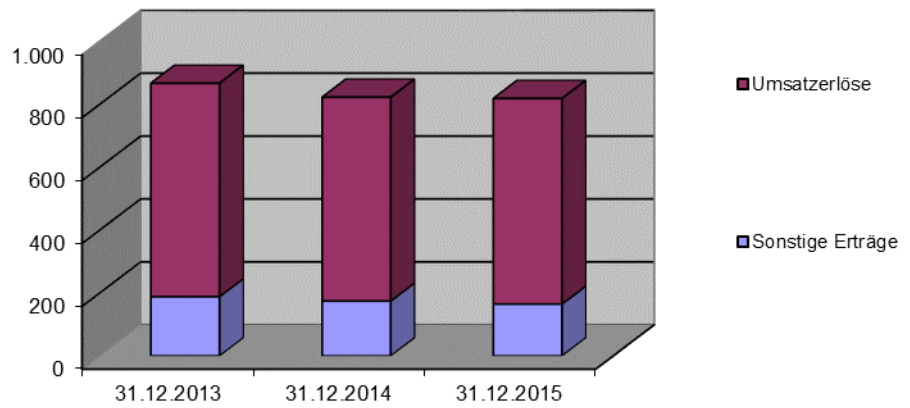
Entwicklung der Aktiva



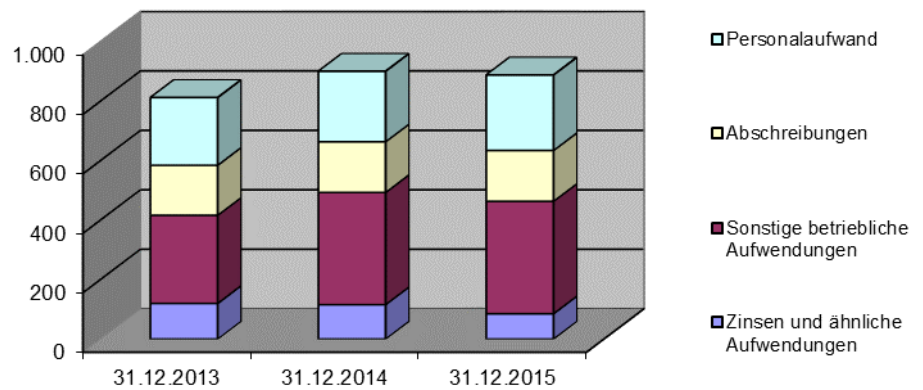
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.10. Institut für Galvano- und Oberflächentechnik Solingen GmbH & Co. KG (IGOS)

Grünewalder Straße 29 - 31  
42657 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 49 47 00  
Fax: 02 12 / 2 49 47 15

E-Mail: [info@igos.de](mailto:info@igos.de)  
[www.igos.de](http://www.igos.de)

umgewandelt: 24.08.2011 (gegründet: 18.05.1993 IGOS GmbH)

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Gegenstand des Unternehmens ist, Forschung und Entwicklung auf den Gebieten der Oberflächentechnik und Galvanotechnik und des diesbezüglichen Umweltschutzes zu betreiben. Das Beratungs- und Dienstleistungsangebot, die Förderung von Innovation und Technologietransfer im Bereich der Galvano- und Oberflächentechnik richtet sich vor allem an Klein- und Mittelbetriebe.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
<i>Persönlich haftende Gesellschafterin:</i> Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH		ohne Kapitaleinlage
<i>Kommanditisten:</i> Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	25.000	100,00

- Gesellschafterversammlung

Norbert Feith, Oberbürgermeister (Vorsitzender, bis 20.10.2015)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (Vorsitzender, seit 21.10.2015)  
Kai Dahmann, BSG  
Ralf Weeke, BSG

beratende Mitglieder:

Gisela Adams, Ratsmitglied  
Thomas Disch, Ratsmitglied  
Anna Feuerpfeil, Stv. sachkundige Bürgerin  
Jan-Claudius Salewski, Ratsmitglied  
Salvatore Tranchina, Ratsmitglied

Arne Vaeckenstedt, Bezirksvertreter

- Geschäftsführung

Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH, vertreten durch:

Dipl. Ingenieur Josef Andrek

Dipl.-Verwaltungswirt Fritz-Rainer Schmidtberg

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Vollzeitbeschäftigte	7,00
- Teilzeitbeschäftigte	1,00
- geringfügig Beschäftigte	3,25
- Gesamt	11,25

### ***Haftung/Nachschussverpflichtung***

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH haftet als Gesellschafterin der persönlich haftenden „Wirtschaftsförderung Solingen Verwaltungs GmbH“ mit ihrer Stammeinlage von EUR 25.565 sowie als Kommanditistin mit Ihrer Haftungseinlage EUR 22.500.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>169,8</b>	<b>34,6</b>	<b>152,8</b>	<b>30,7</b>	<b>244,2</b>	<b>38,6</b>
Immater. Vermögensg.	2,2	0,4	1,4	0,3	3,5	0,5
Sachanlagen	167,6	34,1	151,4	30,5	240,7	38,0
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>319,4</b>	<b>65,0</b>	<b>342,0</b>	<b>68,8</b>	<b>386,8</b>	<b>61,1</b>
Vorräte	34,2	7,0	34,6	7,0	33,2	5,2
Forderungen	285,1	58,0	306,3	61,6	352,7	55,7
Kassenbestand, Bankguthaben	0,1	0,0	1,1	0,2	0,9	0,1
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2,1</b>	<b>0,4</b>	<b>2,2</b>	<b>0,4</b>	<b>2,1</b>	<b>0,3</b>
<b>Aktiva</b>	<b>491,3</b>	<b>100,0</b>	<b>497,0</b>	<b>100,0</b>	<b>633,1</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>382,5</b>	<b>77,9</b>	<b>382,5</b>	<b>77,0</b>	<b>382,5</b>	<b>60,4</b>
Kapitalanteile	25,0	5,1	25,0	5,0	25,0	3,9
Rücklagen	357,5	72,8	357,5	71,9	357,5	56,5
<b>Rückstellungen</b>	<b>60,6</b>	<b>12,3</b>	<b>57,1</b>	<b>11,5</b>	<b>45,7</b>	<b>7,2</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>48,1</b>	<b>9,8</b>	<b>57,3</b>	<b>11,5</b>	<b>204,9</b>	<b>32,4</b>
<b>Passiva</b>	<b>491,3</b>	<b>100,0</b>	<b>497,0</b>	<b>100,0</b>	<b>633,1</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	645,1	767,8	802,6
Sonstige betriebliche Erträge	14,8	7,3	45,7
Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0
<b>Erträge</b>	<b>659,9</b>	<b>775,1</b>	<b>848,3</b>
Materialaufwand	31,9	64,1	52,0
Personalaufwand	281,2	283,3	330,3
Abschreibungen	19,9	26,0	28,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	362,1	368,2	384,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,3	0,2	1,6
<b>Aufwendungen</b>	<b>695,4</b>	<b>741,7</b>	<b>796,0</b>
Erträge	659,9	775,1	848,3
Aufwendungen	695,4	741,7	796,0
Steuern	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-35,5</b>	<b>33,4</b>	<b>52,3</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	%	%	%
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	34,6	30,7	38,6
Abschreibungsquote	3,0	3,3	3,4
Investitionsquote	3,3	-1,2	-14,8
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	77,9	77,0	60,4
Verschuldungsgrad	28,4	29,9	65,5
Anlagendeckungsgrad I	225,3	250,4	156,6
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-9,3	8,7	13,7
Gesamtkapitalrentabilität	-7,2	6,8	8,5
Materialaufwandsquote	4,9	8,3	6,5
Personalaufwandsquote	43,6	36,9	41,2

***Entwicklung des Unternehmens***

Die Institut für Galvano- und Oberflächentechnik Solingen GmbH & Co. KG (IGOS) schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 52 TEUR ab. Gegenüber der Planung bedeutet dies eine positive Abweichung in Höhe von rd. 39 TEUR und gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung von rd. 19 TEUR.

Das IGOS konnte im Geschäftsjahr 2015 erneut die Auftragslage deutlich verbessern. Das Jahr 2015 stellt im Hinblick auf die Umsatzerlöse mit 802.567 EUR das bisher erfolgreichste Wirtschaftsjahr der Gesellschaft dar. Im Vergleich zum Vorjahr führte dies zu einer Umsatzsteigerung von 34.775 EUR (4,5 %). Die geplanten Umsatzerlöse 2015 in Höhe von 655.530 EUR wurden um 147.037 EUR (22,4 %) übertroffen.

Wie bereits in den Vorjahren, waren die Bereiche Werkstofftechnik und Korrosionsprüfung, die inhaltlich zu dem Bereich „Prüftechnik“ zusammengefasst werden können, die wesentlichsten Umsatzträger. Etwa 86,1 % der Umsatzerlöse entfielen auf diese beiden Bereiche. Als weiterer wesentlicher Umsatzträger ist der Bereich Consulting mit Seminaren und In-House-Schulungen zu nennen. Mit 57.523 EUR wurden etwa 7,2 % der Erlöse in diesem Bereich erwirtschaftet (Vergleich: 2014: 78.588 EUR; 2013: 58.231 EUR). Die Auslandsumsätze liegen bei 5,7 % bezogen auf den Jahresumsatz 2015 (Vergleich 2014: 10 %; 2013: 9,4 %).

Die für 2015 geplanten Erträge von rund 5.130 EUR aus Förderprojekten konnten in Höhe von rund 16.385 EUR generiert werden. Im Geschäftsjahr erfolgten für beide Projekte OpEK und HEIS die Schlussabrechnungen. Zukünftige, öffentlich geförderte Projekte bedürfen der eingehenden Prüfung hinsichtlich der zu leistenden Eigenanteile der Gesellschaft.

In 2015 wurden mit 125 Neukunden (2014: 100; 2013: 120) wieder mehr neue Kunden geworben als im Vorjahr. Die Anzahl der Aufträge stieg mit 725 gegenüber dem Vorjahr (2014: 656; 2013: 669).

Das durchschnittliche Auftragsvolumen (ohne Förderprojekte) ist im Berichtsjahr auf 1.084 EUR leicht gesunken (2014: 1.094 EUR / Auftrag; 2013: 978 EUR / Auftrag).

Das IGOS weist zum Bilanzstichtag ein positives Jahresergebnis aus, das, entsprechend den Festlegungen im Gesellschaftsvertrag, dem Darlehenskonto der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Solingen mbH zugerechnet wird.

Die Liquidität der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag sehr gut, so dass derzeit keine Engpässe zu erwarten sind.

Das vom Gesellschafter BSG implementierte und einheitlich strukturierte Risikomanagementsystem bezieht Belange der IGOS GmbH & Co. KG adäquat ein.

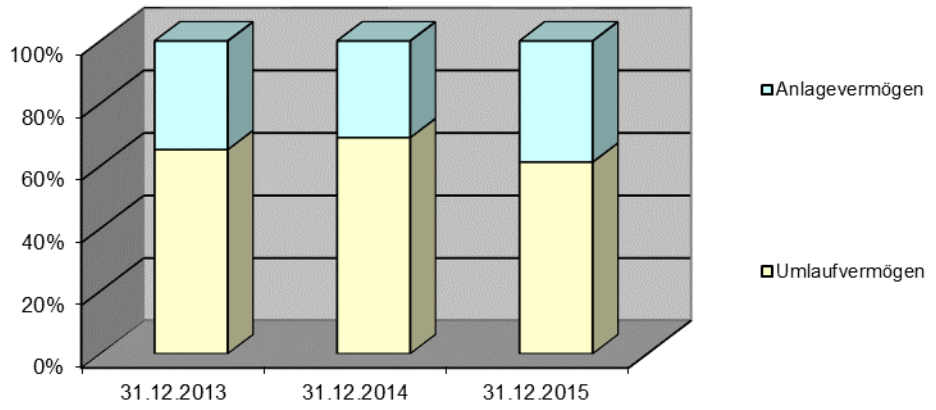
Die unrentierliche Technikums-Galvanik wurde im 1. Halbjahr 2015 veräußert. Die dadurch gewonnene Raumfläche wurde in 2015 zum weiteren Ausbau des Korrosionszentrums genutzt. Derzeit können im erweiterten Korrosionsprüfzentrum des IGOS alle gängigen Klimawechseltests automatisch durchgeführt werden. Dies führte zur Erhöhung der Nachfrage von Unternehmen nach Prüfleistungen. Um das Wachstumsfeld „Korrosionsprüftechnik“ zukünftig noch umfangreicher bedienen zu können und Unternehmen aus der Region zu binden, soll der Ausbau dieser Abteilung in 2017 weiter fortgeführt werden. Maßgebend ist in erster Linie die positive Entwicklung in der Automobilindustrie.

Für die beiden öffentlich geförderten Projekte HEIS und OpEK erfolgten die Schlussabrechnungen in Geschäftsjahr 2015. Forschungsprojekte sind im IGOS nach Abschluss der beiden Projekte nur im Rahmen von kleineren Projektarbeiten für Kunden mit einer 100 %igen Kostenübernahme durch den Kunden möglich. IGOS beabsichtigt, Kooperationen mit Universitäten, Verbänden und anderen Institutionen zu intensivieren bzw. neue zu erwirken.

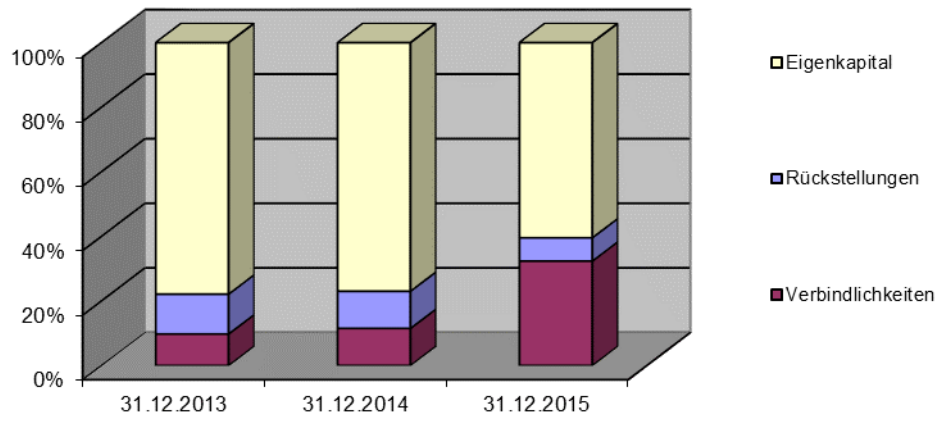
Im Vertriebsbereich wurde der wachsenden Bedeutung des Internets als Akquisitionskanal Rechnung getragen, indem das Internetportal speziell mit Blick auf Suchmaschinen erweitert und optimiert wurde. Durch detaillierte Normenbezeichnungen und Verankerung zusätzlicher Leistungskriterien bzw. Suchbegriffe wurde die Anzeige in Suchmaschinen perfektioniert. In diesem Zuge wurde auch eine englische Sprachauswahl eingerichtet. Ergänzend wurde eine neue Informationsseite zur Darstellung spezieller Oberflächenfehler installiert.

In 2016 ist wurden die Informationsseiten der Metallographie überarbeitet. Das IGOS wird sich zudem auf brancheninternen und -nahen Messen sowie auf Internetplattformen präsentieren.

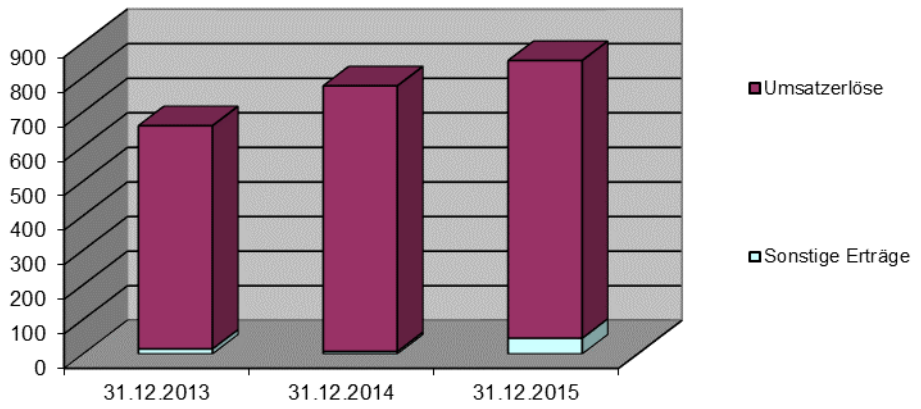
Entwicklung der Aktiva



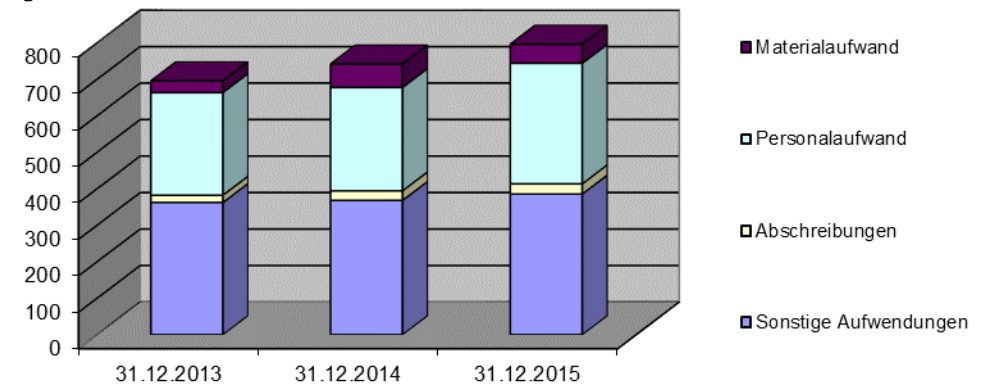
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.11. Städtische Musikschule Solingen GmbH

Flurstraße 18  
42651 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 90 27 43  
Fax: 02 12 / 2 90 27 49

E-Mail: [musikschule@solingen.de](mailto:musikschule@solingen.de)  
[www.solingen.de/musikschule/](http://www.solingen.de/musikschule/)

umfirmiert: 20.06.2008 (gegründet: 01.08.1999 Musikschule Solingen gGmbH)

#### ***Gegenstand / Zweck des Unternehmens – Allgemeines***

Gegenstand des Unternehmens und Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung und Bildung sowie die Förderung von Kunst und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Unterhaltung einer Musikschule und die Anregung zu eigener musikalischer und weiterer künstlerischer Betätigung und die Entwicklung von Erlebnisfähigkeit und Kreativität sowie den Betrieb kultureller Einrichtungen und/oder die Durchführung kultureller Veranstaltungen in Form von Konzerten und Musikdarbietungen. Die Gesellschaft ist zur Durchführung aller Maßnahmen und Geschäfte berechtigt, die ausschließlich und unmittelbar dem vorgenannten Gesellschaftszweck dienen oder geeignet sind, den Unternehmensgegenstand unmittelbar zu fördern.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	25.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Norbert Feith, Oberbürgermeister (Vorsitzender, bis 20.10.2015)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (Vorsitzender, seit 21.10.2015)  
Kai Dahmann, BSG  
Ralf Weeke, BSG

beratende Mitglieder:

Thomas Braun, Bezirksvertreter  
Gönül Kocaman, Ratsmitglied  
Dieter Keller, Ratsmitglied  
Klaus Krebs  
Hans Rudloff, Sachkundiger Bürger

Angelika Witoch, Sachkundige Bürgerin

- Geschäftsführung

Dipl. Ökonom Kai Dahlmann

Staatl. geprüfter Musikschullehrer Ulrich Eick-Kerssenbrock

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2014/2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte	28
- geringfügig Beschäftigte	3
- Gesamt	31

### ***Haftung der Stadt / Nachschussverpflichtung***

Die BSG haftet gemäß GmbHG mit ihrer Stammeinlage von EUR 25.000.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Solingen***

keine

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

*Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz Position	31.07.2013		31.07.2014		31.07.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>97,2</b>	<b>19,6</b>	<b>101,8</b>	<b>23,7</b>	<b>79,4</b>	<b>20,0</b>
Immater. Vermög.	0,0	0,0	17,9	4,2	13,7	3,4
Sachanlagen	97,2	19,6	83,9	19,5	65,8	16,6
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>381,7</b>	<b>77,1</b>	<b>314,2</b>	<b>73,2</b>	<b>302,8</b>	<b>76,3</b>
Forderungen	381,5	77,1	313,9	73,1	302,6	76,3
Kassenbest., Bankguthaben	0,2	0,0	0,3	0,1	0,2	0,0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16,0</b>	<b>3,2</b>	<b>13,3</b>	<b>3,1</b>	<b>14,4</b>	<b>3,6</b>
<b>Aktiva</b>	<b>494,9</b>	<b>100,0</b>	<b>429,4</b>	<b>100,0</b>	<b>396,6</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>271,9</b>	<b>54,9</b>	<b>215,1</b>	<b>50,1</b>	<b>159,0</b>	<b>40,1</b>
Gezeichnetes Kapital	25,0	5,1	25,0	5,8	25,0	6,3
Kapitalrücklage	1.541,8	311,5	2.281,6	531,4	3.021,4	761,8
Verlustvortrag	0,0	0,0	-1.294,9	-301,6	-2.091,5	-527,3
Jahresgewinn/-fehlbetrag	0,0	0,0	-796,6	-185,5	-795,9	-200,7
Bilanzgewinn/-Verlust	-1.294,9	-261,6	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Rückstellungen</b>	<b>146,6</b>	<b>29,6</b>	<b>127,2</b>	<b>29,6</b>	<b>98,5</b>	<b>24,8</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>27,0</b>	<b>5,5</b>	<b>48,7</b>	<b>11,4</b>	<b>96,6</b>	<b>24,4</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>49,4</b>	<b>10,0</b>	<b>38,3</b>	<b>8,9</b>	<b>42,6</b>	<b>10,7</b>
<b>Passiva</b>	<b>494,9</b>	<b>100,0</b>	<b>429,4</b>	<b>100,0</b>	<b>396,6</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV - Position</b>	<b>31.07.2013</b>	<b>31.07.2014</b>	<b>31.07.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	838,59	822,83	840,33
Sonstige betriebliche Erträge	77,38	127,04	112,21
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	4,77	2,11
<b>Erträge</b>	<b>915,97</b>	<b>954,63</b>	<b>954,65</b>
Honorare	435,08	392,89	406,05
Personalaufwand	1.003,36	1.030,19	1.037,62
Abschreibungen	22,40	28,14	22,34
Sonstige betriebliche Aufwendungen	307,10	299,98	284,57
<b>Aufwendungen</b>	<b>1.767,93</b>	<b>1.751,20</b>	<b>1.750,58</b>
Erträge	915,97	954,63	954,65
Aufwendungen	1.767,93	1.751,20	1.750,58
Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-851,97</b>	<b>-796,57</b>	<b>-795,93</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	19,6	23,7	20,0
Abschreibungsquote	2,7	3,0	2,2
Investitionsquote	2,4	3,3	0,0
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	54,9	50,1	40,1
Verschuldungsgrad	82,0	99,6	149,5
Anlagendeckungsgrad I	279,7	211,4	200,1
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-313,3	-370,3	-500,7
Gesamtkapitalrentabilität	-172,1	-185,5	-200,7
Materialaufwandsquote	51,9	47,7	48,3
Personalaufwandsquote	119,6	125,2	123,5

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Fehlbetrag 796 TEUR ab.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 betragen die Umsatzerlöse aus dem Hauptgeschäft, Musikunterricht und im Zusammenhang damit die Instrumentenvermietung, 816 TEUR (plus 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr).

Die weiteren Umsatzerlöse betragen insgesamt 24 TEUR (plus 96 Prozent gegenüber dem Vorjahr) und betreffen überwiegend Einnahmen im Projektbereich (Kurse für Erwachsene) und Teilnahmebeiträge für Orchesterfahrten.

Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr Teilnahmebeiträge für die Orchesterfahrt nach Newcastle vereinbart wurden.

Der Gesamtumsatz aller Erlöse lag leicht unter den Erwartungen (minus 4 Prozent) im Wirtschaftsplan.

Die wesentliche Einnahmequelle der Gesellschaft sind Umsatzerlöse aus den Entgelten, die die Musikschulschüler für den Unterricht entrichten. Wesentliche Indikatoren sind daher die Schülerzahl, die gegebenen Jahreswochenstunden und die daraus resultierende durchschnittliche Anzahl der Schüler pro Unterrichtsstunde.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 ist eine Schülerzahl unter dem Vorjahresniveau zu verzeichnen. Die Belegungsdichte konnte auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Diese ist ein wichtiger Indikator für den wirtschaftlichen Erfolg, nicht zwangsläufig jedoch für die Erfüllung des pädagogischen Auftrags.

Die Auslastung der Musiklehrer/innen lag bei nahezu 100 Prozent. Die Quote Anzahl Schüler je Unterrichtsstunde war individuell sehr verschieden, da die Gruppenstärke in den einzelnen Fächern instrumentenspezifisch unterschiedlich ist.

Der im Geschäftsjahr vereinnahmte Landeszuschuss belief sich auf 39 TEUR (Vorjahr 30 TEUR).

Die Honorar- und Personalaufwendungen inkl. der Sozialleistungen betragen 1.444 TEUR (Vorjahr 1.423 TEUR). Die Unterschreitung des Planwertes bei den Personalkosten um 2,8 % ist auf Personalaufwand unter Plan zurückzuführen. Ursächlich hierfür waren eine nicht besetzte Stelle und der unbezahlte Sonderurlaub einer Tarifbeschäftigten.

Zum Ende des Berichtsjahres waren 31 Angestellte (VJ. 31) sowie 56 freie Mitarbeiter/innen (+2) im Hauptgeschäft tätig.

Die Bilanzsumme beträgt 397 TEUR bei einer Eigenkapitalquote von 40 %. Gegenüber der Vorjahresquote von 50 % bedeutet dies einen weiteren Verbrauch von Eigenkapital.

Die Gesellschaft ist in das Cash Management Verfahren der Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH mit der Stadt-Sparkasse Solingen eingebunden. Während des gesamten Geschäftsjahres war eine ausreichende Liquidität gegeben.

Die Gesellschaft geht von weiter steigenden Fehlbeträgen aus. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass Erträge nicht in gleichem Umfang erhöht werden können wie der Aufwand steigt. Allein beim Personalaufwand war in den letzten Jahren ein Anstieg von rd. 100 TEUR zu verzeichnen. Der Tarifanstieg der Jahre 2014 und 2015 beläuft sich auf rd. 8 %. Parallel ist allein in den letzten vier Jahren die Kaufkraft der Einzahlungen der Gesellschafterin BSG, um 50 TEUR gesunken.

Das Geschäftsjahr war daher von der Einleitung von Gegensteuerungsmaßnahmen gezeichnet.

Die wesentlichen Einnahmequellen der Musikschule sind die Unterrichtsentgelte und die Gesellschaftereinzahlung. Nach entsprechenden Beschlüssen durch die Gremien der Stadt Solingen wurde ab März 2015 eine neue Entgeltordnung angewandt, die zu einer Erhöhung der Entgelte von rund 80 TEUR p.a. führen soll.

Weiter wird die Gesellschafterin der Musikschule ihre Einzahlung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft ab dem Kalenderjahr 2015 um 50 TEUR und ab dem Kalenderjahr 2016 ff. um TEUR 100 p.a. erhöhen.

Auf dieser Basis hat die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015/2016 einen ausgeglichenen Wirtschaftsplan vorgelegt. Die Mittelfristplanung zeigt allerdings, dass weitere Maßnahmen erforderlich sind.

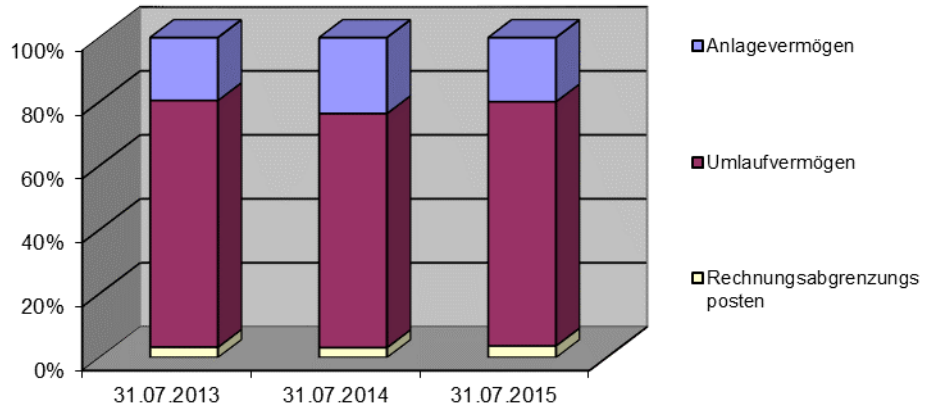
Weitere Risiken ergeben sich aus der Entwicklung zum Ganztagsunterricht in Grundschulen und weiterführenden Schulen, wodurch das Zeitfenster für Kinder- und Jugendliche für außerschulische Bildung immer geringer wird. Auch macht sich der Wegfall eines Schuljahres durch G8 nachteilig bemerkbar. Die Zusammenstellung von größeren Unterrichtsgruppen wird hierdurch erschwert und die Belegungsdichte tendenziell sinken. Aber auch Kindergartenkinder finden nicht mehr in gewohnter Zahl den Weg in die Grundmusikalisierungskurse der Musikschule, da auch diese vermehrt ganztägig betreut werden. Diesen neuen Herausforderungen begegnet die Musikschule mit verstärktem Ausbau von Kooperationen, sowohl mit Kindergärten als auch mit Grund- und weiterführenden Schulen. Die Solinger Musikschule hat seit einigen Jahren ihre Kooperationen massiv ausgebaut; mittlerweile arbeitet sie mit 14 Schulen und 9 Kindergärten zusammen. Allerdings sind die Möglichkeiten, weitere Kooperationen einzugehen, durch die vorhandenen Ressourcen begrenzt.

Im Rahmen des Landesprogrammes „Jekits“ (Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen) hat die Musikschule mit sieben Grundschulen in Solingen Kooperationsvereinbarungen zum Unterricht von rund 450 Schülern geschlossen. Der dadurch entstehende Personalaufwand wird durch die Landesförderung ausgeglichen. Für das Geschäftsjahr 2015/2016 geht die Gesellschaft davon aus, dass die Schülerzahl durch die Teilnahme am Landesprogramm steigt.

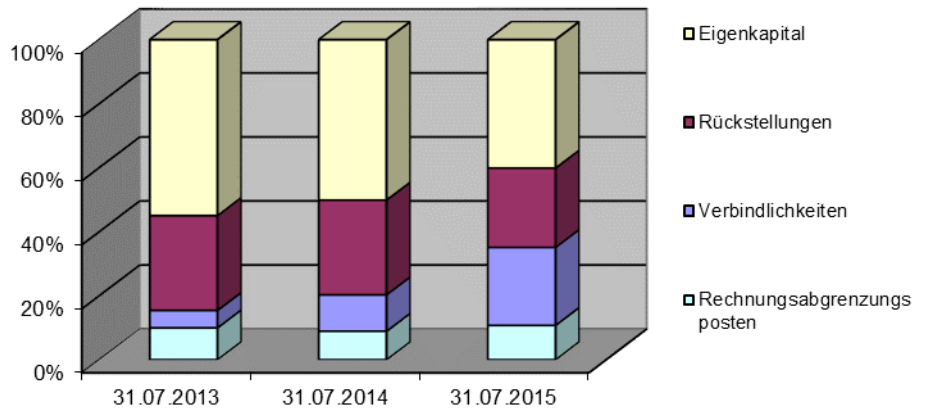
Folgende Geschäftsbereiche sollen wie folgt weiter entwickelt werden:

- Musikschulangebote in Schulen und Kindergärten („Jedem Kind ein Instrument/eine Stimme“, „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“; Streicher- und Bläserklassen)
- Projekte gemäß aktueller Nachfragen
- Begabtenförderung und studienvorbereitende Ausbildung
- Kooperationen bzw. Vernetzung mit anderen Bildungs- bzw. Kulturanbietern, Musikvereinen
- weitere Ausdifferenzierung und Qualifizierung der Angebotspalette im Kernunterrichtsbereich
- weitere Angebote im Bereich des allgemeinen gemeinsamen Musizierens
- Sponsoren- und Drittmittelakquise
- Positionierung der Chorzentrale als Dienstleister und Informationszentrale der deutschsprachigen Chöre
- Regelmäßige internationale Veranstaltungen der Chorzentrale

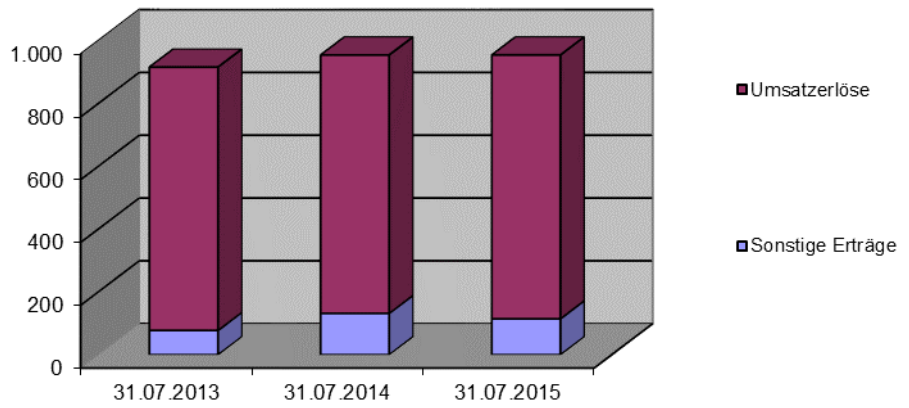
Entwicklung der Aktiva



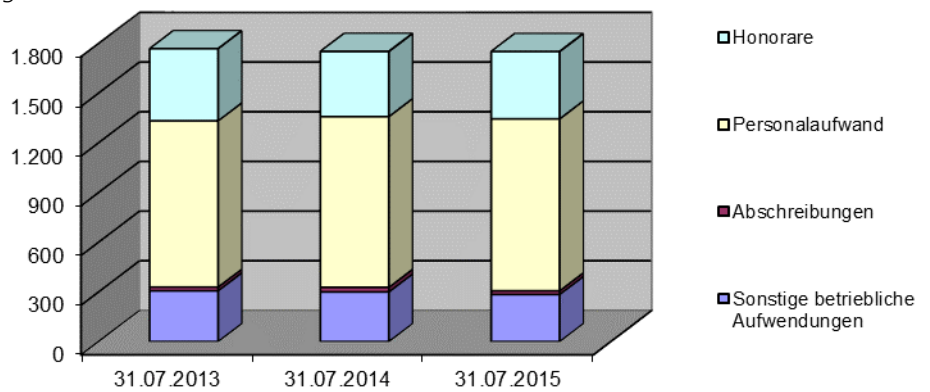
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.12. Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH

Wuppertaler Straße 160  
42653 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 58 14 - 0  
Fax: 02 12 / 2 58 14 - 44

E-Mail: [info@kunstmuseum-solingen.de](mailto:info@kunstmuseum-solingen.de)  
[www.kunstmuseum-solingen.de](http://www.kunstmuseum-solingen.de)

gegründet: 11.07.1996

#### ***Gegenstand / Zweck des Unternehmens – Allgemeines***

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch das Betreiben des Kunstmuseums Solingen. Die Gesellschaft ist zur Durchführung aller Maßnahmen und Geschäfte berechtigt, die mit dem genannten Unternehmenszweck zusammenhängen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen. Nach Bedarf arbeitet sie mit anderen vergleichbaren Gesellschaften und Institutionen zusammen. Der öffentliche Zweck für die Beteiligung an der Gesellschaft ist somit erfüllt.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	51.000	51,00
Verein Kunstmuseum Solingen e. V.	49.000	49,00
<b>Gesamt</b>	<b>100.000</b>	<b>100,00</b>

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Norbert Feith, Oberbürgermeister (Vorsitzender, bis 20.10.2015)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (Vorsitzender, seit 21.10.2015)  
Kai Dahmann, BSG  
Ralf Weeke, BSG

beratende Mitglieder:

Klaus Hartmann, Sachkundiger Bürger  
Sebastian Haug, Ratsmitglied  
Christoph Link, Sachkundiger Einwohner  
Ulrich Uibel, Ratsmitglied  
Rainer Villwock, Sachkundiger Bürger

Angelika Witoch, Sachkundige Bürgerin

- Geschäftsführung

Dipl. Ökonom Kai Dahlmann

Dr. phil. Rolf Jessewitsch

- Beirat

Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)

Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)

Hans Knopper, Leiter Kulturbüro

Rainer Villwock, Vorsitzender AKST (bis 02.07.2014)

Prof. Dr. Jörg Becker, Vorsitzender AKST (seit 03.07.2014)

Dr. Hans-Peter Rolshoven, Schatzmeister des Kunstmuseums Solingen e.V.

Dr. Axel Tochtermann, Vorsitzender des Kunstmuseums Solingen e.V.

Der neue Gesellschaftsvertrag ist am 23. Dezember 2015 beurkundet worden und sieht einen Beirat vor, welcher aus 12 Mitgliedern besteht. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Beteiligungsberichtes waren noch nicht alle Mitglieder in den neuen Beirat gewählt.

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte 6

### ***Haftung / Nachschussverpflichtung***

Die BSG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 51.000.

### ***Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt Solingen***

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>180,4</b>	<b>56,8</b>	<b>170,3</b>	<b>64,7</b>	<b>177,8</b>	<b>53,2</b>
Immater. Vermögensg.	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0
Sachanlagen	180,4	56,8	170,3	64,7	177,8	53,2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>61,3</b>	<b>19,3</b>	<b>56,7</b>	<b>21,5</b>	<b>40,9</b>	<b>12,2</b>
Vorräte	46,5	14,6	48,9	18,6	28,9	8,6
Forderungen	7,5	2,3	5,1	1,9	8,7	2,6
Kassenbest., Bankguthaben	7,3	2,3	2,7	1,0	3,4	1,0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>14,7</b>	<b>4,6</b>	<b>13,1</b>	<b>5,0</b>	<b>12,2</b>	<b>3,7</b>
<b>Nicht gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>61,5</b>	<b>19,4</b>	<b>23,2</b>	<b>8,8</b>	<b>103,4</b>	<b>30,9</b>
<b>Aktiva</b>	<b>317,9</b>	<b>100,0</b>	<b>263,3</b>	<b>100,0</b>	<b>334,4</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Gezeichnetes Kapital	100,0	31,5	100,0	38,0	100,0	29,9
Kapitalrücklage	682,1	214,6	896,8	340,6	966,5	289,1
Gewinn-/Verlustvortrag	-553,2	-174,0	-843,6	-320,4	-1.020,0	-305,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-290,4	-91,4	-176,4	-67,0	-149,9	-44,8
<b>Sonderposten</b>	<b>93,3</b>	<b>29,3</b>	<b>89,0</b>	<b>33,8</b>	<b>99,3</b>	<b>29,7</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>26,2</b>	<b>8,3</b>	<b>24,1</b>	<b>9,1</b>	<b>41,2</b>	<b>12,3</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>183,9</b>	<b>57,9</b>	<b>124,8</b>	<b>47,4</b>	<b>169,4</b>	<b>50,7</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>14,5</b>	<b>4,5</b>	<b>25,4</b>	<b>9,6</b>	<b>24,4</b>	<b>7,3</b>
<b>Passiva</b>	<b>317,9</b>	<b>100,0</b>	<b>263,3</b>	<b>100,0</b>	<b>334,4</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV - Position	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	117,9	120,0	86,4
Sonstige betriebliche Erträge	492,2	495,5	471,0
<b>Erträge</b>	<b>610,0</b>	<b>615,5</b>	<b>557,5</b>
Materialaufwand	36,2	10,4	31,9
Personalaufwand	339,9	334,4	343,6
Abschreibungen	18,7	11,6	8,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	492,8	416,4	311,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,2	1,1	1,3
<b>Aufwendungen</b>	<b>888,8</b>	<b>773,9</b>	<b>696,6</b>
Erträge	610,0	615,5	557,5
Aufwendungen	888,8	773,9	696,6
Steuern	11,6	18,0	10,8
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-290,4</b>	<b>-176,4</b>	<b>-149,9</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b> %	<b>2014</b> %	<b>2015</b> %
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	56,8	64,7	53,2
Abschreibungsquote	15,7	9,7	9,5
Investitionsquote	0,2	-11,5	3,9
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	0,0	0,0	0,0
Verschuldungsgrad	440,4	357,9	474,6
Anlagendeckungsgrad I	0,0	0,0	0,0
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-	-	-
Gesamtkapitalrentabilität	-89,9	-63,3	-44,2
Materialaufwandsquote	30,7	8,7	36,9
Personalaufwandsquote	288,4	278,6	397,5

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Der Jahresfehlbetrag der Gesellschaft beläuft sich auf 149,9 TEUR und fällt im abgelaufenen Geschäftsjahr um 26,5 TEUR besser aus, als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der direkt von der Gesellschafterin BSG in die Kapitalrücklage eingezahlten 69,7 TEUR ist das wirtschaftliche Ergebnis mit 80,2 TEUR negativ. Die Ursachen liegen neben der gesunkenen Gesamtleistung bei ebenfalls gesunkenen Aufwendungen vor allem auch an dem um 145,0 TEUR geringeren Beitrag der BSG.

Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr um rund 58,0 TEUR niedriger. Davon waren sowohl die Umsatzerlöse (-33,6 TEUR) als auch die sonstigen betriebliche Erträge (-24,5 TEUR) betroffen. Bei den Umsatzerlösen sind vor allem die Erlöse aus Eintritten und Veranstaltungen um rund 26,3 TEUR gesunken, die Erlöse aus Ratssaalvermietung gingen um rund 4,7 TEUR zurück und auch die Umsatzerlöse aus Shopverkäufen waren rückläufig (-3,6 TEUR). Die übrigen Erlöse bewegten sich mit 14,5 TEUR auf Vorjahresniveau. Lediglich bei den Erlösen aus Kostenweiterberechnungen gab es eine Steigerung um 0,8 TEUR.

Auch bei den sonstigen Erträgen war ein erheblicher Rückgang in Höhe von 24,5 TEUR zu verzeichnen. Dabei haben sich die einzelnen Positionen unterschiedlich entwickelt. Das Spendenaufkommen lag mit rund 281,2 TEUR leicht unter dem Vorjahresniveau (-7,0 TEUR). Darin enthalten ist auch eine Spende der Zentrums GmbH in Höhe von 83,0 TEUR. Dabei reduzierten sich die Mittel der Stadt-Sparkasse Solingen aus Spenden um 10,0 TEUR auf 160,0 TEUR. Allerdings konnte die Stadt-Sparkasse Solingen als Art-Sponsor gewonnen werden, mit einem Bruttobetrag von 10,0 TEUR p.a.

Einen signifikanten Einbruch der Spendenmittel hat es bei der Stiftung Butz gegeben. Diese hatte der Gesellschaft im letzten Geschäftsjahr noch 70,0 TEUR gespendet, im abgelaufenen Geschäftsjahr waren es 50,0 TEUR weniger, so dass genau 20,0 TEUR verbucht werden konnten. Hier macht sich verstärkt das niedrige Zinsniveau bemerkbar, was sich besonders negativ auf die Ertragsituation von Stiftungen auswirkt. Die Bürgerstiftung hat für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Spendenmittel bereitgestellt, wird das aber voraussichtlich im kommenden Geschäftsjahr 2016 nachholen. Leicht über dem Vorjahresniveau (+10,9 TEUR) bewegen sich die Erlöse aus dem Art-Sponsoring Solingen mit 97,4 TEUR. Der Zuschuss des Trägervereins fiel mit 9,5 TEUR rund 3,5 TEUR niedriger aus, da im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Kunstauktion stattgefunden hat und somit lediglich die Mitgliedsbeiträge als Spende überwiesen werden konnte. Als neue Ertragsquelle ist eine Pauschalzahlung der Zentrums GmbH als Beitrag für die Nutzung der Räumlichkeiten in Höhe von 56,0 TEUR hinzugekommen.

Die Aufwendungen ohne Steuern haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 104,8 TEUR reduziert. Diese starke Reduzierung der Aufwendungen resultiert vor allem aus den deutlich gesunkenen Raumkosten von 256,4 TEUR in 2014 auf 181,8 TEUR in 2015. Damit sind 74,6 TEUR geringere Raumkosten entstanden. Wesentlich Ursache ist die Absenkung der Pacht durch die Kunstmuseum Solingen Grundstücksgesellschaft mbH um 61,0 TEUR. Aber auch die Energiekosten konnten um 5,4 TEUR reduziert werden. Eine weitere erhebliche Absenkung gab es bei der Instandhaltung betrieblicher Räume, die ebenfalls um rund 10,1 TEUR zurückging. Die Aufwendungen für bezogene Waren (Materialaufwand ohne Bestandsveränderungen) liegen bei rund 11,8 TEUR und sind gegenüber dem Vorjahr um 1,0 TEUR gesunken. Dagegen sind die Bestandsveränderungen auf 20,0 TEUR gestiegen.

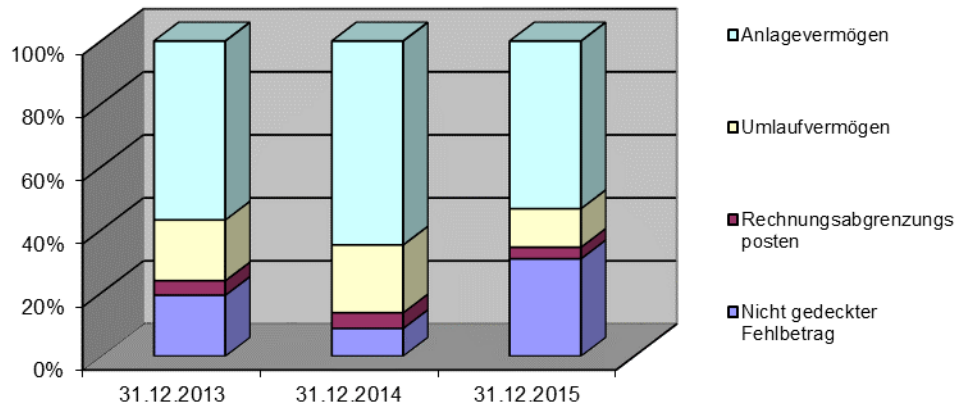
Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund 5,0 TEUR gestiegen. Die Steigerung hat im Wesentlichen mit Tarifierhöhungen der Mitarbeiter zu tun. Damit waren zum Bilanzstichtag 31.12.2015 weiterhin fünf Festangestellte und vier geringfügig Beschäftigte für die Gesellschaft tätig. Die Versicherungskosten konnten um rund 22,0 TEUR gesenkt werden. Dagegen war eine weitere Reduzierung der Ausstellungskosten nicht möglich; sie liegen mit rund 26,0 TEUR um rund 1,0 TEUR über dem Vorjahreswert. Die Fremdarbeiten im künstlerischen Bereich sind nochmals um rund 5,7 TEUR gesunken. Eine weitere Verschlechterung gab es auch bei den periodenfremden Aufwendungen, diese sind um rund 9,0 TEUR gestiegen, verursacht durch einen Grundabgabenbescheid der Kunstmuseum Solingen Grundstücksgesellschaft mbH, der wirtschaftlich dem Jahr 2014 zuzurechnen ist.

Die Bilanz der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass auf der Aktiva ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 103.422 EUR ausgewiesen wird. Aufgrund des auch im Vergleich zum Vorjahr schlechteren Ergebnisses erhöhte sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag. Die Gesellschaft verfügt als reine Betriebsgesellschaft weiterhin über eine relativ hohe Anlagenintensität mit 53,16 %. Da in dem Betrag von 177 TEUR rund 135 TEUR Ausstellungstücke, Bilder und Plastiken und die Restsumme sich auf Betriebsausstattung, Museumseinrichtung sowie die Bibliothek und den Flügel verteilen, sind die Abschreibungen mit rund 8,2 TEUR im Vergleich zum Gesamtaufwand sehr niedrig.

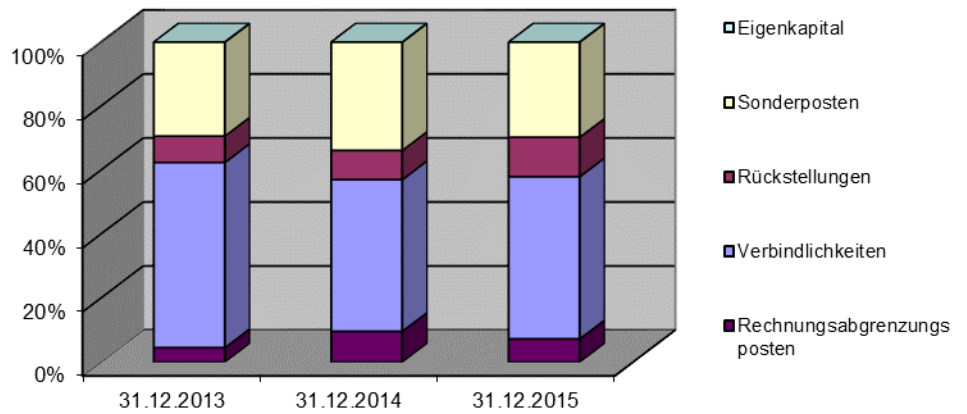
Im Jahr 2015 gab es weitere Veränderungen für die KMS, die erhebliche Auswirkungen auf die Gesellschaft hat. Zum 06. Januar 2015 wurde nach mehrjährigen Verhandlungen die Zentrum für verfolgte Künste GmbH (Zentrums GmbH) gegründet. Gesellschafter dieser ebenfalls im Gebäude Wuppertaler Str. 160 ansässigen Gesellschaft sind der Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit 66,66 % und die Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH (BSG) mit 33,33 %. Die Gründung dieser neuen Betriebsgesellschaft mit Fokus auf verfolgte Kunst hat erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die KMS. Bis zum Geschäftsjahr 2014 hat die BSG einen Betrag von 214,7 TEUR in die KMS eingezahlt. Dieser Betrag ist durch die Gesellschafterin der BSG, die Stadt Solingen, festgeschrieben. Dieses der BSG zur Verfügung stehende Budget für die Gesellschaften, die in Solingen am Standort Wuppertaler Str. 160 ein Museum betreiben, kann nicht erhöht werden.

Die Gründung und die Aufnahme des Betriebs der Zentrums GmbH und die damit verbundenen negativen wirtschaftlichen Auswirkungen setzen sich auch in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 fort und werden auch darüber hinaus eine erhebliche Bürde darstellen. Durch vielfältige Anstrengungen und Sondereffekte sowohl bei der Steigerung der Erlösseite als auch bei der Reduzierung von Aufwendungen sieht die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2016 positiv aus. Unter Berücksichtigung der Einzahlung durch die BSG liegt das geplante Ergebnis bei rund 24 TEUR. Die Liquidität der Gesellschaft ist vor allem durch die permanente Inanspruchnahme des Kontokorrentkredits der BSG in Höhe von 200 TEUR für das gesamte Geschäftsjahr 2016 gesichert. Die für das Geschäftsjahr 2017 vorgenommene Liquiditätsplanung prognostiziert für den gesamten Zeitraum die jederzeitige Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen. Trotzdem ist die Geschäftsführung aufgefordert, mit Hilfe der Gesellschafter BSG und Stadt Solingen sehr schnell Lösungen zu finden, um die Existenzfähigkeit der Gesellschaft auch über das Jahr 2017 hinaus zu gewährleisten.

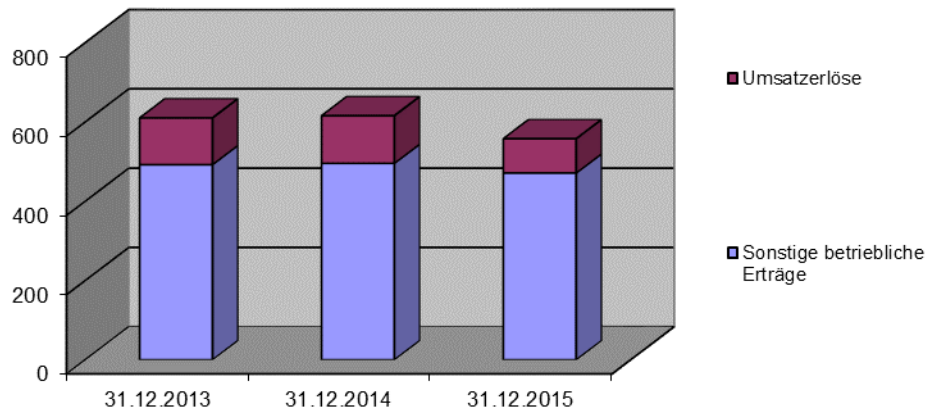
Entwicklung der Aktiva



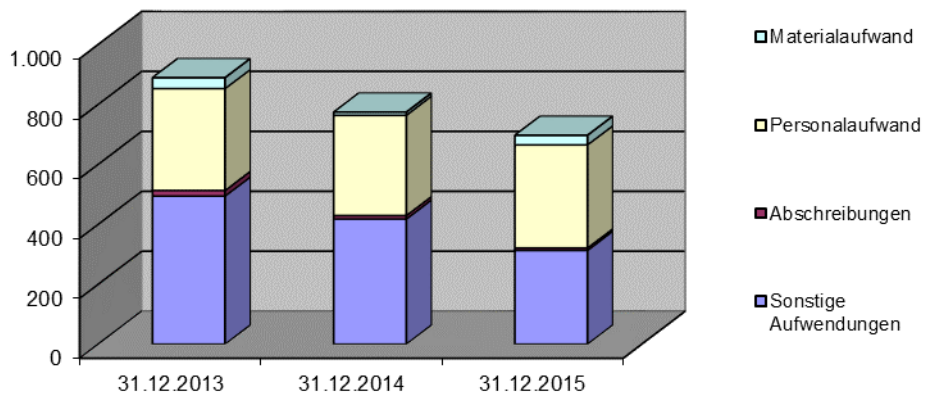
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.13. Bergische Symphoniker – Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH

Konrad-Adenauer-Straße 72-74  
42651 Solingen  
Telefon: 02 12 / 28 01 583  
Fax: 02 12 / 28 01 582

E-Mail: [Kontakt@BergischeSymphoniker.de](mailto:Kontakt@BergischeSymphoniker.de)  
[www.BergischeSymphoniker.de](http://www.BergischeSymphoniker.de)

gegründet: 22.08.1995

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Unternehmensgegenstand ist die Pflege und Förderung der Kunstgattungen Konzerte, Oper, Operette, Kammermusik, Musical, Bühnentanz, Schulkonzerte und Schulmusiken sowie die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Chören.

Mit der Fusion der städtischen Orchester Remscheid und Solingen im Jahre 1995 und der Gründung der Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH wurden zwei Ziele verfolgt, und zwar zum einen ein regelmäßiges Angebot an Konzerten und Musiktheater in beiden Gesellschafterstädten vorzuhalten, was sich aus dem kultur- und bildungspolitischen Auftrag der Gemeinden ergibt; und zum anderen die finanzielle Belastung, die sich mit dem Unterhalt jeweils eines eigenen Orchesters für die Städte verband, zu reduzieren.

Die Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck der Bergische Symphoniker - Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH. Der öffentliche Zweck für die Beteiligung an der Gesellschaft ist somit erfüllt.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	12.766	49,10
Stadt Remscheid	12.766	49,10
Stiftung Bergische Symphoniker	468	1,80
<b>Gesamt</b>	<b>26.000</b>	<b>100,00</b>

## ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Reiner Daams, Stiftung Bergische Symphoniker  
 Kai Dahmann, Geschäftsführer BSG  
 Ralf Weeke, Geschäftsführer BSG  
 Burkhard Mast-Weisz, Oberbürgermeister der Stadt Remscheid

- Aufsichtsrat

Die Stadt Solingen vertreten durch:

Reiner Daams, Sachkundiger Bürger  
 David Gorny, Sachkundiger Bürger  
 Eric Günther, Sachkundiger Bürger  
 Sebastian Haug, Ratsmitglied  
 Dieter Keller, Ratsmitglied  
 Tim Kurzbach, Oberbürgermeister  
 Norbert Müller, Ratsmitglied

Die Stadt Remscheid vertreten durch:

Björn Gottschalk, Ratsmitglied  
 Monika Hein, Ratsmitglied  
 Karl-Heinz Humpert, Ratsmitglied  
 Klaus Küster, Ratsmitglied  
 Volker Leitzbach, Ratsmitglied  
 Burkhard Mast-Weisz, Oberbürgermeister  
 Beatrice Schlieper, Ratsmitglied

Die Stiftung Bergische Symphoniker vertreten durch:

Harald Lux

- Geschäftsführung

Dipl.-Verwaltungswirt Stefan Schreiner

## ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte nach TVK/Haustarifvertrag	73
- Beschäftigte nach TVÖD	3
- geringfügig Beschäftigte	1
- Beschäftigte nach AT-Vereinbarung	2
- Gesamt	79

**Haftung / Nachschussverpflichtung**

Die BSG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 12.766.

**Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt**

Ergebnisplan	EUR
Schulmusiken	-17.850
Schulkonzerte	-47.637
Für Inanspruchnahme der Bergischen Symphoniker	-93.500
Konzerte der Bergischen Symphoniker	-193.500

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.08.2013		31.08.2014		31.08.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>84,1</b>	<b>10,5</b>	<b>66,1</b>	<b>15,7</b>	<b>72,6</b>	<b>16,4</b>
Immater. Vermögensg.	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	0,1
Sachanlagen	83,9	10,5	66,1	15,7	72,4	16,3
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>684,4</b>	<b>85,7</b>	<b>315,1</b>	<b>75,0</b>	<b>337,2</b>	<b>75,9</b>
Vorräte	1,0	0,1	1,0	0,2	35,4	8,0
Forderungen	679,0	85,0	309,8	73,8	299,6	67,5
Kassenbestand, Bankguthaben	4,4	0,5	4,3	1,0	2,1	0,5
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>30,2</b>	<b>3,8</b>	<b>38,7</b>	<b>9,2</b>	<b>34,3</b>	<b>7,7</b>
<b>Aktiva</b>	<b>798,7</b>	<b>100,0</b>	<b>419,9</b>	<b>100,0</b>	<b>444,1</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>55,8</b>	<b>7,0</b>	<b>141,6</b>	<b>33,7</b>	<b>212,2</b>	<b>47,8</b>
Gezeichnetes Kapital	25,6	3,2	26,0	6,2	26,0	5,9
Kapitalrücklage	30,3	3,8	3330,3	793,0	6630,3	1492,8
Gewinn/-Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0	0,0	-3214,7	-723,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	-3214,7	-765,5	-3229,4	-727,1
<b>Rückstellungen</b>	<b>479,3</b>	<b>60,0</b>	<b>186,3</b>	<b>44,4</b>	<b>122,6</b>	<b>27,6</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>258,3</b>	<b>32,3</b>	<b>86,6</b>	<b>20,6</b>	<b>96,4</b>	<b>21,7</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5,2</b>	<b>0,7</b>	<b>5,6</b>	<b>1,3</b>	<b>13,0</b>	<b>2,9</b>
<b>Passiva</b>	<b>798,7</b>	<b>100,0</b>	<b>419,9</b>	<b>100,0</b>	<b>444,1</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.08.2013</b>	<b>31.08.2014</b>	<b>31.08.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	960,6	943,9	905,1
Sonstige betriebliche Erträge	832,7	763,6	725,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,4	0,0
Betriebskostenzuschuss	3.471,2	0,0	0,0
<b>Erträge</b>	<b>5.264,6</b>	<b>1.707,9</b>	<b>1.630,7</b>
Materialaufwand	371,0	348,6	267,6
Personalaufwand	4.520,8	4.190,8	4.215,9
Abschreibungen	23,9	23,3	19,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	353,6	363,8	353,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,2	0,0
<b>Aufwendungen</b>	<b>5.269,4</b>	<b>4.926,6</b>	<b>4.856,2</b>
Erträge	5.264,6	1.707,9	1.630,7
Aufwendungen	5.269,4	4.926,6	4.856,2
Steuern	-4,8	4,0	-3,8
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>-3.222,8</b>	<b>-3.221,7</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	10,5	15,7	16,4
Abschreibungsquote	2,4	2,4	2,1
Investitionsquote	3,5	0,3	5,6
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	7,0	33,7	47,8
Verschuldungsgrad	1.330,2	196,7	109,3
Anlagendeckungsgrad I	66,4	214,1	292,1
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	0,0	-2.263,8	-1.520,6
Gesamtkapitalrentabilität	0,0	-763,1	-726,5
Materialaufwandsquote	38,6	36,9	29,6
Personalaufwandsquote	470,6	444,0	465,8

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Die von Peter Kuhn weiterhin engagiert geförderte Weiterentwicklung des Orchesters zeigte sich erneut in exzellenten solistischen Leistungen eigener Kräfte sowohl in den Philharmonischen Haupt- als auch in den Sonderkonzerten. Wie in jeder Saison, waren die Eigenproduktion in Zusammenarbeit mit der Hochschule Köln und das Konzert mit dem Chor der Bergischen Symphoniker herausragend. Einer der weiteren vielen Höhepunkte war sicherlich das Klarinettenkonzert von Johannes Brahms mit Andreas Ottenhammer, Solo-Klarinettist der Wiener Philharmoniker.

Die seit vielen Jahrzehnten durchgeführte Jugendkulturarbeit wurde weiter intensiviert durch die in Zusammenarbeit mit der Organisation „rhapsody in school“ initiierten Besuche von Solisten in Schulen. Im Rahmen der Arbeit der neuen Mitarbeiterin im Bereich Kommunikation und Koordination Education vergrößerte sich die Anzahl der Schulpartnerschaften des Orchesters und führte zu einer Ausweitung der Jugendarbeit auch auf den Bereich der Vorschulen.

Die Planung des Geschäftsjahres sah ein Defizit in Höhe von rd. 141 TEUR vor. Bedingt durch die neue Ausweisung der Förderbeiträge der Gesellschafter ergibt sich ein Jahresdefizit in Höhe von rd. 3.229 TEUR. Diesem Fehlbetrag steht eine Erhöhung der allgemeinen Rücklage in Höhe von 3.300 TEUR gegenüber, so dass sich hieraus gegenüber der ursprünglichen Planung eine Erhöhung des Eigenkapitals um rd. 71 TEUR ergibt.

Die Umsatzerlöse aus den vereinbarten Grundabnahmen fallen im Vergleich zu Vorjahren um 10 TEUR geringer aus. Ursächlich ist hierfür die Abrechnung des 1. Philh. Konzertes in Solingen noch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/2014. Dies wird aber durch Mehreinnahmen in anderen Bereichen mehr als kompensiert. Sonstige Veranstaltungserlöse sind Erträge aus musikalischen Tätigkeiten für wirtschaftlich Dritte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fallen gegenüber der Planung insgesamt um rd. 38 TEUR höher als erwartet aus. Dies begründet sich durch Mehreinnahmen bei den Patenschaften und dem zusätzlichen Finanzierungszuschuss der Gesellschafter.

Die Aufwendungen für Solisten und Aushilfen liegen für beide Veranstalter im Rahmen der Planung. In den Verrechnungspositionen "13. Verrechnung bez. Leistungen Dritter" und "16. Aushilfen, Solisten, Fremdleistungen Dritte" sind die durch Sponsoring finanzierten Werbemaßnahmen enthalten.

Insbesondere durch den restriktiven Einsatz von Elternzeitvertretungen und einen geringen Krankenstand konnte der Personaletat mit 177 TEUR deutlich unterschritten werden.

Die Ausgabe für die sonstigen Aufwendungen liegt insgesamt im Planbereich. Überschreitungen in Teilbereichen konnten durch Unterschreitungen in andern Bereichen kompensiert werden.

Durch die Einstellung der Festbetragsfinanzierung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft ergibt sich ein Fehlbetrag, der aber durch das Eigenkapital abgedeckt ist.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist durch die weitergehenden Maßnahmen weiterhin als gesichert anzusehen. Die Inanspruchnahme der genehmigten Kredite war bisher nicht notwendig.

Die Bilanz zum 31. August 2015 weist eine Bilanzsumme von 444 TEUR nach 420 TEUR im Vorjahr aus. Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 16,4 % der Bilanzsumme nach 15,7 % im Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote beträgt 47,8 % nach 33,7 % im Vorjahr. Durch die Einzahlung der Gesellschafterstädte in die Kapitalrücklage in Höhe von 3.300 TEUR wurde der Fehlbetrag ausgeglichen. Saldiert ergab sich ein Anstieg des Eigenkapitals um rd. 71 TEUR.

Die sich kurzfristig dramatisch entwickelnde Situation um die Sanierung der Oper Köln und der damit eventuell einhergehende Verlust einer wichtigen Vermarktung zeigt die Brisanz der wirtschaftlichen Betätigung im Kulturbereich. Sie zeigt aber auch, dass mit Partnern wie dem Kölner Männergesangverein solche Situationen zufriedenstellend zu lösen und langjährig zu sichern sind. Gleiches ergibt sich in ersten Gesprächen mit den andern „Stammkunden“ der Bergischen Symphoniker für die Spielzeit 2016/2017.

Deutlich wird aber bereits jetzt, dass der Wunsch der Gesellschafter auf Steigerung der Vermarktung bei wirtschaftlich Dritten wie von der Geschäftsführung bereits 2013 angezeigt, schwierig zu realisieren sein wird. Mit der Veranstaltungs-GmbH Velbert konnte zwar ein neuer Partner für die Spielzeit 2016/2017 gefunden werden, eine Kompensierung der weggefallenen Grundabnahmen bei den Gesellschaftern ist aber dadurch noch nicht erreicht.

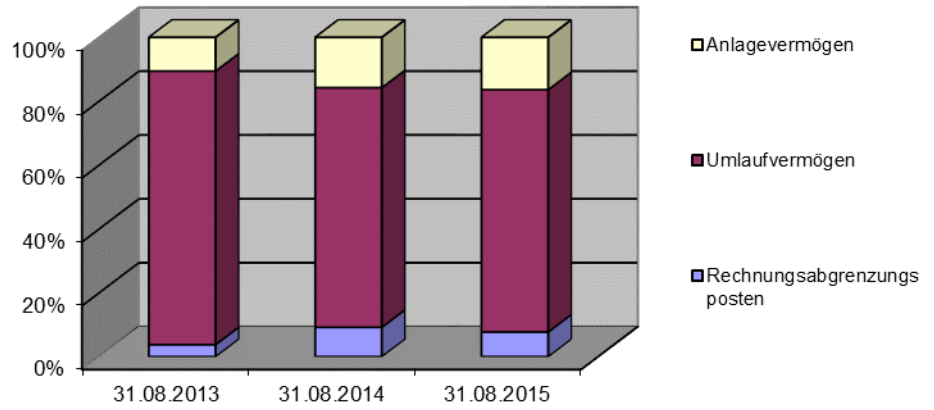
Derzeit gibt es bereits konkrete Überlegungen bezüglich einer Erweiterung des Veranstaltungsspektrums um eine neue Konzertreihe. Diese soll zusätzlich zu den bestehenden Grundabnahmen in den beiden Trägerstädten angeboten werden. Hierzu hat es erste Gespräche in den Gremien des Unternehmens gegeben, die im Verlauf der Spielzeit 2015/2016 weiter konkretisiert werden sollen.

Die Umsätze und Erträge des folgenden Wirtschaftsjahres orientieren sich historisch an den Vorjahreswerten. Sie unterliegen aufgrund der Grundabnahmen der Gesellschafter nur geringen Schwankungen im Bereich der wirtschaftlich Dritten.

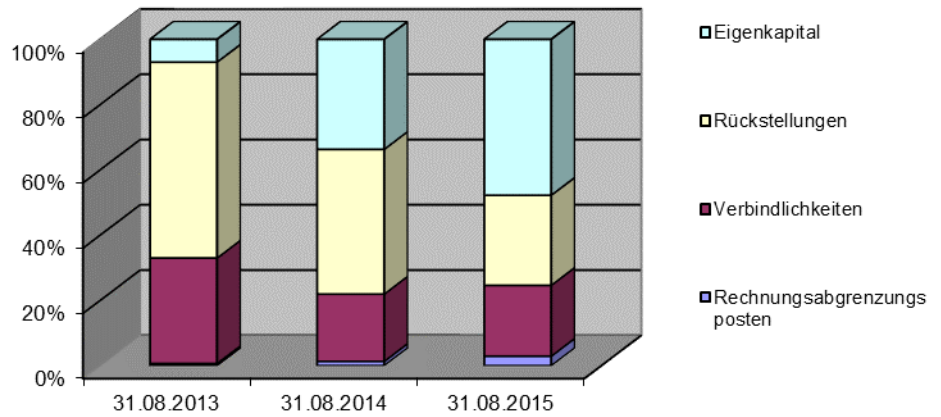
Es ist erklärter Wille der Träger, das Orchester als wichtigen Standortfaktor zu erhalten. Hierzu kommt der Wunsch, die öffentliche Präsenz des Klangkörpers deutlicher zum Ausdruck zu bringen. Hierbei soll insbesondere auch die neu angedachte Konzertreihe helfen. Des Weiteren wird insbesondere vom Arbeitskreis des Aufsichtsrates die Ausweitung des Marketings und eine Veränderung der Veranstaltungsstruktur als wichtige, kurz- bis mittelfristig zu erledigende Aufgaben angesehen. Notwendige finanzielle Mittel sollen auf geeignete Weise zur Verfügung gestellt werden.

Diese problemerkennende als auch lösungsorientierte Herangehensweise zeigt den Wunsch zur Findung mittel- und langfristiger Lösungsansätze zur Sicherung des gemeinsamen Unternehmens. Hierzu gehört sicherlich auch die Finanzierungsbereitschaft der Gesellschafter, wobei die Umwandlung der Finanzierung in eine Festbetragsbezuschussung durch das Erwirtschaften von Überschüssen in den beiden vergangenen Wirtschaftsjahren ebenfalls erste Erfolge aufzeigt.

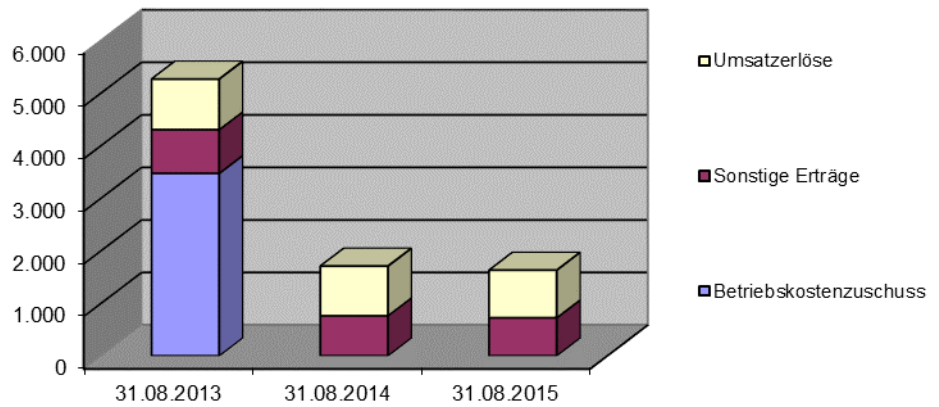
Entwicklung der Aktiva



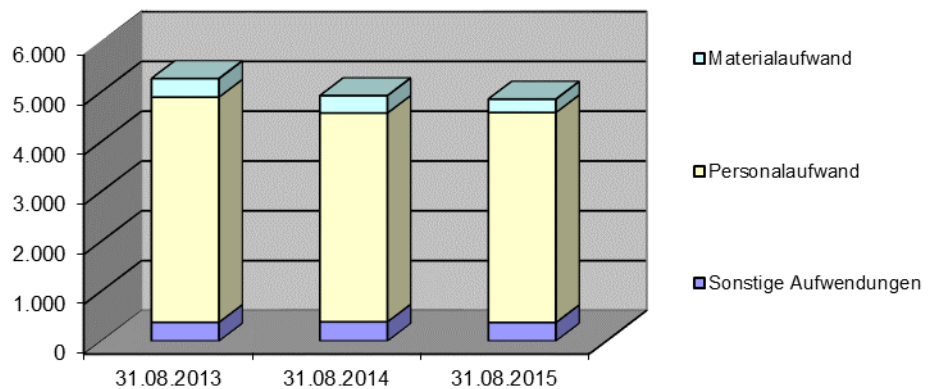
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.14. Zentrum für verfolgte Künste GmbH

Wuppertaler Straße 160  
42653 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 58 14 - 0  
Fax: 02 12 / 2 58 14 - 44

E-Mail: [info@verfolgte-kuenste.de](mailto:info@verfolgte-kuenste.de)  
<http://www.verfolgte-kuenste.de/>

gegründet: 09.02.2015

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Gegenstand der Gesellschaft ist unmittelbar und ausschließlich die Förderung von Kunst und Kultur. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft das Zentrum für verfolgte Künste betreiben. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Unternehmensgegenstand zusammenhängen oder ihn fördern, insbesondere zur Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen im Rahmen eines Systems kommunaler Kunst-, Kultur- und Bildungsarbeit.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	8.668	33,33
Landschaftsverband Rheinland	17.332	66,66
Gesamt	26.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Kai Dahmann, BSG  
Ralf Weeke, BSG  
Prof. Dr. Leo Peters, Landschaftsverband Rheinland (Vorsitzender)

- Aufsichtsrat

Die Stadt Solingen vertreten durch:

Sebastian Haug , Ratsmitglied (Stv. Vorsitzender)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister  
Ulrich Uibel, Ratsmitglied  
Martina Zsack-Möllmann, Ratsmitglied

Der Landschaftsverband Rheinland vertreten durch:

Dorothea Daun (Vorsitzende)

Lars Oliver Effertz

Rolf Fliß

Milena Karabaic

Bernd Krebs

Michael-Ezzo Solf

Margarete Wietelmann

- Geschäftsführung

Dr. phil. Rolf Jessewitsch

Dipl. Kaufmann Klaus Kussel

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte 3

### ***Haftung / Nachschussverpflichtung***

Die BSG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 8.668.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

#### *Bilanz*

Bilanz-Position	31.12.2015	
	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>11,8</b>	<b>16,0</b>
Immater. Vermögensg.	8,2	11,1
Sachanlagen	3,6	4,9
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>62,1</b>	<b>84,0</b>
Forderungen	14,2	19,2
Kassenbest., Bankguthaben	47,9	64,9
<b>Aktiva</b>	<b>73,9</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>40,9</b>	<b>55,4</b>
Gezeichnetes Kapital	26,0	35,2
Kapitalrücklage	435,0	588,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-420,1	-568,5
<b>Rückstellungen</b>	<b>19,4</b>	<b>26,2</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>13,6</b>	<b>18,4</b>
<b>Passiva</b>	<b>73,9</b>	<b>100,0</b>

*GuV*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2015 TEUR</b>
Umsatzerlöse	29,6
Sonstige betriebliche Erträge	80,7
<b>Erträge</b>	<b>110,2</b>
Personalaufwand	12,6
Abschreibungen	85,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	428,7
<b>Aufwendungen</b>	<b>530,3</b>
Erträge	110,2
Aufwendungen	530,3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-420,1</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2015 %</b>
<b>Vermögenslage</b>	
Anlagenintensität	16,0
Abschreibungsquote	10,1
Investitionsquote	>100
<b>Finanzlage</b>	
Eigenkapitalquote	55,4
Verschuldungsgrad	80,6
Anlagendeckungsgrad I	346,8
<b>Ertragslage</b>	
Eigenkapitalrentabilität	-1.026,4
Gesamtkapitalrentabilität	-568,5
Materialaufwandsquote	42,5
Personalaufwandsquote	289,2

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Nach der formalrechtlichen Gründung der Zentrum für verfolgte Künste GmbH (Zentrums GmbH), mit Gesellschaftsvertrag vom 06.01.2015, erfolgte am 09.02.2015 die Eintragung ins Handelsregister.

Mit der „Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum - Kunstsammlung Gerhard Schneider“ arbeitet die Gesellschaft auf Basis einer Kooperationsvereinbarung eng zusammen. Laut dieser Kooperationsvereinbarung inventarisiert, dokumentiert, und erforscht die Zentrum für verfolgte Künste GmbH die Bestände der Kunstsammlung der Bürgerstiftung und vermittelt diese in Ausstellungen und Katalogen zum Thema. Eine restauratorisch - konservatorische Betreuung gehört ebenfalls dazu, Ankäufe zur Sammlungserweiterung obliegen der Bürgerstiftung.

Auf Grundlage einer Zusammenarbeitsvereinbarung kooperiert die Gesellschaft zudem mit der Kunstmuseum Solingen Betriebsgesellschaft mbH (KMS). Mit der KMS teilt sich die Zentrums GmbH das Gebäude „Wuppertaler Str. 160“.

Die Finanzierung der Zentrums GmbH erfolgt durch vertraglich fixierte, jährliche Einzahlungen in die Kapitalrücklage durch die beiden Gesellschafter im Verhältnis ihrer Gesellschaftsanteile, d.h. zu zwei Dritteln durch den Landschaftsverband Rheinland (290 TEUR) und zu einem Drittel durch die Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH (145 TEUR). Daneben stehen der Gesellschaft laut Kooperationsvertrag drei Viertel der bereinigten Erträge der Bürgerstiftung für verfolgte Künste zu.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 420 TEUR ab. Gegenüber der Planung bedeutet dies eine positive Abweichung von 11 TEUR.

Die Umsatzerlöse waren mit knapp 30 TEUR bereits im Gründungsjahr erfreulich hoch und lagen geringfügig über dem Planwert von 24 TEUR. Neben den Erlösen aus Eintrittten in Höhe von rd. 11 TEUR enthalten die Umsätze 14 TEUR aus der Weiterbelastung von Ausstellungskosten an Kooperationspartner. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für Ausstellungseröffnungen keine Eintrittsgelder erhoben werden und dies somit keine Auswirkungen auf die Erlöse der Gesellschaft hat. Die verbleibenden Umsätze resultieren im Wesentlichen aus Shop-Verkäufen.

Die Besucherzahl für den gesamten Komplex Kunstmuseum Solingen entwickelte sich ebenfalls sehr positiv und belief sich zum Jahresende auf 2.772 Gäste. Dies zeigt, dass das Zentrum für verfolgte Künste einen hohen Stellenwert als attraktiver Veranstaltungsort für vielfältige kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse in der Stadt Solingen besitzt.

Neben den Kostenpositionen hängt die Höhe dieser Über- oder einer eventuellen Unterdeckung maßgeblich von der Höhe der sonstigen neutralen Erträge ab. Darunter fallen im Zentrum eingeworbene Zuschüsse, Spenden und ähnliche Erträge. Hier konnte das Zentrum zwei Zuschüsse über 72 TEUR bzw. 8 TEUR vom Außenministerium für die Ausstellung in Krakau einwerben. Erträge aus der Bürgerstiftung wurden in 2015 nicht erzielt.

Die Analyse der einzelnen Kostenpositionen zeigt, dass die Ausstellungskosten mit TEUR 222 TEUR rund die Hälfte des Betriebsaufwandes von insgesamt 433 TEUR ausmachen. Darin enthalten sind 87 TEUR Kosten für die Beteiligung an ausländischen Ausstellungen, die jedoch weitestgehend durch die Gesellschafterzuschüsse gedeckt wurden.

Zweitgrößter Kostenblock sind mit 86 TEUR die Personalkosten, gefolgt von den Raumkosten in Höhe von 63 TEUR. Die Raumkosten sind über die Kooperationsvereinbarung mit der Kunstmuseum Solingen GmbH vertraglich vereinbart und im Zeitablauf festgeschrieben.

Nach Abzug der Kostenpositionen ergibt sich unter Berücksichtigung der neutralen Erträge in Höhe von 435 TEUR, eine Überdeckung von 15 TEUR, die zu einer saldierten Erhöhung des Eigenkapitals führt.

Die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten des Zentrums für verfolgte Künste, mit einem Festakt und zahlreichen in- und ausländischen Gästen aus Kunst, Kultur, Wissenschaft, Politik und Verwaltung, fanden am 08.12.2015 statt.

Trotz der Gründungsarbeiten konnten im Verlaufe des Jahres 2015 alle geplanten Veranstaltungen wie Ausstellungen, Konzerte und Vorträge wie geplant durchgeführt werden. Wichtigste Veranstaltungen waren die George Grosz Ausstellung sowie die Zusammenarbeit mit dem MOCAK in Krakau. Organisiert wurden die George Grosz - Ausstellungen in Solingen und Bayreuth (zur Festspielzeit) sowie Ausstellungen „70 Jahre nach 1945 - der Tod hat nicht das letzte Wort“ im Deutschen Bundestag und im Museum für zeitgenössische Kunst in Krakau. Höhepunkt waren die aufwändigen, aber auch sehr erfolgreichen Ausstellungen zur feierlichen Eröffnung, über die weltweit berichtet wurde.

Für das Jahr 2016 wurden Wechselausstellungen in Solingen geplant. Größte und wichtigste Ausstellung war die Ringelnatzausstellung, die am 29.04.2016 eröffnet wurde und bis zum 26.07.2016 andauerte. Weitere geplante Ausstellungen beziehen sich auf die Werke von Edgar Hilsenrath und Käthe Löwenthal. Zusätzliche Veranstaltungen sollen nur in Abhängigkeit von der Gewinnung weiterer Drittmittel oder Spenden realisiert werden.

Für die Folgejahre wird von einer anhaltend positiven Entwicklung ausgegangen. Aufgrund des zunehmenden Bekanntheitsgrades werden höhere Besucherzahlen erwartet. Die Geschäftsführung prognostiziert einerseits Anstiege bei den Personalkosten, andererseits aber auch signifikante Rückgänge der Ausstellungskosten. Durch die konstanten Gesellschafterzuschüsse werden die geplanten Jahresfehlbeträge gedeckt.

### 3.15. Wasserwerk Baumberg GmbH

Beethovenstraße 210  
42655 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 95 11 11  
Fax: 02 12 / 2 95 31 00

E-Mail: [d.marenbach@sws-solingen.de](mailto:d.marenbach@sws-solingen.de)

gegründet: 11.01.1971

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb einer Wassergewinnungsanlage in Monheim-Baumberg und einer Wasseraufbereitungsanlage in Hilden-Karnap zur Versorgung der Städte Solingen und Hilden mit Trink- und Brauchwasser; die damit zusammenhängenden Nebengeschäfte werden von dem Gegenstand des Unternehmens umfasst. Die Gesellschaft darf auch andere Abnehmer beliefern. Umgekehrt sind die Gesellschafter nicht verpflichtet, ihren Bedarf an Trink- und Brauchwasser ausschließlich durch die Gesellschaft zu decken.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadtwerke Solingen GmbH	100.000	50,00
Stadtwerke Hilden GmbH	100.000	50,00
Gesamt	200.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Kai Dahmann, BSG (Vorsitzender)  
Heinrich Klausgrete  
Andreas Schwarberg, SW SG
- Aufsichtsrat  
Manfred Abrahams, Stadtwerke Düsseldorf  
Birgit Alkenings, Bürgermeisterin der Stadt Hilden  
Torsten Brehmer, Ratsmitglied der Stadt Hilden (Vorsitzender)  
Kai Dahmann, Geschäftsführer BSG  
Manfred Krause, Ratsmitglied der Stadt Solingen  
Ernst Lauterjung, Ratsmitglied der Stadt Solingen

Wolfgang Greve-Tegeler, Ratsmitglied der Stadt Hilden  
Carsten Voigt, Ratsmitglied der Stadt Solingen

- Geschäftsführung

Andreas Schwarberg  
Hans-Ullrich Schneider

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte 6

### ***Haftung/Nachschussverpflichtung***

Die SW SG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 100.000.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

Bilanz im 3-Jahresvergleich

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>6.392,9</b>	<b>86,9</b>	<b>6.199,2</b>	<b>83,9</b>	<b>5.875,0</b>	<b>90,8</b>
Immater. Vermögensg.	23,6	0,3	21,8	0,3	20,0	0,3
Sachanlagen	6.369,4	86,6	6.177,4	83,6	5.855,0	90,4
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>956,6</b>	<b>13,0</b>	<b>1.191,6</b>	<b>16,1</b>	<b>598,5</b>	<b>9,2</b>
Vorräte	10,8	0,1	10,7	0,1	33,3	0,5
Forderungen	72,4	1,0	71,3	1,0	116,7	1,8
Kassenbest., Bankguthaben	873,4	11,9	1.109,6	15,0	448,5	6,9
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Aktiva</b>	<b>7.354,7</b>	<b>100,0</b>	<b>7.390,9</b>	<b>100,0</b>	<b>6.473,5</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.335,4</b>	<b>31,8</b>	<b>2.635,4</b>	<b>35,7</b>	<b>1.985,4</b>	<b>30,7</b>
Gezeichnetes Kapital	200,0	2,7	200,0	2,7	200,0	3,1
Kapitalrücklage	2.800,0	38,1	2.800,0	37,9	1.635,4	25,3
Gewinnrücklage	300,0	4,1	300,0	4,1	0,0	0,0
Verlustvortrag	-1.264,6	-17,2	-964,6	-13,1	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	300,0	4,1	300,0	4,1	150,0	2,3
<b>Rückstellungen</b>	<b>15,0</b>	<b>0,2</b>	<b>52,0</b>	<b>0,7</b>	<b>52,3</b>	<b>0,8</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>5.004,3</b>	<b>68,0</b>	<b>4.703,5</b>	<b>63,6</b>	<b>4.435,8</b>	<b>68,5</b>
<b>Passiva</b>	<b>7.354,7</b>	<b>100,0</b>	<b>7.390,9</b>	<b>100,0</b>	<b>6.473,5</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	3.100,3	3.388,6	2.909,0
Sonstige betriebliche Erträge	19,8	48,8	0,7
<b>Erträge</b>	<b>3.120,1</b>	<b>3.437,4</b>	<b>2.909,8</b>
Materialaufwand	1.866,5	2.140,2	1.800,9
Personalaufwand	68,5	72,5	76,4
Abschreibungen	450,7	466,7	476,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	198,2	243,7	229,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	222,5	205,1	169,3
<b>Aufwendungen</b>	<b>2.806,4</b>	<b>3.128,2</b>	<b>2.752,4</b>
Erträge	3.120,1	3.437,4	2.909,8
Aufwendungen	2.806,4	3.128,2	2.752,4
Steuern	13,7	9,2	7,4
<b>Jahresergebnis</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>	<b>150,0</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	86,9	83,9	90,8
Abschreibungsquote	14,5	13,7	16,3
Investitionsquote	3,4	2,0	1,1
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	31,8	35,7	30,7
Verschuldungsgrad	214,9	180,4	226,1
Anlagendeckungsgrad I	36,5	42,5	33,8
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	12,8	11,4	7,6
Gesamtkapitalrentabilität	7,1	6,8	4,9
Materialaufwandsquote	60,2	63,2	61,9
Personalaufwandsquote	2,2	2,1	2,6

### **Entwicklung des Unternehmens**

Die Wasserwerk Baumberg GmbH (WWB) verfügt über Wasserrechte von insgesamt 12,25 Mio. cbm/Jahr. Sie liefert derzeit Trinkwasser ausschließlich an ihre Gesellschafter. Die Wasserabgabe entwickelte sich wie folgt:

	2015		2014		Veränderungen cbm
	cbm	%	cbm	%	
Stadtwerke Solingen GmbH	1.237.506	27,2	985.807	23,5	+ 251.699
Stadtwerke Hilden GmbH	3.312.016	72,8	3.207.943	76,5	+ 104.073
<b>Gesamt</b>	<b>4.549.522</b>	<b>100,0</b>	<b>4.193.750</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 355.072</b>

Die gelieferte Wassermenge ist um 8,5 % gestiegen.

Bei Betriebserlösen von 2.910 TEUR und Betriebsaufwendungen von 2.760 TEUR wurde ein Jahresüberschuss von 150 TEUR (Vorjahr 300 TEUR) erwirtschaftet. Der Jahresüberschuss entspricht den Beschlüssen von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung.

Die vereinbarte Ermittlung des Wasserpreises auf Basis der Kosten zzgl. Gewinnaufschlag garantiert derzeit ein positives Jahresergebnis.

Die Investitionen betragen im Berichtsjahr 153 TEUR.

Aus dem cash-flow wurden die Tilgung der Bankschulden sowie die Investitionen finanziert. Die Liquiditätsslage der Gesellschaft ist unverändert gut, die Zahlungsfähigkeit war in 2015 jederzeit gewährleistet.

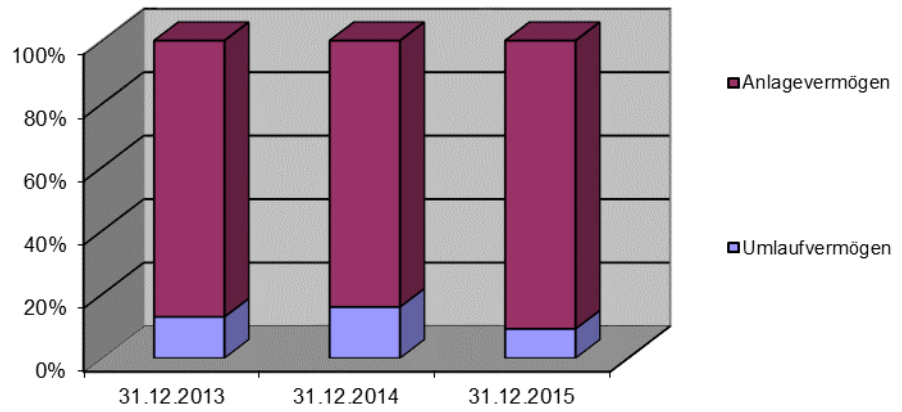
Das Vermögen der Gesellschaft, das zu 90,8 % auf langfristig gebundene Vermögensgegenstände (Anlagevermögen) entfällt, ist zu 30,7 % durch Eigenkapital und zu 56,2 % durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Fremdmittel finanziert.

Der Jahresüberschuss des Vorjahres ist mit dem Verlustvortrag verrechnet worden.

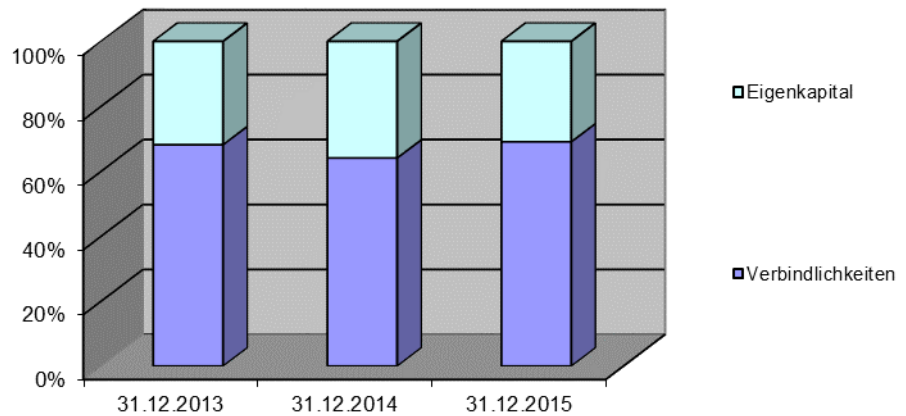
Zukünftige Risiken in wirtschaftlicher Hinsicht bestehen aufgrund der besonderen Konstellation nur bei unvorhersehbarem Investitionsbedarf oder als Folge massiver Umweltschäden und Wasserverunreinigungen.

Seit ca. 3 Jahren sind die Wasserverbräuche in Hilden und Solingen konstant, bzw. leicht ansteigend. Dies bildet die Chance für eine weitere nachhaltige Wasseraufbereitung für die WWB.

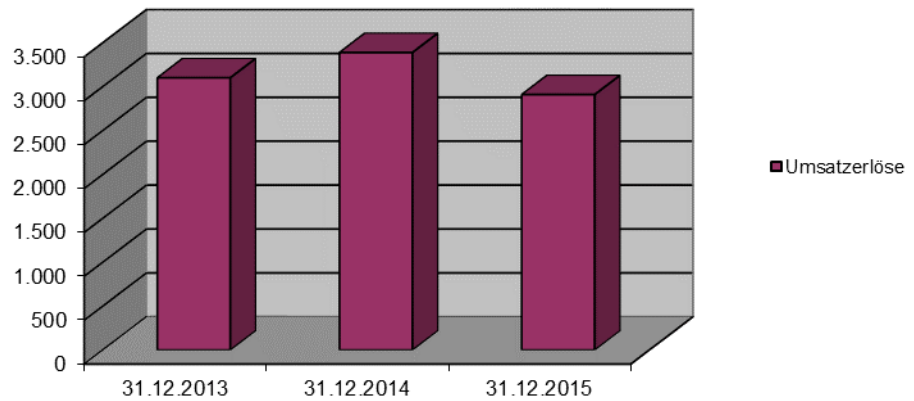
Entwicklung der Aktiva



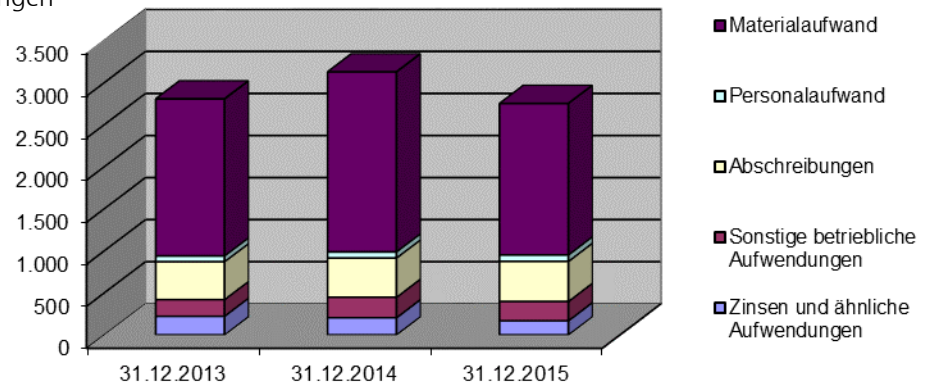
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge  
(in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen  
(in TEUR)



### 3.16. ELBA Omnibusreisen GmbH

Lierenfelder Straße 40  
40231 Düsseldorf  
Telefon: 02 11 / 582 47 30

E-Mail: [dirk.boegershausen@elba-bus.de](mailto:dirk.boegershausen@elba-bus.de)

gegründet: 06.08.1945

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrags die auftragsweise Durchführung von Linienverkehren mit Omnibussen und übrigen Verkehrsmitteln, Vermietung von Omnibussen und Personenkraftwagen, Vertretung anderer Verkehrsgesellschaften, die Durchführung und Abwicklung einschlägiger Geschäfte und deren Ausdehnung auf verwandte Gewerbe im Rahmen der kommunalrechtlichen Möglichkeiten. Darüber hinaus kann sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen. Die Gesellschaft kann ferner Niederlassungen errichten und Interessengemeinschaften beitreten oder solche eingehen.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Rheinbahn AG	62.500	25,00
Stadtwerke Remscheid GmbH	62.500	25,00
Stadtwerke Solingen GmbH	62.500	25,00
ELBA durch den Einzug eigener Anteile	-62.500	25,00
<b>Gesamt</b>	<b>187.500</b>	<b>100,00</b>

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Die Stadtwerke Solingen GmbH vertritt:  
Conrad Troullier, Geschäftsführer
- Geschäftsführung  
Dipl. Betriebswirt Dirk Bögershausen

**Beschäftigtenzahlen**

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte 151

**Haftung/Nachschussverpflichtung**

Die SW SG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 62.500.

**Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt**

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>475,4</b>	<b>24,2</b>	<b>443,0</b>	<b>27,3</b>	<b>423,6</b>	<b>27,4</b>
Immater. Vermögensg.	38,6	2,0	14,6	0,9	0,2	0,0
Sachanlagen	436,8	22,3	428,4	26,4	423,4	27,4
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.477,6</b>	<b>75,4</b>	<b>1.173,0</b>	<b>72,2</b>	<b>1.116,1</b>	<b>72,3</b>
Forderungen	592,6	30,2	728,7	44,8	764,5	49,5
Kassenbest., Bankguthaben	885,0	45,1	444,3	27,3	351,6	22,8
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7,6</b>	<b>0,4</b>	<b>9,3</b>	<b>0,6</b>	<b>4,4</b>	<b>0,3</b>
<b>Aktiva</b>	<b>1.960,6</b>	<b>100,0</b>	<b>1.625,2</b>	<b>100,0</b>	<b>1.544,1</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.101,9</b>	<b>56,2</b>	<b>924,9</b>	<b>56,9</b>	<b>900,0</b>	<b>58,3</b>
Gezeichnetes Kapital	187,5	9,6	187,5	11,5	187,5	12,1
Kapitalrücklage	398,2	20,3	398,2	24,5	398,2	25,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	376,2	19,2	280,7	17,3	185,7	12,0
<b>Rückstellungen</b>	<b>648,5</b>	<b>33,1</b>	<b>515,7</b>	<b>31,7</b>	<b>468,4</b>	<b>30,3</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>210,2</b>	<b>10,7</b>	<b>184,7</b>	<b>11,4</b>	<b>175,7</b>	<b>11,4</b>
<b>Passiva</b>	<b>1.960,6</b>	<b>100,0</b>	<b>1.625,2</b>	<b>100,0</b>	<b>1.544,1</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	7.613,2	8.104,6	8.292,9
Sonstige betriebliche Erträge	144,0	204,4	201,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,3	0,3	0,2
<b>Erträge</b>	<b>7.757,5</b>	<b>8.309,3</b>	<b>8.494,3</b>
Materialaufwand	1.914,7	2.255,5	2.438,1
Personalaufwand	4.877,5	5.220,4	5.262,8
Abschreibungen	33,9	32,8	19,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	385,4	365,9	478,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,5
<b>Aufwendungen</b>	<b>7.211,5</b>	<b>7.874,6</b>	<b>8.199,2</b>
Erträge	7.757,5	8.309,3	8.494,3
Aufwendungen	7.211,5	7.874,6	8.199,2
Steuern	169,8	154,0	109,4
<b>Jahresergebnis</b>	<b>376,2</b>	<b>280,7</b>	<b>185,7</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	24,2	27,3	27,4
Abschreibungsquote	0,1	0,1	0,1
Investitionsquote	0,7	0,0	-2,2
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	56,2	56,9	58,3
Verschuldungsgrad	77,9	75,7	71,6
Anlagendeckungsgrad I	231,8	208,8	212,5
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	49,2	46,7	32,5
Gesamtkapitalrentabilität	27,6	26,6	19,0
Materialaufwandsquote	25,1	27,8	29,4
Personalaufwandsquote	64,1	64,4	63,5

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Der öffentliche Personennahverkehr verzeichnete im Jahr 2015 eine moderate Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr. Bei der ELBA-Omnibusreisen GmbH ist eine gegenüber dem Vorjahr relativ stetige Linienkilometerleistung zu verzeichnen.

Maßgeblich bestimmt wurde der Geschäftsverlauf im Jahr 2015 durch die planmäßige Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im Linienverkehr für die Gesellschafter Stadtwerke Remscheid GmbH, Rheinbahn AG und Stadtwerke Solingen GmbH. Der Abwicklung der Leistungen im Jahr 2015 lagen folgende Eckdaten zugrunde: Umsatz ca. 8,3 Mio. EUR (Vorjahr: 8,1 Mio. EUR), Leistung: ca. 3,2 Mio. Nwkm, (Vorjahr: 3,3 Mio. Nwkm), durchschnittlich 151 Beschäftigte (Vorjahr: 153).

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 292 TEUR (Vorjahr: 432 TEUR) erzielt.

Die Geschäftsbesorgung der ELBA-Omnibusreisen GmbH wurde im Berichtsjahr durch die Rheinbahn AG übernommen.

Die im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2015 geplanten Umsatzerlöse wurden bei allen drei Auftraggebern erfüllt. Die ELBA erbringt ihre Leistungen mit bei den Auftraggebern angemieteten Fahrzeugen. Dieses Verfahren soll in künftigen Jahren beibehalten werden.

Die Umsatzerlöse konnten in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 188 TEUR auf 8.293 TEUR erhöht werden.

Das Grundstück "Lüntenbecker Weg" in Wuppertal ist seit dem 2. Quartal 2013 vermietet. Die Mieteinnahmen des unbebauten, asphaltierten Grundstücks tragen mit 61 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) zum Ergebnis bei.

Der Materialaufwand (im Wesentlichen generiert durch Anmietkosten für Fahrzeuge zur Leistungserbringung) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 183 TEUR auf 2.438 TEUR.

Der Personalaufwand stieg um 43 TEUR auf insgesamt 5.263 TEUR; hier ist eine tarifliche Anhebung der Entgelte zum 1. Juni 2015 enthalten. Die Personalstärke wurde im Einklang zur Leistung im Berichtsjahr angepasst.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 81,1 TEUR auf 1.544,1 TEUR verringert. Das Anlagevermögen ist hauptsächlich durch das im Besitz der Gesellschaft befindliche Grundstück "Lüntenbecker Weg" in Wuppertal mit einem Bilanzwert in Höhe von 420 TEUR bestimmt.

Auf der Passivseite verringerte sich das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um 25 TEUR. Dies ist auf die Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2014 an die Gesellschafter zurückzuführen, wobei ein Viertel der Ausschüttung bei Elba verbleibt. Die Rückstellungen verringerten sich um 48 TEUR, die Verbindlichkeiten um 8 TEUR.

Die ELBA behauptet sich inzwischen in einem schwierigen Umfeld und spielt eine wesentliche Rolle im ÖPNV der Städte Düsseldorf, Remscheid und Solingen.

Mit einer substantiellen Ausweitung des Geschäftes und Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage ist insgesamt nicht zu rechnen. Für das Jahr 2016 wird ein positives Ergebnis bei nahezu gleichbleibender Fahrleistung in Höhe von 3,2 Mio. Nwkm erwartet. Das geplante Ergebnis vor Steuern für 2016 beträgt 61 TEUR bei geplanten Umsatzerlösen von 8.317 TEUR mit durchschnittlich 151 Beschäftigten. Im Zuge der Planung wurde eine moderate personalkostenwirksame Tarifsteigerung der Entgelte von 2,5 % für die zweite Jahreshälfte 2016 eingeplant. Es wurden im Zuge des Wirtschaftsplanes für 2016 Preisanpassungen zur Erbringung von Linienleistungen eingeplant, da in der Planung für 2016 der Personalaufwand für die zweite Jahreshälfte moderat erhöht wurde.

Planerisch sind weiterhin das Eigentum an dem Grundstück "Lüntenbecker Weg" in Wuppertal und die damit verbundenen Kosten im Wirtschaftsplan 2016 berücksichtigt. Entsprechende Kosten (Grundabgaben, Grundsteuer) sowie Mieteinnahmen sind hier enthalten, da von einer Fortsetzung des bestehenden Mietvertrages auszugehen ist.

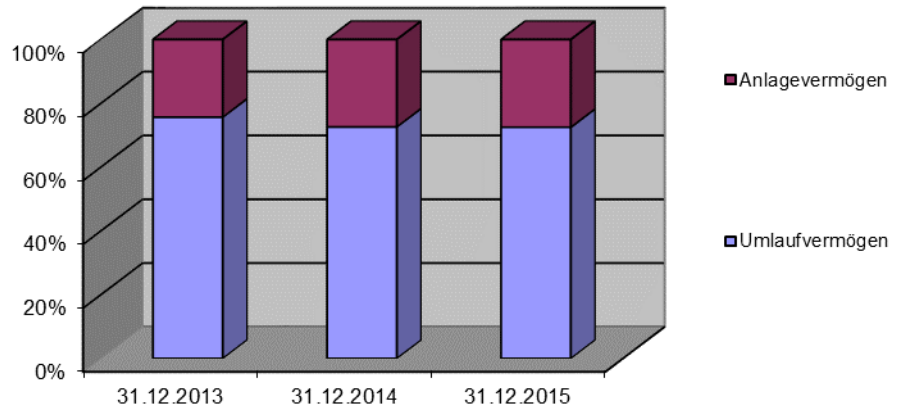
Optimierungs- und Steuerungsmöglichkeiten sind im Wesentlichen auf den Personaleinsatz begrenzt und hängen fast vollständig von den zukünftigen tarifvertraglichen Rahmenbedingungen sowie der Akquisition von Sonderaufträgen Dritter ab.

Die Risiken werden anhand eines Risikokataloges laufend überwacht und nach ihrer Risikostruktur und Ereigniswahrscheinlichkeit bewertet.

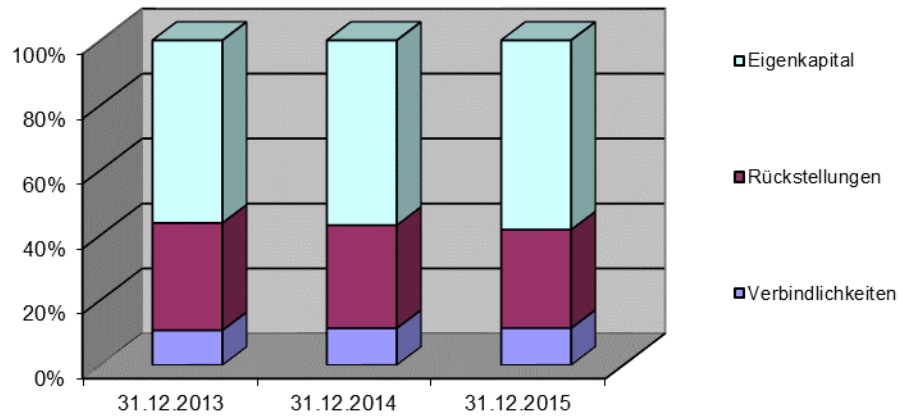
Bestandsgefährdende Risiken sind aus Sicht der Geschäftsführung nicht zu erkennen.

Chancen für die gesamte ÖPNV-Branche bestehen im wachsenden Umweltbewusstsein der Gesellschaft und einer weitergehenden Attraktivitätssteigerung des ÖPNV in Düsseldorf. Dadurch ist in Verbindung mit einer weiteren "Entschleunigung" des Individualverkehrs bei gleichsamem Beschleunigungsmaßnahmen im Buslinienverkehr von einem Anstieg der Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr auszugehen.

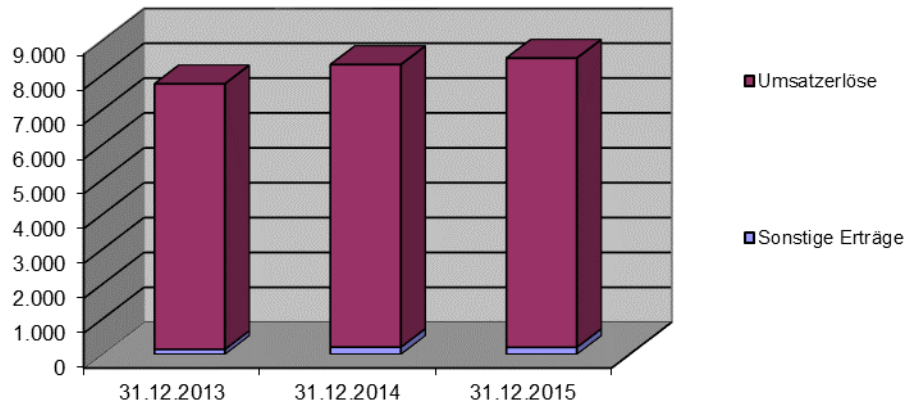
Entwicklung der Aktiva



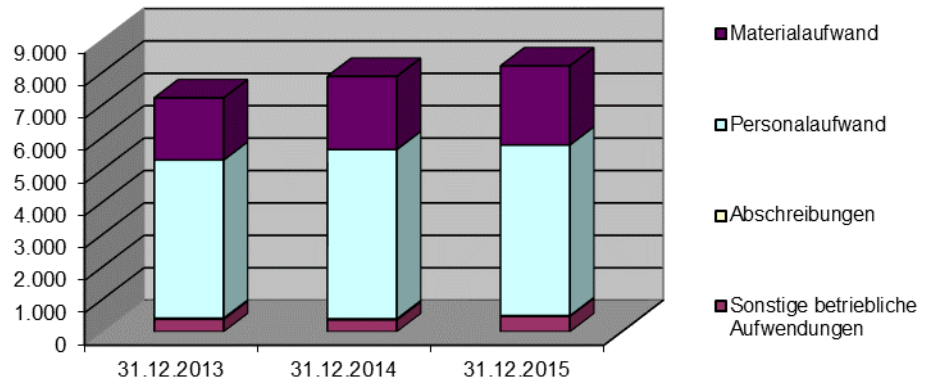
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.17. Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH

Bromberger Str. 39-41  
42271 Wuppertal  
Telefon: 02 02 / 5 69 43 01  
Fax: 02 02 / 5 69 43 00

E-Mail: [preis@bwllabor.de](mailto:preis@bwllabor.de)

gegründet: 07.08.1973

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Gegenstand der Gesellschaft ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei der Entnahme, Fortleitung und Überwachung von Rohwasser aus der Großen Dhünn-Talsperre, bei der Aufbereitung und der Weiterleitung des Trinkwassers. Dazu gehören insbesondere die Überwachung und Mitsteuerung von Planung, Bau und Betrieb der Roh- und Trinkwassertransportleitungen, der Aufbereitungsanlage, der Pumpwerke und der dazugehörigen Nebenanlagen im Sinne eines wirtschaftlichen Baus und Betriebs der Anlagen sowie Kostenverteilung. Gegenstand der Gesellschaft ist ferner das Betreiben des Bergischen Wasser- und Umweltlabors. Dazu gehören insbesondere die Durchführung von Untersuchungen und Beratungen sowie die Erstellung von Berichten und Gutachten in den Bereichen Wasser, Umwelt, Abfall und Altlasten.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Wuppertaler Stadtwerke AG	45.700	45,70
EWR GmbH	22.000	22,00
Stadtwerke Solingen GmbH	19.850	19,85
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG	12.450	12,45
<b>Gesamt</b>	<b>100.000</b>	<b>100,00</b>

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Die Stadtwerke Solingen GmbH vertritt:  
Andreas Schwarberg, Geschäftsführer
- Geschäftsführung  
Dipl.-Ök. Claudia Fischer (Vorsitzende, ab 01.01.2016)  
Dr. Thomas Hoffmann

Rolf Menzel (Vorsitzender, bis 31.12.2015)  
Andreas Schwarberg

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte 37

### ***Haftung/Nachschussverpflichtung***

Die SW SG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 19.850.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

*Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.013,5</b>	<b>70,5</b>	<b>1.006,2</b>	<b>67,9</b>	<b>1.112,3</b>	<b>60,0</b>
Immater. Vermögensg.	76,0	5,3	64,2	4,3	59,7	3,2
Sachanlagen	937,5	65,2	941,9	63,6	1.052,6	56,8
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>423,8</b>	<b>29,5</b>	<b>472,8</b>	<b>31,9</b>	<b>740,1</b>	<b>40,0</b>
Vorräte	30,0	2,1	27,4	1,8	23,5	1,3
Forderungen	387,0	26,9	419,9	28,3	685,1	37,0
Kassenbestand, Bankguthaben	6,7	0,5	25,6	1,7	31,6	1,7
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>2,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>
<b>Aktiva</b>	<b>1.437,3</b>	<b>100,0</b>	<b>1.481,2</b>	<b>100,0</b>	<b>1.852,5</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>110,0</b>	<b>7,7</b>	<b>110,0</b>	<b>7,4</b>	<b>110,0</b>	<b>5,9</b>
Gezeichnetes Kapital	100,0	7,0	100,0	6,8	100,0	5,4
Kapitalrücklage	10,0	0,7	10,0	0,7	10,0	0,5
<b>Rückstellungen</b>	<b>301,5</b>	<b>21,0</b>	<b>298,7</b>	<b>20,2</b>	<b>385,5</b>	<b>20,8</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.025,8</b>	<b>71,4</b>	<b>1.072,4</b>	<b>72,4</b>	<b>1.357,0</b>	<b>73,3</b>
<b>Passiva</b>	<b>1.437,3</b>	<b>100,0</b>	<b>1.481,2</b>	<b>100,0</b>	<b>1.852,5</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	3.867,1	4.120,8	4.181,0
Sonstige betriebliche Erträge	198,5	208,0	278,0
<b>Erträge</b>	<b>4.065,6</b>	<b>4.328,8</b>	<b>4.459,0</b>
Materialaufwand	498,7	585,8	633,4
Personalaufwand	2.787,3	2.897,2	2.928,8
Abschreibungen	298,8	277,7	267,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	381,2	434,8	535,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11,7	9,9	7,9
<b>Aufwendungen</b>	<b>3.977,7</b>	<b>4.205,4</b>	<b>4.372,8</b>
Erträge	4.065,6	4.328,8	4.459,0
Aufwendungen	3.977,7	4.205,4	4.372,8
Steuern	31,1	41,6	27,6
Abgeführter Gewinn	56,8	81,8	58,6
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	70,5	67,9	60,0
Abschreibungsquote	7,4	6,5	6,1
Investitionsquote	1,6	0,3	2,5
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	7,7	7,4	5,9
Verschuldungsgrad	1.206,7	1.246,5	1.584,1
Anlagendeckungsgrad I	10,9	10,9	9,9
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	76,8	109,0	75,2
Gesamtkapitalrentabilität	6,7	8,8	4,9
Materialaufwandsquote	12,9	14,2	15,1
Personalaufwandsquote	72,1	70,3	70,1

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Der Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft wurden auch im Jahr 2015 maßgeblich durch den seit 1994 bestehenden Geschäftsbereich Bergisches Wasser- und Umweltlabor (bwl) bestimmt.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 wurde ein Ergebnis von 6 TEUR geplant, dass mit 59 TEUR vor Gewinnabführung deutlich übertroffen wurde.

Der im Geschäftsjahr erzielte Gewinn wird im Rahmen des Organschaftvertrages mit Ergebnisabführungsvereinbarung an die Vereinigung der Gesellschafter der Bergischen Trinkwasser-Verbund-GmbH (GbR) abgeführt.

Im 22. Geschäftsjahr erbringt das bwl als anerkannter und etablierter Regional-Dienstleister Labor- und Beratungsleistungen überwiegend im Bergischen Land. Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten sind Wasseruntersuchungen aller Art für verschiedene Auftraggeber, insbesondere jedoch die Untersuchungen von Roh- und Trinkwasser sowie deren Ressourcen für Unternehmen der Wasserversorgung. Der Bereich Umwelt umfasst Dienstleistungen für Entsorgungsunternehmen, Deponien und Müllverbrennungsanlagen, Abwasseruntersuchungen, Altlastenerkundungen und Sanierungsmaßnahmen sowie gutachterliche Leistungen.

Darüber hinaus ist das bwl im Sprudlergeschäft tätig. Das bwl vertreibt Sprudlerartikel und befüllt Kohlensäurezylinder. Seit Mitte 2001 wird dieser Geschäftsbereich unter der geschützten Marke bwl SODA® betrieben. Im Geschäftsjahr 2015 begann mit der Konzentration auf die Befüllung von Kohlensäurezylindern eine strategische Neuausrichtung des SODA-Bereiches. Der Lieferservice für SODA-Artikel wurde überwiegend an Partnerunternehmen ausgegliedert.

Bei der Auftragsentwicklung konnte der erfreuliche Trend der Vorjahre im Laborbereich bestätigt werden. Im Geschäftsjahr wurde mit Umsatzerlösen in Höhe von 4.181 TEUR eine absolute Rekordmarke erzielt und die bisherige Rekordmarke aus dem Jahr 2014 in Höhe von 4.121 TEUR um 1,5 % übertroffen. Treiber dieser positiven Entwicklung waren zahlreiche neue Aufträge im Laborbereich sowie u.a. Sonderuntersuchungen in einem Verteilungsnetz und an einer Talsperre nach einem Gülleinfluss.

Nach zwei Jahren mit Umsatzsteigerungen verzeichnete der Geschäftsbereich SODA - bedingt durch die strategische Neuausrichtung - einen geringfügigen Rückgang in Höhe von 8 TEUR auf 139 TEUR.

Mit dem Erhalt der neuen Akkreditierungsurkunde wurde die mittlerweile 3. Reakkreditierung erfolgreich abgeschlossen. Der Akkreditierungsumfang beinhaltet weiterhin vor allem die Prüfverfahren für Untersuchungen nach § 15 (4) Trinkwasserverordnung (TrinkwV), Deponieverordnung (DepV), § 25 Landes-Abfall-Gesetz (LAbfG), § 50 (1) Satz 1 sowie § 60a des Landeswassergesetz (LWG-NRW) inkl. der jeweiligen Probenahmen.

Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2015 sehr zufriedenstellend verlaufen.

Die Umsätze sind deutlich auf 4.181 TEUR (Vorjahr: 4.121 TEUR) angestiegen. Im Laborbereich erhöhten sich die Umsatzerlöse um 68 TEUR auf 4.042 TEUR (Vorjahr: 3.974 TEUR), im Geschäftsbereich SODA gingen die Umsätze um 8 TEUR zurück auf 139 TEUR (Vorjahr: 147 TEUR).

Der Personalaufwand erhöhte sich trotz Tarifsteigerungen insgesamt nur um 32 TEUR (1,1 %) auf 2.929 TEUR (Vorjahr: 2.897 TEUR).

Hauptgrund für die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (536 TEUR; Vorjahr 435 TEUR) sind Steigerungen der Beratungskosten um 77 TEUR, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit einem Projekt entstanden sind.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 86 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR) um 37 TEUR unter dem Vorjahr.

Das Anlagevermögen hat sich um 10,6 % erhöht. Die Anlagenintensität hat sich auf 60,0 % reduziert (Vorjahr 67,9 %). Der Anstieg im Umlaufvermögen resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Forderungen gegen Gesellschafter (+ 240 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der WSW AG aus Tagesgeldaufnahmen in Höhe von 1.056 TEUR (Vorjahr 714 TEUR). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag 5,9 % (Vorjahr 7,4 %).

Die Investitionen (374 TEUR) erfolgten überwiegend in den LABOR-Bereich, insbesondere für einen Messplatz zur Bestimmung organischer Spurenstoffe sowie zur Durchführung von Non-target-Analytik.

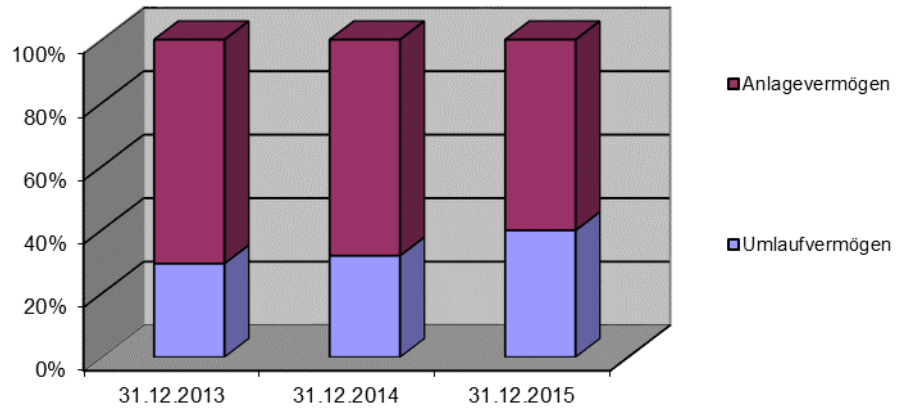
Die BTV war während des Geschäftsjahres jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Für die Folgejahre werden positive Ergebnisse erwartet. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wird in den nächsten Jahren als solide eingeschätzt.

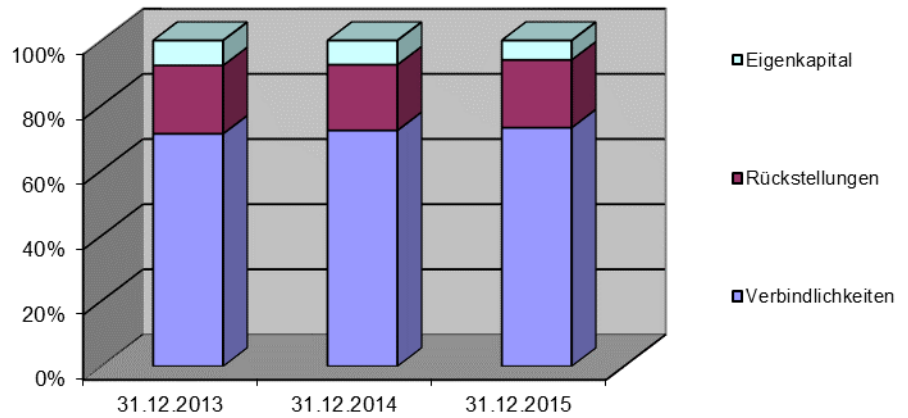
Bestandgefährdende Risiken sind aus Sicht der Geschäftsführung nicht zu erkennen. Hauptrisiko neben den üblichen Wettbewerbsrisiken ist für das bwl die sehr große Abhängigkeit von der WSW AG als Hauptauftraggeberin. Zur Risikominimierung bleibt es Ziel des bwl, durch konsequente Akquisition neuer Kunden nicht nur Umsatz und Ergebnis zu verbessern, sondern auch den sehr hohen Anteil der WSW AG an den bwl-Umsatzerlösen zu reduzieren.

Chancen der Gesellschaft ergeben sich insbesondere durch neue Aufträge aufgrund gesetzlicher Änderungen wie z. B. der Trinkwasserverordnung sowie zusätzlicher Aufträge aus dem regionalen Umfeld.

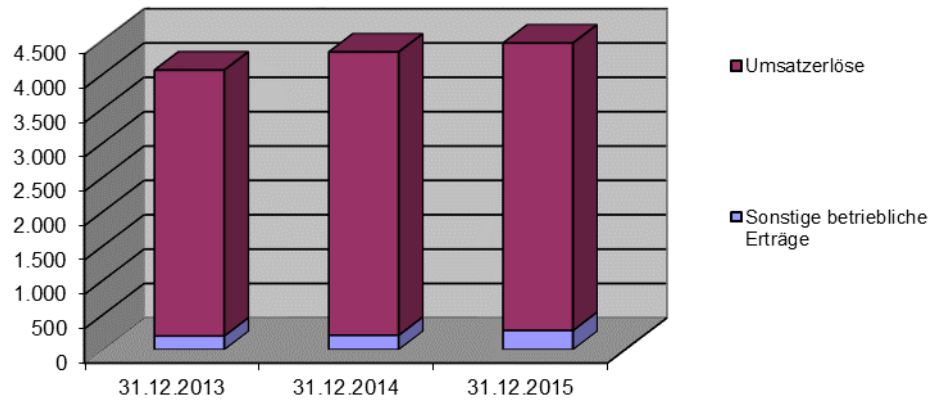
Entwicklung der Aktiva



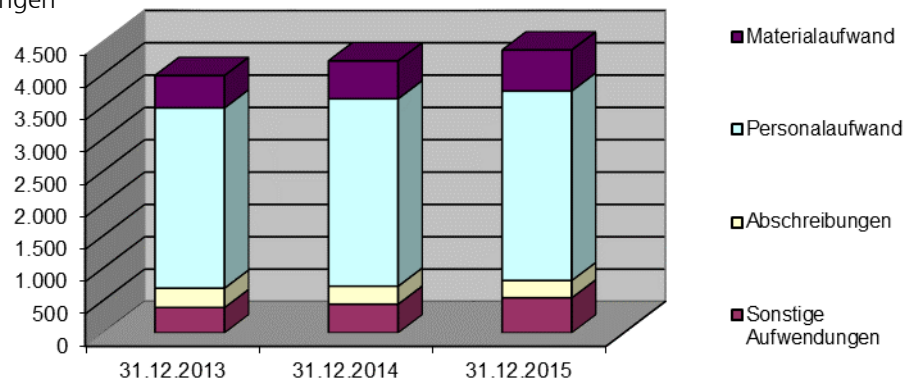
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.18. RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II mbH

C/O BDO AG  
Georg-Glock-Straße 8  
40474 Düsseldorf

gegründet: 22.11.2013

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkten oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie die Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Gesellschaftern in Fragen der Energie-wirtschaft und -politik.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH	10.623	42,49
Stadt-Sparkasse Solingen	8.215	32,86
Stadtsparkasse Oberhausen	6.162	24,65
Gesamt	25.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Die BSG vertritt:  
Kai Dahlmann, Geschäftsführer  
Ralf Weeke, Geschäftsführer
- Geschäftsführung  
Frithjof Kühn, St. Augustin  
Ernst Schneider, Siegburg

#### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 keine Mitarbeiter.

**Haftung/Nachschussverpflichtung**

Die BSG haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 10.623.

**Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt**

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>9.952,3</b>	<b>99,8</b>	<b>9.952,3</b>	<b>94,9</b>	<b>4.440,0</b>	<b>98,6</b>
Finanzanlagen	9.952,3	99,8	9.952,3	94,9	4.440,0	98,6
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>24,8</b>	<b>0,2</b>	<b>531,7</b>	<b>5,1</b>	<b>60,9</b>	<b>1,4</b>
Forderungen	0,0	0,0	512,9	4,9	<b>10,8</b>	<b>0,2</b>
Kassenbest., Bankguthaben	24,8	0,2	18,7	0,2	50,1	1,1
<b>Aktiva</b>	<b>9.977,1</b>	<b>100,0</b>	<b>10.484,0</b>	<b>100,0</b>	<b>4.500,9</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>9.966,0</b>	<b>99,9</b>	<b>9.994,9</b>	<b>95,3</b>	<b>4.494,8</b>	<b>99,9</b>
Gezeichnetes Kapital	25,0	0,3	25,0	0,2	25,0	0,6
Kapitalrücklage	9.945,6	99,7	9.945,6	94,9	4.433,3	98,5
Jahresgewinn/-fehlbetrag	-4,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	24,2	0,2	36,5	0,8
<b>Rückstellungen</b>	<b>3,5</b>	<b>0,0</b>	<b>3,6</b>	<b>0,0</b>	<b>3,6</b>	<b>0,1</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>7,6</b>	<b>0,1</b>	<b>485,5</b>	<b>4,6</b>	<b>2,5</b>	<b>0,1</b>
<b>Passiva</b>	<b>9.977,1</b>	<b>100,0</b>	<b>10.484,0</b>	<b>100,0</b>	<b>4.500,9</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2015 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	0,4
Ertäge aus Beteiligungen	0,0	1.029,4	336,4
<b>Erträge</b>	<b>0,0</b>	<b>1.029,4</b>	<b>336,7</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,6	7,5	5,3
Abschreibungen	0,0	0,0	5.512,3
<b>Aufwendungen</b>	<b>4,6</b>	<b>7,5</b>	<b>5.517,6</b>
Steuern	0,0	12,3	3,7
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-4,6</b>	<b>1.009,6</b>	<b>-5.184,6</b>

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Die Gesellschaft wurde am 22. November 2013 von der RW Holding AG, Düsseldorf bar gegründet.

Am 20.12.2013 hat die RW Holding AG, Düsseldorf die Anteile an der Gesellschaft an die Stadt-Sparkasse Solingen, Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH und Stadtsparkasse Oberhausen zum Nennwert veräußert.

Mit gleichem Datum haben die Gesellschafter insgesamt 378.592 Stück RW Holding AG Aktien in die Gesellschaft eingebracht. Die RW Holding AG war ursprünglich mit einem Kommanditanteil von 31,82 % an der RWEB GmbH & Co. KG beteiligt. Am 19. August 2014 ist die RW Holding AG gegen Sachabfindung in Form der anteilig entsprechend ihrer Gesellschaftsbeteiligung an der RWEB GmbH & Co. KG auf sie entfallenden Geschäftsanteile an der RWEB GmbH aus der RWEB GmbH & Co. KG ausgeschieden und in die RWEB GmbH eingetreten. Die RW Holding AG ist seitdem mit 31,82 % unmittelbar an der RWEB GmbH beteiligt. Die RWEB GmbH hält insgesamt 91.784.922 Stück RWE AG Aktien.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG ab.

Die Bewertung der mittelbar über die RW Holding AG gehaltenen RWE AG Aktien erfolgte mit dem Stichtagskurs (26,27 EUR) zum Zeitpunkt der Einbringung am 20. Dezember 2013. Der Kurs zum Bilanzstichtag betrug 11,71 EUR.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich am Bilanzstichtag auf 4.495 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag rund 99,86 %.

Im Berichtsjahr wurden Dividenden in Höhe von insgesamt 336 TEUR vereinnahmt.

Die künftige Ertragslage der RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II mbH ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Für 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dividende für Stammaktien beschlossen. Die Hauptversammlung der RWE AG ist dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat am 20. April 2016 gefolgt.

Für das Jahr Geschäftsjahr sind gleichwohl keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II mbH gefährden. Die zukünftigen Kosten sind durch die in der Vergangenheit erhaltenen Dividenden noch abgedeckt.

Ein formalisiertes Risikomanagementsystem ist aufgrund der überschaubaren Verhältnisse und des Zwecks der Gesellschaft nicht erforderlich.

Der Öffentliche Zweck wurde im Geschäftsjahr für die beteiligten Gesellschafter mit dem Halten und Verwalten der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG, Essen, erreicht.

### 3.19. MVV Energie AG

Luisenring 49  
68159 Mannheim  
Telefon: 06 21 / 290 0  
Fax: 06 21 / 290 23 24

E-Mail: [kontakt@mvv.de](mailto:kontakt@mvv.de)  
[www.mvv.de](http://www.mvv.de)

gegründet: 1998

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Ver- und Entsorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäude- und Facilitymanagement sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)						
	Gesamt			BSG		
	Stck.	EUR	%	Stck.	EUR	%
Stückaktien	65.906.796	168.721.398	100,0	678.176	1.736.131	1,03
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wert je Stückaktie: 2,56 EUR</li> <li>• Stimmrecht je Aktie in der Hauptversammlung: Stückaktien: 1 Stimme</li> </ul>						
Stand: 31.12.2015						

***Organe der Gesellschaft***

- Hauptversammlung

Die BSG vertritt:

Kai Dahlmann, Geschäftsführer

Ralf Weeke, Geschäftsführer

- Vorstand

- Aufsichtsrat

***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die BSG haftet gemäß AktG mit ihrem eingebrachten Kapital von EUR 1.736.131.

### 3.20. Entsorgung Solingen GmbH

Dültgenstaler Straße 61  
42719 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 90 45 41  
Fax: 02 12 / 2 90 45 21

E-Mail: [esg@solingen.de](mailto:esg@solingen.de)  
[www.tbs.solingen.de](http://www.tbs.solingen.de)

gegründet: 06.02.2001

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen jeder Art im Bereich der Abfallentsorgung, Abfallverwertung, Stadtreinigung und Stadtentwässerung sowie ferner der Betrieb von Kompostier-, Verwertungs- und Deponierungsanlagen für Abfälle und Wertstoffe jeder Art sowie die Vermarktung von Wertstoffen, etwa Metalle, Papier, Holz und Kunststoffen sowie die Zuführung von Wertstoffen bzw. sonstigen Erzeugnissen in den Rohstoffkreislauf. Dem Unternehmen ist es gestattet, sich an gleichartigen Unternehmen zu beteiligen. Die Gesellschaft ist insbesondere in der Stadt Solingen tätig.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadt Solingen (TBS)	25.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)  
Ralf Weeke, Stadtkämmerer

beratende Mitglieder:

Herbert Gerbig, Ratsmitglied  
Rolf Osthoff, Sachkundiger Bürger  
Enrique Pless, Ratsmitglied  
Christoph Schiefer  
Carsten Voigt, Ratsmitglied  
Ulrike Zerhau, Sachkundige Bürgerin

- Geschäftsführung

Dipl.-Bio. Martin Wegner

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte 55

### ***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt Solingen haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 25.000.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

#### *Bilanz im 3-Jahresgleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4.455,1</b>	<b>79,5</b>	<b>4.022,1</b>	<b>85,9</b>	<b>3.654,2</b>	<b>85,6</b>
Sachanlagen	4.455,1	79,5	4.022,1	85,9	3.654,2	85,6
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.148,1</b>	<b>20,5</b>	<b>658,6</b>	<b>14,1</b>	<b>610,2</b>	<b>14,3</b>
Vorräte	50,6	0,9	55,3	1,2	43,0	1,0
Forderungen	1.095,2	19,5	601,8	12,9	565,3	13,2
Kassenbest., Bankguthaben	2,3	0,0	1,5	0,0	2,0	0,0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3,7</b>	<b>0,1</b>
<b>Aktiva</b>	<b>5.603,2</b>	<b>100,0</b>	<b>4.680,6</b>	<b>100,0</b>	<b>4.268,1</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.408,9</b>	<b>43,0</b>	<b>2.337,9</b>	<b>49,9</b>	<b>2.472,0</b>	<b>57,9</b>
Gezeichnetes Kapital	25,0	0,4	25,0	0,5	25,0	0,6
Kapitalrücklage	151,0	2,7	151,0	3,2	151,0	3,5
Gewinnrücklagen	2.132,5	38,1	2.232,9	47,7	2.232,9	52,3
Gewinn-/Verlustvortrag					-71,1	-1,7
Jahresüberschuss	100,5	1,8	-71,1	-1,5	134,1	3,1
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.790,7</b>	<b>32,0</b>	<b>322,0</b>	<b>6,9</b>	<b>285,9</b>	<b>6,7</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.403,6</b>	<b>25,0</b>	<b>2.020,8</b>	<b>43,2</b>	<b>1.510,3</b>	<b>35,4</b>
<b>Passiva</b>	<b>5.603,2</b>	<b>100,0</b>	<b>4.680,6</b>	<b>100,0</b>	<b>4.268,1</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	3.156,9	3.189,9	3.271,4
Bestandsveränderungen	-1,4	1,9	-13,1
Sonstige betriebliche Erträge	129,7	93,2	163,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,5	0,3	0,0
<b>Erträge</b>	<b>3.285,6</b>	<b>3.285,2</b>	<b>3.421,5</b>
Materialaufwand	624,6	833,2	606,4
Personalaufwand	923,9	995,0	1.106,4
Abschreibungen	548,9	492,3	452,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	987,0	1.002,0	1.037,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46,6	41,8	35,7
<b>Aufwendungen</b>	<b>3.131,1</b>	<b>3.364,2</b>	<b>3.238,5</b>
Erträge	3.285,6	3.285,2	3.421,5
Aufwendungen	3.131,1	3.364,2	3.238,5
Steuern	54,0	-8,0	48,9
<b>Jahresergebnis</b>	<b>100,5</b>	<b>-71,1</b>	<b>134,1</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	79,5	85,9	85,6
Abschreibungsquote	17,4	15,4	13,8
Investitionsquote	2,0	-2,0	0,9
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	43,0	49,9	57,9
Verschuldungsgrad	132,6	100,2	72,7
Anlagendeckungsgrad I	54,1	58,1	67,6
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	6,2	-3,6	7,2
Gesamtkapitalrentabilität	3,5	-0,9	5,0
Materialaufwandsquote	19,8	26,1	18,6
Personalaufwandsquote	29,3	31,2	34,0

**Entwicklung des Unternehmens**

Die Entwicklung der Gesellschaft in 2015 kann als gut bezeichnet werden, da mit einem Verlust gerechnet wurde. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach den sonstigen Steuern liegt mit einem Gewinn von 178 TEUR vor Ertragsteuern um 519 TEUR besser als der für 2015 geplante Verlust von 341 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr 2014 hat sich das Ergebnis vor gewinnabhängigen Steuern um 262 TEUR verbessert. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 134 TEUR ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 82 TEUR. Gegenüber der Planungsrechnung 2015 konnte ein Anstieg i. H. v. 223 TEUR verzeichnet werden. Die Vermarktungserlöse für Altpapier generell haben sich nach dem Einbruch durch die Konjunkturkrise Ende 2008 erholt und stabilisiert. Im Bereich Anlagen erreichten die Erlöse das Niveau des Vorjahres. Die hohe Anzahl von privaten Lieferungen hat zu einer weiterhin sehr guten Auslastung der Anlage geführt.

Es ist davon auszugehen, dass die erheblichen Investitionen am Standort Bärenloch die Ergebnisse künftiger Jahre durch die langen Abschreibungs- und Finanzierungszeiträume nach wie vor belasten.

Hinsichtlich der Miterfassung und Vermarktung des Verpackungsanteils bei PPK wurde im September 2008 nach langen Verhandlungen mit der DSD GmbH ein Vertrag geschlossen. Zudem konnten mit anderen - dem Markt beigetretenen - Systembetreibern, ebenfalls entsprechende Vertragsabschlüsse mit unterschiedlichen Laufzeiten getätigt werden, so auch in 2015 mit 1 jähriger Verlängerungsoption. Allerdings besteht seitens der Systembetreiber ein großes Interesse daran nicht nur, wie bisher an den Vermarktungserlösen für den Verpackungsanteil beteiligt zu werden, sondern diesen auch körperlich zu übernehmen.

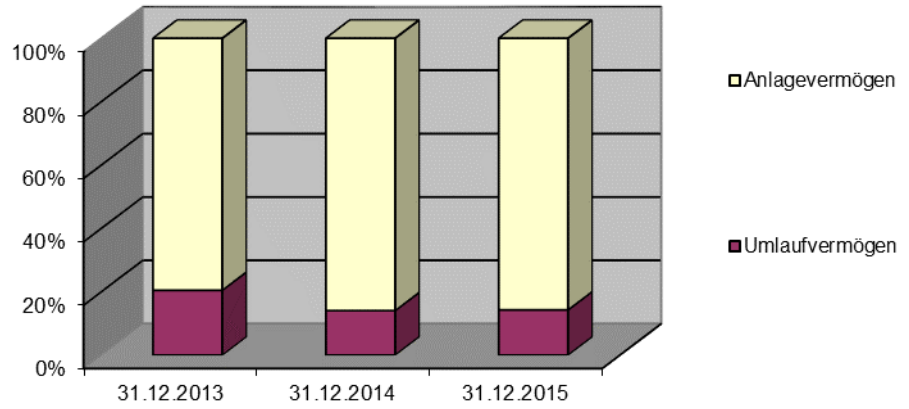
Die Leistungsverträge für die LVP-Fraktion wurden in 2016 für den Zeitraum von drei Jahren erneut ausgeschrieben. Den Zuschlag für das Vertragsgebiet Solingen erhielt wiederum die ESG und wird somit bis 31.12.2018 den gesamten Leistungsumfang erbringen.

Der Betrieb des Deponiebereiches wurde in 2009 planmäßig eingestellt. Zur Sicherstellung der Annahme von geringen Mengen Bauschutt aus Haushalten und Kleingewerbe ist weiterhin der Wertstoffhof bis zur Schließung nutzbar. Mit Beendigung des Deponiebetriebes begann die Phase der Rekultivierung und Oberflächenabdichtung, die voraussichtlich im Jahr 2017 abgeschlossen wird. Hierfür wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Anlieferungsmenge Boden zur Rekultivierung der Deponie konnte logistisch zeitnah in Abhängigkeit des Baufortschrittes gesteuert werden. Damit ist die Maßnahme abgeschlossen.

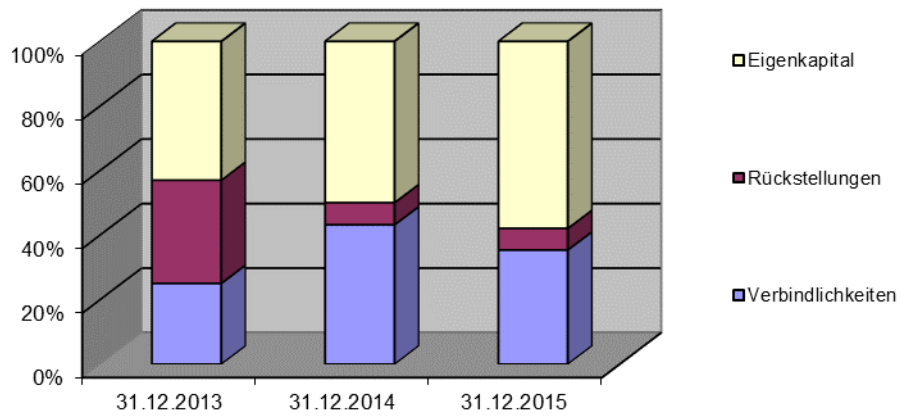
Zur Steuerung der finanziellen Risiken der ESG, insbesondere der Liquiditätsrisiken, ist die ESG in das Cash-Managementsystem der Stadt Solingen eingebunden. Somit ist eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet. Die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten erfolgt über den Gesellschafter Stadt Solingen (Technische Betriebe Solingen).

Die Geschäftsführung der ESG geht aufgrund stabiler Vermarktungserlöse davon aus, dass das prognostizierte Jahresergebnis 2016 den geplanten Jahresfehlbetrag unterschreiten wird. Risiken können sich aus den Veränderungen im Marktpreis für Altpapier sowie im Bereich Anlagen ergeben.

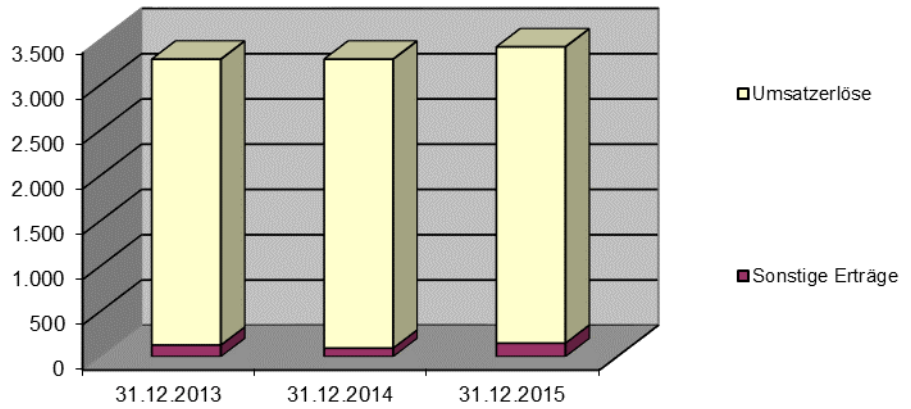
Entwicklung der Aktiva



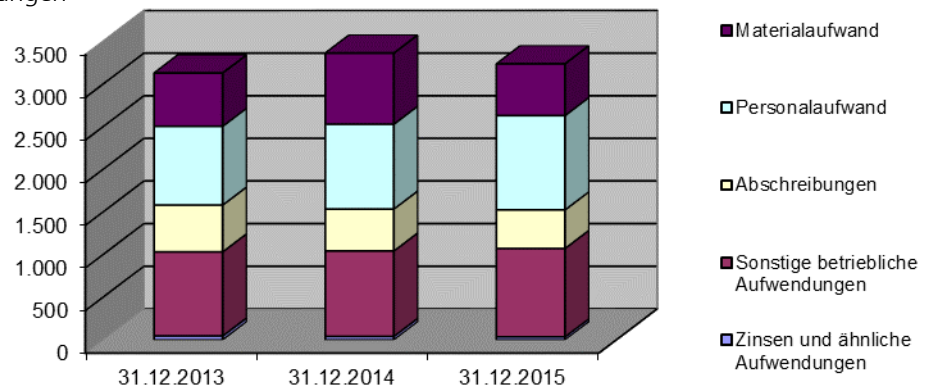
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.21. Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH

Gotenstraße 1  
42653 Solingen  
Telefon: 02 12 / 5 47 0  
Fax: 02 12 / 5 47 26 83

E-Mail: [info@klinikumsolingen.de](mailto:info@klinikumsolingen.de)  
[www.klinikumsolingen.de](http://www.klinikumsolingen.de)

gegründet: 27.09.2007

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, insbesondere die bedarf- und leistungsgerechte ambulante und stationäre Krankenhausversorgung der Bevölkerung durch die Führung und den Betrieb des Städtischen Klinikums Solingen. Hierzu unternimmt es die Gesellschaft, mit ihren Einrichtungen und Mitteln durch ärztliche und pflegerische Leistungen Krankheiten, Leiden und Körperschäden festzustellen, zu heilen oder zu lindern, Geburtshilfen und Begutachtungen zu leisten und ärztliche Eingriffe vorzunehmen. Gegenstand des Unternehmens ist daneben die Aus- und Weiterbildung in den medizinischen, medizinisch-technischen und pflegerischen Berufen. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist darauf gerichtet, die Allgemeinheit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens selbstlos zu fördern.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadt Solingen	11.000.000	100,00

#### ***Beteiligungen der Gesellschaft***

	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Klinikum Solingen Veranstaltung GmbH	25.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)

beratende Mitglieder:

Michael Bender, Sachkundiger Einwohner  
Franz-Josef Fehlenberg  
Dieter Keller, Ratsmitglied  
Dr. Hans-Joachim Müller-Stöver, Ratsmitglied  
Dr. Heinrich Apfelstedt  
Martina Zsack-Möllmann, Ratsmitglied

- Aufsichtsrat

Michael Bender, Sachkundiger Einwohner  
Ali Dogan, Arbeitnehmervertreter  
Dirk Errestink, Bezirksvertreter  
Franz-Josef Fehlenberg  
Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)  
Herbert Gerbig, Ratsmitglied  
Anke Jahncke, Arbeitnehmervertreterin  
Heike Janz, Arbeitnehmervertreterin  
Jürgen Kaiser, Ratsmitglied  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)  
Dr. Hans-Joachim Müller-Stöver, Ratsmitglied  
Kai Sturmfels, Ratsmitglied  
Gisela Weih, Bezirksvertreterin  
Dr. Robert Weindl, Ratsmitglied  
Dr. Josef Weyer, Arbeitnehmervertreter  
Barbara Witscher, Arbeitnehmervertreterin

- Geschäftsführung

Hermann-Josef Bökmann (bis 31.12.2015)  
Barbara Matthies (seit 01.01.2016)

- Unternehmensleitung

Martin Kemnitz, Technischer Direktor (bis 29.02.2016)  
Dieter Omstedt, Pflegedirektor  
Privatdozent Dr. med. Ralf Buhl, Ärztlicher Direktor (seit 01.04.2015)  
Dr. med. Peter Schmiegelow, Ärztlicher Direktor (kommissarisch, 01.04.2014 - 31.03.2015)  
Martin Wahoff, Personaldirektor

## ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte 1.897

**Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung**

Die Stadt haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 11.000.000.

**Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt**

Ergebnisplan  
Zuwendung

EUR  
500.000

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>68.464,3</b>	<b>67,8</b>	<b>66.730,9</b>	<b>69,2</b>	<b>62.653,3</b>	<b>67,4</b>
Immater. Vermögensg.	289,6	0,3	372,0	0,4	334,4	0,4
Sachanlagen	67.513,6	66,8	66.004,5	68,4	62.159,3	66,8
Finanzanlagen	661,1	0,7	354,4	0,4	159,5	0,2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>32.375,6</b>	<b>32,1</b>	<b>29.554,0</b>	<b>30,6</b>	<b>30.259,9</b>	<b>32,5</b>
Vorräte	5.049,4	5,0	5.207,0	5,4	5.071,8	5,5
Forderungen	14.454,7	14,3	16.648,4	17,3	18.955,3	20,4
Kassenbest., Bankguthaben	12.871,5	12,7	7.698,5	8,0	6.232,8	6,7
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>160,0</b>	<b>0,2</b>	<b>150,3</b>	<b>0,2</b>	<b>106,9</b>	<b>0,1</b>
<b>Aktiva</b>	<b>101.000,0</b>	<b>100,0</b>	<b>96.435,2</b>	<b>100,0</b>	<b>93.020,1</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>40.875,0</b>	<b>40,5</b>	<b>38.555,6</b>	<b>40,0</b>	<b>32.220,2</b>	<b>34,6</b>
Gezeichnetes Kapital	11.000,0	10,9	11.000,0	11,4	11.000,0	11,8
Kapitalrücklage	27.634,3	27,4	27.634,3	28,7	27.134,3	29,2
Gewinnrücklagen	4.300,8	4,3	1.740,8	1,8	1.740,8	1,9
Bilanzgewinn	-2.060,0	-2,0	-1.819,4	-1,9	-7.654,8	-8,2
<b>Sonderposten</b>	<b>29.414,3</b>	<b>29,1</b>	<b>27.506,0</b>	<b>28,5</b>	<b>26.735,8</b>	<b>28,7</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>20.619,6</b>	<b>20,4</b>	<b>20.322,2</b>	<b>21,1</b>	<b>21.036,3</b>	<b>22,6</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>8.221,4</b>	<b>8,1</b>	<b>8.344,9</b>	<b>8,7</b>	<b>11.478,4</b>	<b>12,3</b>
Ausgleichsp. aus Darlehensförd.	1.867,3	1,8	1.705,6	1,8	1.544,0	1,7
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2,3</b>	<b>0,0</b>	<b>1,0</b>	<b>0,0</b>	<b>5,4</b>	<b>0,0</b>
<b>Passiva</b>	<b>101.000,0</b>	<b>100,0</b>	<b>96.435,2</b>	<b>100,0</b>	<b>93.020,1</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	106.976,6	112.189,9	118.644,0
Betragsveränderungen	-38,5	-64,3	-94,9
Sonstige betriebliche Erträge	10.569,2	10.910,7	10.547,5
Zinsen und sonstige Finanzerträge	293,6	78,5	11,4
Sonstige Erträge	7.274,6	7.126,9	7.011,0
<b>Erträge</b>	<b>125.075,5</b>	<b>130.241,7</b>	<b>136.119,1</b>
Materialaufwand	80.209,0	84.466,7	86.812,1
Personalaufwand	27.115,4	27.792,3	31.416,5
Abschreibungen	6.720,3	6.807,3	6.697,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.362,7	9.046,0	13.113,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	690,5	630,7	555,0
Sonstige Aufwendungen	3.053,1	3.200,2	3.271,4
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	3,0	17,1
<b>Aufwendungen</b>	<b>127.151,2</b>	<b>131.946,0</b>	<b>141.882,9</b>
Erträge	125.075,5	130.241,7	136.119,1
Aufwendungen	127.151,2	131.946,0	141.882,9
Steuern	348,3	115,1	71,6
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-2.424,0</b>	<b>-1.819,4</b>	<b>-5.835,4</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	67,8	69,2	67,4
Abschreibungsquote	6,2	5,8	5,5
Investitionsquote	2,1	1,1	-2,6
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	40,5	40,0	34,6
Verschuldungsgrad	81,1	81,1	100,7
Anlagendeckungsgrad I	59,7	57,8	51,4
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-5,1	-4,4	-17,9
Gesamtkapitalrentabilität	-1,4	-1,1	-5,7
Materialaufwandsquote	25,4	24,8	26,5
Personalaufwandsquote	75,0	75,3	73,2

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Die Städtische Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag in Höhe von 5.835 TEUR (Vj. -1.819 TEUR) ab.

Das Klinikum ist auch im Geschäftsjahr 2015 seinem Versorgungsauftrag für die Solingerinnen und Solinger und auch für den Einzugsbereich umfänglich nachgekommen.

Die Leistungsdaten haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Die Fälle der stationär behandelten Patienten waren im Jahr 2015 gegenüber 2014 wiederum ansteigend. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 29.536 Patienten (2014: 29.314; 2013: 28.446; 2012: 27.646) stationär behandelt. Dies entspricht einer Zunahme für das Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr von 222 Patienten.

Die Belegungstage der stationären Patienten stiegen in 2015 auf 180.198 Tage (Vorjahr: 179.354 Tage) an. Dies ist überwiegend auf die Bereiche Allgemein, Viszeral- und Thoraxchirurgie sowie Neurochirurgie zurückzuführen.

Die durchschnittliche Verweildauer lag mit 6,1 Tagen (Vorjahr: 6,1 Tage) auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Casemix-Index (CMI) ist gegenüber dem Vorjahr um 0,013 auf 0,956 gestiegen. Ziel des SKS sollte ein CMI von mindestens 1,0 sein.

Die Ertragsseite war wesentlich geprägt von einer kontinuierlichen Leistungssteigerung, insbesondere durch die Steigerung von Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr. In erster Linie sind hier die Erlöse aus den allgemeinen Krankenhausleistungen zu nennen. Obwohl 222 stationäre Fälle zusätzlich behandelt wurden und der durchschnittliche Schweregrad der Fälle stieg, blieb der erreichte CM-Punktwert mit 561,25 CM-Punkten hinter der Plangröße des Wirtschaftsplans 2015 zurück.

Auf der Aufwandsseite waren gegenüber dem Vorjahr überwiegend Anstiege festzustellen. Dies wird besonders in den Positionen Personalaufwand und Medizinischer Bedarf deutlich. Die Erhöhung des Personalaufwandes im Geschäftsjahr ist durch eine nicht unerhebliche Personalausweitung zu begründen.

Die insgesamt befriedigend erreichten Erträge, besonders im ambulanten Leistungsbereich, wurden nur durch einen erhöhten Personal- und Sachmitteleinsatz erreicht. Grundsätzlich stellt sich die Ertragslage als stabil, jedoch nicht ausreichend dar.

Die Finanzlage des Klinikums ist aufgrund der weiter zurückgegangenen Liquidität in Verbindung mit den fehlenden Überschüssen als angespannt zu bezeichnen. Das Klinikum ist dennoch in der Lage, die notwendigen laufenden Ausgaben und Investitionen zu tätigen.

Grundsätzlich leiden die Krankenhäuser unter der Problematik, dass die Personalkosten regelmäßig stärker steigen als die Vergütungen für Krankenhausleistungen und dass aufgrund der zu geringen öffentlichen Krankenhausförderung baulicher und medizinisch-technologischer Substanzverzehr entsteht. Die massive Zunahme an Gesetzen, Verordnungen, Regelungen und Verträgen hat in den letzten Jahren dem wirtschaftli-

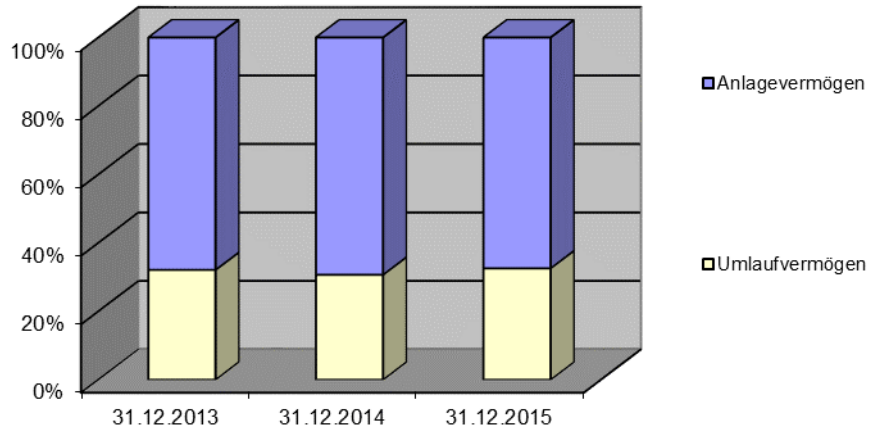
chen Druck auf die Krankenhäuser weiter erhöht. Bedingt durch die sich hieraus ergebenden Umsetzungsprozessen innerhalb der Krankenhäuser steigt der Verbrauch an internen Ressourcen erheblich.

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird wesentlich dadurch beeinflusst, ob es gelingt, die internen Prozesse und Strukturen zu optimieren und damit Kostensenkungspotenziale zu heben.

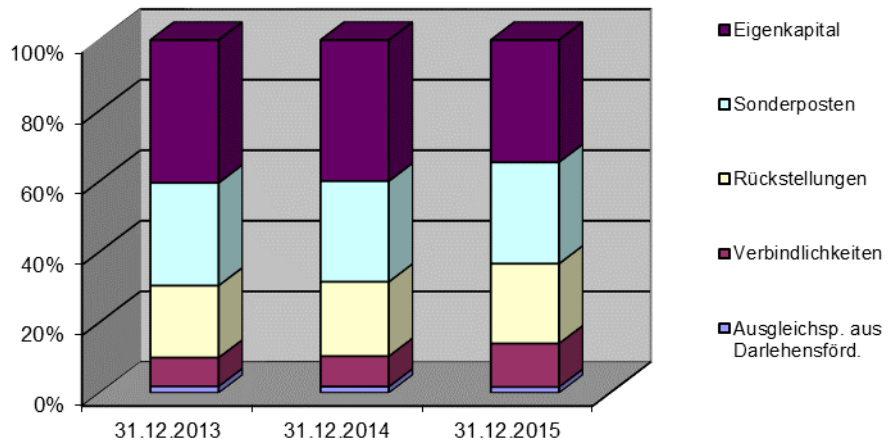
Hauptziel der nächsten Jahre ist es, im operativen Geschäftsbetrieb mindestens die Überschüsse zu erzielen, die dem Klinikum in Folge einer unzureichenden Investitionsförderung fehlen.

Insgesamt ergeben sich nach Ansicht der Geschäftsleitung und der beratenden Fa. PRO-KLINIK für das Städtische Klinikum Solingen mehr Chancen als Risiken. Entscheidend ist, in dem sich stark verändernden Gesundheitsmarkt, die Fähigkeit des Klinikums, als richtig erachtete Entscheidungen zeitnah umzusetzen.

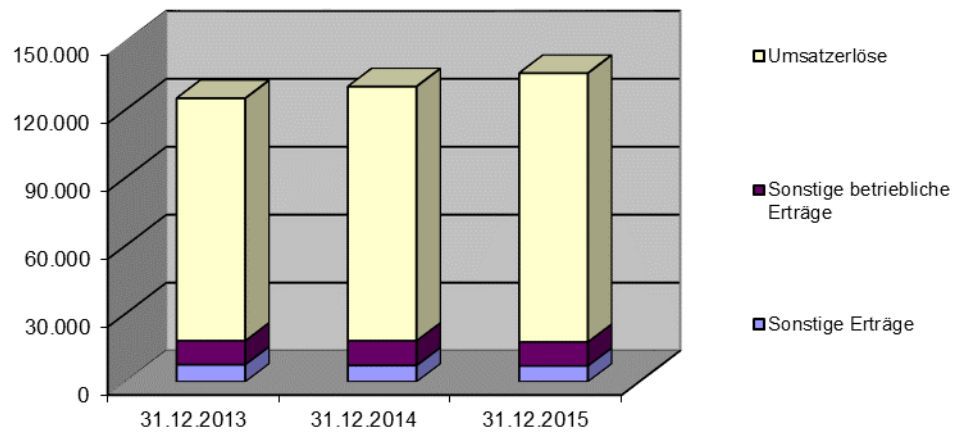
Entwicklung der Aktiva



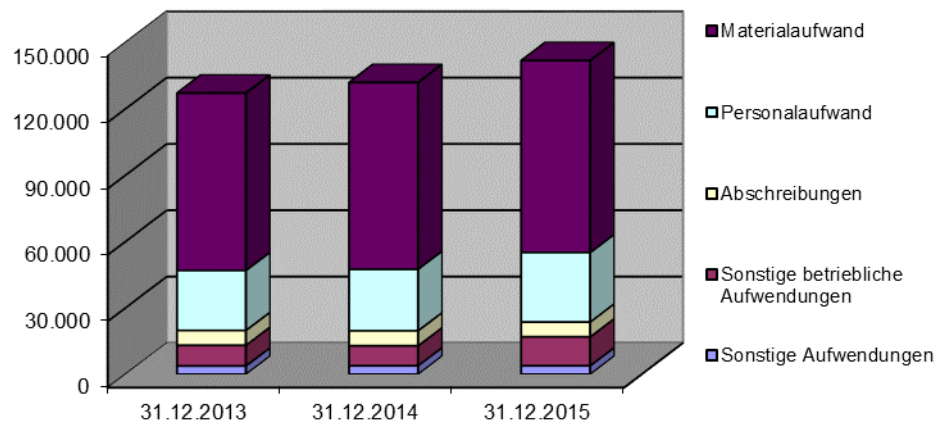
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.22. Klinikum Solingen Veranstaltung GmbH

Gotenstraße 1  
42653 Solingen  
Telefon: 02 12 / 5 47 0  
Fax: 02 12 / 5 47 26 83

E-Mail: [info@klinikumsolingen.de](mailto:info@klinikumsolingen.de)  
[www.klinikumsolingen.de](http://www.klinikumsolingen.de)

gegründet: 16.08.2014

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung, Organisation und administrative Abwicklung von Symposien, Tagungen und sonstigen Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Städtischen Klinikum Solingen stehen, sowie die Abwicklung wissenschaftlicher Projekte und Studien unter Beteiligung von Mitarbeitern der Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH	25.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Barbara Matthies
- Geschäftsführung  
Barbara Matthies

#### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 keine Mitarbeiter.

#### ***Haftung / Nachschussverpflichtung***

Die Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 25.000.

**Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt**

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 2-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>25,9</b>	<b>100,0</b>	<b>35,8</b>	<b>100,0</b>
Forderungen	0,0	0,0	1,2	3,3
Kassenbest., Bankguthaben	25,9	100,0	34,7	96,7
<b>Aktiva</b>	<b>25,9</b>	<b>100,0</b>	<b>35,8</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>23,9</b>	<b>92,3</b>	<b>26,2</b>	<b>73,0</b>
Gezeichnetes Kapital	25,0	96,6	25,0	69,7
Gewinn-/Verlustvortrag	0,0	0,0	-1,1	-3,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1,1	-4,3	2,3	6,4
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2,0</b>	<b>7,7</b>	<b>9,7</b>	<b>27,0</b>
<b>Passiva</b>	<b>25,9</b>	<b>100,0</b>	<b>35,8</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 2-Jahresvergleich*

GuV-Position	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	0,0	36,0
<b>Erträge</b>	<b>0,0</b>	<b>36,0</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1,1	33,7
<b>Aufwendungen</b>	<b>1,1</b>	<b>33,7</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1,1</b>	<b>2,3</b>

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Mit Datum vom 11.08.2014 wurde die Klinikum Solingen Veranstaltung GmbH gegründet. Alleinige Gesellschafterin des Unternehmens ist die Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH.

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.287,20 EUR (Vorjahr: -1.116,97 EUR) ab.

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf 36.004 EUR. Alle Erlöse wurden im Inland erzielt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 33.717 EUR betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für die Durchführung von Veranstaltungen (28.670 EUR) und Aufwendungen für den Ausgleich der Umlagekosten gegenüber der Gesellschafterin (3.000 EUR).

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Gemäß dem Unternehmensgegenstand werden die Geschäftsvorfälle unter Beteiligung von Mitarbeitern der Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH abgewickelt.

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Anlagebestand. Das Umlaufvermögen setzt sich aus sonstigen Vermögensgegenständen (1.190 EUR), die aus einem Sponsoring-Vertrag resultieren, sowie Guthaben bei einem Kreditinstitut (34.655 EUR) zusammen.

Die Verbindlichkeiten resultieren insbesondere aus Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin aus Beratungsleistungen (3.000 EUR) sowie Steuern (4.194 EUR). Das Eigenkapital zum 31.12.2015 beträgt 26.170 EUR.

Im Berichtsjahr 2015 wurden alle, gemäß dem Unternehmensgegenstand definierten Symposien, Tagungen und sonstigen Veranstaltungen der Gesellschafterin, durchgeführt. Von der Fortführung des Unternehmensgegenstandes ist auch zukünftig auszugehen, da der Krankenhausbetrieb der Gesellschafterin dies mit sich bringt.

Die wirtschaftliche Situation der Klinikum Solingen Veranstaltung GmbH ist maßgeblich abhängig vom Umfang der im Auftrag des Städtischen Klinikums Solingen abzuwickelnden Veranstaltungen. Somit besteht eine zwingende Verknüpfung zur Branchenentwicklung des Städtischen Klinikums Solingen mit den daraus resultierenden Chancen und Risiken eines Krankenhauses der Maximalversorgung.

Aufgrund der Tatsache, dass sich der Unternehmensgegenstand ausschließlich auf Symposien, Tagungen und sonstigen Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Städtischen Klinikum Solingen stehen, beschränkt, und dieses keine Veränderungen des Veranstaltungsvolumens plant, wird ein Jahresüberschuss in Höhe des Vorjahres erwartet. Besondere Risiken sind nicht erkennbar.

### 3.23. Altenzentren der Stadt Solingen gemeinnützige GmbH

Melanchtonstraße 77  
42653 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 58 17 - 0  
Fax: 02 12 / 2 58 17 17

E-Mail: [altenzentren@solingen.de](mailto:altenzentren@solingen.de)  
[www.altenzentren.solingen.de](http://www.altenzentren.solingen.de)

gegründet: 24.08.2011

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens- Allgemeines***

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Einrichtungen der Altenhilfe in Solingen, die in besonderem Maß (zu mindestens zwei Dritteln ihrer Leistungen) den in § 53 Abgabenordnung genannten Personen dienen. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist darauf gerichtet, die Allgemeinheit auf dem Gebiet der Altenhilfe selbstlos zu fördern.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadt Solingen	100.000	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)

Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)

beratende Mitglieder:

Hans-Heinrich Dehl

Dieter Keller, Ratsmitglied

Ernst Lauterjung, Ratsmitglied

Jan-Claudius Salewski, Ratsmitglied

Carsten Voigt, Ratsmitglied

Martina Zsack-Möllmann, Ratsmitglied

- Aufsichtsrat

Martina Albers, Arbeitnehmervertreterin

Ramona Engels, Ratsmitglied (Vorsitzende, seit 21.10.2015)

Monika Hugonin, Ratsmitglied

Patricia Knepeck, Arbeitnehmervertreterin  
Frank Knoche, Bezirksvertreter  
Arnd Krüger  
Robert Krumbein, Beigeordneter (bis 30.09.2015)  
Tim Kurzbach, Ratsmitglied (Vorsitzender, bis 20.10.2015)  
Henning Magel, Arbeitnehmervertreter  
Ulrich G. Müller, Ratsmitglied  
Dr. Hans-Joachim Müller-Stöver, Ratsmitglied (seit 21.10.2015)  
Rita Pickardt, Ratsmitglied  
Jan-Claudius Salewski, Ratsmitglied  
Karola Sezgin, Arbeitnehmervertreterin  
Harry Schulz, Ratsmitglied  
Ralf Weeke, Stadtkämmerer (01.10.2015 – 15.02.2016)  
Jan Welzel, Beigeordneter (seit 16.02.2016)  
Ricarda Wolf, Arbeitnehmervertreterin

- Geschäftsführung

Peter Knoch

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte	227
- Beamte	2
- Auszubildende	16
- Gesamt	245

### ***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 100.000.

### ***Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt***

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>13.164,0</b>	<b>83,6</b>	<b>17.761,2</b>	<b>87,9</b>	<b>18.608,3</b>	<b>92,4</b>
Immaterielle Vermögensg.	0,0	0,0	15,1	0,1	14,5	0,1
Sachanlagen	13.159,0	83,6	17.741,0	87,8	18.588,9	92,3
Finanzanlagen	5,0	0,0	5,0	0,0	5,0	0,0
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.486,9</b>	<b>15,8</b>	<b>2.419,1</b>	<b>12,0</b>	<b>1.520,8</b>	<b>7,5</b>
Vorräte	44,0	0,3	45,3	0,2	52,5	0,3
Forderungen	1.412,6	9,0	1.796,1	8,9	1.449,1	7,2
Kassenbestand, Bankguthaben	1.030,3	6,5	577,7	2,9	19,2	0,1
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12,8</b>	<b>0,1</b>	<b>13,1</b>	<b>0,1</b>	<b>14,1</b>	<b>0,1</b>
<b>Aktivischer Unterschiedsbetrag</b>	<b>74,0</b>	<b>0,5</b>	<b>19,7</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Aktiva</b>	<b>15.737,7</b>	<b>100,0</b>	<b>20.213,1</b>	<b>100,0</b>	<b>20.143,2</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.736,0</b>	<b>17,4</b>	<b>2.861,6</b>	<b>14,2</b>	<b>3.040,2</b>	<b>15,1</b>
Stammkapital	100,0	0,6	100,0	0,5	100,0	0,5
Kapitalrücklagen	2.637,8	16,8	2.637,8	13,0	2.637,8	13,1
Gewinn/-Verlustvortrag	-79,1	-0,5	-1,8	0,0	123,8	0,6
Bilanzgewinn/-verlust	77,3	0,5	125,6	0,6	178,6	0,9
<b>Sonderposten</b>	<b>3,8</b>	<b>0,0</b>	<b>177,7</b>	<b>0,9</b>	<b>395,8</b>	<b>2,0</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>949,2</b>	<b>6,0</b>	<b>1.115,6</b>	<b>5,5</b>	<b>1.325,6</b>	<b>6,6</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>11.783,3</b>	<b>74,9</b>	<b>15.750,4</b>	<b>77,9</b>	<b>15.078,3</b>	<b>74,9</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>265,4</b>	<b>1,7</b>	<b>307,7</b>	<b>1,5</b>	<b>303,4</b>	<b>1,5</b>
<b>Passiva</b>	<b>15.737,7</b>	<b>100,0</b>	<b>20.213,1</b>	<b>100,0</b>	<b>20.143,2</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	15.070,1	15.644,9	16.693,5
Sonstige Erträge	1.072,7	1.377,7	1.058,5
Zinsen und ähnliche Erträge	0,5	1,5	0,0
<b>Erträge</b>	<b>16.143,3</b>	<b>17.024,1</b>	<b>17.752,1</b>
Materialaufwand	2.507,0	2.328,1	2.339,4
Personalaufwand	11.294,5	11.672,3	11.933,4
Abschreibungen	360,7	388,1	771,3
Sonstige Aufwendungen	1.409,4	1.523,5	1.808,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	234,2	140,9	428,9
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	629,0	80,6
<b>Aufwendungen</b>	<b>15.805,9</b>	<b>16.681,9</b>	<b>17.362,5</b>
Erträge	16.143,3	17.024,1	17.752,1
Aufwendungen	15.805,9	16.681,9	17.362,5
Steuern	260,2	216,6	210,9
<b>Jahresergebnis</b>	<b>77,3</b>	<b>125,6</b>	<b>178,6</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b> %	<b>2014</b> %	<b>2015</b> %
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	83,6	87,9	92,4
Abschreibungsquote	1,9	2,2	4,2
Investitionsquote	15,7	17,4	4,8
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	17,4	14,2	15,1
Verschuldungsgrad	474,8	585,1	522,1
Anlagendeckungsgrad I	19,3	15,6	16,3
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	2,9	4,4	5,9
Gesamtkapitalrentabilität	2,0	1,3	3,0
Materialaufwandsquote	16,6	14,9	14,0
Personalaufwandsquote	74,9	74,6	71,5

## **Entwicklung des Unternehmens**

Der Jahresabschluss 2015 der Altenzentren der Stadt Solingen gemeinnützige GmbH weist einen Jahresgewinn in Höhe von 179 TEUR (i. Vj. + 126 TEUR) aus.

Zu den Einrichtungen der Altenzentren der Stadt Solingen gehören das Eugen-Maurer-Haus, das Gerhard-Berting-Haus sowie das Elisabeth-Roock-Haus.

Die nachstehenden Häuser haben nach der Gewinn- und Verlustrechnung folgende Ergebnisse erzielt:

- Eugen-Maurer-Haus + 427 TEUR (i. Vj. + 263 TEUR)
- Gerhard-Berting-Haus - 201 TEUR (i. Vj. + 382 TEUR)
- Elisabeth-Roock-Haus - 47 TEUR (i. Vj. - 519 TEUR)

Die Auslastung der Heime stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	<u>Auslastung 2015</u>	<u>Auslastung 2014</u>
- Eugen-Maurer-Haus	98,9 %	98,7 %
- Gerhard-Berting-Haus	98,5 %	91,6 %
- Elisabeth-Roock-Haus	99,0 %	98,8 %

Im Geschäftsjahr 2015 betrug die Auslastung aller Einrichtungen 98,8 % (Vorjahr 95,8 %). Die Auslastungsvorgabe der Pflegekassen, welche eine Gesamtauslastung von 98 % vorsieht, wurde damit um 0,8 % überschritten. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Auslastung im Gerhard-Berting-Haus (GBH) zurückzuführen. Damit haben alle drei Einrichtungen im Jahresdurchschnitt eine Auslastung oberhalb der 98 % Vorgabe der Kostenträger erreicht.

Die Umsatzerlöse sind um 1.049 TEUR (+6,7 %) gestiegen. Eine Ursache ist die Erhöhung der Pflegesätze, welche ab dem 01.08.2015 abgerechnet werden konnten. Außerdem erhöhten sich die Auslastung auf 98,8 % (Vorjahr 95,8 %) und die Pflegetage um 339 auf 133.766 (Vorjahr 133.427). Gegenläufig wirkte sich der verschlechterte Pflegestufenmix aus.

Die sonstigen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 319 TEUR verringert. Maßgeblich ausschlaggebend hierfür sind die gesunkenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (286 TEUR).

Der Materialaufwand ist im Vergleich zu 2014 marginal angestiegen um 11 TEUR (0,5 %). Während der Aufwand für Wasser, Energie & Brennstoffe rückläufig ist (-28 TEUR) stiegen die Aufwendungen für den Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf (+19 TEUR) und Lebensmittel (+21 TEUR).

Der Personalaufwand erhöhte sich um 261 TEUR (+2,2 %) auf 11.933 TEUR. Ursächlich ist die Tarifierhöhung zum 1. März 2015, welche 2,4 % betrug. Zudem wirkte sich die Tarifierhöhung um 3,0 % zum 1. August 2014 erstmals ganzjährig aus.

Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 383 TEUR. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen durch die Inbetriebnahme des ersten Bauabschnittes im GBH (84 neu errichtete Bewohnerplätze) bestimmt, korrespondierend mit einem Anstieg der Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 355 TEUR.

Der Aufwand für Steuern, Abgaben, Versicherungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6 TEUR leicht verringert. Die Position setzt sich insbesondere aus den Aufwendungen für Abgaben und Gebühren (133 TEUR), Versicherungen (37 TEUR), Umsatzsteuer (18 TEUR) und Grundsteuer (18 TEUR) zusammen.

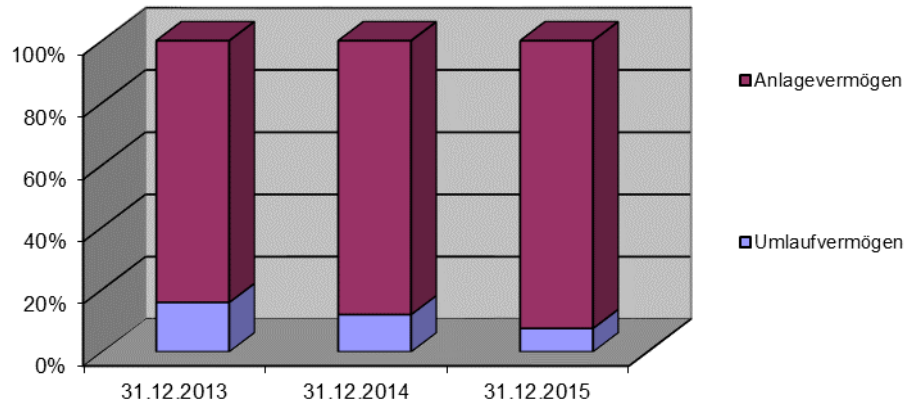
Das Finanzergebnis hat sich um 290 TEUR verschlechtert (Vorjahr -139 TEUR). Hier ist sowohl ein Anstieg der Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten (220 TEUR), als auch eine Erhöhung der Aufzinsung der Drohverlustrückstellung für schwebende Verluste aus dem Pachtvertrag ERH (68 TEUR) zu verzeichnen.

Die Pflegesatzverhandlungen per 01.08.2015 wurden über alle Einrichtungen betrachtet mit einem guten Ergebnis für die Leistungsbereiche Pflege und Unterkunft und Verpflegung in Höhe zwischen durchschnittlich 2,4% und 2,6 % abgeschlossen. Werden die Pflegesatzverhandlungen weiterhin mit guten Ergebnissen abgeschlossen, dann wird der operative Bereich innerhalb der nächsten Jahre mit einem positiven Ergebnis geführt werden können.

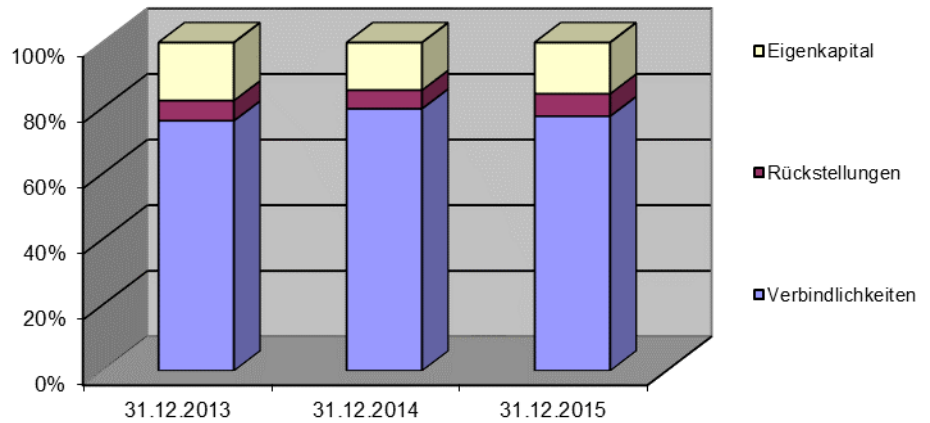
Aufgrund der Situation der Pflegekassen und der Sozialhilfeträger ist es zu erwarten, dass der Kostendruck auf stationäre Pflegeeinrichtungen auch in Zukunft sehr hoch bleiben wird oder sogar noch zunimmt. Aus dieser Situation erwächst das Risiko, dass bei den Pflegesatzverhandlungen im Hinblick auf einen hohen Tarifabschluss während eines gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs nur mit großer Anstrengung kostendeckende Preise erzielt werden können.

Ein weiterhin zunehmendes Risiko für die Kostenstruktur stellen die immer höheren fachlichen Ansprüche im Pflegeprozess dar. Die Altenzentren der Stadt Solingen gemeinnützige GmbH hat dauerhaft einen Fachkräfteanteil von über 50 % und will diesen für eine qualitativ hochwertige Leistung auch halten. Seitens der Kostenträger wird aber nur ein Fachkräfteanteil von genau 50% refinanziert. Pflegesatzvereinbarungen werden grundsätzlich mit Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen abgeschlossen, die die Einrichtung auf einen dort näher definierten Standard festlegt. Wird dieser festgelegte Standard nicht gewährleistet, haben die Kostenträger einen Anspruch auf anteilige Rückzahlung der Pflegeentgelte. Dies belegt, dass es auch aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll ist, mit einem dem Pflegebedarf angepassten Mitarbeitervolumen und einem dazugehörigen Fachkräfteanteil zu arbeiten.

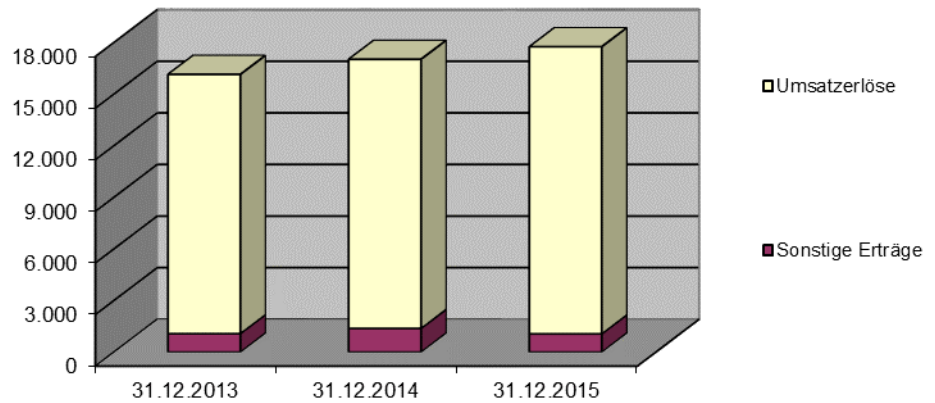
Entwicklung der Aktiva



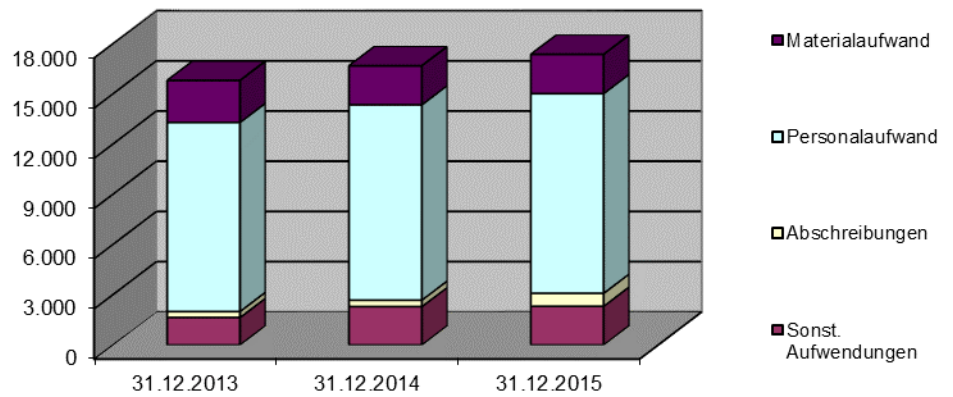
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### **3.24. Kunst-Museum Solingen Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH**

Grünewalder Straße 29 - 31  
42657 Solingen  
Telefon: 02 12 / 24 94-130  
Fax: 02 12 / 24 94-139

gegründet: 1995

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb sowie die Bebauung, Verwaltung und Vermietung von Immobilien.

#### ***Kündigung des Gesellschaftsvertrages***

Aufgrund der durch die Kunst-Museum Solingen Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ausgesprochenen Kündigung der Kunst-Museum Solingen Grundstücksgesellschaft mbH & Co. sind zum 01. Januar 2007 sämtliche Vermögenswerte und Schulden auf die Kunst-Museum Solingen Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH angewachsen und die Kommanditisten ausgeschieden.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadt Solingen	178.953	100,00

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)
- Geschäftsführung  
Dipl.-Verwaltungswirt Bernd Plohmann

#### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 keine Mitarbeiter.

**Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung**

Die Stadt haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 178.953.

**Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt**

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3.341,3</b>	<b>89,1</b>	<b>3.238,5</b>	<b>87,8</b>	<b>3.135,8</b>	<b>87,7</b>
Sachanlagen	3.341,3	89,1	3.238,5	87,8	3.135,8	87,7
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>397,2</b>	<b>10,6</b>	<b>443,8</b>	<b>12,0</b>	<b>436,1</b>	<b>12,2</b>
Forderungen	149,6	4,0	153,6	4,2	157,6	4,4
Kassenbestand, Bankguthaben	247,6	6,6	290,2	7,9	278,5	7,8
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10,2</b>	<b>0,3</b>	<b>7,8</b>	<b>0,2</b>	<b>5,5</b>	<b>0,2</b>
<b>Aktiva</b>	<b>3.748,7</b>	<b>100,0</b>	<b>3.690,1</b>	<b>100,0</b>	<b>3.577,3</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>40,4</b>	<b>1,1</b>	<b>158,6</b>	<b>4,3</b>	<b>1.762,6</b>	<b>49,3</b>
Gezeichnetes Kapital	179,0	4,8	179,0	4,8	179,0	5,0
Kapitalrücklage	220,0	5,9	370,0	10,0	2.045,2	57,2
Gewinn-/Verlustvortrag	-315,0	-8,4	-358,6	-9,7	-390,4	-10,9
Jahresfehlbetrag	-43,6	-1,2	-31,8	-0,9	-71,1	-2,0
<b>Sonderposten</b>	<b>417,6</b>	<b>11,1</b>	<b>403,7</b>	<b>10,9</b>	<b>389,8</b>	<b>10,9</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>8,3</b>	<b>0,2</b>	<b>13,5</b>	<b>0,4</b>	<b>9,6</b>	<b>0,3</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.282,4</b>	<b>87,6</b>	<b>3.114,4</b>	<b>84,4</b>	<b>1.415,4</b>	<b>39,6</b>
<b>Passiva</b>	<b>3.748,7</b>	<b>100,0</b>	<b>3.690,1</b>	<b>100,0</b>	<b>3.577,3</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	209,8	206,8	151,6
Sonstige betriebliche Erträge	16,0	23,8	20,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,1	0,0
<b>Erträge</b>	<b>225,9</b>	<b>230,7</b>	<b>171,8</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	105,8	102,8	102,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26,7	25,1	58,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	120,4	119,6	57,3
<b>Aufwendungen</b>	<b>252,9</b>	<b>247,5</b>	<b>218,6</b>
Erträge	225,9	230,7	171,8
Aufwendungen	252,9	247,5	218,6
Steuern	16,6	15,1	24,3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-43,6</b>	<b>-31,8</b>	<b>-71,1</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b> %	<b>2014</b> %	<b>2015</b> %
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	89,1	87,8	87,7
Abschreibungsquote	50,4	49,7	67,8
Investitionsquote	0,0	0,0	0,0
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	1,1	4,3	49,3
Verschuldungsgrad	1.404,6	923,9	82,8
Anlagendeckungsgrad I	1,2	4,9	56,2
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-108,2	-20,1	-4,0
Gesamtkapitalrentabilität	2,0	2,4	-0,4
Materialaufwandsquote	-	-	-
Personalaufwandsquote	-	-	-

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entwickelte sich in 2015 wie folgt:

Das Anlagevermögen weist Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten in Höhe von 3.136 TEUR (Vorjahr 3.239 TEUR) aus.

Das Umlaufvermögen setzt sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 14 TEUR (Vorjahr 12 TEUR), Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 140 TEUR (Vorjahr 140 TEUR) sowie flüssige Mittel in Höhe von 278 TEUR (Vorjahr 290 TEUR) zusammen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Kapitalstruktur wird neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von 179 TEUR (Vorjahr 179 TEUR) eine Kapitalrücklage in Höhe von 2.045 TEUR (Vorjahr 370 TEUR), ein Verlustvortrag in Höhe von 390 TEUR (Vorjahr 359 TEUR) sowie ein Jahresfehlbetrag für das Berichtsjahr von 71 TEUR (Vorjahr 32 TEUR) ausgewiesen.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 2.045 TEUR basiert auf der Grundlage eines Beschlusses des Rates der Stadt Solingen (Alleingesellschafterin) vom 30. September 2010 (220 TEUR), 11. Dezember 2014 (370 TEUR) und 27. August 2015 (1.675 TEUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin betragen 0 TEUR (Vorjahr 1.675 TEUR), da das Darlehen gemäß dem vorgenannten Ratsbeschluss in Eigenkapital umgewandelt und in die Kapitalrücklage gebucht wurde.

Die Umsatzerlöse betreffen mit 152 TEUR (Vorjahr 207 TEUR) ausschließlich Pachteinahmen aus dem Grundbesitz „Wuppertaler Straße 160, Solingen“.

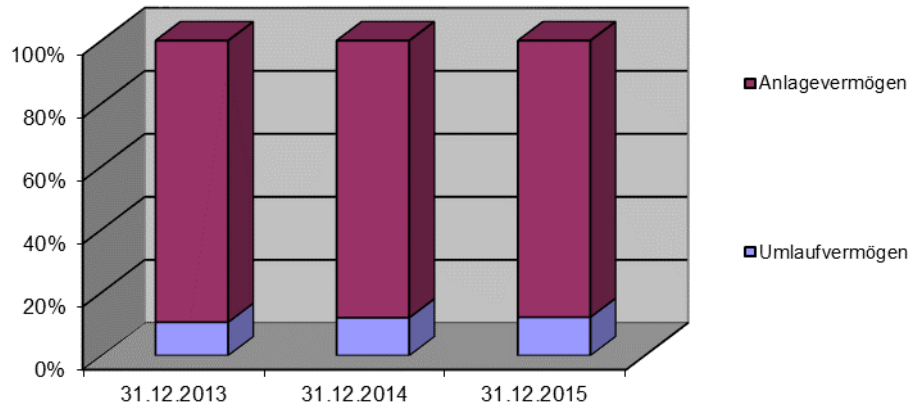
Dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 71 TEUR liegen mehrere Effekte zugrunde. Einerseits ist das Ergebnis bedingt durch die Gebäudeabschreibung in Höhe von 103 TEUR (Vorjahr 103 TEUR). Andererseits resultiert das Ergebnis aus den Zinsaufwendungen für Darlehen der Stadt Solingen und der Stadt-Sparkasse Solingen in Höhe von 57 TEUR (Vorjahr 120 TEUR). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr nur noch steuerfreie Umsatzerlöse in Höhe von 111 TEUR (Vorjahr 165 TEUR) erzielt.

Chancen und Risiken, welche die Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Einerseits kann aufgrund der Mieterstruktur (Hauptmieter Museum) nicht ausgeschlossen werden, dass kurz- bis mittelfristig eine weitere Reduzierung der jährlichen Mietzahlungen möglich ist; andererseits sind die Mietverhältnisse jedoch als sicher anzusehen. Ein generelles Mietausfallrisiko wird derzeit nicht gesehen.

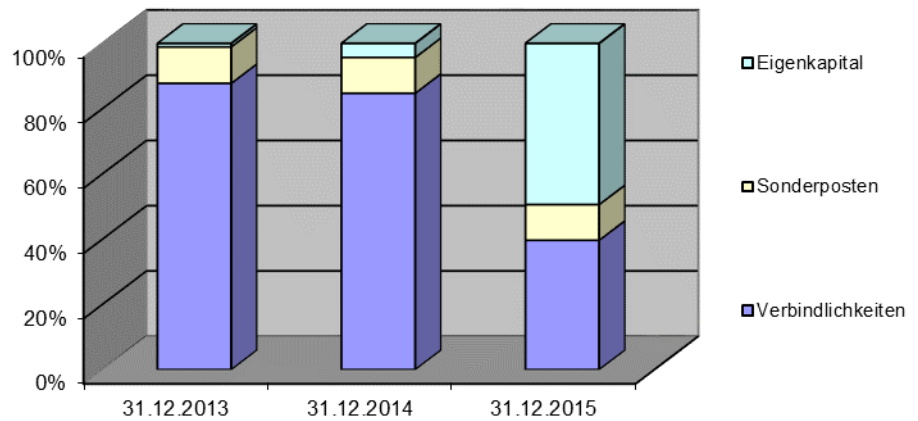
Da die Immobilie mit öffentlichen Zuschüssen baulich erweitert bzw. renoviert wurde, ist seitens der Zuschussgeber eine Zweckbindungsfrist (Betrieb eines Museums) für die Dauer von 25 Jahren vereinbart worden. Diese Bindungsfrist endet im Jahre 2021.

In den Folgejahren ist unter Berücksichtigung der reduzierten Pachtzinsen in 2015 von einer konstanten Ertragslage auszugehen.

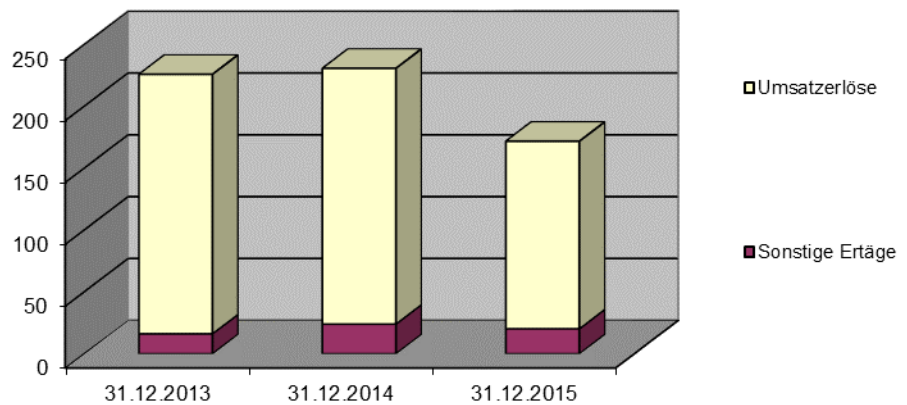
Entwicklung der Aktiva



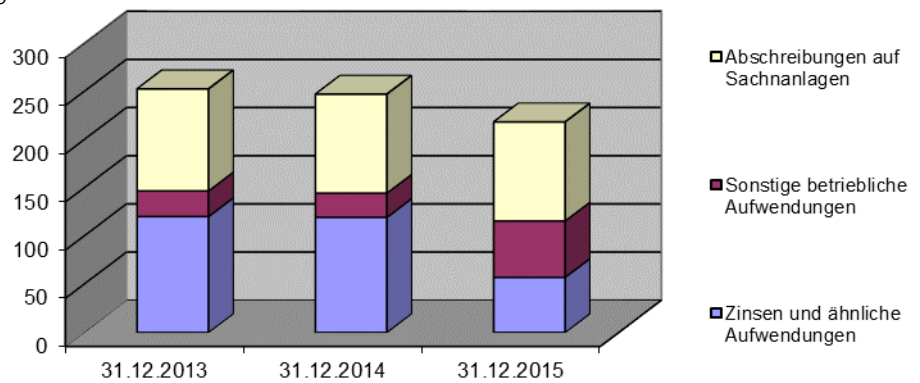
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.25. Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Kölner Straße 8  
42651 Solingen  
Telefon: 02 12 / 88 16 06 - 60  
Fax: 02 12 / 88 16 06 - 66

E-Mail: [info@bergische-gesellschaft.de](mailto:info@bergische-gesellschaft.de)  
[www.bergisches-dreieck.de](http://www.bergisches-dreieck.de)

umfirmiert: 04.03.2015 (gegründet: 09.10.2007 Bergische Entwicklungsagentur GmbH)

#### ***Gegenstand/Zweck – Allgemeines***

Gegenstand der Gesellschaft ist die Initiierung, Begleitung, Unterstützung und Umsetzung von Projekten, Prozessen und Aktivitäten mit regionaler strukturpolitischer Bedeutung auf der Basis der jeweils gültigen Konzepte und Handlungsprogramme.

Aufgaben der Gesellschaft sind insbesondere

- Beratung und Unterstützung von Unternehmen, Institutionen und Initiativen beider Entwicklung und Vorbereitung von Projekten im Zusammenhang mit der Strukturförderung des Landes NRW und der EU in der Region Bergisches Städtedreieck,
- Strategieentwicklung, Planungen und Konzepte, regionale Koordinierung und Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit sowie im Auftrag der Gesellschafter die Projektträgerschaft,
- Akquirierung von öffentlichen und privaten Mitteln zu den o.a. Strukturimpulsen und Strukturprogrammen,
- Marketing und Interessenvertretung zu den o.a. Projekten und Aktivitäten,
- Übernahme der Aufgaben der Regional-Agentur der Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid, insbesondere im Bereich der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadt Solingen	9.200	18,36
Stadt Remscheid	9.200	18,36
Stadt Wuppertal	9.200	18,36
Stadtsparkasse Wuppertal	8.850	17,66
Stadt-Sparkasse Solingen	3.600	7,19
Stadtsparkasse Remscheid	2.550	5,09
IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid	7.500	14,97
<b>Gesamt</b>	<b>50.100</b>	<b>100,00</b>

### ***Beteiligungen der Gesellschaft***

	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH	1.562	6,25

### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Die Stadt Solingen vertritt:

Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)

Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)

- Aufsichtsrat

Die Stadt Solingen vertreten durch:

Manfred Krause, Ratsmitglied

Tim Kurzbach, Oberbürgermeister

Ulrich Uibel, Ratsmitglied

Carsten Voigt, Ratsmitglied

- Bergischer Regionalrat

Die Stadt Solingen vertreten durch:

Prof. Dr. Jörg Becker, Ratsmitglied

Sebastian Haug, Ratsmitglied

Manfred Krause, Ratsmitglied

Bernd Krebs, Ratsmitglied

Jan Michael Lange, Ratsmitglied

Ulrich G. Müller, Ratsmitglied

Iris Preuß-Buchholz, Ratsmitglied

Wolfgang Schmitz, Bezirksvertreter

Carsten Voigt, Ratsmitglied

Paul Westeppe, Bezirksvertreter

Dr. Kay Zerlin, Ratsmitglied

Martina Zsack-Möllmann, Ratsmitglied

- Beirat

Der Beirat hat bis zu 15 Mitglieder, der die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Region abbilden soll. Dazu gehören neben dem/der Rektor/in der Bergischen Universität die Vorstandsvorsitzenden der Bergischen Sparkassen, soweit sie nicht Mitglied des Aufsichtsrats sind. Die übrigen Mitglieder werden durch die Gesellschafterversammlung bestellt.

- Geschäftsführung  
Bodo Middeldorf  
Stephan Alexander Vogelskamp (seit 01.07.2016)

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte	13
- Aushilfen	5
- Gesamt	18

### ***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt Solingen haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 9.200.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

<u>Ergebnisplan</u>	EUR
Tourismusförderung SG	-29.750
Finanzierungsbeiträge	-114.404

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

*Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013*		31.12.2014*		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>29,1</b>	<b>9,1</b>	<b>28,5</b>	<b>10,8</b>	<b>26,5</b>	<b>7,1</b>
Immater. Vermögensg.	1,0	0,3	1,2	0,5	0,7	0,2
Sachanlagen	26,5	8,3	25,7	9,7	24,2	6,5
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>290,7</b>	<b>90,9</b>	<b>228,8</b>	<b>86,8</b>	<b>346,0</b>	<b>92,5</b>
Forderungen	176,1	55,1	163,7	62,1	67,0	17,9
Kassenbest., Bankguthaben	114,6	35,8	65,0	24,7	279,0	74,6
<b>RAP</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>6,2</b>	<b>2,4</b>	<b>1,4</b>	<b>0,4</b>
<b>Aktiva</b>	<b>319,8</b>	<b>100,0</b>	<b>263,5</b>	<b>100,0</b>	<b>373,9</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>50,1</b>	<b>15,7</b>	<b>50,1</b>	<b>19,0</b>	<b>50,1</b>	<b>13,4</b>
Gezeichnetes Kapital	50,1	15,7	50,1	19,0	50,1	13,4
<b>Sonderposten</b>	<b>27,6</b>	<b>8,6</b>	<b>26,9</b>	<b>10,2</b>	<b>25,0</b>	<b>6,7</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>34,0</b>	<b>10,6</b>	<b>29,0</b>	<b>11,0</b>	<b>34,2</b>	<b>9,1</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>208,2</b>	<b>65,1</b>	<b>157,5</b>	<b>59,8</b>	<b>264,6</b>	<b>70,8</b>
<b>Passiva</b>	<b>319,8</b>	<b>100,0</b>	<b>263,5</b>	<b>100,0</b>	<b>373,9</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013*</b>	<b>31.12.2014*</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Sonstige betriebl. Erträge	1.505,5	1.583,2	1.603,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,0	0,0
<b>Erträge</b>	<b>1.505,6</b>	<b>1.583,2</b>	<b>1.603,7</b>
Materialaufwand	359,0	342,8	361,0
Personalaufwand	625,8	715,9	703,6
Abschreibungen	15,3	15,3	12,8
Sonstige betriebl. Aufwendungen	505,5	508,9	525,9
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	0,0	0,0	0,1
<b>Aufwendungen</b>	<b>1.505,5</b>	<b>1.582,8</b>	<b>1.603,4</b>
Erträge	1.505,6	1.583,2	1.603,7
Aufwendungen	1.505,5	1.582,8	1.603,4
Steuern	0,1	0,4	0,4
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

\*Jahresabschlüsse der Bergischen Entwicklungsagentur GmbH

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	9,1	10,8	7,1
Abschreibungsquote	-	-	-
Investitionsquote	8,1	10,5	-3,5
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	15,7	19,0	13,4
Verschuldungsgrad	400,7	314,5	497,3
Anlagendeckungsgrad I	172,0	175,8	188,8
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	0,0	19,0	13,4
Gesamtkapitalrentabilität	0,0	0,0	0,0
Materialaufwandsquote*	23,8	21,7	22,5
Personalaufwandsquote*	41,6	45,2	43,9

\*Anteil am Gesamtaufwand

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Das Wirtschaftsjahr 2015 war für die Gesellschaft mit großen Veränderungen verbunden. In der Umsetzung der bereits im Vorjahr getroffenen Beschlüsse der Gesellschafter zur Weiterentwicklung der interkommunalen Kooperation wurde der Gesellschaftsvertrag umfassend verändert bzw. erweitert. Mit der Eintragung der Änderungen in das Handelsregister am 04.03.2015 wurden diese rechtskräftig. Seitdem firmiert die Gesellschaft unter der Bezeichnung „Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH“.

Ziel der institutionellen Umorganisation war und ist es, den unmittelbaren Einfluss der Politik zu stärken, die Regionalagentur auf die Bergische Entwicklungsagentur zu übertragen und die Funktion der Gesellschaft als regionale Wirtschaftsförderungseinheit auszubauen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden aufgrund der Umstrukturierungsentscheidung erhöhte, aber insgesamt keine weiteren Finanzierungsquellen zur Grundfinanzierung der normalen Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen. Für die Durchführung von Projekten konnte die Gesellschaft auf Drittmittel aus unterschiedlichen Zugängen in einem Gesamtumfang von 316.000 EUR zurückgreifen.

Die Gesamthöhe der betrieblichen Erträge betrug im Jahr 2015 1.603.726 EUR. Davon wurden 703.563 EUR für Personalaufwendungen, 12.849 EUR für Abschreibungen und 525.887 EUR für sonstige betriebliche Aufwendungen verausgabt. Im Ergebnis der Geschäftstätigkeit ergab sich ein Jahresergebnis von 0 EUR. Das von den Gesellschaftern gezeichnete Eigenkapital betrug 50.100 EUR.

In inhaltlicher Hinsicht stand im Geschäftsjahr 2015 die weitere Umsetzung des Regionalen Strukturprogramms im Mittelpunkt der Aktivitäten. Unter anderem beteiligte sich die Gesellschaft mit der Einreichung eines Handlungskonzepts sowie mehrerer Projektskizzen an den Landesaufrufen Regio.NRW und Erlebnis.NRW. Daneben wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen und Messeauftritte durchgeführt sowie die Zusammenarbeit innerhalb des Städtedreiecks durch die Weiterentwicklung und Etablierung regionaler Netzwerke vertieft.

Zum 01.09.2015 wurde die im Rahmen der Umfirmierung beschlossene Übernahme der Regionalagentur von der Stadt Wuppertal vollzogen. Mit ihr geht die Wahrnehmung von Aufgaben der Landesarbeitsmarktpolitik, insbesondere der Einsatz von Instrumenten des Europäischen Sozialfonds (ESF) einher. In der Anfangsphase konzentrierten sich die Aktivitäten vor allem auf die finanzsichere Organisation der Fördermittelabwicklung sowie die Vertiefung und Ausweitung der Kontakte zur Landesregierung. Darüber hinaus wurde unverzüglich mit der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren begonnen. Dies folgt einem neuen Selbstverständnis, das sich deutlich stärker als zuvor an der Rolle eines regionalen Partners und Initiators orientiert. Dazu wurde bereits in 2015 mit der grundlegenden Überarbeitung des Handlungsplans zur Fachkräftesicherung für das Bergische Städtedreieck begonnen.

Zu einem der bedeutendsten Entwicklungs- und Förderprojekte gehörte auch 2015 Schloss Burg. Neben der laufenden Aufgabe der inhaltlichen Neupositionierung standen die Planungen zur Umsetzung der ersten Fördertranche aus Mitteln der Regionalförderung sowie weitere Akquisitionsbemühungen im Vordergrund. Mit einer Finanzausgabe in

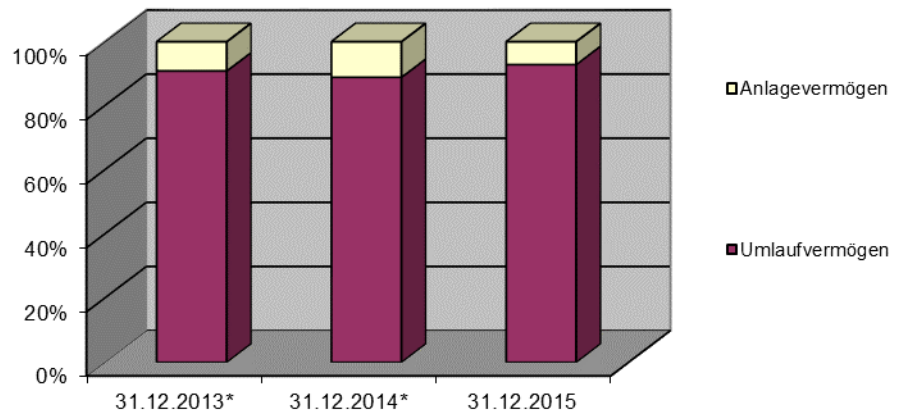
Höhe von 15 Mio. EUR rückte das Erreichen der erforderlichen Gesamtsumme Ende des Jahres 2015 erstmals in greifbare Nähe.

Der unter dem Dach der Destinationsmarke Die „Bergischen Drei“ für die operative Vermarktung und Interessenbündelung der touristischen Leistungsträger in der Region zuständige Verein „Bergisches Land Tourismus Marketing“ (BLTM), für den die Gesellschaft den Vorsitz wahrnimmt und die Geschäftsführung ausübt, konnte in 2015 seine positive Entwicklung fortsetzen. Neben den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal gehörten dem BLTM bis Ende 2015 über 60 Mitglieder an.

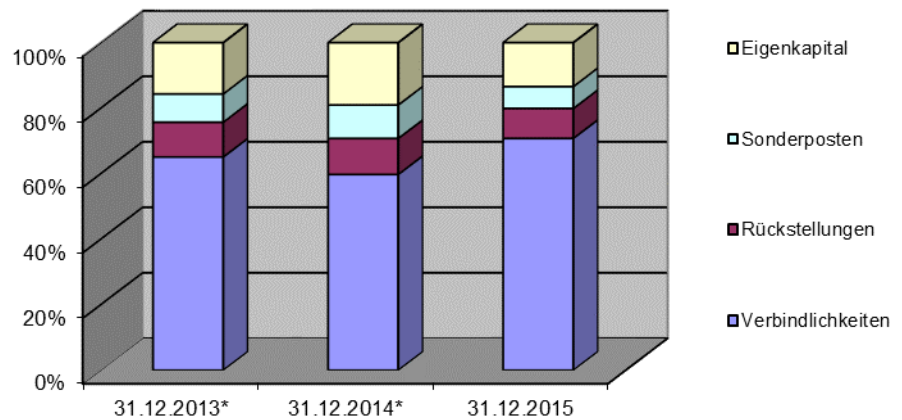
Ab dem 01.01.2016 übernahm die Gesellschaft zusätzlich zu ihren Aufgaben für die Region Bergisches Städtedreieck auf der Basis eines Aufsichtsratsbeschlusses vom 28.05.2015 die Geschäftsführung für die „Kommunale Arbeitsgemeinschaft Bergisches Land e.V.“, einem Zusammenschluss der Gebietskörperschaften Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Kreis Mettmann, Solingen, Remscheid und Wuppertal. Zur Wahrnehmung der Aufgaben wurde mit dem Verein ein Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Alle Gesellschafter haben ihre Absicht erklärt, die Arbeit der Gesellschaft mit den bisherigen und den zusätzlich vereinbarten jährlichen Finanzierungsbeiträgen bis auf weiteres zu unterstützen. Es bleibt aber zunächst bei der Regelung einer vierteljährlichen Zahlung der Gesellschafterbeiträge, die angesichts der zu Beginn des Jahres anfallenden Kosten etwa für die Finanzierung der Tochtergesellschaft Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH die Sicherstellung der Liquidität erschweren kann.

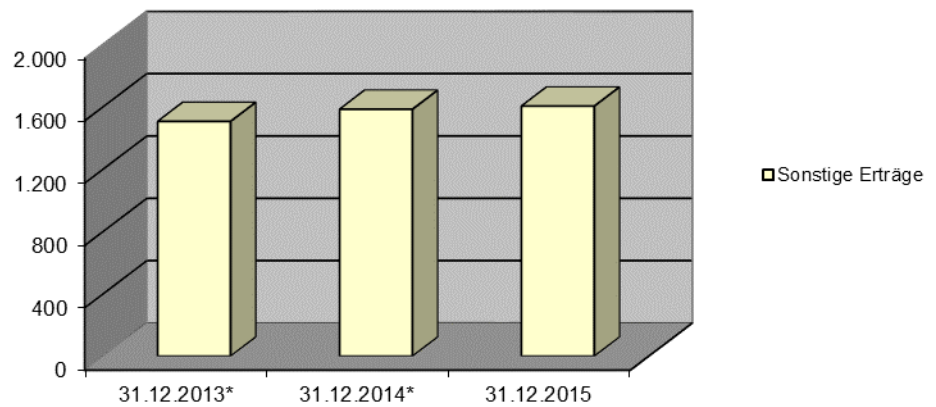
Entwicklung der Aktiva



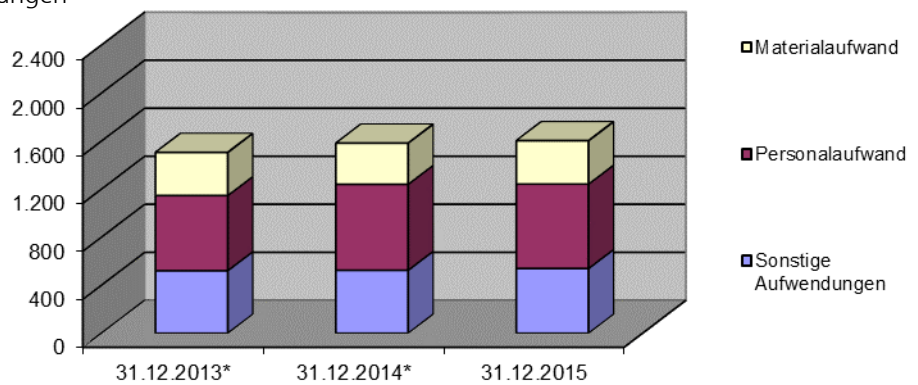
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.26. Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH

Lise-Meitner-Straße 1-13  
42119 Wuppertal  
Telefon: 02 02 / 31 17 3 134

E-Mail: [info@neue-effizienz.de](mailto:info@neue-effizienz.de)  
[www.neue-effizienz.de](http://www.neue-effizienz.de)

gegründet: 23.05.2012

#### ***Gegenstand/Zweck – Allgemeines***

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Etablierung der Region als Ressourceneffizienzstandort durch Schaffung einer Plattform zur Förderung von Innovationen, Wissenschafts- sowie Technologietransfer, Vernetzung der unterschiedlichen wirtschaftlichen Interessen und Zusammenführung der Akteure und Aktivitäten. Hierzu soll die Gesellschaft selbst Projekte im Bereich Ressourceneffizienz entwickeln und durchführen; Unternehmen, Institutionen und Initiativen bei der Entwicklung und Vorbereitung von Projekten im Bereich Ressourceneffizienz unterstützen; Fördermittel akquirieren und den Wissenstransfer sicherstellen.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern, sofern sie im Einklang mit der Gemeindeordnung NRW stehen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne des § 109 GO NRW zu verfahren.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Wuppertaler Stadtwerke GmbH	6.250	25,00
Bergische Universität Wuppertal	3.125	12,50
Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR	3.126	12,50
Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR (treuhänderisch)	3.811	15,24
Stadt Remscheid	1.563	6,25
Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG	1.563	6,25
Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	1.562	6,25
Verein zur Förderung der "Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH" e.V.	2.500	10,00
Küpper Bros. Produkt- und Projektentwicklung GmbH & Co.KG	750	3,00
KNIPLEX-Werk C. Gustav Putsch KG	500	2,00
Exor GmbH	250	1,00
<b>Gesamt</b>	<b>25.000</b>	<b>100,00</b>

### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Die Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG vertritt:  
Frank Balkenhol, Geschäftsführer

Die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH vertritt:  
Bodo Middeldorf, Geschäftsführer

- Geschäftsführung

Dipl. Ökonom Jochen Stiebel

- Lenkungsausschuss

- Projektkonferenz

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte 9

### ***Haftung/Nachschussverpflichtung***

Die Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG sowie die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft haften gemäß GmbH-Gesetz mit ihren Stammeinlagen von EUR 1.563 bzw. EUR 1.562.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>30,3</b>	<b>11,5</b>	<b>27,7</b>	<b>7,8</b>	<b>62,7</b>	<b>33,1</b>
Immater. Vermögensg.	25,2	9,5	22,4	6,3	38,9	20,5
Sachanlagen	5,1	1,9	5,3	1,5	23,9	12,6
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>233,8</b>	<b>88,5</b>	<b>326,9</b>	<b>91,6</b>	<b>126,7</b>	<b>66,9</b>
Forderungen	233,0	88,2	326,6	91,5	17,7	9,4
Kassenbest., Bankguthaben	0,8	0,3	0,3	0,1	108,9	57,5
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2,3</b>	<b>0,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Aktiva</b>	<b>264,1</b>	<b>100,0</b>	<b>356,9</b>	<b>100,0</b>	<b>189,4</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>213,4</b>	<b>80,8</b>	<b>232,8</b>	<b>65,2</b>	<b>147,1</b>	<b>77,6</b>
Gezeichnetes Kapital	25,0	9,5	25,0	7,0	25,0	13,2
Kapitalrücklage	412,9	156,3	474,6	133,0	493,9	260,7
Gewinn/-Verlustvortrag	-47,1	-17,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-177,3	-67,2	-266,8	-74,8	-371,8	-196,3
<b>Rückstellungen</b>	<b>19,6</b>	<b>7,4</b>	<b>15,4</b>	<b>4,3</b>	<b>26,5</b>	<b>14,0</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>31,0</b>	<b>11,7</b>	<b>108,7</b>	<b>30,5</b>	<b>15,9</b>	<b>8,4</b>
<b>Passiva</b>	<b>264,1</b>	<b>100,0</b>	<b>356,9</b>	<b>100,0</b>	<b>189,4</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	0,0	0,0	3,6
Sonstige betriebliche Erträge	173,0	238,3	150,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,2	0,2	0,0
<b>Erträge</b>	<b>173,2</b>	<b>238,5</b>	<b>154,0</b>
Personalaufwand	213,3	300,4	329,1
Abschreibungen	15,8	18,3	28,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	111,5	176,0	164,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10,0	10,6	4,4
<b>Aufwendungen</b>	<b>350,6</b>	<b>505,3</b>	<b>525,8</b>
Erträge	173,2	238,5	154,0
Aufwendungen	350,6	505,3	525,8
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-177,3</b>	<b>-266,8</b>	<b>-371,8</b>

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Ziel der Bergischen Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH (BGR) ist es, die Energie- und Ressourceneffizienz im Bergischen Städtedreieck überdurchschnittlich zu verbessern, so die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region, der Städte und ihrer Unternehmen zu stärken. Effizienzsteigerung ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Materialkosten machen fast die Hälfte aller Kosten vieler produzierender Betriebe aus. Der individuelle Energieverbrauch ist teilweise erheblich und führt zu einer Belastung der Unternehmen.

Hierbei sollen praktische Herausforderungen aus der Wirtschaft mit theoretischen Lösungen aus der Wissenschaft kombiniert werden. Dazu bringt die BGR in ihrem Netzwerk „Neue Effizienz“ Wirtschaft, Wissenschaft zusammen und generiert praxisnahe sowie forschungsintensive Projekte. Die Wissenschaft ist dabei durch eine enge Einbindung der Bergischen Universität Wuppertal und dem weltweit renommierten Wuppertal Institut vertreten. Diese Expertise schafft einen bedeutenden Mehrwert für die Wirtschaftsunternehmen.

Die BGR ist damit:

- Servicestelle für Unternehmen,
- Netzwerkkordinator für das branchenübergreifende Querschnittsthema Energie- und Ressourceneffizienz sowie Umweltwirtschaft,
- Organisator von Arbeitsgruppen, Workshops und Kongressen,
- Initiator von Projekten,
- Begleiter von Unternehmen bei Maßnahmen zur Effizienzsteigerung
- Begleiter von Projektförderanträgen,
- Forschungsstelle sowie
- Inkubator für internationale Netzwerke zur Steigerung der Ressourceneffizienz.

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von 372 TEUR abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Umsatzerlöse in Höhe von rd. 4 TEUR erzielt. Die sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich aus der Anteilsfinanzierung in Höhe von rd. 150 TEUR aus dem Zuwendungsbescheid des Landes und der Europäischen Union. Den überwiegenden Teil der Aufwendungen bilden mit rd. 329 TEUR der Personalaufwand und mit rd. 164 TEUR die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im dritten Quartal 2015 konnte die Firma Küpper Bros. Produkt- und Projektentwicklung GmbH & Co. KG, mit einem Anteil von 3 %, als neuer Gesellschafter gewonnen werden. Derzeit sind 84,75 % der Geschäftsanteile vergeben.

Das Jahr 2015 war sowohl durch die Abschlussphase des vom Umweltministerium NRW geförderten Projekts „Neue Effizienz“ und die damit verbundene Abwicklung, als auch durch die Generierung neuer Einnahmemöglichkeiten geprägt.

Seit 2013 ist die BGR als An-Institut der Bergischen Universität Wuppertal anerkannt. Die Kooperation wurde auch im Geschäftsjahr 2015 weiter vertieft.

Seit Mitte 2013 hat die BGR die organisatorische Abwicklung von ÖKOPROFIT im Bergischen Städtedreieck übernommen. Als gemeinsames Projekt des Bergischen Städtedreiecks, der IHK und der Stiftung zukunftsfähiges Wirtschaften ist ÖKOPROFIT seit vielen Jahren fester Bestandteil der Region und verfolgt das Ziel, Unternehmen ökologisch und ökonomisch zu stärken. Die 10. Runde dieses Projektes im Bergischen Städtedreieck ist im Jahr 2015 mit 11 Unternehmen gestartet.

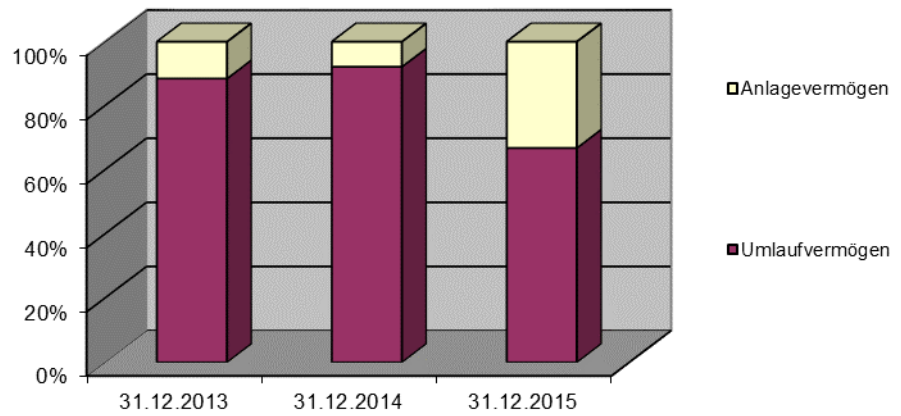
Als Aufgabe für das Geschäftsjahr 2016 ist u. a. die Umsetzung des Projektes „Innovationsnetzwerk GreenTec“, welches als Grundförderung im Rahmen des RegioCalls.NRW beantragt wurde, vorgesehen. Daneben ist die Etablierung und Durchführung von Energieeffizienz-Netzwerken unter dem Namen EcoBilanz geplant. Weiterhin soll, mit der erhaltenen Lizenz der EnergieAgentur.NRW, das Projekt „Mission E“ durchgeführt werden.

Im Geschäftsjahr 2015 ist die Förderung des Umweltministeriums planmäßig entfallen, da die Fördermittelzusage des Landes NRW lediglich bis Mitte 2015 reichte. Im Geschäftsjahr 2016 ff stehen verschiedene Möglichkeiten der Weiterführung der Gesellschaft zur Verfügung, z. B.

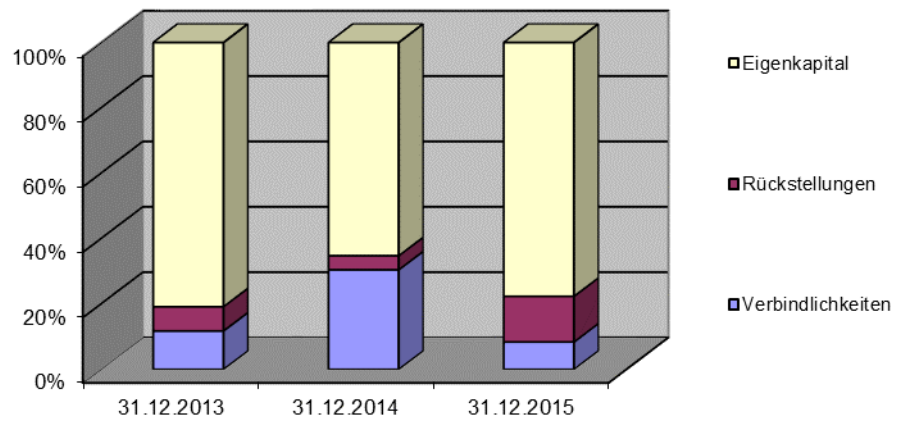
- Grundförderung durch den RegioCall
  - Förderung aus Einzelprojekten
  - Weitere Beteiligung der regionalen Wirtschaft an den Kosten der Gesellschaft
  - Reduzierung der Kosten
  - Erzielung eigener Erlöse,
- die in Kombination genutzt werden sollen.

Hinsichtlich der nicht vollständig vergebenen Geschäftsanteile beabsichtigt die Geschäftsführung der BGR durch gezielte Ansprache von Unternehmen diese als weitere Gesellschafter zu gewinnen.

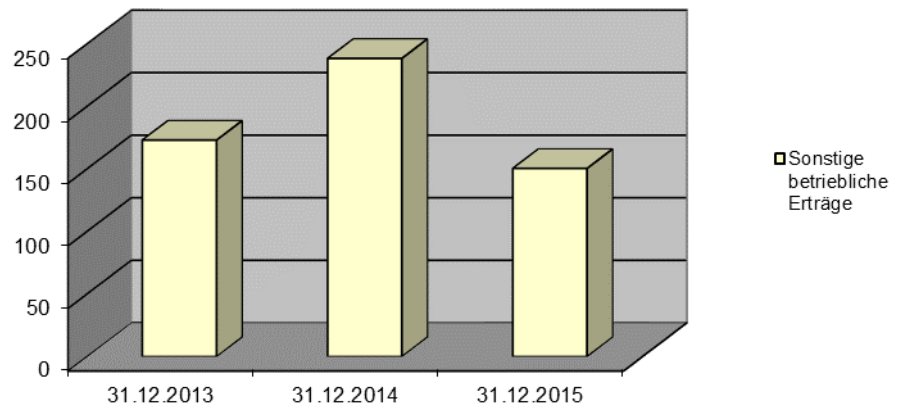
Entwicklung der Aktiva



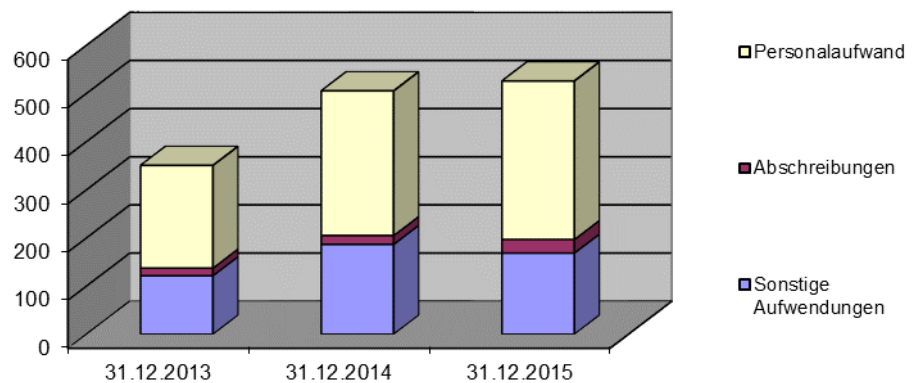
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



### 3.27. Bergisches Institut für Produktentwicklung und Innovationsmanagement gGmbH i. L.

Bahnhofstraße 15  
 42651 Solingen  
 Telefon: 02 12 / 3 82 07 81  
 Fax: 02 12 / 2 35 42 29

E-Mail: [info@bergisches-institut.de](mailto:info@bergisches-institut.de)  
[www.bergisches-institut.de](http://www.bergisches-institut.de)

gegründet: 15.07.2004

#### ***Gegenstand/Zweck - Allgemeines***

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Forschung, Lehre und Wissenschaft auf den Gebieten des Innovationsmanagements, der Produktentwicklung und hier insbesondere des Industrial Designs, des Engineerings und der Ergonomie. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch Initiierung, Planung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten; Produkt- und Methodenforschung; Entwicklung, Erprobung und Durchführung von wissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsprogrammen; Organisation von Fach- und Studienveranstaltungen; Förderung von Netzwerken zwischen Unternehmen, Universität und Öffentlichkeit; Beratung im Bereich Innovationsmanagement und Produktentwicklung; Information und Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit; Präsentation von kulturellen Entwicklungen in der Region zum Thema Design.

Zur Erfüllung des Satzungszwecks arbeitet die Gesellschaft mit der Bergischen Universität Wuppertal zusammen. Die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist nicht ausgeschlossen.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Kapital- und Haftungseinlage	
	EUR	%
Stadt Solingen	4.500	15,00
Verein z. Förderung d. Instituts für Innovationsmanagem. u. Produktdesign	9.000	30,00
Berg. Universität Wuppertal	7.500	25,00
IHK Wuppertal - Solingen - Remscheid	4.500	15,00
Industrieverband Schneid- und Haushaltswaren e.V.	4.500	15,00
<b>Gesamt</b>	<b>30.000</b>	<b>100,00</b>

### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Die Stadt Solingen vertritt:

Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)

Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)

Carsten Becker

- Beirat

- Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Dipl.-Des. Ralf Aßmann (bis 31.12.2014)

- Liquidator

Curt Mertens (seit 01.01.2015)

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 keine Mitarbeiter.

### ***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt haftet mit ihrer Stammeinlage von EUR 4.500.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

## Wirtschaftliche Unternehmensdaten

### Bilanz im 3-Jahresvergleich

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1,3</b>	<b>1,6</b>	<b>0,7</b>	<b>2,7</b>	<b>0,5</b>	<b>5,6</b>
Immater. Vermögensg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagen	1,3	1,6	0,7	2,7	0,5	5,5
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>78,3</b>	<b>96,8</b>	<b>10,9</b>	<b>42,6</b>	<b>9,0</b>	<b>94,4</b>
Vorräte	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen	25,9	32,0	10,9	42,6	0,8	8,1
Kassenbestand, Bankguthaben	52,0	64,3	0,0	0,0	8,2	86,3
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1,3</b>	<b>1,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Nicht d. EK ged. Fehl.</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>14,0</b>	<b>54,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Aktiva</b>	<b>80,9</b>	<b>100,0</b>	<b>25,6</b>	<b>100,0</b>	<b>9,5</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>66,8</b>	<b>82,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>7,8</b>	<b>81,9</b>
Gezeichnetes Kapital	30,0	37,1	30,0	117,1	30,0	314,4
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	23,5	246,3
Gewinn/-Verlustvortrag	27,4	33,9	36,4	141,9	-44,0	-461,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	9,4	11,6	-80,4	-313,6	-1,7	-17,7
<b>Rückstellungen</b>	<b>6,4</b>	<b>8,0</b>	<b>8,3</b>	<b>32,5</b>	<b>1,7</b>	<b>17,9</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>7,6</b>	<b>9,4</b>	<b>17,3</b>	<b>67,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>
<b>Passiva</b>	<b>80,9</b>	<b>100,0</b>	<b>25,6</b>	<b>100,0</b>	<b>9,5</b>	<b>100,0</b>

### GuV im 3-Jahresvergleich

GuV-Position	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2015 TEUR
Umsatzerlöse	373,0	227,5	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	12,5	6,9	0,1
<b>Erträge</b>	<b>385,5</b>	<b>234,4</b>	<b>0,7</b>
Materialaufwand	0,3	0,2	0,0
Personalaufwand	274,8	212,4	0,0
Abschreibungen	1,7	0,6	0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	99,3	101,5	2,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,1
<b>Aufwendungen</b>	<b>376,2</b>	<b>314,8</b>	<b>2,3</b>
Erträge	385,5	234,4	0,7
Aufwendungen	376,2	314,8	2,3
Steuern	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>9,4</b>	<b>-80,4</b>	<b>-1,7</b>

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Das Bergische Institut (BI) wurde in 2004 als ein An-Institut der Bergischen Universität, mit Sitz im Forum Produktdesign in Solingen, gegründet. Es koordiniert die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern, Entwicklern und Anwendern aus der Wirtschaft auf der Plattform des Institutes. Es wird von einem Förderverein unterstützt, in dem sich zahlreiche, insbesondere kleine und mittelständische, Unternehmen zusammengefunden haben.

Das Geschäftsjahr 2015 wurde mit einem Ergebnis von minus 1.685 EUR (Vorjahr: minus 80 TEUR) abgeschlossen.

Im Rahmen eines Umstrukturierungskonzeptes hat die Gesellschafterversammlung am 17.11.2014 die Liquidation der Gesellschaft zum 31.12.2014 beschlossen.

Seit dem 15. Januar 2015 ist das neu gegründete Institut für Produkt-Innovationen (PI) im Forum Produktdesign ansässig. Hierbei handelt es sich um ein In-Institut des Fachbereiches D - Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik - der Bergischen Universität.

Das erarbeitete Konzept sieht vor, den Unternehmen in der Region auch weitere der regionalen Wirtschaftsstruktur entsprechende Kompetenzen der Bergischen Universität zur Verfügung zu stellen. Ein eventuell aus der Liquidation verbleibendes Vermögen wird dem In-Institut zufließen.

Mit dieser Einrichtung verfolgt die Bergische Universität das Ziel, ein Kompetenzzentrum für die Forschung zu Produkt-Innovationen aus einem Zusammenwirken der Fachdisziplinen Konstruktion, Industrial Design, Ergonomie, Innovationsmanagement sowie Werkstoff und Fertigungstechnik zu etablieren. Im Mittelpunkt steht dabei die ingenieurwissenschaftliche Komponente, indem neuartige Methoden in der Konstruktion sowie neue Werkstoffe und Fertigungstechnologien unter Berücksichtigung des Designs und der gebrauchsfunktionalen Eigenschaften für die Entwicklung innovativer Produkte eingesetzt werden.

### 3.28. Lokalfunk Remscheid - Solingen Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Mummstraße 9  
42651 Solingen  
Telefon: 02 12 / 29 91 05  
Fax: 02 12 / 29 91 18

gegründet: 10.11.1989

#### ***Gegenstand/Zweck - Allgemeines***

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung von Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz NRW ergeben, und zwar hauptsächlich die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner (Veranstaltergemeinschaft) zur Verfügung zu stellen, dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel und Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen und Hörfunkwerbung zu verbreiten. Das Landesrundfunkgesetz NRW sieht vor, dass sich Gemeinden mit bis zu 25 % am Gesellschaftskapital von Betriebsgesellschaften nach dem sog. Zwei-Säulen-Modell für den privaten Lokalfunk beteiligen können. Der öffentliche Zweck für die Beteiligung der Stadt Solingen an der Gesellschaft ist mithin vom Landesgesetzgeber speziell legitimiert und wird erfüllt, da die Gesellschaft ihre Aufgaben entsprechend dem Landesrundfunkgesetz NRW und dem Gesellschaftsvertrag wahrnimmt.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Kapital- und Haftungseinlage	
	EUR	%
<i>Persönlich haftende Gesellschafterin:</i>		
Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH		ohne Kapitaleinlage
<i>Kommanditisten:</i>		
Stadt Solingen	73.216	14,30
Stadt Remscheid	54.784	10,70
Lokalfunk Remscheid-Solingen Presse Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	384.000	75,00
Gesamt	512.000	100,00

### ***Beteiligungen der Gesellschaft***

	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Lokalfunk Remscheid - Solingen Betriebsgesellschaft mbH	26.000	100,00

### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung

Die Stadt Solingen vertritt:

Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)

Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)

- Geschäftsführung

Die persönlich haftende Gesellschafterin „Lokalfunk Remscheid-Solingen Betriebsgesellschaft mbH“ ist zur Geschäftsführung berufen; ihr Geschäftsführer ist Herr Bernhard Boll.

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich 4 Mitarbeiter.

### ***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt haftet mit ihrer Haftungseinlage von EUR 73.216.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

Die wirtschaftlichen Unternehmensdaten werden nach Rücksprache mit der Geschäftsführung nicht veröffentlicht.

### 3.29. Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)

Baedekerstraße 5  
45128 Essen  
Telefon: 02 01 / 24 34 39  
Fax: 02 01 / 22 29 74

gegründet: 11.01.1930

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der RWE AG. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Die Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck des Verbandes der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH. Der öffentliche Zweck für die Beteiligung an der Gesellschaft ist somit erfüllt.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Stadt Solingen	813	0,64
88 weitere Gesellschafter *	127.010	99,36
<b>Gesamt</b>	<b>127.823</b>	<b>100,00</b>

\* Die weiteren Gesellschafter sind Städte/Gemeinden, Kreise, Kommunalverbände und Landesbanken, Sparkassen, deren Dachverbände und öffentliche Versicherungen.

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
Die Stadt Solingen vertritt:  
Norbert Feith, Oberbürgermeister (bis 20.10.2015)  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (seit 21.10.2015)
- Verwaltungsrat  
12 Mitglieder
- Geschäftsführung  
2 Geschäftsführer

Neben den Organen hat die Gesellschaft 4 Gebietsausschüsse eingerichtet.

### ***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 813.

Gemäß § 14 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages sind die Gesellschafter verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse, in der jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe, zu leisten. Die Nachschüsse der einzelnen Gesellschafter werden nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile festgesetzt.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

Ergebnisplan  
Verlustabdeckung

EUR  
-1.220

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

*Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	30.06.2013		30.06.2014		30.06.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>274,7</b>	<b>60,0</b>	<b>275,5</b>	<b>68,6</b>	<b>163,6</b>	<b>38,2</b>
Sachanlagen	1,2	0,3	2,0	0,5	1,0	0,2
Finanzanlagen	273,5	59,7	273,5	68,1	162,6	37,9
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>183,5</b>	<b>40,0</b>	<b>126,3</b>	<b>31,4</b>	<b>265,3</b>	<b>61,8</b>
Forderungen	10,4	2,3	10,6	2,6	14,7	3,4
Kassenbest., Bankguthaben	173,1	37,8	115,6	28,8	250,6	58,4
<b>Aktiva</b>	<b>458,2</b>	<b>100,0</b>	<b>401,7</b>	<b>100,0</b>	<b>429,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>429,8</b>	<b>93,8</b>	<b>370,4</b>	<b>92,2</b>	<b>389,3</b>	<b>90,8</b>
Gezeichnetes Kapital	125,3	27,3	125,3	31,2	115,5	26,9
Kapitalrücklage	993,5	216,8	1.181,4	294,1	1.354,8	315,8
Gewinnrücklage	402,6	87,9	402,6	100,2	412,3	96,1
Bilanzverlust	-1.091,5	-238,2	-1.338,9	-333,3	-1.493,3	-348,1
<b>Rückstellungen</b>	<b>21,6</b>	<b>4,7</b>	<b>22,6</b>	<b>5,6</b>	<b>35,4</b>	<b>8,3</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6,7</b>	<b>1,5</b>	<b>8,7</b>	<b>2,2</b>	<b>4,2</b>	<b>1,0</b>
<b>Passiva</b>	<b>458,2</b>	<b>100,0</b>	<b>401,7</b>	<b>100,0</b>	<b>429,0</b>	<b>100,0</b>

## GuV im 3-Jahresvergleich

<b>GuV-Position</b>	<b>30.06.2013</b>	<b>30.06.2014</b>	<b>30.06.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Sonstige betriebliche Erträge	0,5	0,8	120,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19,2	21,1	15,5
<b>Erträge</b>	<b>19,6</b>	<b>21,9</b>	<b>136,0</b>
Personalaufwand	176,8	179,3	199,8
Abschreibungen	1,7	0,7	0,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	91,8	89,4	79,9
<b>Aufwendungen</b>	<b>270,2</b>	<b>269,3</b>	<b>280,6</b>
Erträge	19,6	21,9	136,0
Aufwendungen	270,2	269,3	280,6
Steuern	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-250,6</b>	<b>-247,4</b>	<b>-144,7</b>

### 3.30. Stadtwerke Aue GmbH

Mühlstraße 4  
 08280 Aue/Sachsen  
 Telefon: 0 37 71/ 55 66-0  
 Fax: 0 37 71/ 55 66-30

E-Mail: [info@swaue.de](mailto:info@swaue.de)  
[www.swaue.de](http://www.swaue.de)

gegründet: 1994

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung von Haushalten, Gewerbe und Industrie mit Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme dienen. Die Gesellschafter können den Unternehmensgegenstand um andere Ver- und Entsorgungstätigkeiten erweitern. Die Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck der Stadtwerke Aue GmbH. Der öffentliche Zweck für die Beteiligung an der Gesellschaft ist somit erfüllt.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	EUR	%
Große Kreisstadt Aue	2.083.840	50,875
Thüga AG, München envia	1.003.520	24,500
Mitteldeutsch Energie AG, Chemnitz	1.003.520	24,500
Stadt Solingen	5.120	0,125
<b>Gesamt</b>	<b>187.500</b>	<b>100,000</b>

#### ***Organe der Gesellschaft***

- Gesellschafterversammlung  
 Die Stadt Solingen vertritt:  
 Ernst Lauterjung, Bürgermeister
- Aufsichtsrat  
 Die Stadt Solingen vertritt:  
 Ernst Lauterjung, Bürgermeister
- Geschäftsführung  
 Dr. Barbara Neubert

***Beschäftigtenzahlen***

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte	22
- Auszubildende	1
- Gesamt	23

***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt haftet gemäß GmbH-Gesetz mit ihrer Stammeinlage von EUR 5.120.

Nach § 16 Absatz 2 des Gesellschaftsvertrages vom 02.06.1994 ist die Stadt weder am Gewinn und Verlust noch am Liquidationserlös beteiligt.

***Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt***

keine

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>15.410,4</b>	<b>75,3</b>	<b>14.952,7</b>	<b>77,0</b>	<b>15.036,8</b>	<b>80,0</b>
Immater. Vermögensg.	107,8	0,5	96,3	0,5	84,9	0,5
Sachanlagen	12.221,4	59,7	11.775,1	60,6	11.528,7	61,4
Finanzanlagen	3.081,3	15,1	3.081,3	15,9	3.423,2	18,2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.994,7</b>	<b>24,4</b>	<b>4.361,9</b>	<b>22,5</b>	<b>3.633,7</b>	<b>19,3</b>
Vorräte	31,5	0,2	43,1	0,2	46,5	0,2
Forderungen	3.951,4	19,3	2.606,8	13,4	2.491,6	13,3
Kassenbest., Bankguthaben	1.011,8	4,9	1.712,1	8,8	1.095,7	5,8
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>38,8</b>	<b>0,2</b>	<b>98,3</b>	<b>0,5</b>	<b>107,4</b>	<b>0,6</b>
<b>Aktivischer Unterschiedsbetrag</b>	<b>17,8</b>	<b>0,1</b>	<b>15,9</b>	<b>0,1</b>	<b>13,5</b>	<b>0,1</b>
<b>Aktiva</b>	<b>20.461,7</b>	<b>100,0</b>	<b>19.428,9</b>	<b>100,0</b>	<b>18.791,3</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>12.561,2</b>	<b>61,4</b>	<b>12.220,9</b>	<b>62,9</b>	<b>12.415,3</b>	<b>66,1</b>
Gezeichnetes Kapital	4.096,0	20,0	4.096,0	21,1	4.096,0	21,8
Kapitalrücklage	2.288,9	11,2	2.288,9	11,8	2.288,9	12,2
Gewinnrücklage	4.626,3	22,6	4.626,3	23,8	4.626,3	24,6
Bilanzgewinn	1.550,0	7,6	1.209,7	6,2	1.404,0	7,5
<b>Sonderposten</b>	<b>641,2</b>	<b>3,1</b>	<b>530,3</b>	<b>2,7</b>	<b>419,6</b>	<b>2,2</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>3.680,6</b>	<b>18,0</b>	<b>3.764,6</b>	<b>19,4</b>	<b>3.634,5</b>	<b>19,3</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.578,1</b>	<b>17,5</b>	<b>2.877,0</b>	<b>14,8</b>	<b>2.252,8</b>	<b>12,0</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,6</b>	<b>0,0</b>	<b>36,1</b>	<b>0,2</b>	<b>69,1</b>	<b>0,4</b>
<b>Passiva</b>	<b>20.461,7</b>	<b>100,0</b>	<b>19.428,9</b>	<b>100,0</b>	<b>18.791,3</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	26.562,7	26.394,3	24.134,5
Sonstige Erträge	1.111,4	696,6	803,6
Sonstige Zinsen und Finanzerträge	335,8	320,2	322,0
<b>Erträge</b>	<b>28.009,9</b>	<b>27.411,2</b>	<b>25.260,1</b>
Materialaufwand	19.259,3	21.615,3	19.007,1
Personalaufwand	933,5	1.043,2	1.121,5
Abschreibungen	1.120,8	1.012,7	945,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.518,4	2.013,3	2.173,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	82,8	112,0	67,4
<b>Aufwendungen</b>	<b>25.914,9</b>	<b>25.796,4</b>	<b>23.315,5</b>
Erträge	28.009,9	27.411,2	25.260,1
Aufwendungen	25.914,9	25.796,4	23.315,5
Steuern	535,5	405,1	550,2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.559,5</b>	<b>1.209,7</b>	<b>1.394,4</b>

## 4. Die Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Solingen

### 4.1. Technische Betriebe Solingen (TBS)

Dültgenstaler Straße 61  
42719 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 90 42 00  
Fax: 02 12 / 2 90 45 21

E-Mail: [tbs@solingen.de](mailto:tbs@solingen.de)  
[www.tbs.solingen.de](http://www.tbs.solingen.de)

gegründet: 01.01.2011

#### ***Gegenstand/Zweck des Betriebs***

Die Technischen Betriebe Solingen betreiben die nachfolgenden Einrichtungen, die unbeschadet des § 6 KAG NRW eine wirtschaftliche und organisatorische Einheit darstellen:

- Straßenreinigung, einschließlich Winterdienst,
- Abwasserbeseitigung,
- Abfall-, einschließlich Schadstoffentsorgung,
- Müllheizkraftwerk,
- Betrieb städtischer Friedhöfe einschließlich Ehrenfriedhöfe.

Die Technischen Betriebe Solingen nehmen außerdem folgende Aufgaben wahr:

- Planung, Bau und Unterhaltung der Straßen der Stadt Solingen sowie der Ingenieurbauwerke,
- Planung, Bau, Unterhaltung und Betrieb der städtischen Verkehrsanlagen einschließlich Verkehrsrechner,
- Planung, Bau, Unterhaltung und Betrieb der städtischen Grün-, Sport- und Freiflächen sowie Außenanlagen von städtischen Gebäuden und landschaftsplanerischen Leistungen zu Bauleitplanungen und Planfeststellungsverfahren,
- Planung, Bau, Unterhaltung und Betrieb moderner Kommunikationseinrichtungen (Telefonie, Solicom),
- Werkstatt und Fahrbereitschaft einschl. Fuhrparkmanagement,
- Bearbeitung und Heranziehung öffentlicher Abgaben (Grundbesitz und Friedhofsgebühren).

## ***Organe des Betriebs***

- Zentraler Betriebsausschuss

Sybille Arians, Sachkundige Einwohnerin  
 Dirk Becker, Ratsmitglied  
 Heinz Bender, Ratsmitglied  
 Falk Dornseifer, Ratsmitglied (Vorsitzender)  
 Herbert Gerbig, Ratsmitglied (stv. Vorsitzender)  
 Dr. Rudi Grützmann, Sachkundiger Bürger  
 Immo Jähner, Sachkundiger Einwohner  
 Elke Menge, Ratsmitglied  
 Rolf Osthoff, Sachkundiger Einwohner  
 Enrique Pless, Ratsmitglied  
 Frank Rabenschlag, Sachkundiger Einwohner  
 Ilka Riege, Sachkundige Bürgerin  
 Hans Rudloff, Sachkundiger Bürger  
 Jürgen Scheller, Sachkundiger Bürger  
 Joachim Schmidt, Sachkundiger Einwohner  
 Richard Schmidt, Sachkundiger Bürger  
 Thilo Schnor, Sachkundiger Bürger  
 Harald Schulz, Ratsmitglied  
 Kaus Striepen, Sachkundiger Einwohner  
 Salvatore Tranchina, Ratsmitglied  
 Dieter Wagner, Sachkundiger Bürger  
 Ulrike Zerhau, Sachkundige Bürgerin

- Betriebsleitung

Dipl.-Bio. Martin Wegner

- Die Zuständigkeiten des Rates, die Stellung des Oberbürgermeisters und des Stadtkämmerers sind in der Gemeindeordnung NRW und in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW geregelt.

## ***Beschäftigtenzahlen***

Der Betrieb beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte	461
- Beamte	15
- Auszubildende	16
- Gesamt	492

**Verlustausgleich**

Die Stadt ist entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land NRW bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zum Verlustausgleich verpflichtet.

**Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt**

Ergebnisplan	EUR
Verwaltungskostenerstattung	160.915
Konzernumlage	309.921
Kostenerstattung	850.000
Konzessionsabgabe	549.645
Dienstleistungserlöse Stadt	-14.863.403

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>357.192,6</b>	<b>97,1</b>	<b>350.630,5</b>	<b>96,7</b>	<b>344.052,6</b>	<b>96,3</b>
Immater. Vermögensg.	65,0	0,0	57,5	0,0	66,3	0,0
Sachanlagen	355.983,9	96,7	349.590,7	96,4	343.165,2	96,1
Finanzanlagen	1.143,7	0,3	982,4	0,3	821,1	0,2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>10.612,5</b>	<b>2,9</b>	<b>11.924,2</b>	<b>3,3</b>	<b>12.965,2</b>	<b>3,6</b>
Vorräte	4.739,3	1,3	4.911,8	1,4	4.573,2	1,3
Forderungen	5.862,4	1,6	7.003,0	1,9	8.382,2	2,3
Kassenbest., Bankguthaben	10,7	0,0	9,4	0,0	9,8	0,0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>152,1</b>	<b>0,0</b>	<b>146,9</b>	<b>0,0</b>	<b>138,5</b>	<b>0,0</b>
<b>Aktiva</b>	<b>367.957,1</b>	<b>100,0</b>	<b>362.701,6</b>	<b>100,0</b>	<b>357.156,3</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>60.193,4</b>	<b>16,4</b>	<b>62.045,0</b>	<b>17,1</b>	<b>65.792,5</b>	<b>18,4</b>
Gezeichnetes Kapital	30.909,6	8,4	30.909,6	8,5	30.909,6	8,7
Kapitalrücklage	22.117,4	6,0	22.117,4	6,1	22.117,4	6,2
Gewinnrücklagen	2.310,0	0,6	5.377,5	1,5	6.973,0	2,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.856,5	1,3	3.640,5	1,0	5.792,5	1,6
<b>Sonderposten</b>	<b>8.469,9</b>	<b>2,3</b>	<b>8.445,7</b>	<b>2,3</b>	<b>8.279,9</b>	<b>2,3</b>
<b>Ertragszuschüsse</b>	<b>7.493,6</b>	<b>2,0</b>	<b>7.350,7</b>	<b>2,0</b>	<b>7.271,9</b>	<b>2,0</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>7.294,0</b>	<b>2,0</b>	<b>7.845,0</b>	<b>2,2</b>	<b>6.313,3</b>	<b>1,8</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>278.112,0</b>	<b>75,6</b>	<b>270.530,8</b>	<b>74,6</b>	<b>262.706,8</b>	<b>73,6</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.394,1</b>	<b>1,7</b>	<b>6.484,4</b>	<b>1,8</b>	<b>6.791,9</b>	<b>1,9</b>
<b>Passiva</b>	<b>367.957,1</b>	<b>100,0</b>	<b>362.701,6</b>	<b>100,0</b>	<b>357.156,3</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2015</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	85.495,3	87.369,2	89.450,8
Bestandsveränderungen	237,5	219,8	-267,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	828,4	666,8	678,2
Sonstige betriebliche Erträge	3.288,4	2.699,9	3.251,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56,8	50,6	38,0
<b>Erträge</b>	<b>89.906,5</b>	<b>91.006,3</b>	<b>93.151,0</b>
Materialaufwand	24.558,2	23.216,3	22.805,6
Personalaufwand	24.710,4	25.925,2	26.816,8
Abschreibungen	13.498,2	13.784,9	14.530,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.582,9	14.709,7	14.121,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.630,0	9.669,6	8.989,6
<b>Aufwendungen</b>	<b>84.979,8</b>	<b>87.305,6</b>	<b>87.263,9</b>
Erträge	89.906,5	91.006,3	93.151,0
Aufwendungen	84.979,8	87.305,6	87.263,9
Steuern	70,2	60,2	94,6
<b>Jahresergebnis</b>	<b>4.856,5</b>	<b>3.640,5</b>	<b>5.792,5</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	97,1	96,7	96,3
Abschreibungsquote	15,8	15,8	15,5
Investitionsquote	1,5	1,5	1,0
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	16,4	17,1	18,4
Verschuldungsgrad	439,7	418,6	385,5
Anlagendeckungsgrad I	16,9	17,7	19,1
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	8,1	5,9	8,8
Gesamtkapitalrentabilität	4,2	3,7	4,1
Materialaufwandsquote	28,4	26,3	25,4
Personalaufwandsquote	28,5	29,4	29,8

## ***Entwicklung des Betriebs***

Die Entwicklung der Technischen Betriebe Solingen in 2015 kann als gut bezeichnet werden. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 5.792 TEUR (Vorjahr: 3.641 TEUR) erzielt. Gegenüber der Planung bedeutet dies eine Verbesserung von 2.374 TEUR und gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung von plus 2.152 TEUR.

Die positive Abweichung ist überwiegend auf die Bereiche Anlagentechnik (+ 2.966 TEUR), Tiefbau (+ 189 TEUR) sowie Stadtreinigung (+ 6 TEUR) zurückzuführen, die durch die gegenläufige, negative Abweichung im Bereich Straßen / Grün (757 TEUR) geschmälert wurde.

Die Nachkalkulation der für 2015 erhobenen Gebühren führte in den Bereichen Schmutzwasser, Niederschlagswasser, Abfallentsorgung und Winterdienst zu Überdeckungen von insgesamt 2.183 TEUR, die Ertrag mindernd verbucht wurden und innerhalb von vier Jahren an die Gebührenzahler zurückgegeben werden müssen. Die ermittelte Unterdeckung bei der Fäkalschlammgebühr (52 TEUR) sowie bei der Straßenreinigung Allgemein/Straßenreinigung Stadtanteil/Winterdienst Stadtanteil (Gesamt 80 TEUR) konnten nicht gegengerechnet werden, da es hierfür an der zwingenden gesetzlichen Grundlage zur Nacherhebung fehlt. Abweichend von der bis 2011 geübten Praxis, entsprechende Rückstellungen zu bilden, wird die Rückzahlungsverpflichtung an die Gebührenzahler seit 2012 unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Unterschied zur Bildung von Rückstellungen erfolgt die Bilanzierung jedoch mit dem Erfüllungsbetrag und wird nicht abgezinst.

Bei einer Unterteilung in Betriebssparten weisen die Bereiche Tiefbau mit + 6.881 TEUR und Anlagentechnik mit + 498 TEUR positive Ergebnisse auf, während die Bereiche Stadtreinigung mit - 109 TEUR und Straßen und Grün mit - 1.478 TEUR im Minus liegen.

Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen und die Zusammensetzung des Darlehensbestandes werden durch den Betrieb aktiv beobachtet. Die Steuerung erfolgt über eine Internet-Software in Zusammenarbeit mit dem Finanzmanagement der Stadt Solingen. Grundsätzlich verfolgt die Betriebsleitung eine Strategie der Risikobegrenzung und der langfristigen Zinssicherung. Aufgrund der günstigen Situation am Kapitalmarkt haben die TBS im zweiten Halbjahr 2015 ein Darlehen über 13 Mio. EUR mit einem Zinssatz von 1,69 % aufgenommen.

Neben der organisatorischen und satzungsrechtlichen Zusammenführung der Betriebe „Entsorgungsbetriebe Solingen“ (EBS) und den „Technischen Betrieb Straßen und Grün“ (TBSG) zu den „TBS“ zum 01.01.2011 wurde nach intensiven Beratungen in den politischen Gremien im Rat die räumliche Zusammenlegung der Betriebsstandorte an der Dültgenstaler Straße beschlossen. Mit der räumlichen Konzentration ist eine jährliche Einsparvorgabe (HSP) ab 2013 verbunden.

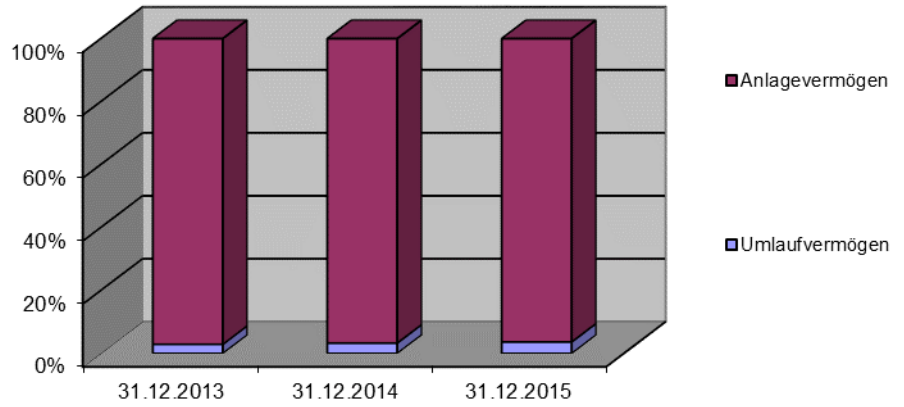
Nach der erfolgreichen Zertifizierung des Betriebes nach DIN/ISO, Öko-Audit und EMAS im März 2003 wurde im April 2015 auch das Rezertifizierungsaudit einschließlich der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb bestanden. Bei diesem Audit wurden alle Bereiche der TBS mit Ausnahme des Standortes „Gottlieb-Heinrich-Straße“ in das Managementsystem einbezogen. Auch dieser Standort wurde im Wiederholungsaudit April 2016 mit einbezogen.

Als Unternehmen, zu dessen Hauptaufgaben die Erbringung von Umweltdienstleistungen gehört, sehen sich die Technischen Betriebe in der Verantwortung, ihre Produkte und Dienstleistungen mit hoher Qualität unter Berücksichtigung von Umweltaspekten zu erbringen. Folglich sind in der Umwelterklärung entsprechende Maßnahmen als Qualitäts- und Umweltziele festgelegt.

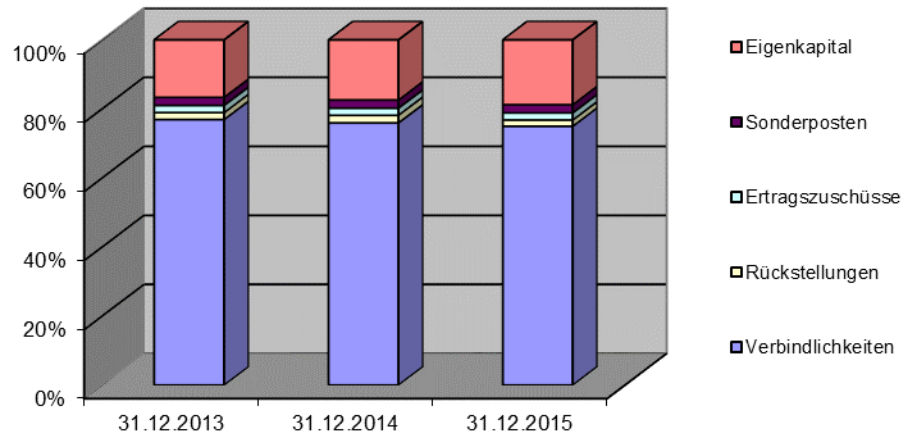
Wichtige Einflussfaktoren für das Geschäft sind neben den Gebühreneinnahmen die Auslastungsmengen für das Müllheizkraftwerk (MHKW). Darüber hinaus versorgen die TBS die Stadt Solingen und deren Konzerntöchter mit Strom und Fernwärme aus dem MHKW. Seit dem 01.07.2014 wurde eine Turbine des MHKW an die Städtisches Klinikum Solingen gemeinnützige GmbH zur Eigenstromerzeugung verpachtet.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus Sicht der Betriebsleitung nicht zu erkennen. Wesentliche Risiken resultieren aus den geplanten Änderungen in der Abfallwirtschaft (KrWG), welche sich auf den Bereich Stadtreinigung sowie das MHKW auswirken. Hier ist, durch die ab 2015 geltende getrennte Erfassung und Verwertung von biogenen Abfällen und Wertstoffen, mit weiter abnehmenden Abfallmengen zu rechnen.

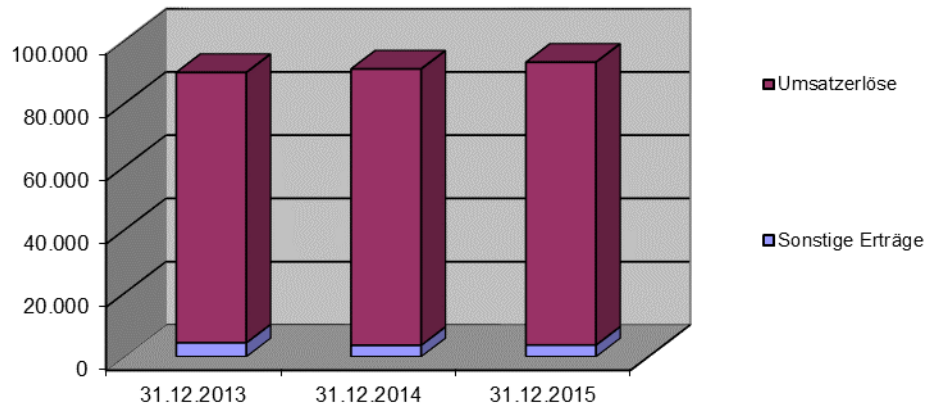
Entwicklung der Aktiva



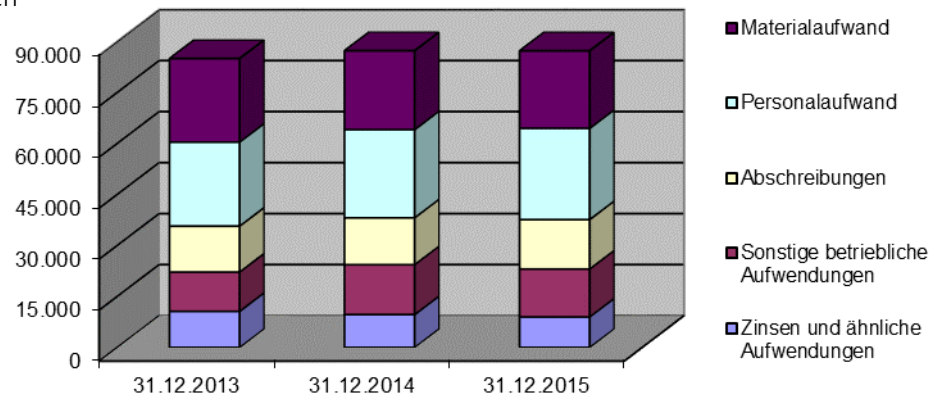
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



## 4.2. Eigenbetrieb Wasserversorgung Solingen

Dültgenstaler Straße 61  
42719 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 90 42 00  
Fax: 02 12 / 2 90 45 21

E-Mail: [info@ebw-solingen.de](mailto:info@ebw-solingen.de)  
[www.ebw.solingen.de](http://www.ebw.solingen.de)

gegründet: 01.01.2015

### ***Gegenstand/Zweck des Betriebs***

Zweck des Eigenbetriebes ist die Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung gem. § 47 a des Wassergesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LWG NRW). Der Eigenbetrieb ist befugt, alle Geschäfte zu führen, die seinen Betriebszweck fördern oder wirtschaftlich berühren. Die Gewinnerzielungsabsicht wird ausgeschlossen.

### ***Organe des Betriebs***

- Zentraler Betriebsausschuss
  - Sybille Arians, Sachkundige Einwohnerin
  - Dirk Becker, Ratsmitglied
  - Heinz Bender, Ratsmitglied
  - Falk Dornseifer, Ratsmitglied (Vorsitzender)
  - Herbert Gerbig, Ratsmitglied (stv. Vorsitzender)
  - Dr. Rudi Grützmann, Sachkundiger Bürger
  - Immo Jähner, Sachkundiger Einwohner
  - Elke Menge, Ratsmitglied
  - Rolf Osthoff, Sachkundiger Einwohner
  - Enrique Pless, Ratsmitglied
  - Frank Rabenschlag, Sachkundiger Einwohner
  - Ilka Riege, Sachkundige Bürgerin
  - Hans Rudloff, Sachkundiger Bürger
  - Jürgen Scheller, Sachkundiger Bürger
  - Joachim Schmidt, Sachkundiger Einwohner
  - Richard Schmidt, Sachkundiger Bürger
  - Thilo Schnor, Sachkundiger Bürger
  - Harald Schulz, Ratsmitglied
  - Kaus Striepen, Sachkundiger Einwohner
  - Salvatore Tranchina, Ratsmitglied

Dieter Wagner, Sachkundiger Bürger  
Ulrike Zerhau, Sachkundige Bürgerin

- Betriebsleitung  
Dipl.-Bio. Martin Wegner
- Die Zuständigkeiten des Rates, die Stellung des Oberbürgermeisters und des Stadtkämmerers sind in der Gemeindeordnung NRW und in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW geregelt.

### ***Beschäftigtenzahlen***

Der Betrieb beschäftigte im Jahr 2015 keine Mitarbeiter.

### ***Verlustausgleich***

Die Stadt ist entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land NRW bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zum Verlustausgleich verpflichtet.

### ***Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt***

keine

### ***Wirtschaftliche Unternehmensdaten***

Der Jahresabschluss 2015 war zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Beteiligungsberichtes 2015 noch in Arbeit.

### ***Entwicklung des Betriebs***

Mit Wirkung zum 01.01.2015 erfolgte die Neuorganisation der Wasserversorgung. Die Frischwasserversorgung der Bevölkerung in Solingen wurde auf den neu gegründeten Eigenbetrieb Wasserversorgung Solingen (EBW) übertragen. Der EBW bezieht das Wasser sowie technisch-wirtschaftliche Dienstleistungen im Rahmen eines Pacht- und Dienstleistungsvertrags von der Stadtwerke Solingen GmbH (SW SG). Das Eigentum an den Versorgungsanlagen und -netzen ist bei der SW SG verblieben.

### 4.3. Dienstleistungsbetrieb Gebäude der Stadt Solingen (DBSG)

Bonner Straße 100  
42697 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 90 68 30  
Fax: 02 12 / 2 90 74 68 30

E-Mail: [dbsg@solingen.de](mailto:dbsg@solingen.de)

gegründet: 01.01.2008

#### ***Gegenstand/Zweck des Betriebs***

Der Betrieb erbringt marktorientierte Dienstleistungen zum Planen, Bauen, Unterhalten und Betreiben, insbesondere der städtischen Gebäude (einschließlich der Gebäude der anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen, Eigenbetriebe, Eigengesellschaften und der überwiegend mit Mitteln der öffentlichen Verwaltung betriebenen Gebäude) und der von der Stadt Solingen genutzten Gebäude und Räumlichkeiten einschließlich deren Nebenanlagen.

#### ***Organe des Betriebs***

- Zentraler Betriebsausschuss
  - Sybille Arians, Sachkundige Einwohnerin
  - Dirk Becker, Ratsmitglied
  - Heinz Bender, Ratsmitglied
  - Falk Dornseifer, Ratsmitglied (Vorsitzender)
  - Herbert Gerbig, Ratsmitglied (stv. Vorsitzender)
  - Dr. Rudi Grützmann, Sachkundiger Bürger
  - Immo Jähner, Sachkundiger Einwohner
  - Elke Menge, Ratsmitglied
  - Rolf Osthoff, Sachkundiger Einwohner
  - Enrique Pless, Ratsmitglied
  - Frank Rabenschlag, Sachkundiger Einwohner
  - Ilka Riege, Sachkundige Bürgerin
  - Hans Rudloff, Sachkundiger Bürger
  - Jürgen Scheller, Sachkundiger Bürger
  - Joachim Schmidt, Sachkundiger Einwohner
  - Richard Schmidt, Sachkundiger Bürger
  - Thilo Schnor, Sachkundiger Bürger
  - Harald Schulz, Ratsmitglied
  - Kaus Striepen, Sachkundiger Einwohner
  - Salvatore Tranchina, Ratsmitglied
  - Dieter Wagner, Sachkundiger Bürger

Ulrike Zerhau, Sachkundige Bürgerin

- Betriebsleitung

Udo Stock (bis 05.02.2015)

Michael Tietze (06.02.2015 – 31.07.2016)

Peter Assé (seit 01.08.2016)

- Die Zuständigkeiten des Rates, die Stellung des Oberbürgermeisters und des Stadtkämmerers sind in der Gemeindeordnung NRW und in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW geregelt.

### ***Beschäftigtenzahlen***

Der Betrieb beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte	305
- Beamte	2
- Gesamt	307

### ***Verlustausgleich***

Die Stadt ist entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land NRW bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zum Verlustausgleich verpflichtet.

### ***Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt***

<u>Ergebnisplan</u>	EUR
Konzernumlage	137.887
Kostenerstattung	150.000
Dienstleistungserlöse Stadt	-11.773.350

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.315,8</b>	<b>39,0</b>	<b>1.229,5</b>	<b>34,6</b>	<b>1.188,1</b>	<b>28,7</b>
Immater. Vermögensg.	0,5	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Sachanlagen	1.315,3	39,0	1.229,4	34,6	1.188,1	28,7
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2.042,3</b>	<b>60,5</b>	<b>2.309,3</b>	<b>65,0</b>	<b>2.943,6</b>	<b>71,1</b>
Vorräte	67,3	2,0	46,5	1,3	35,5	0,9
Forderungen	1.944,9	57,6	2.908,2	81,8	0,0	0,0
Kassenbestand, Bankguthaben	16,2	0,5	14,5	0,4	7,2	0,2
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16,2</b>	<b>0,5</b>	<b>14,5</b>	<b>0,4</b>	<b>7,2</b>	<b>0,2</b>
<b>Aktiva</b>	<b>3.374,4</b>	<b>100,0</b>	<b>3.553,4</b>	<b>100,0</b>	<b>4.138,9</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.953,6</b>	<b>57,9</b>	<b>2.155,1</b>	<b>60,6</b>	<b>2.730,2</b>	<b>66,0</b>
Stammkapital	100,0	3,0	100,0	2,8	100,0	2,4
Kapitalrücklage	1.727,8	51,2	1.539,8	43,3	1.539,8	37,2
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0	0,0	130,4	3,2
Jahresüberschuss	125,8	3,7	515,3	14,5	959,9	23,2
<b>Sonderposten</b>	<b>25,9</b>	<b>0,8</b>	<b>21,8</b>	<b>0,6</b>	<b>18,0</b>	<b>0,4</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>918,2</b>	<b>27,2</b>	<b>834,0</b>	<b>23,5</b>	<b>772,6</b>	<b>18,7</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>476,6</b>	<b>14,1</b>	<b>542,4</b>	<b>15,3</b>	<b>618,2</b>	<b>14,9</b>
<b>Passiva</b>	<b>3.374,4</b>	<b>100,0</b>	<b>3.553,4</b>	<b>100,0</b>	<b>4.138,9</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	12.539,6	11.578,0	12.020,0
Bestandveränderungen fertige/unfertige Erz.	-25,8	-3,9	5,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	3,0	0,0	0,4
Sonstige betriebl. Erträge	437,8	248,5	268,6
Zinsen und ähnliche Erträge	1,3	2,6	0,0
<b>Erträge</b>	<b>12.955,9</b>	<b>11.825,2</b>	<b>12.295,0</b>
Materialaufwand	2.703,9	1.761,3	2.008,6
Personalaufwand	8.707,5	8.239,1	8.084,5
Abschreibungen	188,3	174,0	179,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.163,9	1.108,6	1.042,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25,0	22,5	16,3
<b>Aufwendungen</b>	<b>12.788,6</b>	<b>11.305,5</b>	<b>11.330,7</b>
Erträge	12.955,9	11.825,2	12.295,0
Aufwendungen	12.788,6	11.305,5	11.330,7
Steuern	41,4	4,4	4,3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>125,8</b>	<b>515,3</b>	<b>959,9</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	%	%	%
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	39,0	34,6	28,7
Abschreibungsquote	1,5	1,5	1,5
Investitionsquote	0,2	-0,2	2,4
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	57,9	60,6	66,0
Verschuldungsgrad	71,6	64,1	51,1
Anlagendeckungsgrad I	148,5	175,3	229,8
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	5,8	23,9	35,2
Gesamtkapitalrentabilität	4,1	15,1	23,6
Materialaufwandsquote	21,6	15,2	16,7
Personalaufwandsquote	69,6	71,2	67,2

**Entwicklung des Betriebs**

Der DBSG schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem positiven Betriebsergebnis von rd. 960 TEUR (vor HSP) ab.

Der über den geplanten Überschuss in Höhe von 390 TEUR hinausgehende Betrag von 570 TEUR ist vornehmlich darauf zurückzuführen, dass sich die Aufwendungen im Jahresverlauf nicht proportional zu den Erträgen entwickelt haben. Während die Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 470 TEUR gesteigert wurden, konnten die Aufwendungen hingegen auf Vorjahresniveau gehalten werden.

In 2015 wurden mehr als die Hälfte der Erträge (52,0 %) durch den Produktbereich Reinigungsdienste erwirtschaftet (Vorjahr: 53,2 %). Auf die Hausmeisterdienste und die Werkstatt verteilen sich nahezu die kompletten restlichen Erträge mit 32,1 % (Vorjahr: 30,3 %) bzw. 15,5 % (Vorjahr: 16,1 %). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Ertragsanteil der Werkstatt um +1,9 %-Punkte erhöht.

Bezogen auf das Gesamtergebnis von rd. 960 TEUR erwirtschafteten die Hausmeisterdienste mit rd. 516 TEUR hingegen den höchsten Anteil von 53,8 % (Vorjahr: 267 TEUR).

Zu dem positiven Ergebnis im Hausmeisterbereich trugen vorrangig die gegenüber der Planung höheren Umsatzerlöse und niedrigeren Personalaufwendungen bei. Diese sind auch auf den Umstand zurückzuführen, dass der Planungsprozess für die einzelnen Produkte frühzeitig abgeschlossen wird. Bei der Veranschlagung der Umsatzerlöse 2015 sind somit Leistungen, die neuerdings für die Kindertagesstätten erbracht werden, noch nicht berücksichtigt. Die niedrigeren Personalaufwendungen resultieren vorwiegend aus personellen Veränderungen (z.B. Umsetzungen), verzögerten Stellenbesetzungen und

Langzeiterkrankungen. Im Zuge dessen wurde vereinzelt auch die Möglichkeit für eine neue Zuordnung von Objekten und damit zur Rationalisierung genutzt.

Die Reinigungsdienste erzielten ein Ergebnis von rd. 240 TEUR (Vorjahr: 107 TEUR) und lagen damit nur leicht über dem geplanten Ergebnis von rd. 213 TEUR. Der Reinigungsbereich trug damit einen Anteil von rd. 25,0 % (Vorjahr: 20,8 %) zum Gesamtergebnis bei.

Der Bereich Werkstatt konnte sein Ergebnis von 141 TEUR im Vorjahr auf 204 TEUR verbessern. Dies entspricht einem Anteil von rd. 21,2 % vom Gesamtergebnis.

Im Wirtschaftsjahr 2015 hat der DBSG Investitionen in Höhe von 144 TEUR (Vorjahr: 188 TEUR) getätigt. Wie geplant wurden seine Investitionen ausschließlich aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert (Innenfinanzierung). Eine Kreditaufnahme zu investiven Zwecken war auch in 2015 nicht erforderlich.

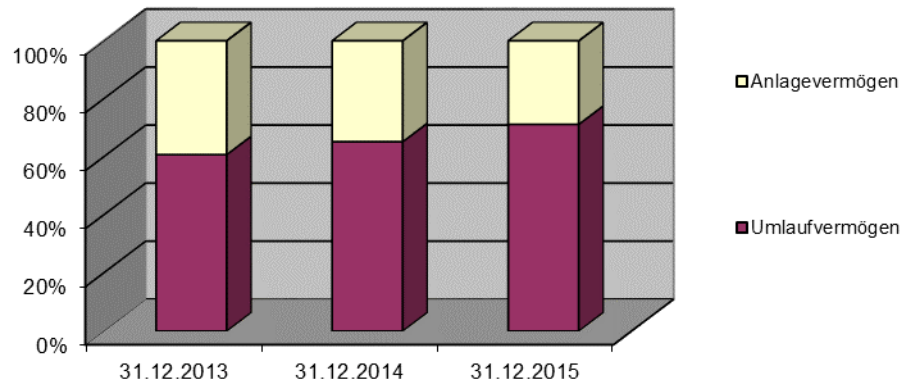
Aufgrund der Rückführung der Produktbereiche Catering sowie Post- und Botendienste in die Kernverwaltung wurden die Verwaltungsstellen des DBSG im Jahr 2014 einer umfassenden Aufgabenkritik unterzogen.

Nach der Umstrukturierung zeichnet sich nunmehr ab, dass die angestrebten finanziellen Ziele mehr als erfüllt werden konnten. Diese Ziele wurden unter Beibehaltung der Kostentransparenz, der Wirtschaftlichkeit und nicht zuletzt der personellen Flexibilität erreicht. Der nunmehr geschaffene, auf das notwendige Maß beschränkte Aufgabenschnitt der Verwaltungsfunktionen in personeller Hinsicht, bildet die Grundlage für eine effiziente Aufgabenwahrnehmung der vom DBSG wahrzunehmenden Dienstleistungen für die Kernverwaltung und andere städtische Einrichtungen.

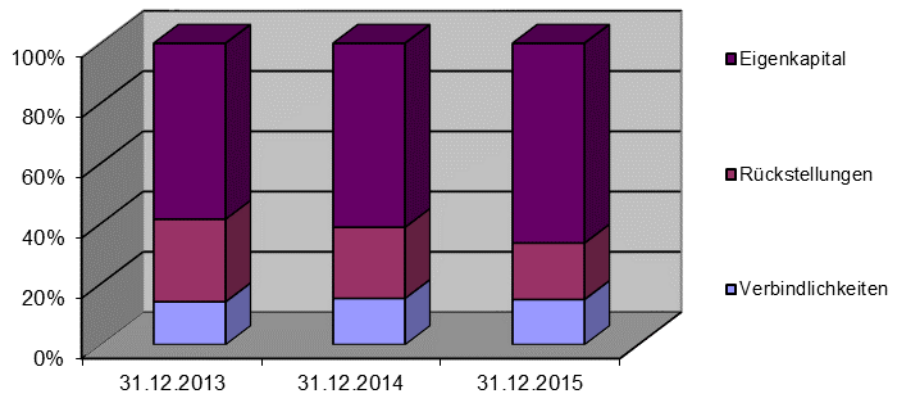
Diese geschaffenen Strukturen sollen dazu beitragen, den Bestand des Betriebes für die Zukunft sicherzustellen. Dabei ist allerdings festzuhalten, dass diese Organisationsstruktur fortlaufend dahingehend überprüft werden muss, ob sie den jeweiligen Anforderungen an den DBSG und seinen zu erbringenden Dienstleistungen standhält.

Das Hauptaugenmerk wird auch zukünftig auf einer sparsamen Bewirtschaftung der bedeutsamsten Aufwandsposition im Betrieb der Personalkosten liegen. Dabei wird es auch künftig wichtiger denn je, mögliche technische Fortschritte, die dazu beitragen den Arbeitsalltag der überwiegend gewerblich Beschäftigten zu erleichtern und gesundheitsgerechte Rahmenbedingungen zu erhalten. Für eine effektive und effiziente Leistungserbringung sind jedoch in allen Produktbereichen neben geschultem und motiviertem Personal auch eine gute Ausstattung mit Maschinen und Geräten sowie Fahrzeugen entscheidend.

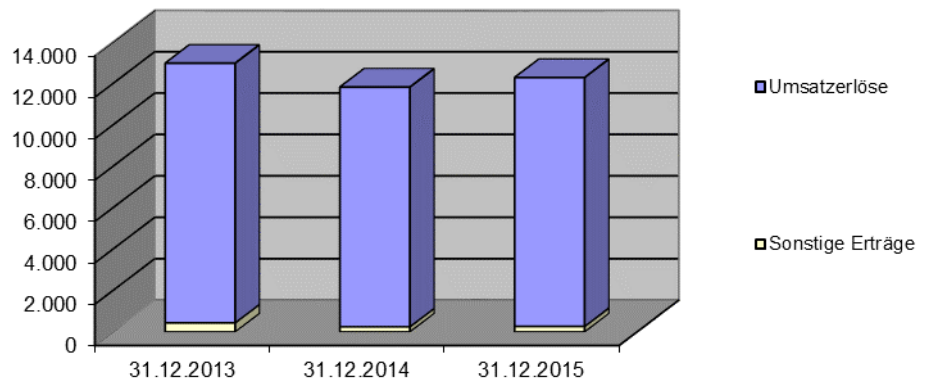
Entwicklung der Aktiva



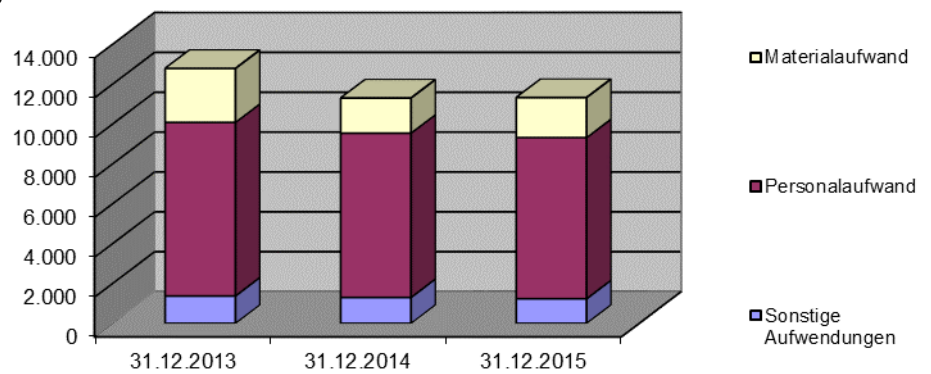
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



## 5. Zweckverbände

### 5.1. Bergische Volkshochschule Zweckverband der Städte Solingen - Wuppertal

Birkenweiher 66  
42651 Solingen  
Telefon: 02 02 / 5 63 26 07  
Fax: 02 02 / 563 81 44

E-Mail: [info@bergische-vhs.de](mailto:info@bergische-vhs.de)  
[www.bergische-vhs.de](http://www.bergische-vhs.de)

gegründet: 30.12.2005

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Solingen. Er verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Zweigstellen werden in den Verbandsgemeinden Solingen und Wuppertal unterhalten. Zweck der Körperschaft ist nach der Satzung die Wahrnehmung der Aufgaben der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung sowie der Familienbildung.

#### ***Organe des Zweckverbandes***

- Verbandsversammlung

Die Stadt Solingen vertreten durch:

Dagmar Becker, Beigeordnete  
Prof. Dr. Jörg Becker, Ratsmitglied  
Heinz Eugen Bertenburg, Ratsmitglied  
Manfred Krause, Ratsmitglied  
Thomas Küster, Ratsmitglied  
Harald Schulz, Ratsmitglied  
Dr. Hans-Joachim Müller-Stöver, Ratsmitglied

Die Stadt Wuppertal vertreten durch:

Heiner Fragemann, Ratsmitglied  
Thomas Gaffkus-Müller, Ratsmitglied  
Michael Hornung, Ratsmitglied  
Gunhild Böth, Ratsmitglied  
Matthias Nocke, Beigeordneter  
Marc Schulz, Ratsmitglied  
Renate Warnecke, Ratsmitglied (Vorsitzende)

- Verbandsvorsteher

Dagmar Becker, Beigeordnete der Stadt Solingen (seit 01.02.2016)

Robert Krumbain, Beigeordneter der Stadt Solingen (bis 30.09.2015)

Matthias Nocke, Beigeordneter der Stadt Wuppertal (Stellvertreter)

### **Leitung**

Monika Biskoping (fachlich-pädagogische Leitung)

Udo H. Bente (kaufmännische Leitung)

### **Beschäftigtenzahlen**

Der Zweckverband beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte	65
- Beamte	3
- Gesamt	68

### **Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt**

Ergebnisplan

Verbandsumlage

EUR

-1.173.078

### **Wirtschaftliche Unternehmensdaten\***

*Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2012		31.12.2013		31.12.2014	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>688,1</b>	<b>14,0</b>	<b>552,5</b>	<b>12,5</b>	<b>494,7</b>	<b>12,0</b>
Immater. Vermögensg.	26,2	0,5	21,4	0,5	17,2	0,4
Sachanlagen	662,0	13,5	531,1	12,0	477,6	11,6
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.204,6</b>	<b>85,7</b>	<b>3.846,4</b>	<b>87,2</b>	<b>3.598,7</b>	<b>87,5</b>
Forderungen	4.202,7	85,7	3.844,9	87,2	3.596,4	87,4
Kassenbestand, Bankguthaben	1,9	0,0	1,5	0,0	2,3	0,1
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12,4</b>	<b>0,3</b>	<b>12,2</b>	<b>0,3</b>	<b>19,3</b>	<b>0,5</b>
<b>Aktiva</b>	<b>4.905,2</b>	<b>100,0</b>	<b>4.411,2</b>	<b>100,0</b>	<b>4.112,7</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>427,5</b>	<b>8,7</b>	<b>427,5</b>	<b>9,7</b>	<b>427,5</b>	<b>10,4</b>
Kapitalrücklage	427,5	8,7	427,5	9,7	427,5	10,4
<b>Rückstellungen</b>	<b>3.641,9</b>	<b>74,2</b>	<b>3.286,7</b>	<b>74,5</b>	<b>2.957,4</b>	<b>71,9</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>712,2</b>	<b>14,5</b>	<b>556,3</b>	<b>12,6</b>	<b>626,2</b>	<b>15,2</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>123,6</b>	<b>2,5</b>	<b>140,6</b>	<b>3,2</b>	<b>101,5</b>	<b>2,5</b>
<b>Passiva</b>	<b>4.905,2</b>	<b>100,0</b>	<b>4.411,2</b>	<b>100,0</b>	<b>4.112,7</b>	<b>100,0</b>

## GuV im 3-Jahresvergleich

<b>GuV-Position</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2014</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	6.282,2	4.891,4	4.792,6
Sonstige betriebliche Erträge	4.393,9	4.251,9	4.113,5
Sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	3,1	1,8	2,7
<b>Erträge</b>	<b>10.679,2</b>	<b>9.145,1</b>	<b>8.908,8</b>
Materialaufwand	1.736,3	1.592,2	1.657,6
Personalaufwand	5.793,4	4.777,3	4.249,2
Abschreibungen	197,7	174,1	154,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.951,8	2.466,9	2.729,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	134,5	118,2
<b>Aufwendungen</b>	<b>10.679,2</b>	<b>9.145,1</b>	<b>8.908,8</b>
Erträge	10.679,2	9.145,1	8.908,8
Aufwendungen	10.679,2	9.145,1	8.908,8
Steuern	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

## Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

<b>Kennzahlen</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	14,0	12,5	12,0
Abschreibungsquote	3,1	3,5	3,1
Investitionsquote	6,8	-1,8	-10,3
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	8,7	9,7	10,4
Verschuldungsgrad	1.047,4	931,8	862,0
Anlagendeckungsgrad I	62,1	77,4	86,4
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	0,0	0,0	0,0
Gesamtkapitalrentabilität	0,0	3,0	2,9
Materialaufwandsquote	27,6	32,6	34,6
Personalaufwandsquote	92,2	97,7	88,7

\*Der Jahresabschluss 2015 war zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Beteiligungsberichtes 2015 noch in Arbeit.

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Der Abschluss des Zweckverbandes Bergische VHS weist für das Geschäftsjahr 2014 eine Bilanzsumme von 4.112.718,85 EUR (Vorjahr: 4.411.180,25 EUR) und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von „Null“ aus. Die Verbandsumlagen der Stadt Wuppertal betragen 2.619.554,99 EUR (Vorjahr: 2.868.338,83 EUR) und die der Stadt Solingen 1.176.901,52 EUR (Vorjahr: 1.293.746,31 EUR). Von der Verbesserung gegenüber dem Erfolgsplan 2014 entfallen, entsprechend dem für die Verbandsumlage 2014 zugrunde gelegten Einwohnerschlüssels, auf die Stadt Solingen 27.073,48 EUR und auf die Stadt Wuppertal 60.260,01 EUR. Die Beträge wurden als Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen.

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt durch:

- die weitgehende Stabilisierung des Veranstaltungsprogramms und der Nachfrage auf Vorjahresniveau
- durch das Experimentieren mit neuen Veranstaltungs- und Lernformen wie
  - einem Barcamp zu Open-Government und Open-Data im November 2014 in Kooperation mit lokalen Partnern
  - einer interdisziplinär gestalteten Themenwoche zum Thema Europa im Vorfeld der Europawahl im Mai 2014
- den abrupten Abbruch des erfolgreichen Programms „Bildungsscheck NRW“ durch das Land zum 31.10.2014
- eine fühlbare Zurückhaltung der Kundschaft, Programmangebote am Hauptstandort Wuppertal, Auer Schulstraße 20 wahrzunehmen, da sich insbesondere bei einer An- und Abfahrt mit dem Individualverkehr die Sperrung der B7 an der Großbaustelle Döppersberg negativ auswirkt
- das erfolgreiche „Bestehen“ des Überwachungsaudits zur Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 im Mai 2014
- den problemlosen Rollout der Online-Schnittstelle für Kursleitungen, über die wesentliche administrative und inhaltliche Informationen ohne Medienbrüche kommuniziert und die Honorarabrechnungen der Freiberufler abgewickelt werden können
- den Relaunch des Newsletters der Bergischen VHS, mit dem monatlich mehr als 9.000 Interessierte über interessante Angebote und Hintergrundinformationen zu Weiterbildungsthemen erreicht werden
- die verwaltungsgerichtliche Auseinandersetzung mit dem Land Nordrhein- Westfalen wegen der inhaltlich unumstritten sinnvollen Durchführung von Betriebspraktika im Rahmen der Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen, die seitens des Landes aber nicht als finanziell förderungsfähig angesehen werden.

Die Vermögens- und Ertragslage des Zweckverbandes bewegte sich in 2014 unterjährig weitestgehend im Rahmen der Planwerte. Die Liquidität war jederzeit gesichert.

Als kommunale Pflichteinrichtung (Volkshochschule) ist die Bergische VHS starker Konkurrenz durch gemeinnützige Vereine, Familienbildungsstätten in konfessioneller oder sonstiger Trägerschaft sowie durch Kirchengemeinden und konfessionelle Erwachsenen-

bildungseinrichtungen ausgesetzt. Während in den Angebotsfeldern „Politische Bildung“, „Alphabetisierung“ und „Nachholung von Schulabschlüssen“ nahezu Monopolstellung besteht, sind vor allem in den Angebotsfeldern „Kulturelle Bildung“ und „Gesundheitsbildung“ Wettbewerbsnachteile zu spüren. Trotz der genannten Wettbewerbssituation ist der Zweckverband in quantitativer und qualitativer Hinsicht Marktführer für ein öffentlich zugängliches Weiterbildungsangebot.

Bei den Kundinnen und Kunden der Bergischen Volkshochschule bestand eine hohe Zufriedenheit mit deren Produkten und Dienstleistungen (Durchschnittsnote 1,37; Vorjahr: 1,41).

In den Bereichen „Zweiter Bildungsweg / Grundbildung“ ist davon auszugehen, dass sich an der Zahl der Interessenten für den nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen mittelfristig nichts ändert.

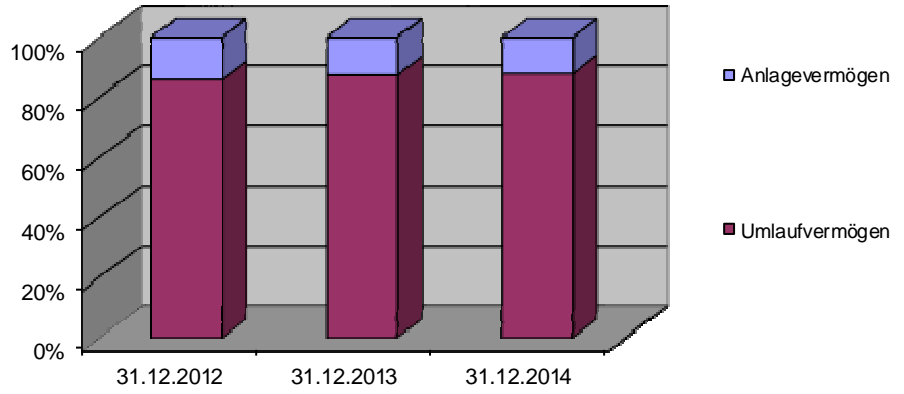
Der Bedarf an Grundbildung bzw. Vorbereitungsangeboten für Schulabschlusslehrgänge steigt weiter an. Viele Interessenten bringen derart lückenhafte Vorkenntnisse mit, dass sie nicht direkt in einen regulären Schulabschlusskurs integriert werden können und zum Teil regelrecht alphabetisiert werden müssen. Die Nachfrage durch Absolventen von Förderschulen nimmt weiter zu – auf deren zum Teil sehr speziellen fachlichen und pädagogischen Förderbedarf ist die Volkshochschule nicht eingerichtet.

Das unverändert hohe finanzielle Engagement des Landes NRW, reicht bei Weitem nicht aus, die anfallenden Kosten zu decken. Hier droht ggf. eine Rückforderung des Landes, weil Schülerbetriebspraktika, die in allen Schulformen der Sek. I Standard sind, im Rahmen des Nachholens von Schulabschlüssen nicht als förderfähiger Unterricht angesehen werden.

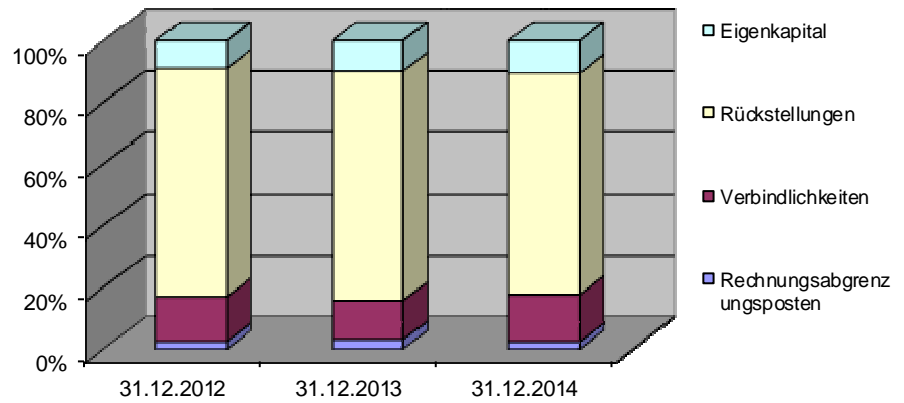
Die Angebotsbereiche „Seniorenbildung / Gesundheitsbildung“ können als stabil bis wachstumsorientiert bezeichnet werden.

Für den Fachbereich „Deutsch als Fremdsprache“ wird kurz- und mittelfristig eine steigende Nachfrage erwartet. Zwar hat ein hoher Anteil von Migrantinnen und Migranten mittlerweile die durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge co-finanzierten Sprachkurse durchlaufen. Hingegen zeichnet sich ein erhöhter Bedarf an berufsbezogenen Deutschkursen (z. B. wegen verbindlicher Deutsch-Tests für Ärzte) ab, die ggf. auch durch die Betriebe finanziert werden. Erhöhte Nachfrage wird aber in erster Linie durch den Zustrom von Asylsuchenden und Bürgerkriegsflüchtlingen entstehen. Inwieweit der Bund und das Land auch für diese Personengruppen Finanzierungsinstrumente zur Verfügung stellen werden, bleibt abzuwarten.

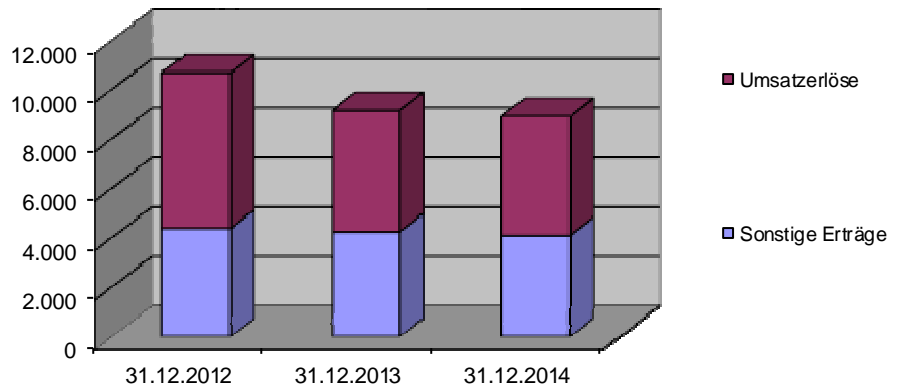
Entwicklung der Aktiva



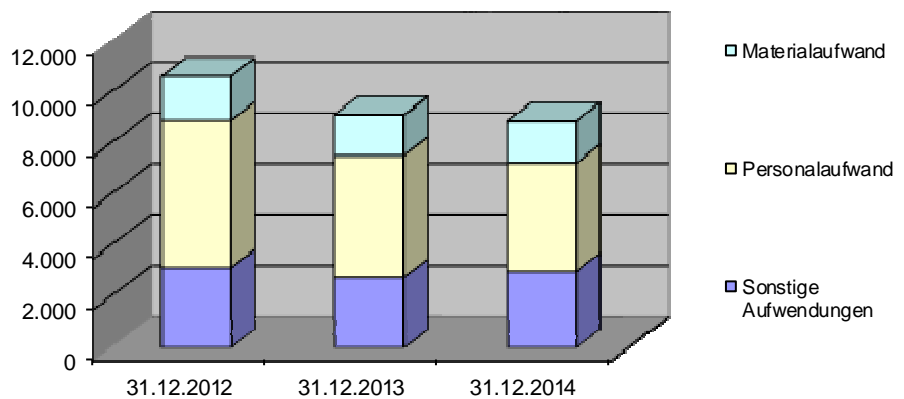
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



## 5.2. civitec Zweckverband kommunale Informationsverarbeitung

Mühlenstraße 51  
53721 Siegburg  
Telefon: 02241 / 999 0  
Fax: 02241 / 999 11 09

E-Mail: [info@civitec.de](mailto:info@civitec.de)  
[www.civitec.de](http://www.civitec.de)

gegründet: 01.01.1998

### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Der Zweckverband verfolgt das Ziel, die Qualität und Wirtschaftlichkeit der automatisierten Datenverarbeitung in den Mitgliedsverwaltungen durch die Nutzung gemeinsamer Ressourcen und weiterer Synergien zu verbessern.

Der Zweckverband bietet Beratungsleistungen und Schulungen an auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik und pflegt, wartet, beschafft, vermittelt, betreibt, installiert und administriert Komponenten der Informations- und Kommunikationstechnik. Der Zweckverband vermittelt Leistungen und Service auf dem Gebiet der Sprachkommunikation. Programmentwicklungen werden durchgeführt, wenn sie besonders wirtschaftlich oder auf dem Markt keine geeigneten Produkte vorhanden sind.

Der Zweckverband erbringt seine Leistungen vorrangig für seine Mitglieder. Der Umfang dieser Leistungen ergibt sich aus den von den zuständigen Organen beschlossenen aktuellen Produktplänen. Der Zweckverband kann zur Verbesserung des Betriebsergebnisses unter den Voraussetzungen des § 107 ff. GO NW Aufgaben für Dritte übernehmen, die ihrerseits Träger kommunaler Aufgaben sind. Dies gilt insbesondere für die kommunalen Unternehmen der Zweckverbandsmitglieder und Aufgaben, die dem Zweckverband durch den Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung übertragen werden. Die Vermittlung von Leistungen und Service auf dem Gebiet der Sprachkommunikation kann der Zweckverband auch für öffentlich-rechtliche Körperschaften und Dritte, die Träger kommunaler Aufgaben sind, in der Region Bonn erbringen.

Alle Leistungen des Zweckverbandes werden zu wettbewerbsfähigen Konditionen angeboten.

Der Zweckverband ist berechtigt, mit der Erledigung von Aufgaben Dritte zu beauftragen, soweit eine ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sichergestellt ist.

Der Zweckverband ist berechtigt, sich an Gesellschaften des Privatrechts zu beteiligen oder diese (mit) zu begründen, wenn die rationelle und kostensparende Erfüllung der Verbandsaufgaben dadurch gefördert wird.

### ***Organe des Zweckverbandes***

- Verbandsversammlung  
Die Stadt Solingen vertreten durch:  
Dirk Wagner, Ressortgeschäftsführer
- Verbandsvorsteher  
Hagen Jacobi, Landrat Oberbergischer Kreis (bis 21.10.2015)  
Klaus Pipke, Bürgermeister Stadt Hennef (seit 21.12.2015)  
Jochen Hagt, Landrat (1. Stellvertreter, seit 21.12.2015)  
Sebastian Schuster, Landrat (2. Stellvertreter, seit 21.12.2015)  
Jochen Welp, Stadt Solingen (2. Stellvertreter, bis 16.03.2015)
- Verwaltungsausschuss  
gleiche Besetzung wie beim Organ „Verbandsvorsteher“
- ADV-Fachbeirat
- Geschäftsführung  
Thomas Neukirch  
Norbert Kreuzer (stellv. Geschäftsführer)  
Christian Völz (stellv. Geschäftsführer)

### ***Beschäftigtenzahlen***

Der Zweckverband beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Beschäftigte 135

### ***Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt***

Ergebnisplan  
IT-Kosten

EUR  
-5.573.248

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanz im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4.264,0</b>	<b>29,7</b>	<b>4.132,7</b>	<b>24,3</b>	<b>5.311,6</b>	<b>27,7</b>
Immater. Vermögensg.	1.446,2	10,1	1.247,7	7,3	1.041,6	5,4
Sachanlagen	2.725,7	19,0	2.783,5	16,4	4.157,7	21,7
Finanzanlagen	92,2	0,6	101,6	0,6	112,3	0,6
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9.392,9</b>	<b>65,3</b>	<b>12.026,8</b>	<b>70,8</b>	<b>12.541,8</b>	<b>65,4</b>
Vorräte	45,1	0,3	30,0	0,2	41,9	0,2
Forderungen	3.759,6	26,2	5.300,6	31,2	4.202,2	21,9
Kassenbestand, Bankguthaben	5.588,2	38,9	6.696,2	39,4	8.297,7	43,3
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>716,9</b>	<b>5,0</b>	<b>824,9</b>	<b>4,9</b>	<b>1.310,0</b>	<b>6,8</b>
<b>Aktiva</b>	<b>14.373,9</b>	<b>100,0</b>	<b>16.984,5</b>	<b>100,0</b>	<b>19.163,3</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>2.856,3</b>	<b>19,9</b>	<b>4.249,7</b>	<b>25,0</b>	<b>4.151,1</b>	<b>21,7</b>
Rücklagen	763,2	5,3	763,2	4,5	763,2	4,0
Gewinn-/Verlustvortrag	964,3	6,7	2.093,1	12,3	3.486,5	18,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.128,8	7,9	1.393,4	8,2	-98,6	-0,5
<b>Rückstellungen</b>	<b>9.953,6</b>	<b>69,2</b>	<b>11.115,0</b>	<b>65,4</b>	<b>12.081,6</b>	<b>63,0</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.256,5</b>	<b>8,7</b>	<b>1.187,3</b>	<b>7,0</b>	<b>2.661,2</b>	<b>13,9</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>307,5</b>	<b>2,1</b>	<b>432,4</b>	<b>2,5</b>	<b>269,4</b>	<b>1,4</b>
<b>Passiva</b>	<b>14.373,9</b>	<b>100,0</b>	<b>16.984,5</b>	<b>100,0</b>	<b>19.163,3</b>	<b>100,0</b>

*GuV im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	24.835,7	24.741,5	24.795,8
Sonstige betriebliche Erträge	673,6	432,5	629,1
Zinsen und ähnliche Erträge	106,7	122,4	115,9
Außerordentliche Erträge	0,0	1.583,0	0,0
<b>Erträge</b>	<b>25.616,0</b>	<b>26.879,4</b>	<b>25.540,8</b>
Materialaufwand	9.649,4	8.800,4	8.860,5
Personalaufwand	9.260,4	10.623,3	10.778,6
Abschreibungen	1.793,5	1.749,0	1.905,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.352,8	3.790,5	3.261,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	365,1	465,8	789,3
<b>Aufwendungen</b>	<b>24.421,1</b>	<b>25.429,0</b>	<b>25.595,3</b>
Erträge	25.616,0	26.879,4	25.540,8
Aufwendungen	24.421,1	25.429,0	25.595,3
Steuern	66,1	57,0	44,1
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.128,8</b>	<b>1.393,4</b>	<b>-98,6</b>

*Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage*

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b> %	<b>2014</b> %	<b>2015</b> %
<b>Vermögenslage</b>			
Anlagenintensität	29,7	24,3	27,7
Abschreibungsquote	3,6	4,5	5,3
Investitionsquote	34,5	11,4	37,2
<b>Finanzlage</b>			
Eigenkapitalquote	19,9	25,0	21,7
Verschuldungsgrad	403,2	299,7	361,6
Anlagendeckungsgrad I	67,0	102,8	78,2
<b>Ertragslage</b>			
Eigenkapitalrentabilität	39,5	32,8	-2,4
Gesamtkapitalrentabilität	10,4	10,9	3,6
Materialaufwandsquote	38,9	35,6	35,7
Personalaufwandsquote	37,3	42,9	43,5

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Mit dem Ziel der Zusammenarbeit im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik bilden der Oberbergische Kreis und der Rhein-Sieg-Kreis, die kreisfreie Stadt Solingen sowie weitere kreisangehörige Städte und Gemeinden einen Zweckverband nach dem Gesetz über die Kommunale Gemeinschaftsarbeit NRW in der zurzeit gültigen Fassung. Der Hauptsitz des Zweckverbandes ist Siegburg mit weiteren Geschäftsstellen in Solingen, Gummersbach und Hennef.

Derzeit bietet die civitec allen Mitgliedern Grundleistungen (u.a. Verbandsnetz) und für ihre jeweiligen Aufgaben spezifische Kernleistungen (u.a. Anwendungssoftware für kommunale Verfahren) an, zu deren Abnahme sie sich verpflichten. Die Mitglieder treffen darüber hinaus mit dem civitec Einzelvereinbarungen über die Inanspruchnahme von Standardleistungen und Sonderleistungen. Zusätzlich können Projekteinzelveinbarungen getroffen werden.

Das Jahresergebnis beträgt -99 TEUR und liegt damit um 1.492 TEUR unter dem Vorjahreswert. Wesentliche Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr sind folgende Punkte:

- Das Geschäftsjahr 2015 hat kein außerordentliches Ergebnis wie das Geschäftsjahr 2014 (1.583 TEUR).
- Sonstige betriebliche Erträge liegen, insbesondere aufgrund von periodenfremden Erträgen in Höhe von 163 TEUR in 2015, um 197 TEUR über dem Vorjahreswert.
- Darüber hinaus liegen die Betriebsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen unter dem Vorjahr und führen damit zu einem um 309 TEUR höheren Ergebnis vor Zinsen und außerordentlichem Ergebnis.
- Das negative Zinsergebnis hat sich durch die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen bei stetig steigenden Beständen gegenüber Vorjahr um 218 TEUR weiter erhöht; maßgeblich dafür sind bewertungstechnische Effekte bei Beihilferückstellungen.

Die Investitionen von insgesamt 3.214 TEUR erfolgten im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände (387 TEUR) und im Bereich der Sachanlagen (2.816 TEUR) sowie der Finanzanlagen (11 TEUR). Signifikante Investitionen im Volumen von 1.591 TEUR wurden für das Rechenzentrumsprojekt sowie für vermietete IT-Endgeräte an Kunden (473 TEUR) und für eine neue Druckstraße (114 TEUR) getätigt.

Insgesamt sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommunaler IT-Dienstleister in NRW gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Die Flüchtlingssituation erzeugt auch zusätzliche Nachfrage im IT-Sektor.

Unter dem Leitgedanken der „Gemeinsamen Zukunftssicherung einer leistungsfähigen Informationstechnik im Zweckverband civitec“ wurde das vom Verwaltungsausschuss einstimmig verabschiedete Projekt „civitec 2018“ umgesetzt.

Das Optimierungsprogramm „civitec 2018“ beinhaltet folgende sieben Arbeitspakete:

0. Strategie
1. Serviceorientierte Betriebsprozesse
2. Leistungsportfolio und Wertschöpfungstiefe
3. Kosten- und Leistungsrechnung, Preisbildung, Vertragsmanagement
4. Organisation und Personal
5. Marketing und Vertrieb
6. IT-Architektur und IT-Infrastruktur

Besonders wichtig für die Entwicklung des civitec sind die wesentlichen strategischen Eckpunkte aus „civitec 2018“: Die Einproduktstrategie mit dem neuen Preismodellansatz und die Mehrjahresplanung.

Basierend auf den Vorlagen der Geschäftsführung und des beauftragten Gutachters hat der Verwaltungsausschuss im Januar 2014 civitec beauftragt, innerhalb des KDN - dem Dachverband der kommunalen IT-Dienstleister - nach einer Alternative für das Rechenzentrum zu suchen und so die Kosten gegenüber einer selbstständigen Ertüchtigung am Standort zu minimieren. Zunächst geht es hier um ein Housing der Server. Mit Beschluss der Verbandsversammlung vom 14. Januar 2015 ist die Verlagerung des Rechenzentrums an zwei Standorten bei der regio IT in Aachen in die Wege geleitet worden. civitec schafft hiermit zeitgemäße Redundanzen und verbessert damit seine Ausfallsicherheit im Tagesgeschäft als auch bei einer möglichen Havarie eines Standortes deutlich sowie auch die Energiebilanz. Der Bezug zweier zertifizierter und professionell betriebener Standorte stellt zudem die Grundlage für einen zuverlässigen IT-Betrieb dar und ist Voraussetzung für eine umfassende Zertifizierung gemäß BSI. Die angemieteten Flächen sind ISO27001 zertifiziert und werden regelmäßig auditiert.

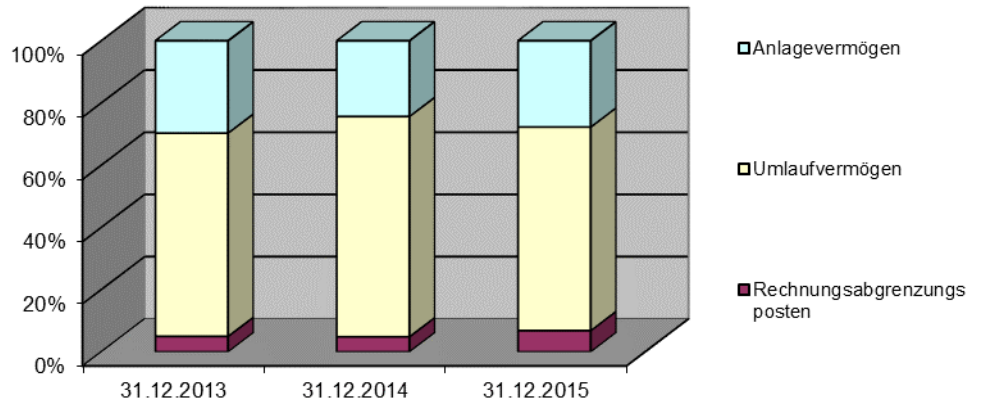
Im Geschäftsjahr 2015 lagen der Projektaufwand mit 0,5 Mio. EUR sowie das Investitionsniveau mit 1,6 Mio. EUR im Rahmen der Ansätze der Projektplanung.

Bestandgefährdende Risiken sind aus Sicht der Geschäftsführung nicht zu erkennen.

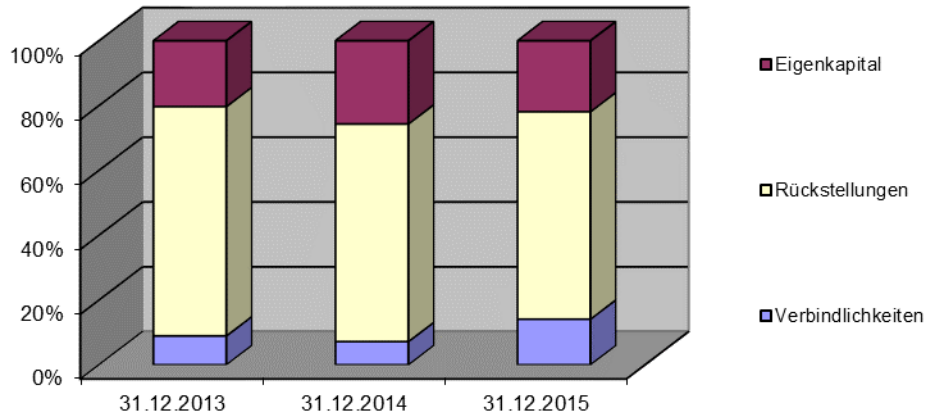
In 2016 werden weitere Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern, insbesondere der KDVZ Rhein-Erft-Rur und der regio iT, Aachen, fortgesetzt.

Besonderes Geschäftsausweitungspotenzial versprechen die Geschäftsfelder ITSicherheit/Datenschutz, IT an Schulen und Endgerätesupport.

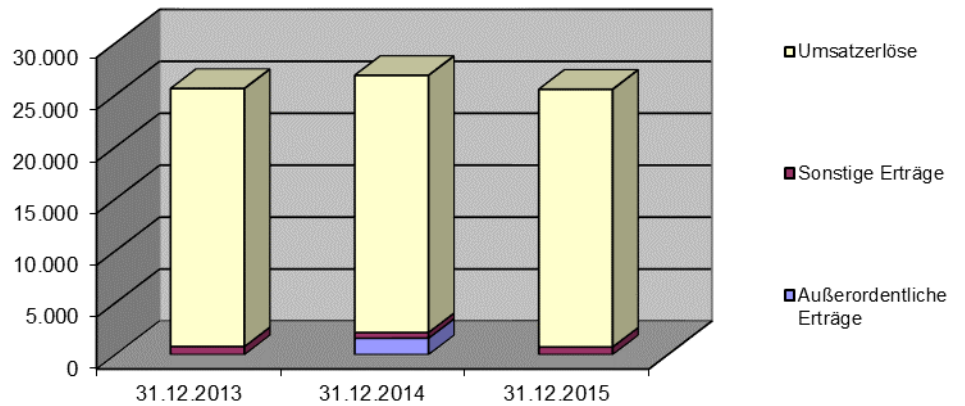
Entwicklung der Aktiva



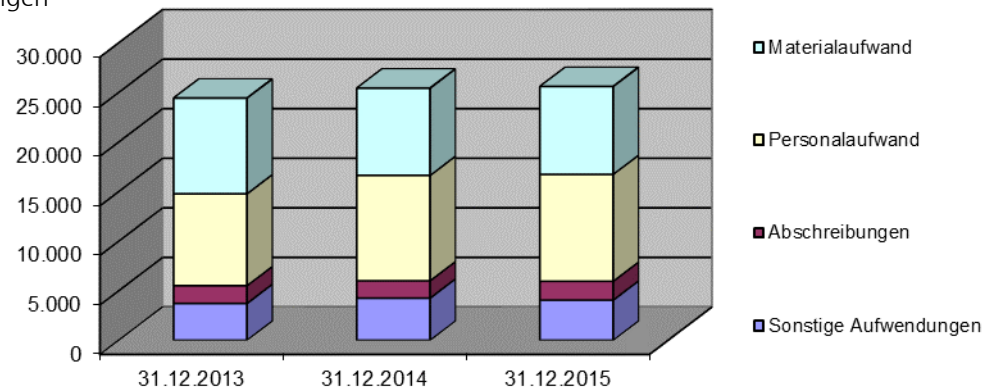
Entwicklung der Passiva



Entwicklung der Erträge (in TEUR)



Entwicklung der Aufwendungen (in TEUR)



## 6. Genossenschaften

### 6.1. Spar- und Bauverein Solingen eG

Kölner Straße 47  
42651 Solingen  
Telefon: 02 12 / 20 66 - 0  
Fax: 02 12 / 1 87 82

E-Mail: [info@sbv-solingen.de](mailto:info@sbv-solingen.de)  
[www.sbv-solingen.de](http://www.sbv-solingen.de)

gegründet: 1897

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens- Allgemeines***

Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder. Sie kann zur Ergänzung der wohnlichen Versorgung Gemeinschaftsaufgaben und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbetreibende, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen. Die Genossenschaft kann weiterhin alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Durch die Umsetzung ihrer satzungsgemäßen Ziele (u. a. sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder) trägt die Genossenschaft zusammen mit anderen Solinger Wohnungsunternehmen den wohnungspolitischen Zielsetzungen der Stadt Rechnung. Damit ist die Erfüllung des öffentlichen Zwecks sichergestellt.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Die Stadt Solingen ist mit 728 Geschäftsanteilen je 500,00 EUR (= 364.000 EUR) an der Genossenschaft beteiligt. Das entspricht bei einem Geschäftsguthaben von 17.572.249 EUR am 31.12.2015 einer Beteiligungsquote von 2,07 %.

#### ***Organe der Genossenschaft***

- Vorstand  
4 Vorstandsmitglieder
- Aufsichtsrat  
12 Aufsichtsratsmitglieder
- Vertreterversammlung  
mindestens 50 (zurzeit 140) von den Mitgliedern gewählte Vertreter, die Mitglieder der Genossenschaft sein müssen und weder dem Vorstand noch dem Aufsichtsrat angehören dürfen.

Die Stadt wird in der Vertreterversammlung nicht vertreten.

Die Genossenschaft beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

- Vollzeitbeschäftigte	106
- Teilzeitbeschäftigte	20
- Auszubildende	8
- Gesamt	134

### ***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt haftet nach § 19 der Satzung mit der Haftsumme von 364.000 EUR.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

<u>Ergebnisplan</u>	EUR
Dividende 2015	14.560

## 6.2. Spar- und Bauverein eG Solingen-Wald

Friedrich-Ebert-Straße 44  
42719 Solingen  
Telefon: 02 12 / 31 00 34  
Fax: 02 12 / 31 81 24

[www.walder-bauverein.de](http://www.walder-bauverein.de)  
E-Mail: [info@walder-bauverein.de](mailto:info@walder-bauverein.de)

gegründet: 12.06.1897

### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder. Die Genossenschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Durch die Umsetzung ihrer satzungsgemäßen Ziele (u. a. sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder) trägt die Genossenschaft zusammen mit anderen Solinger Wohnungsunternehmen den wohnungspolitischen Zielsetzungen der Stadt Rechnung. Damit ist die Erfüllung des öffentlichen Zwecks sichergestellt.

### ***Beteiligungsverhältnisse***

Die Stadt Solingen ist mit 32 Geschäftsanteilen je 950,00 EUR (= 30.400 EUR) an der Genossenschaft beteiligt. Das entspricht bei einem Geschäftsguthaben von 1.780.418 EUR am 31.12.2015 einer Beteiligungsquote von 1,71 %.

### ***Organe der Genossenschaft***

- Vorstand  
3 Vorstandsmitglieder
- Aufsichtsrat  
6 Aufsichtsratsmitglieder
- Mitgliederversammlung  
Die Stadt hat in der Mitgliederversammlung - wie alle anderen Mitglieder - 1 Stimme.

***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt haftet nach § 19 der Satzung mit ihren Geschäftsanteilen von 30.400 EUR. Beschränkte Haftung besteht auf Nachschüsse zur Konkursmasse in Höhe eines Geschäftsanteils.

***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

Ergebnisplan  
Dividende 2015

EUR  
1.216

### 6.3. Bauverein Gräfrath eG

Schulstraße 47  
42653 Solingen  
Telefon: 02 12 / 5 97 56  
Fax: 02 12 / 59 39 13

E-Mail: [mail@bauverein-graefrath.de](mailto:mail@bauverein-graefrath.de)  
[www.bauverein-graefrath.de](http://www.bauverein-graefrath.de)

gegründet: 1919

#### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung (gemeinnütziger Zweck). Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen; sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist nicht zugelassen. Damit ist die Erfüllung des öffentlichen Zwecks sichergestellt.

#### ***Beteiligungsverhältnisse***

Die Stadt Solingen ist mit 75 Geschäftsanteilen je 350,00 EUR (= 26.250 EUR) an der Genossenschaft beteiligt. Das entspricht bei einem Geschäftsguthaben von 1.341.120 EUR am 31.12.2015 einer Beteiligungsquote von 1,96 %.

#### ***Organe der Genossenschaft***

- Vorstand  
3 Vorstandsmitglieder
- Aufsichtsrat  
9 Aufsichtsratsmitglieder
- Mitgliederversammlung  
Die Stadt hat in der Mitgliederversammlung - wie alle anderen Mitglieder - 1 Stimme.

***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Nach § 19 der Satzung hat die Stadt auch im Falle der Insolvenz der Genossenschaft keine Nachschüsse zu leisten.

***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

## 6.4. Beamten-Wohnungsbauverein eG Solingen

Beckmannstraße 70 a  
42697 Solingen  
Telefon: 02 12 / 4 30 20  
Fax: 02 12 / 4 45 14

E-Mail: [info@bauverein.net](mailto:info@bauverein.net)  
[www.bauverein.net](http://www.bauverein.net)

gegründet: 02. Juli 1912

### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder. Die Genossenschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Durch die Umsetzung ihrer satzungsgemäßen Ziele (u. a. sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder) trägt die Genossenschaft zusammen mit anderen Solinger Wohnungsunternehmen den wohnungspolitischen Zielsetzungen der Stadt Rechnung. Damit ist die Erfüllung des öffentlichen Zwecks sichergestellt.

### ***Beteiligungsverhältnisse***

Die Stadt Solingen ist mit 88 Geschäftsanteilen je 325,00 EUR (= 28.600,00 EUR) an der Genossenschaft beteiligt. Das entspricht bei einem Geschäftsguthaben von 1.651.905 EUR am 31.12.2015 einer Beteiligungsquote von 1,73 %.

### ***Organe der Genossenschaft***

- Vorstand  
3 Vorstandsmitglieder
- Aufsichtsrat  
6 Aufsichtsratsmitglieder
- Mitgliederversammlung  
Die Stadt hat in der Mitgliederversammlung - wie alle anderen Mitglieder - 1 Stimme.

### ***Haftung der Stadt/Nachsussverpflichtung***

Die Stadt haftet nach § 19 der Satzung mit ihren Geschäftsanteilen von 28.600 EUR. Beschränkte Haftung besteht auf Nachschüsse zur Konkursmasse in Höhe von 800 EUR.

### ***Verflechtung mit dem Haushalt der Stadt***

keine

## 6.5. Gemeinnützige Baugenossenschaft „Eigenheim“ eG

Friedenstraße 112  
42699 Solingen  
Telefon: 02 12 / 6 06 60

E-Mail: [info@baugenossenschaft-eigenheim.de](mailto:info@baugenossenschaft-eigenheim.de)  
[www.baugenossenschaft-eigenheim.de](http://www.baugenossenschaft-eigenheim.de)

gegründet: 1928

### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder. Die Genossenschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Durch die Umsetzung ihrer satzungsgemäßen Ziele (u. a. sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder) trägt die Genossenschaft zusammen mit anderen Solinger Wohnungsunternehmen den wohnungspolitischen Zielsetzungen der Stadt Rechnung. Damit ist die Erfüllung des öffentlichen Zwecks sichergestellt.

### ***Beteiligungsverhältnisse***

Die Stadt Solingen ist mit 4 Geschäftsanteilen je 187,50 EUR (= 750,00 EUR) an der Genossenschaft beteiligt. Das entspricht bei einem Geschäftsguthaben von 409.421 EUR am 31.12.2015 einer Beteiligungsquote von 0,18 %.

### ***Organe der Genossenschaft***

- Vorstand  
3 Vorstandsmitglieder
- Aufsichtsrat  
3 Aufsichtsratsmitglieder
- Mitgliederversammlung  
Die Stadt hat in der Mitgliederversammlung - wie alle anderen Mitglieder - 1 Stimme.

### ***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt haftet nach § 19 der Satzung mit ihren Geschäftsanteilen von 750 EUR. Beschränkte Haftung besteht auf Nachschüsse zur Konkursmasse in Höhe von 500 EUR.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

## 6.6. Ohligser Wohnungsbau eG i.I.

Steinstraße 6  
42697 Solingen  
Telefon: 02 12 / 23 22 00  
Fax: 02 12 / 2 32 20 22

gegründet: 1897

### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder. Die Genossenschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Durch die Umsetzung ihrer satzungsgemäßen Ziele (u. a. sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder) trägt die Genossenschaft zusammen mit anderen Solinger Wohnungsunternehmen den wohnungspolitischen Zielsetzungen der Stadt Rechnung. Damit ist die Erfüllung des öffentlichen Zwecks sichergestellt.

### ***Beteiligungsverhältnisse***

Die Genossenschaftsanteile der Stadt Solingen an der Ohligser Wohnungsbau e.G. wurden aufgrund des anhängigen Insolvenzverfahrens zum 31.12.2010 bis auf den Erinnerungswert von 1 EUR abgeschrieben.

### ***Organe der Genossenschaft***

- Vorstand  
2 Vorstandsmitglieder
- Aufsichtsrat  
5 Aufsichtsratsmitglieder
- Mitgliederversammlung  
Die Stadt hat in der Mitgliederversammlung - wie alle anderen Mitglieder - 1 Stimme.

### ***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt haftet nach § 19 der Satzung mit 4 Pflichtanteilen (=1.200 EUR). Beschränkte Haftung besteht auf Nachschüsse zur Konkursmasse in gleicher Höhe.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

## **6.7. Neue Eigentümer Wohnungsgenossenschaft Solingen eG (NEWS) i. I.**

Steinstraße 6  
42697 Solingen  
Telefon: 02 12 / 23 22 00  
Fax: 02 12 / 2 32 20 22

gegründet: 08.06.1998

### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens - Allgemeines***

Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder. Die Genossenschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Durch die Umsetzung ihrer satzungsgemäßen Ziele (u. a. sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder) trägt die Genossenschaft zusammen mit anderen Solinger Wohnungsunternehmen den wohnungspolitischen Zielsetzungen der Stadt Rechnung. Damit ist die Erfüllung des öffentlichen Zwecks sichergestellt.

### ***Beteiligungsverhältnisse***

Die Genossenschaftsanteile der Stadt Solingen an der NEWS e.G. wurden aufgrund des anhängigen Insolvenzverfahrens zum 31.12.2010 bis auf den Erinnerungswert von 1 EUR abgeschrieben.

### ***Organe der Genossenschaft***

- Vorstand  
2 Vorstandsmitglieder
- Aufsichtsrat  
3 Aufsichtsratsmitglieder
- Mitgliederversammlung  
Die Stadt hat in der Mitgliederversammlung - wie alle anderen Mitglieder - 1 Stimme.

### ***Haftung der Stadt/Nachschussverpflichtung***

Die Stadt hat nach § 18 der Satzung auch im Falle des Konkurses bzw. der Gesamtvollstreckung keine Nachschüsse zu leisten.

### ***Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt***

keine

## 7. Stadt-Sparkasse Solingen

Kölner Straße 68 - 72  
42651 Solingen  
Telefon: 02 12 / 2 86 0  
Fax: 02 12 / 2 86 32 70

E-Mail: [info@sparkasse.solingen.de](mailto:info@sparkasse.solingen.de)  
[www.sparkasse-solingen.de](http://www.sparkasse-solingen.de)

gegründet: 1840

### ***Gegenstand/Zweck des Unternehmens***

Die Stadt-Sparkasse Solingen ist rechtlich eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist ein Wirtschaftsunternehmen der Stadt und hat die Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft am Ort sicherzustellen. Hierzu betreibt sie neben der Hauptstelle 19 Geschäftsstellen im gesamten Stadtgebiet. Die Stadt-Sparkasse Solingen ist über den Rheinischen Sparkassen- und Giroverband in Düsseldorf dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. in Bonn angeschlossen.

### ***Organe der Stadt-Sparkasse Solingen***

- Verwaltungsrat

Heinz Bender, Ratsmitglied  
Fabian Blasberg, Arbeitnehmervertreter  
Reiner Daams, Sachkundiger Bürger (2. Stellvertretender Vorsitzender)  
Norbert Feith, Oberbürgermeister (Vorsitzender, bis 20.10.2015)  
Franz Haug, Oberbürgermeister a. D.  
Sandra Klingelhöller, Arbeitnehmervertreterin  
Bernd Krebs, Ratsmitglied  
Tim Kurzbach, Oberbürgermeister (Vorsitzender, seit 21.10.2015)  
Erik Pieck, Sachkundiger Bürger  
Iris Preuß-Buchholz, Ratsmitglied  
Sascha Ramm, Arbeitnehmervertreter  
Kai Sturmfels, Ratsmitglied  
René Tzschabran, Arbeitnehmervertreter  
Ulrich Uibel, Ratsmitglied (1. Stellvertretender Vorsitzender)  
Kristian Winkelhoch, Arbeitnehmervertreter  
Dr. Kay Zerlin, Ratsmitglied

- Vorstand

Stefan Grunwald (Vorsitzender)  
Manfred Kartenberg  
Andreas Tangemann (stellvertretendes Mitglied (seit 01.07.2015))

### ***Beschäftigtenzahlen***

Die Stadt-Sparkasse Solingen beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich:

Vollzeitkräfte	364
Teilzeit- und Ultimokräfte	174
Auszubildende	36
Gesamt	574

### ***Haftung der Stadt***

Die Stadt Solingen war im Rahmen ihrer Trägerschaft bisher verpflichtet, für die Stadt-Sparkasse Solingen und die bei ihr eingelegten Kundengeldern, finanziell einzustehen. Diese Verpflichtung gegenüber der Stadt-Sparkasse Solingen wird als „Anstaltslast“ bezeichnet, die unmittelbare Verpflichtung gegenüber den Kunden als „Gewährträgerhaftung“.

Die Anstaltslast wurde am 19.07.2005 durch eine normale wirtschaftliche Eigentümerbeziehung gemäß marktwirtschaftlicher Grundsätze, wie sie zwischen einem privaten Anteilseigner und einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung besteht, ersetzt. Die wirtschaftliche Unterstützung durch den öffentlichen Träger ist seitdem ausgeschlossen.

**Wirtschaftliche Unternehmensdaten***Bilanzstruktur im 3-Jahresvergleich*

Bilanz-Position	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Barreserve	32.746,8	1,55	16.929,9	0,79	91.093,2	4,00
Forderungen an Kreditinstitute	31.608,9	1,50	31.502,5	1,46	38.468,1	1,69
Forderungen an Kunden	1.505.770,7	71,34	1.559.214,6	72,47	1.637.458,4	71,94
Schuldversch. u. a. festverzinsl. Wertpap.	302.212,3	14,32	303.400,2	14,10	287.653,8	12,64
Aktien u. a. nicht festverzinsl. Wertpap.	165.612,3	7,85	171.511,9	7,97	156.456,5	6,87
Beteiligungen	35.383,0	1,68	33.305,5	1,55	31.532,7	1,39
Treuhandvermögen	2.706,3	0,13	2.112,7	0,10	1.304,2	0,06
Immaterielle Anlagewerte	128,9	0,01	83,9	0,00	73,6	0,00
Sachanlagen	17.795,4	0,84	17.302,8	0,80	16.532,8	0,73
Sonstige Vermögensgegenstände	16.131,5	0,76	15.881,0	0,74	15.437,9	0,68
Rechnungsabgrenzungsposten	605,2	0,03	389,1	0,02	247,6	0,01
<b>Aktiva</b>	<b>2.110.701,2</b>	<b>100,00</b>	<b>2.151.634,0</b>	<b>100,00</b>	<b>2.276.259,0</b>	<b>100,00</b>
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	246.559,9	11,68	207.358,0	9,64	260.808,2	11,46
Verbindlichkeiten geg. Kunden	1.627.136,6	77,09	1.692.919,2	78,68	1.758.062,7	77,23
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.009,7	0,66	9.381,2	0,44	7.197,8	0,32
Treuhandverbindlichkeiten	2.706,3	0,13	2.112,7	0,10	1.304,2	0,06
Sonstige Verbindlichkeiten	3.710,3	0,18	3.743,2	0,17	5.118,7	0,22
Rechnungsabgrenzungsposten	2.895,9	0,14	2.441,7	0,11	1.992,2	0,09
Rückstellungen	24.335,0	1,15	25.633,4	1,19	29.667,5	1,30
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00
Genussrechtskapital	1.688,2	0,08	1.656,5	0,08	1.369,0	0,06
Fonds für allgemeine Bankrisiken	46.490,8	2,20	62.790,8	2,92	64.732,3	2,84
Eigenkapital	141.168,5	6,69	143.597,3	6,67	146.006,4	6,41
<b>Passiva</b>	<b>2.110.701,2</b>	<b>100,00</b>	<b>2.151.634,0</b>	<b>100,00</b>	<b>2.276.259,0</b>	<b>100,00</b>

*Ertragslage im 3-Jahresvergleich*

GuV-Position	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsergebnis	55.417,4	56.528,2	56.901,3
Provisionsergebnis	14.837,5	16.005,8	18.000,4
Nettoertrag aus Handelsgeschäften	330,7	600,1	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	5.195,5	4.598,7	5.974,9
Erträge aus Zuschreibungen	6.169,5	3.775,8	0,0
<b>Erträge</b>	<b>81.950,7</b>	<b>81.508,6</b>	<b>80.876,7</b>
Verwaltungsaufwendungen	47.679,6	46.139,7	52.231,1
Nettoaufwand aus Handelsgeschäften	0,0	0,0	30,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen	5.603,5	1.814,3	9.305,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.342,0	3.831,6	4.256,5
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	12.000,0	16.300,0	1.941,5
<b>Aufwendungen</b>	<b>69.625,0</b>	<b>68.085,6</b>	<b>67.765,3</b>
Erträge	81.950,7	81.508,6	80.876,7
Aufwendungen	69.625,0	68.085,6	67.765,3
Steuern	8.320,7	9.394,2	9.102,2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>4.005,0</b>	<b>4.028,8</b>	<b>4.009,2</b>

## ***Entwicklung des Unternehmens***

Die Geschäftsentwicklung der Stadt-Sparkasse Solingen zeigte im Jahr 2015 einen zufriedenstellenden Verlauf.

Das Kreditgeschäft der Stadt-Sparkasse Solingen hat 2015 wie schon in den Vorjahren von der andauernden Niedrigzinsphase profitiert. Wie im Vorjahr prognostiziert, konnte die Stadt-Sparkasse Solingen die Kreditvergabe an Kunden ausweiten. Das Kreditvolumen nahm gegenüber 2014 um ca. 5 % zu. Getragen wurde diese Entwicklung von dem Kreditgeschäft mit Privatpersonen und Unternehmen und Selbstständigen. Das Kreditvolumen der öffentlichen Haushalte war hingegen rückläufig (-5,2 %).

Bei den Krediten an Privatpersonen ergab sich ein differenziertes Bild. Einerseits war das Konsumentenkreditgeschäft mit -11% entgegen den Erwartungen rückläufig. Darin spiegelt sich der Trend wider, dass Anschaffungen von Konsumgütern aufgrund der fehlenden Sparanreize vermehrt aus dem laufenden Einkommen und weniger auf Basis von Krediten finanziert werden. Andererseits konnte das Wohnungsbaukreditgeschäft aufgrund der günstigen Finanzierungsbedingungen mit 8,7 % nochmals deutlich ausgeweitet werden.

Auch die Firmenkunden der Stadt-Sparkasse Solingen haben die günstigen Finanzierungsbedingungen genutzt. Zwar waren kurzfristige Kredite erheblich rückläufig (-24,8 %), mittel- und langfristige Kreditvergaben für Investitionen verzeichneten hingegen deutliche Steigerungen (+8,9 % bzw. 9,0 %). Damit entspricht die Entwicklung des Kreditgeschäfts bei der Stadt-Sparkasse Solingen der Prognose.

Die Ertragslage der Stadt-Sparkasse Solingen war in 2015 grundsätzlich positiv. Nach Abzug der Ertragsteuern verblieb ein Jahresüberschuss von rd. 4.009 TEUR (Vorjahr rd. 4.029 TEUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Veränderung von -10 TEUR. Gemessen am Anteil der Gesamterträge stellt das Zinsgeschäft mit 70,4 % (56.901 TEUR) den wichtigsten Erfolgsfaktor der Stadt-Sparkasse Solingen dar. Als eine weitere wesentliche Ertragsquelle ist das Provisionsergebnis mit einem Anteil von 22,3 % (18.000 TEUR) an den Gesamterträgen zu nennen.

Die Stadt-Sparkasse Solingen beging in 2015 ihr 175-jähriges Jubiläum. Dieses wurde mit vielen Aktionen gebührend gefeiert.

Gemäß der Prognose der Wirtschaftsforschungsinstitute und der Deutschen Bundesbank wird trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein Wirtschaftswachstum etwa auf dem Niveau von 2015 erwartet. Als Stütze des Wachstums dürften sich erneut die Konsumausgaben erweisen. Die Wachstumsimpulse des privaten Konsums könnten wegen des Auslaufens zuvor stimulierend wirkender Faktoren (z. B. Einmaleffekte aus der Einführung des Mindestlohns, kein weiterer starker Rückgang der Ölpreise) etwas nachlassen. Gleichwohl dürfte der private Konsum durch eine weitere Zunahme der verfügbaren Einkommen bei weiterhin nur geringen Sparanreizen weiter auf hohem Niveau liegen. Gleichzeitig dürfte der staatliche Konsum noch stärker an Bedeutung gewinnen. So ist zu erwarten, dass die Personal- und Sachkosten zur Betreuung, Unterbringung und Integration von Flüchtlingen zu erheblichen Mehrausgaben auf allen staatlichen Ebenen führen werden.

Von den Investitionen sind demgegenüber zunächst keine größeren Wachstumsimpulse zu erwarten. Bei normal ausgelasteten Produktionskapazitäten der Industrie besteht aktuell kein Anlass für Erweiterungsinvestitionen. Die gute finanzielle Lage der Unternehmen und die nach wie vor äußerst günstigen Finanzierungsbedingungen dürften zunächst vor allem für Ersatz- und Modernisierungsvorhaben genutzt werden. Die deutsche Exportwirtschaft sollte von dem stimulierenden Effekt der Abwertung des Euro noch einige Zeit profitieren können. Zudem gibt es Anzeichen dafür, dass sich die wirtschaftliche Erholung im Euro-Raum und in wichtigen außereuropäischen Industriestaaten weiter fortsetzt, so dass die Deutsche Bundesbank erwartet, dass die Ausfuhren in 2016 wieder Fahrt aufnehmen.

Die bergische Wirtschaft bleibt für die Zukunft durchaus optimistisch. Die lokalen Unternehmen rechnen für 2016 mit weiteren Umsatzsteigerungen und einer Stabilisierung der Betriebsergebnisse, die zuletzt unter Druck geraten waren. Insofern dürfte auch die Investitionstätigkeit weiter steigen. Es ist davon auszugehen, dass das gewerbliche Kreditgeschäft der Stadt-Sparkasse Solingen hiervon profitieren kann, wenngleich der Umfang der Ausweitung des Firmenkreditgeschäfts durch politische und wirtschaftliche Unsicherheiten nicht genau abgeschätzt werden kann.

Für das Kreditvolumen gegenüber den öffentlichen Haushalten geht die Stadt-Sparkasse Solingen von einem in 2016 nahezu gleichbleibenden Bestand aus.

Im Konsumentenkreditgeschäft ist auf Gesamtmarktebene mit einer Stagnation zu rechnen. Da für 2016 erneut ein spürbarer Einkommenszuwachs erwartet wird und gleichzeitig angesichts des weiterhin niedrigen Zinsniveaus mit keiner nennenswerten Steigerung der Sparquote zu rechnen ist, werden die wahrscheinlich nochmals zunehmenden Konsumausgaben zu großen Teilen aus laufenden Einkommen und weniger über Kredite bestritten werden. Dennoch geht die Stadt-Sparkasse Solingen davon aus, aufgrund ihrer Marktpositionierung eine leichte Belebung im Konsumentenkreditgeschäft erzielen zu können.

Positiver stellt sich das Bild im privaten Wohnungsbaukreditgeschäft dar. Aufgrund der nach wie vor günstigen Finanzierungsmöglichkeiten für Erwerber wird im privaten Wohnungsbaugeschäft mit einem moderaten Wachstum gerechnet. Insgesamt geht die Stadt-Sparkasse Solingen von einer deutlichen Ausweitung des Kreditvolumens aus, die abhängig von der Kreditnachfrage der Unternehmen und der Dynamik des Wohnungsbaukreditgeschäfts auch geringer ausfallen kann.

Vor dem Hintergrund eines gleichbleibend niedrigen Zinsniveaus und den damit verbundenen geringen Sparanreizen wird ein eher rückläufiger Bestand an Kundeneinlagen prognostiziert. Die derzeitigen Rahmenbedingungen, insbesondere das dauerhaft niedrige Zinsniveau und die unvermindert starke Konkurrenzsituation, erschweren tendenziell die Erzielung ausreichender Margen. Insofern wird ein leicht rückläufiger Zinsüberschuss erwartet.

## Anhang

### Anlage 1: Erläuterung der verwendeten Kennzahlen

Ein Instrument zur Auswertung der gesammelten Informationen und insbesondere der Fülle der im Jahresabschluss zusammengestellten Daten ist die Bildung von Kennzahlen. Kennzahlen sind zu verstehen als betriebswirtschaftlich relevante absolute Zahlen und Verhältniszahlen, die messbare betriebliche Tatbestände zusammengefasst wiedergeben.

Kennzahlen, die aus Jahresabschlüssen gewonnen werden, erlauben Feststellungen über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung eines Unternehmens als Ganzes. Sie vermitteln ein Bild der Situation, lassen Interdependenzen erkennen und decken Schwächen und Stärken des Unternehmens auf.

Kennzahlen stellen allerdings Momentaufnahmen dar, deren Aussagewert zeitgebunden ist; soweit sie aus der Bilanz gewonnen werden, beziehen sie sich lediglich auf die Situation am Bilanzstichtag. Werden Zahlen der GuV zugrunde gelegt, betreffen sie den Zeitraum der Abrechnungsperiode.

#### Kennzahlen zur Vermögenslage

<i>Anlageintensität:</i>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$
--------------------------	--

Diese Kennzahl stellt den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen dar (vertikale Bilanzstruktur) und gibt somit Aufschluss über den Vermögensaufbau (Verhältnis AV : UV).

Sie hängt im Wesentlichen von der Branche und Art des Betriebes ab und hat Auswirkung auf die Investitionspolitik sowie der Abschreibungspolitik eines Unternehmens. Ein Branchenvergleich ist hier aufschlussreich.

<i>Abschreibungsaufwandsquote:</i>	$\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \times 100}{\text{Umsatz}}$
------------------------------------	--

Die Abschreibungsaufwandsquote (Abschreibungsintensität) zeigt den prozentuellen Anteil der Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen am Umsatz. Die Abschreibungsintensität hängt ganz entscheidend von der Anlageintensität, insbesondere der Sachanlagenintensität und der Investitionstätigkeit eines Unternehmens ab. Je höher die Sachanlagenintensität eines Unternehmens ist, desto höher fällt im Regelfall die Abschreibungsintensität aus.

Diese Kennzahl liefert u. a. Anhaltspunkte zur Beurteilung der Selbstfinanzierung (Abschreibungen sollten mit dem Ertrag „verdient“ werden) sowie der Abschreibungspolitik eines Unternehmens.

<i>Investitionsquote:</i>	$\frac{\text{Zugänge Sachanlagen} \times 100}{\text{Sachanlagevermögen am Jahresanfang}}$
---------------------------	---

Die Investitionsquote zeigt das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen zum gesamten Sachanlagenvermögen auf. Mit dieser Kennzahl können Aussagen über die Investitionsneigung oder der Zukunftsvorsorge getroffen werden.

Diese Kennzahl ist nur begrenzt aussagefähig, wenn nur 1 Geschäftsjahr betrachtet wird. In der Praxis sind die Investitionen eines Unternehmens über mehrere Jahre selten gleich verteilt. Es kann also vorkommen, dass in einem Jahr sehr viel investiert wurde - die Investitionsquote damit sehr hoch ist - und im Folgejahr fast keine Investitionen getätigt werden - die Investitionsquote also sehr gering ist -, da im Vorjahr bereits die notwendigen Ersatzinvestitionen enthalten waren.

Eine über mehrere Geschäftsjahre hohe Investitionsquote ist generell ein Indiz für eine zukunftsorientierte Unternehmenspolitik.

### **Kennzahlen zur Finanzlage**

<i>Eigenkapitalquote:</i>	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital (Bilanzsumme)}}$
---------------------------	---

Die Eigenkapitalquote gibt an, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität der Unternehmung. Allgemein gilt: Je höher die Eigenkapitalquote, umso größer ist die prinzipielle Ausgleichsmöglichkeit von eingetretenen Verlusten (= desto geringer der Verschuldungsgrad).

Allerdings kann eine zu hohe Eigenkapitalquote (also Sicherheit im übertriebenen Sinne) auch für eine mangelnde Investitions- und Wachstumsbereitschaft eines Unternehmens sprechen. Hierbei wird die höhere Eigenkapitalquote - sprich Sicherheit - zu Lasten einer geringeren Eigenkapitalrendite "erkauft".

Als angemessen gilt eine Eigenkapitalquote von ca. 25 % - 30 %; die heutige Tendenz liegt unter 20 %.

<i>Verschuldungsgrad:</i>	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$
---------------------------	--

Der Verschuldungsgrad zeigt die Relation von Eigenkapital zu Fremdkapital an und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Eine in der Praxis herausgebildete, grobe

Regel besagt, dass der Verschuldungsgrad nicht höher sein soll als 2:1 (200%), also das Fremdkapital nicht mehr als das Doppelte des EK betragen soll.

Durch die Aufnahme von Krediten erhöht sich der Verschuldungsgrad und damit auch das Risiko im Unternehmen. Grundsätzlich gilt je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von externen Gläubigern. Jedoch sollte beachtet werden, dass unter bestimmten Renditebedingungen eine Erhöhung des Fremdkapitals gewünscht ist.

<i>Anlagendeckungsgrad I:</i>	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$
-------------------------------	--

Diese Kennzahl gibt an, in welcher Höhe das Anlagevermögen (AV) durch EK gedeckt ist. Sie stellt die horizontale Bilanzstruktur dar. Nach der „Goldenen Bilanzregel“ sollte das AV möglichst weitgehend durch EK finanziert sein. In der Regel kann es genügen, wenn das AV durch langfristiges Kapital (EK + langfristiges Fremdkapital) gedeckt ist. Diese Anlagendeckung (Anlagendeckungsgrad II) sollte dann jedoch 100 % betragen, um zu vermeiden, dass langfristig gebundene Vermögensteile kurzfristig finanziert werden müssen (Liquiditätsrisiko). Je mehr das AV durch EK gedeckt ist, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens.

Eine volle Anlagendeckung sollte jedoch nicht überbewertet werden, da sie z. B. unzureichender Ertragskraft erfahrungsgemäß keine Gewähr dafür darstellt, dass das Unternehmen krisensicher ist.

### **Kennzahlen zur Erfolgsanalyse**

<i>Eigenkapital-Rentabilität:</i>	$\frac{\text{Jahresergebnis vor Ertragsteuern} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$
-----------------------------------	--

Durch diese Kennzahl wird der geschäftliche Erfolg der Gesellschaft in Relation zum eingesetzten Kapital gebracht. Sie zeigt somit die Höhe der Verzinsung des EK und damit des EK-Risikos an.

Der Vergleich zur am Kapitalmarkt erzielbaren Rendite gibt einen Anhaltspunkt für die Beurteilung, ob der Einsatz des EK im Unternehmen unter finanzwirtschaftlichen Aspekten sinnvoll ist. § 109 Abs. 2 GO NRW sieht vor, dass städtische Gesellschaften mindestens eine marktübliche Verzinsung des EK erwirtschaften sollen.

Prinzipiell ist zwar eine möglichst hohe Verzinsung anzustreben, was jedoch auf Grund der öffentlichen Aufgabenstellung sowie der Konstruktion einiger städtischer Gesellschaften nicht immer möglich ist.

<i>Gesamtkapital-Rentabilität:</i>	$\frac{(\text{Jahresergebnis vor Ertragsteuern} + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$
------------------------------------	---

Die Gesamtkapitalrentabilität stellt die Verzinsung des Gesamtkapitals, d. h. des Eigen- und des Fremdkapitals, dar.

Da die Gesamtkapitalrentabilität die Verzinsung des gesamten im Unternehmen investierten Kapitals angibt, ist sie aussagefähiger als die Eigenkapitalrentabilität. Es wird hier die Effizienz des gesamten eingesetzten Kapitals, unabhängig von seiner Finanzierung, betrachtet. Die Fremdkapitalzinsen müssen dem Gewinn hinzugerechnet werden, da sie in der gleichen Periode erwirtschaftet wurden, jedoch den Gewinn schmälern.

<i>Materialaufwandsquote:</i>	$\frac{\text{Materialaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$
-------------------------------	---

Die Materialaufwandsquote setzt den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Materialaufwand in ein Verhältnis zur Gesamtleistung (betrifft v. a. die Umsatzerlöse) des Unternehmens.

Mittels dieser auch als Materialintensität bezeichneten Kennzahl kann ein Unternehmen sich mit anderen Unternehmen seiner Branche vergleichen, um zu erkennen, ob Wettbewerber ihre Leistung mit weniger Materialaufwand erzielen.

Die Materialaufwandsquote ist stark branchenabhängig und nimmt i. d. R. von Handelsunternehmen über Industrieunternehmen hin zu Dienstleistungsunternehmen ab.

<i>Personalaufwandsquote:</i>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$
-------------------------------	---

Die Personalaufwandsquote gibt den Anteil des Personalaufwandes an der betrieblichen Gesamtleistung an.

Mittels dieser auch als Personalintensität oder Personalkostenquote bezeichneten Kennzahl kann ein Unternehmen sich mit anderen Unternehmen seiner Branche vergleichen, um zu erkennen, ob Wettbewerber ihre Leistung mit weniger Personalaufwand erzielen.

Die Personalaufwandsquote lässt zudem Schlüsse auf die Fixkostenbelastung und somit die finanzielle Flexibilität des Unternehmens in schlechteren Zeiten zu.

## Anlage 2: Begriffserläuterungen

<b>Abschreibungen</b>	<p>Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter, die durch Nutzung, technischen Fortschritt, wirtschaftliche Entwertung oder durch außergewöhnliche Ereignisse verursacht werden. In der Jahreserfolgsrechnung stellen die Abschreibungen Aufwand dar; sie vermindern somit den steuerpflichtigen Gewinn und damit auch zugleich die gewinnabhängigen Steuern: Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer. Für die Bewertung der Anlagegüter ist zu unterscheiden zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• abnutzbaren und nicht abnutzbaren Anlagegütern sowie</li><li>• planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibung.</li></ul>
<b>Aktiva</b>	<p>Die Aktivseite der → Bilanz gibt Auskunft über die Anlage bzw. über die Verwendung des Kapitals (→ Anlage- und → Umlaufvermögen). Sie zeigt also die Mittelverwendung oder Investierung. Die Summe aller Aktiva, die gleich der Summe aller → Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.</p>
<b>Anlagevermögen</b>	<p>Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert über EUR 410 netto und Gegenstände in Sachgesamtheiten (Zusammenfassung mehrerer selbständig nicht nutzungsfähiger Gegenstände, z.B. Schreibtischkombinationen), die dem Unternehmen auf Dauer dienen und längere Zeit im Vermögen verbleiben oder über längere Zeiträume genutzt werden. Das Anlagevermögen ist neben dem → Umlaufvermögen Teil der → Bilanz eines Unternehmens; es steht auf der Aktivseite und umfasst Sachanlagen (Immobilien, Maschinen, Fuhrpark etc.), Finanzanlagen (Beteiligungen, Wertpapiere etc.) und immaterielle Vermögensgegenstände (Patente, Lizenzen).</p>
<b>Aufwendungen</b>	<p>Jeden Werteverzehr eines Unternehmens an Gütern, Diensten und Abgaben bezeichnet man als Aufwand. Aufwendungen vermindern das → Eigenkapital.</p>
<b>Betriebsergebnis</b>	<p>Gegenüberstellung der betrieblichen Aufwendungen (z.B. Materialaufwand, Personalaufwand, → Abschreibungen, Mieten u.a.) = Kosten und der betrieblichen Erträge (z.B. Umsatzerlöse, Eigenleistungen u.a.) = Leistungen ergibt das Ergebnis der eigentlichen betrieblichen Tätigkeit = Betriebsergebnis.</p>
<b>Bilanz</b>	<p>Aufstellung der Herkunft und Verwendung des Kapitals zu einem bestimmten Stichtag (Ende des Wirtschaftsjahres) in Kontenform. Sie enthält auf der linken Seite die Vermögensgegenstände (→ Aktiva), auf der rechten Seite das → Fremdkapital und das → Eigenkapital (→ Passiva) als Ausgleich (Saldo). Beide Seiten der Bilanz (ital. Bilancia = Waage) weisen daher die gleichen Summen aus.</p>
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<p>Wird das → Jahresergebnis um einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Entnahmen aus den Gewinnrücklagen erhöht oder um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Einstellungen in die Gewinnrücklagen vermindert, so erhält man den Bilanzgewinn bzw. -verlust (nur bei Kapitalgesellschaften).</p>
<b>Eigenkapital</b>	<p>Kapital, welches einem Unternehmen von seinen Eigentümern ohne zeitliche Begrenzung und ohne festen Verzinsungsanspruch zur Verfügung gestellt wird. Das Eigenkapital steht auf der Passivseite, gliedert sich in das → gezeichnete Kapital, je nach Rechtsform als Grund-, Nenn- oder → Stammkapital bezeichnet, und die → Rücklagen sowie den → Gewinnvortrag und den Jahresüberschuss. Soweit die Rücklagen durch Einbehaltung von Gewinnen entstanden sind, werden sie als → Gewinnrücklagen bezeichnet. Die → Kapitalrücklagen wurden durch Kapitalerhöhungen oder einen Aufschlag auf das eingezahlte Stammkapital gebildet.</p>
<b>Erträge</b>	<p>Alle Wertzuflüsse in ein Unternehmen, die das → Eigenkapital erhöhen. Hauptertrag sind die Umsatzerlöse, die nicht nur die Selbstkosten decken sollen, sondern auch einen angemessenen Gewinn erbringen.</p>

<b>Fremdkapital</b>	Ein Teil der → Bilanz, der auf der Seite der → Passiva aufgeführt wird und die Mittel darstellt, mit denen das Unternehmensvermögen finanziert wurde. Es bezeichnet also die Verbindlichkeiten (Schulden) des Unternehmens, insbesondere Kredite und → Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen.
<b>Gesellschafterversammlung</b>	Ist das Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter) bei der GmbH. Sie beschließt über Änderungen im Gesellschaftsverhältnis, im Gesellschaftsvertrag und in der Unternehmensstrukturierung. Sie stellt den → Jahresabschluss fest und beschließt die Gewinnverwendung. Weiter bestellt sie den Aufsichtsrat, wenn nicht der Stadtrat ein Entsendungsrecht hat.
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	Periodische Erfolgsrechnung durch Gegenüberstellung der → Erträge und → Aufwendungen eines bestimmten Abrechnungszeitraums. Sie ist Bestandteil des handelsrechtlichen Jahresabschlusses und muss zum Ende des Wirtschaftsjahres erstellt werden. Der ausgewiesene Periodenerfolg, der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag (→ Jahresergebnis), ist Ausgangsgröße der Gewinnverwendungsrechnung.
<b>Gewinnrücklage</b>	Wird aus dem bereits versteuerten Jahresgewinn durch Einbehaltung bzw. Nichtausschüttung von Gewinnanteilen gebildet. Man unterscheidet vor allem zwischen gesetzlichen, satzungsmäßigen und anderen (freien) Gewinnrücklagen.
<b>Gewinnvortrag</b>	Der nach dem Gewinnverwendungsbeschluss in die nächste Rechnungsperiode vorgetragene (übertragene) Gewinn. In der Folgeperiode wird der Restbetrag dann mit dem aktuellen Ergebnis verrechnet, und es erfolgt ein erneuter Verwendungsbeschluss (siehe auch Verlustvortrag).
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	Ist das im Handelsregister eingetragene Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter beschränkt ist. Es ist Bestandteil des → Eigenkapitals. Bei der GmbH stellt das Stammkapital, bei der AG das Grundkapital das „Gezeichnete Kapital“ dar. Es ist stets zum Nennwert auszuweisen. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am „Gezeichneten Kapital“ bestimmt sich die Beteiligungsquote.
<b>Investitionen</b>	In der Regel nur Geldverwendungen für den Erwerb von → Anlagevermögen (Grundstücke, Gebäude, Maschinen usw.). Für die betriebswirtschaftliche Planung und Steuerung der Investitionstätigkeit ist jedoch eine weiter gefasste Definition zweckmäßig: Investition ist der zukunftsorientierte Einsatz finanzieller Mittel für Güter, die zur Erfüllung bestimmter Ziele längerfristig genutzt werden sollen. Kurz: Investition ist die zielgerichtete Bindung von Kapital. Man unterscheidet zw. Sach-, immateriellen und Finanzinvestitionen.
<b>Jahresergebnis</b>	Ergebnis eines Unternehmens unter Berücksichtigung aller → Erträge und → Aufwendungen, steht am Ende der Gewinnermittlung (auch: Jahresüberschuss/-fehlbetrag).
<b>Kapitalrücklage</b>	Sie kommt in der Bilanz auf der → Passivseite vor und gehört zum → Eigenkapital. Die Kapitalrücklage ist die von Kapitalgesellschaften zu bildende → Rücklage. Als Kapitalrücklage auszuweisen sind: <ol style="list-style-type: none"><li>1. Der Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielt wird.</li><li>2. Der Betrag, der bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen zum Erwerb von Anteilen erzielt wird.</li><li>3. Der Betrag von Zuzahlungen, die Gesellschafter gegen Gewährung eines Vorzugs für ihre Anteile leisten.</li><li>4. Der Betrag von anderen Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten.</li></ol>
<b>Liquidität</b>	Ist die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens, die sich aus dem Verhältnis der liquiden Mittel zu den fälligen Verbindlichkeiten ermitteln lässt. Es ist zu prüfen, ob die liquiden Mittel ausreichen, das kurzfristig fällige → Fremdkapital zu decken – Zahlungsunfähigkeit (Illiquidität) führt meist zum Konkurs.

<b>Passiva</b>	Auf der Passivseite der → Bilanz ist die Aufteilung des Vermögens in → Eigenkapital und → Fremdkapital dargestellt. Sie gibt also Auskunft über die Mittelherkunft des Unternehmens. Die Summe aller Passiva, die gleich der Summe aller → Aktiva ist, ergibt die Bilanzsumme.
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	Ausgaben (→ Aktiva) bzw. Einnahmen (→ Passiva) vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (Aktive bzw. Passive Rechnungsabgrenzung). Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zeitraumrichtigen Abgrenzung der → Aufwendungen und → Erträge, damit das Gesamtergebnis periodengerecht zum Jahresabschluss ermittelt werden kann.
<b>Rücklagen</b>	Sind variable Eigenkapitalteile auf der → Passivseite, die aufgrund von Gesetzen, der Satzung oder auch einfach freiwillig gebildet werden. Rücklagen sind einbehaltene Gewinne oder zusätzliches → Eigenkapital aus einem Agio (der Betrag, der bei Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinausgeht).
<b>Rückstellungen</b>	Sind Bilanzpositionen auf der → Passivseite. Sie haben den Charakter von ungewissen Verbindlichkeiten, da ihre Höhe und Fälligkeit ungewiss ist. Man unterscheidet in Pensions-Rückstellungen, andere Rückstellungen (z.B. für Prozesskosten, Garantieleistungen, Steuern) und Aufwandsrückstellungen (z.B. für Großreparaturen, Werbekampagnen, künftige Preissteigerungen).
<b>Stammkapital</b>	Als Stammkapital bezeichnet man die bei Gründung einer Kapitalgesellschaft von den Gesellschaftern zu erbringende Einlage (→ gezeichnetes Kapital). Bei GmbHs in Deutschland muss das Stammkapital nach § 5 Abs. 1 GmbHG mindestens 25.000,00 EUR betragen. Bei mehreren Gesellschaftern muss jeder mindestens ein Viertel seiner Stammeinlage erbringen, wobei die Summe dieser Einlagen mindestens die Hälfte des gesamten Stammkapitals ergeben muss (vgl. § 7 Abs. 2 GmbHG).
<b>Umlaufvermögen</b>	Bezeichnet Werte eines Unternehmens, die einer ständigen Änderung durch Zu- und Abgänge unterliegen. Zum Umlaufvermögen zählen unter anderem Warenbestände, Forderungen, Wertpapiere und liquide Mittel. Es steht in der → Bilanz auf der → Aktivseite.
<b>Umsatz</b>	Erlöse für Lieferungen und Leistungen, die von Unternehmen bzw. Betrieben an Dritte erbracht und in Rechnung gestellt werden. Zur Ermittlung der Erlöse werden Preise abzüglich unmittelbar gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti) zugrunde gelegt. Die Kosten für Fracht, Verpackung und Porto (auch wenn getrennt in Rechnung gestellt) und ebenso die auf den eigenen Erzeugnissen liegenden Verbrauchsteuern werden einbezogen. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Erlösen dagegen nicht enthalten.
<b>Verlustvortrag/-rücktrag</b>	Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleiches. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraumes können mit steuerpflichtigen Gewinnen aus dem vorangegangenen Jahr verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann. Dies bildet die gesetzlich zulässige Möglichkeit, gezahlte Steuern zurückzuerhalten bzw. die zukünftig mögliche Steuerschuld zu mindern.

## Anlage 3:



## Public Corporate Governance Kodex für die Stadt Solingen

Standards zur Steigerung der Effizienz,  
Transparenz und Kontrolle bei den  
städtischen Beteiligungsunternehmen

**Inhaltsverzeichnis**

<b>PRÄAMBEL UND GELTUNGSBEREICH</b>	<b>235</b>
<b>PUBLIC CORPORATE GOVERNANCE KODEX</b>	<b>236</b>
<b>GESELLSCHAFTER</b>	<b>237</b>
<b>AUFSICHTSRAT</b>	<b>239</b>
<b>GESCHÄFTSFÜHRUNG</b>	<b>242</b>

## Präambel und Geltungsbereich

Die Stadt Solingen ist verpflichtet, bei ihren Beteiligungsunternehmen (Anstalten, Betrieben und Gesellschaften) eine gute, d.h. verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens selbst als auch am Gemeinwohl (Interessen der Bürger) orientiert. Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat sie daher gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen insbesondere auch die öffentlichen Belange berücksichtigt werden.

Im Hinblick auf diese komplexe Aufgabenstellung hat sich die Verwaltung der Stadt Solingen zur weiteren Verbesserung der Unternehmenssteuerung, -überwachung und -transparenz entschlossen, eine Richtlinie unter dem Titel **"Public Corporate Governance für die Stadt Solingen"** auszuarbeiten. Der Begriff der Public Corporate Governance wird hierbei als Maßstab guter Unternehmensführung und Kontrolle in Beteiligungsunternehmen in öffentlicher Hand verstanden. Die vorliegende Public Corporate Governance wurde auf der Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex erarbeitet, der aufgrund § 161 AktG seit 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet, Entsprechenserklärungen abzugeben.

Die Public Corporate Governance der Stadt Solingen soll dazu dienen,

- Standards für das Zusammenwirken aller Beteiligten (Rat der Stadt Solingen und seine Ausschüsse, Verwaltung sowie alle städtischen Anstalten, Betriebe und Gesellschaften) festzulegen und zu definieren;
- eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsgremien und der Unternehmensführung zu fördern und zu unterstützen;
- den Informationsfluss zwischen Beteiligungsunternehmen und Beteiligungsmanagement zu verbessern, um die Aufgabenerfüllung im Sinne eines Beteiligungscontrollings zu erleichtern;
- das öffentliche Interesse und die Ausrichtung der Unternehmen am Gemeinwohl durch eine Steigerung der Transparenz und Kontrolle abzusichern;
- durch mehr Öffentlichkeit und Nachprüfbarkeit das Vertrauen in Entscheidungen aus Politik und Verwaltung zu erhöhen.

Zusammenfassend soll das Regelwerk zur Public Corporate Governance somit **ein auf den Bedarf der Solinger Beteiligungen abgestimmtes System darstellen, das die Transparenz und die Effizienz nachhaltig verbessert.**

Ein Beschluss zur Übernahme dieser Public Corporate Governance der Stadt Solingen bedeutet eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung der Beteiligungsunternehmen, diese Vorgaben und Standards grundsätzlich anzuerkennen, um den erhöhten Anforderungen an die Transparenz, Steuerung und Kontrolle bei öffentlich finanzierten Unternehmen gerecht zu werden. Der Kodex ist sowohl auf Einzelabschlussbene als auch bei der Erstellung von Konzernabschlüssen und städtischen Gesamtab schlüssen zu beachten.

Da die Mehrzahl der kommunalen Beteiligungsunternehmen in der Rechtsform der GmbH geführt werden, ist die Richtlinie zur Public Corporate Governance an dieser Rechtsform ausgerichtet. Für Beteiligungen an Gesellschaften in einer anderen Rechtsform und für Anstalten und Betriebe gelten die Regelungen entsprechend, sofern nicht gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen. Für Beteiligungsunternehmen ohne Aufsichtsrat oder vergleichbares Organ werden dessen Aufgaben vom Gesellschafter wahrgenommen; Regelungen, die ausschließlich das Aufsichtsratsgremium betreffen, bleiben daher unbeachtlich.

Den Beteiligungsunternehmen, bei denen die gehaltenen Anteile der Stadt Solingen 50% oder weniger betragen, wird die Public Corporate Governance der Stadt Solingen zur Anwendung empfohlen. Dies gilt insbesondere, wenn die Anteilsmehrheit in der Summe Gebietskörperschaften zusteht.

Der Rat der Stadt Solingen beschließt die Public Corporate Governance mit den im Kodex enthaltenen Standards für die Stadt Solingen. Die Verwaltung und die Vertreter in den Organen der Gesellschaften für alle Beteiligungsunternehmen wirken darauf hin, dass diese Richtlinie für alle Beteiligungsunternehmen der Stadt Solingen eine verbindliche Grundlage darstellt. Soweit möglich sollen die Gesellschaftsverträge, Satzungen und Geschäftsordnungen entsprechend angepasst werden.

Damit ist gewährleistet, dass die Regelungen, Empfehlungen und Anregungen zur Public Corporate Governance für alle Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Solingen samt deren Organen, den Rat der Stadt Solingen sowie die Verwaltung zur einheitlichen Handlungsleitlinie werden.

Die Public Corporate Governance der Stadt Solingen wird regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen überprüft und kann bei Bedarf angepasst werden.

## Public Corporate Governance Kodex

Mit der Anerkennung der Public Corporate Governance der Stadt Solingen werden die besonderen Anforderungen an die Führungsgremien (Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und Geschäftsführung) von öffentlich finanzierten Unternehmen herausgehoben. Insbesondere können auch durch die Schaffung qualifizierter Aufsichtsstrukturen die jeweiligen Verantwortlichkeiten im vollen Umfang wahrgenommen werden.

Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex sind im Text durch die Verwendung des Wortes „soll“ gekennzeichnet. Die Gesellschaften können hiervon abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies in einem Corporate Governance Bericht jährlich offenzulegen und zu begründen. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse. Mit diesen über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex verpflichten sich die Gesellschaften freiwillig selbst, die im Folgenden aufgeführten Standards zur Effizienz, Transparenz und Kontrolle bei ihrer Unternehmensführung zu beachten oder Abweichungen davon offen zu legen.

Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann; hierfür werden Begriffe wie „sollte“ oder „kann“ verwendet. Soweit für einzelne Teilbereiche bereits verbindliche Regelungen oder Gesetze in Kraft sind, wird dies begrifflich durch „muss“ bzw. „hat“ zum Ausdruck gebracht.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben dem Beteiligungsmanagement der Stadt Solingen jährlich über die Public Corporate Governance des Unternehmens und insbesondere über eventuelle Abweichungen von den Empfehlungen des Kodexes zu berichten („Erklärung“). Dabei kann auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden. Grundlage dieser Erklärung ist jeweils die zum Zeitpunkt des Berichts aktuelle Fassung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Solingen. Der Bericht wird als Corporate Governance Bericht im Zusammenhang mit dem Beteiligungsbericht der Stadt Solingen veröffentlicht.

Ausdrücklich soll darauf hingewiesen werden, dass eine Abweichung von einer Empfehlung bei entsprechender Begründung nicht per se schon auf einen "Mangel" in der Unternehmensführung oder -überwachung hinweist. Die Standards in Form des Kodex sind im Gegenteil darauf angelegt, flexibel und verantwortungsvoll angewendet zu werden, um damit als einheitliche Grundlage für die in allen Belangen so unterschiedlichen Beteiligungsunternehmen der Stadt dienen zu können. Solche Entscheidungen, Empfehlungen des Kodex nicht zu entsprechen, können aus gewissen Gründen durchaus sinnvoll und notwendig sein, müssen aber transparent gemacht und begründet werden ("comply or explain").

# 1 Gesellschafter

## 1.1 Die Stadt Solingen als Gesellschafterin

- 1.1.1 Die Stadt Solingen ist Gesellschafterin der Beteiligungsunternehmen der Stadt Solingen. Der Rat der Stadt Solingen ist das Hauptorgan der Stadt Solingen. In der Gesellschafterversammlung kann jedoch nicht der Rat der Stadt Solingen in seiner Gesamtheit als Gesellschafter tätig werden, sondern er wird durch vom Rat bestimmte Personen vertreten. Die Vertreter der Stadt Solingen üben ihre Funktion auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Stadt Solingen bzw. seiner Ausschüsse aus.
- 1.1.2 Das Beteiligungsmanagement der Stadt Solingen, das von der Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH (BSG) wahrgenommen wird, unterstützt die Vertreter der Stadt und übt das Beteiligungscontrolling aus. Deshalb können Vertreter der BSG an allen Gesellschafterversammlungen der Beteiligungsunternehmen teilnehmen.
- 1.1.3 Die Stadt Solingen als Gesellschafterin regelt die Anwendbarkeit des Landesgleichstellungsgesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung in allen Gesellschaftsverträgen. Sie wirkt darauf hin, dass die bestehenden Gesellschafterverträge entsprechend geändert werden.
- 1.1.4 Die Gesellschaft soll, sofern die Prüfrechte nicht bereits bestehen oder durch gesetzliche Regelungen zwingend ausgeschlossen sind, regeln, dass der Revisionsdienst der Stadt Prüfrechte nach der Revisionsordnung wahrnehmen kann.

## 1.2 Gesellschaftsversammlung

- 1.2.1 Die Gesellschafterversammlung ist oberstes Organ der Gesellschaft. Die Gesellschafter nehmen ihre Gesellschafterrechte grundsätzlich in der Gesamtheit der Gesellschafter durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung wahr.
- 1.2.2 Bestimmte Rechte und Aufgaben sind dem Gesellschafter/den Gesellschaftern gesetzlich zugeordnet (vgl. §§ 45 ff GmbH-Gesetz, z.B. Änderung des Gesellschaftsvertrags, Einforderung von Nachschüssen, Auflösung der Gesellschaft) bzw. müssen ihnen im Gesellschaftsvertrag einer kommunalen GmbH vorbehalten sein (Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung, Beschluss über Wirtschaftsplan, Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern, Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 AktG, Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands, Errichtung, Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen).
- 1.2.3 Weitere grundsätzliche Rechte und Kompetenzen sind die Weisungsbefugnis gegenüber der Geschäftsführung, Überwachung der Geschäftsführung und strategische Steuerung, deren Verhältnis und Ausgestaltung gegenüber den daneben bestehenden, gleichlautenden Befugnissen des Aufsichtsrats festgelegt werden muss. Diese Rechte und Kompetenzen der Gesellschafterversammlung gehen möglichen gleichlautenden Befugnissen des Aufsichtsrats vor.
- 1.2.4 Der/die Gesellschafter legen den Gegenstand des Unternehmens – als erste strategische Ausrichtung – im Hinblick auf den öffentlichen Auftrag der Gesellschaft fest. Dieser stellt für die Geschäftsleitung und die Aufsichtsratsmitglieder eine unabdingbare Handlungsleitlinie dar und steht nicht zu deren Disposition. Der Gegenstand des Unternehmens wird bei der Gründung der Gesellschaft im Gesellschaftsvertrag niedergeschrieben und kann nur durch den Rat geändert werden.
- 1.2.5 Die Geschäftspolitik der Mehrheitsbeteiligungen hat die Zielsetzungen der Stadt Solingen zu berücksichtigen.
- 1.2.6 Die Geschäftspolitik der Beteiligungsunternehmen soll sich den Zielsetzungen und den Optimierungs- und Konsolidierungsbestrebungen der Kommune unterordnen.

- 1.2.7 Die Geschäftspolitik soll sich auch an ökologischen und sozialen Belangen des Gemeinwesens, das von der Gesellschafterin vertreten wird, orientieren.
- 1.2.8 Die Gesellschafterversammlung findet mindestens einmal jährlich statt. Sie wird von der Geschäftsleitung unter Angabe der Tagesordnung einberufen.
- 1.2.9 Bei den von der Stadt Solingen beherrschten Unternehmen sollen alle Angelegenheiten, die der Beschlussfassung der stimmberechtigten Vertreter obliegen, in dem nach der Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse im Rat der Stadt Solingen zuständigen Ausschuss behandelt werden. § 113 GO NRW ist zu beachten.

### **1.3 Aufgaben der Gesellschafter**

- 1.3.1 Der Rat der Stadt Solingen und seine Ausschüsse sowie der Oberbürgermeister als Gesellschafter sollen auf der Basis des Unternehmensgegenstands grundsätzliche strategische Zielvorgaben für die Gesellschaft definieren. Neben den wirtschaftlichen Zielen sollen dabei auch Ziele und Erwartungen im Rahmen des öffentlichen Auftrags klar formuliert werden. Der Stand der Strategieumsetzung soll in regelmäßigen Abständen zwischen Gesellschaftern und Geschäftsführung erörtert werden.
- 1.3.2 Gesellschaftsverträge, Satzungen, Geschäftsordnungen und bestehende sowie neu abzuschließende Geschäftsführer-Verträge und Directors & Officers Versicherungen sind vor der Sommerpause 2011 dahingehend zu überprüfen und entsprechend anzupassen.

### **1.4 Maßnahmen zur Transparenzsteigerung**

- 1.4.1 Bei der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung über die Entlastung des Aufsichtsrates soll kein Vertreter der Stadt Solingen mitwirken, der selbst Mitglied des Aufsichtsrates ist.
- 1.4.2 Die im Beteiligungsbericht veröffentlichte Darstellung jedes Beteiligungsunternehmens sollte in angemessener Form im Internet öffentlich zugänglich gemacht werden.
- 1.4.3 Die Gesellschaft veröffentlicht die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung, sofern dem zwingende gesetzliche Regelungen nicht entgegenstehen.

## 2 Aufsichtsrat

### 2.1 Grundsätzliches

- 2.1.1 Bei allen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die in der Regel nicht mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigen, steht es den Gesellschaftern grundsätzlich frei, durch Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag einen (fakultativen) Aufsichtsrat zu bilden. Hierbei sind die Mitglieder des Aufsichtsrates mittels Entsendung durch die Gesellschafter oder durch Wahl in der Gesellschafterversammlung bestellt. Der Aufsichtsrat ist das wichtigste Überwachungs- und Kontrollorgan. Die Aufsichtsratsmitglieder sind für die Ausübung ihres Mandats persönlich verantwortlich.
- 2.1.2 Der Aufsichtsrat kann bei Bedarf die Geschäftsführer der BSG zur Beratung hinzuziehen.

### 2.2 Aufgaben

- 2.2.1 Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden.
- 2.2.2 Der Aufsichtsrat achtet im Rahmen seiner Überwachungsfunktion darauf, dass die operativen Ziele, die die Gesellschaft verfolgt, den strategischen Zielen der Gesellschafter nicht entgegenstehen.
- 2.2.3 Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung. In der Geschäftsordnung soll der , in der Regel vierteljährliche Sitzungsturnus des Aufsichtsrats geregelt werden. Gesetzliche Regelungen über die Einberufung des Aufsichtsrats bleiben unberührt.
- 2.2.4 Jedes Aufsichtsratsmitglied sollte durch seine eigene persönliche und fachliche Qualifikation dafür sorgen, dass es seine Aufgabe und Verantwortlichkeit im Sinne dieser Public Corporate Governance erfüllen kann. Die Gesellschaft soll die fachliche Qualifikation der Aufsichtsratsmitglieder in geeigneter Weise, z.B. durch Fortbildungen, ausbauen und fördern.
- 2.2.5 Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht.
- 2.2.6 In regelmäßigen Abständen sollen vom Aufsichtsrat die Wertgrenzen für die unter einem Zustimmungsvorbehalt stehenden Arten von Geschäften und Rechtshandlungen auf ihre Zweckmäßigkeit und Praktikabilität überprüft werden. Dabei sollte auch die Wertentwicklung des Geldes berücksichtigt werden.

### 2.3 Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden

- 2.3.1 Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und leitet dessen Sitzungen.
- 2.3.2 Der Aufsichtsratsvorsitzende soll mit der Geschäftsführung, insbesondere mit dem Vorsitzenden bzw. Sprecher der Geschäftsführung, regelmäßig Kontakt halten und mit ihm die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens beraten.
- 2.3.3 Der Aufsichtsratsvorsitzende ist über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch die Geschäftsführung zu informieren. Der Aufsichtsratsvorsitzende soll sodann den Aufsichtsrat unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratsitzung einberufen.
- 2.3.4 Sofern kein Prüfungsausschuss eingerichtet wurde, erteilt der Aufsichtsrat, bzw. der Vorsitzende dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag. Hierbei soll der Aufsichtsratsvorsitzende von der Möglichkeit, eigene Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung festzulegen, Gebrauch machen und Empfehlungen des Beteiligungsmanagements berücksichtigen.

2.3.5 Der Aufsichtsratsvorsitzende hat auf die Einhaltung der Verschwiegenheitsregelung durch alle Mitglieder des Aufsichtsrats zu achten (§§ 394, 395 Aktiengesetz i. V. m. § 52 GmbH-Gesetz).

2.3.6 Schließt die Gesellschaft für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll in Anlehnung an den für die Geschäftsführung zu bemessenden Selbstbehalt ein angemessener Selbstbehalt des Aufsichtsrats im Schadensfall vereinbart werden.

## 2.4 Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat kann abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden, die der Effizienzsteigerung der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte dienen sollen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

## 2.5 Zusammensetzung des Aufsichtsrats

2.5.1 Bei der Besetzung sollte seitens des Rats der Stadt Solingen bzw. der Fraktion darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat jederzeit Mitglieder angehören, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und hinreichend unabhängig sind. Ferner sollten die Tätigkeit des Unternehmens und potenzielle Interessenkonflikte berücksichtigt werden. Bei der Besetzung des Aufsichtsrats sollten die Gesellschafter für eine kompetente und interessenkonfliktfreie Besetzung sorgen.

2.5.2 Eine unabhängige Beratung und Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat wird auch dadurch ermöglicht, dass dem Aufsichtsrat kein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung angehören soll. Das Aufsichtsratsmitglied hat dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber eine Erklärung darüber abzugeben, ob es Beratungsaufgaben oder Organfunktionen bei wesentlichen Wettbewerbern, Kunden oder Lieferanten des Unternehmens ausübt.

## 2.6 Vertretungsmöglichkeit im Aufsichtsrat

2.6.1 An den Aufsichtsratssitzungen sollen die Mitglieder regelmäßig teilnehmen und im Falle der Verhinderung eine Vertretung benachrichtigen, sofern die Satzung eine Vertretung vorsieht. Falls ein Mitglied des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen hat, soll dies in einem Bericht des Aufsichtsrats an die Gesellschafter vermerkt werden.

2.6.2 Abwesende Aufsichtsratsmitglieder in fakultativen Aufsichtsräten sollen nur dadurch an der Beschlussfassung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse teilnehmen können, dass sie ein anderes ordentliches Aufsichtsratsmitglied zur Stimmabgabe schriftlich bevollmächtigen (Stimmvollmacht), oder dass sie ihre schriftliche Stimmabgabe durch eine andere zur Teilnahme berechtigte Person überreichen lassen (Stimmbotschaft).

## 2.7 Vergütung

2.7.1 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung tragen.

2.7.2 Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, müssen gesondert im Anhang zum Jahresabschluss angegeben werden.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats sowie der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder müssen im jeweiligen Anhang zum Jahresabschluss, zum Gesamtabschluss der Stadt Solingen oder Teilkonzernabschluss und im Beteiligungsbericht ausgewiesen werden.

## **2.8 Interessenkonflikte**

- 2.8.1 Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Gleichzeitig sollen die Vertreter der Stadt Solingen in den Aufsichtsratsgremien die besonderen Interessen der Stadt Solingen, insbesondere die Beschlüsse des Rats der Stadt Solingen und seiner Ausschüsse berücksichtigen.
- 2.8.2 Die kommunalen Vertreter in den Aufsichtsräten sollen die Umsetzung der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zielsetzung sowie den öffentlichen Zweck sorgfältig überprüfen und die Ausübung der Geschäftstätigkeit ggf. kritisch hinterfragen.
- 2.8.3 Die kommunalen Vertreter in den Aufsichtsräten sollen sich aktiv für die Umsetzung dieser Public Corporate Governance der Stadt Solingen einsetzen und arbeiten in ihren Gremien darauf hin, dass die genannten Punkte umgesetzt werden.
- 2.8.4 Kein Aufsichtsratsmitglied darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen, noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.
- 2.8.5 Jedes Aufsichtsratsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere solche, die auf Grund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offen legen. Der Aufsichtsrat soll in seinem Bericht an die Gesellschafterversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.
- 2.8.6 Beratungs- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge mit aktiven Aufsichtsräten sollen nicht geschlossen werden. Verträge mit ehemaligen Aufsichtsräten sollen erst nach Ablauf einer Frist von drei Jahren nach Beendigung der Tätigkeit geschlossen werden. Sollen aus wichtigem Grund Verträge innerhalb dieser Frist geschlossen werden, bedürfen sie der Zustimmung des Aufsichtsrats.
- 2.8.7 eines Aufsichtsratsmitglieds, die mit der Gesellschaft abgeschlossen werden, bedürfen der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

## **2.9 Verschwiegenheitspflicht**

- 2.9.1 Die Aufsichtsratsmitglieder unterliegen grundsätzlich der Verschwiegenheitspflicht. Ist im Ausnahmefall ein Bericht an Dritte zulässig, muss dabei gewährleistet sein, dass bei den Berichten die Vertraulichkeit gewahrt ist.

## 3 Geschäftsführung

### 3.1 Grundsätzliches

- 3.1.1 Die Geschäftsführung kann aus einer oder mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben. Die Geschäftsführung wird durch die Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Bei mehreren Personen soll eine Geschäftsordnung die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung, insbesondere der Vertretung, regeln. Die Geschäftsordnung muss von der Gesellschafterversammlung genehmigt werden.
- 3.1.2 Die Geschäftsführer führen die Geschäfte der Gesellschaft, sie haben in den Angelegenheiten der Gesellschaft die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns anzuwenden. Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft entweder jeweils allein, gemeinschaftlich oder zusammen mit einem Prokuristen gerichtlich und außergerichtlich.
- 3.1.3 Die Geschäftsführung soll sich auf die vollständige Umsetzung des Unternehmensgegenstands und des öffentlichen Auftrags konzentrieren.

### 3.2 Aufgaben und Zuständigkeit

- 3.2.1 Die Geschäftsführung soll klare und messbare operative Zielvorgaben zur Umsetzung und Realisierung des Unternehmensgegenstands für die Mitarbeiter der Gesellschaft definieren.
- 3.2.2 Die Geschäftsführung soll ihre Pflichten zur Entwicklung strategischer Zielvorgaben gegenüber den Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat aktiv wahrnehmen.
- 3.2.3 Die Geschäftsführung sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling einschließlich eines wirksamen internen Revisions-/Kontrollsystems im Unternehmen.
- 3.2.4 Die interne Revision sollte je nach Größe des Unternehmens als eigenständige Stelle wahrgenommen werden.
- 3.2.5 Die Geschäftsführung soll ein unterjähriges Berichtswesen implementieren. Sie informiert die Gesellschafterversammlung, den Aufsichtsrat und das Beteiligungsmanagement regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements (Halbjahres-/Quartalsbericht). Sie geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.
- 3.2.6 Die Geschäftsführung stellt den Jahresabschluss und Lagebericht gemäß den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften auf.
- 3.2.7 Die Geschäftsführung soll den Jahresabschluss rechtzeitig vor der Behandlung im Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung mit dem Beteiligungsmanagement abstimmen, damit Besonderheiten, Bilanzierungsfragen und Auswirkungen auf den städtischen Haushalt vorab diskutiert und Vereinbarungen besser umgesetzt werden können.
- 3.2.8 Außerdem soll die Geschäftsführung das Beteiligungsmanagement als Erstellerin des Beteiligungsberichts und als Konsolidierungsstelle für den Gesamtabschluss der Stadt Solingen aktiv bei der Erstellung unterstützen, indem sie frühzeitig die benötigten Informationen und Daten zur Verfügung stellt.
- 3.2.9 Die Geschäftsführung soll sich bei ihren Entscheidungen auch an den gesamtstädtischen Zielen orientieren und damit der Verantwortung als kommunales Unternehmen Rechnung tragen.

### **3.3 Vergütung**

- 3.3.1 Leistungsbezogene Anteile der Geschäftsführervergütung, sofern sie gewährt werden sollen, werden von der Gesellschafterversammlung unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des Geschäftsführungsmitglieds, seine Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds.
- 3.3.2 Geschäftsführungsmitglieder dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung übernehmen.
- 3.3.3 Die korrekte Abwicklung der Vergütung der Geschäftsführung soll durch den Wirtschaftsprüfer überprüft und schriftlich bestätigt werden.
- 3.3.4 Die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung sind im Anhang des Jahresabschlusses analog § 285 Nummer 9 a HGB aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten, Sachleistungen und Bezügen aus Aufsichtsrat- und Beiratstätigkeiten auszuweisen. Die Angaben müssen individualisiert erfolgen. Außerdem soll vermerkt werden, ob und welche Pensionsregelungen seitens der Gesellschafter bestehen.
- 3.3.5 Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung werden auch im Gesamtabschluss der Stadt Solingen, in Teilkonzernabschlüssen und im Beteiligungsbericht ausgewiesen.

### **3.4 Interessenkonflikte**

- 3.4.1 Geschäftsführungsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot.
- 3.4.2 Geschäftsführungsmitglieder und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.
- 3.4.3 Die Geschäftsführungsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied der Geschäftsführung darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.
- 3.4.4 Jedes Geschäftsführungsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere wenn Befangenheitsgründe entsprechend § 31 GO NRW vorliegen, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Geschäftsführungsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen und den Geschäftsführungsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen persönlich nahestehenden Unternehmen (vgl. § 31 GO NRW) haben branchenüblichen Standards zu entsprechen und bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats oder der Gesellschafterversammlung.

### **3.5 Vermögensschadenshaftpflicht- (Directors & Officers-) Versicherung**

Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O Versicherung ab, so ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung der Geschäftsführung zu vereinbaren.

### **3.6 Dauer der Bestellung und der Anstellung**

Eine Bestellung zum Geschäftsführer sollte in der Regel für fünf Jahre erfolgen. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils höchstens für fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Beschlusses der Gesellschafterversammlung, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann.

### **3.7 Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat**

- 3.7.1 Geschäftsführung und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.
- 3.7.2 Die ausreichende Information des Aufsichtsrats ist gemeinsame Aufgabe von Geschäftsführung und Aufsichtsratsvorsitzendem.
- 3.7.3 Die Geschäftsführung informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Sie geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein (Halbjahres-/Quartalsbericht).
- 3.7.4 Darüber hinaus soll der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet werden, wenn unabwendbare, erfolgsgeschädigende und vom Betrag her wesentliche Mehraufwendungen oder Mindererträge zu erwarten sind. Ferner soll der Aufsichtsrat unverzüglich informiert werden, wenn staatsanwaltliche Ermittlungen gegen das Unternehmen bzw. seine Organe aufgenommen wurden oder aufgenommen zu werden drohen oder wenn andere Vorfälle, die das Ansehen der Stadt Solingen als Gesellschafterin bedrohen könnten, der Geschäftsführung bekannt werden.
- 3.7.5 Der Aufsichtsrat soll die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsführung nach Art und Umfang näher festlegen. Berichte der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat sind in der Regel in schriftlicher Form zu erstatten. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.
- 3.7.6 Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus. Die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit ist dafür von entscheidender Bedeutung.
- 3.7.7 Alle Organmitglieder stellen sicher, dass die von ihnen eingeschalteten Mitarbeiter die Verschwiegenheitspflicht in gleicher Weise einhalten.
- 3.7.8 Die Geschäftsführung bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor und nimmt regelmäßig an den Aufsichtsratssitzungen teil. Der Aufsichtsrat kann bei Bedarf ohne die Geschäftsführung tagen.
- 3.7.9 Die Gewährung von Krediten des Unternehmens an Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sowie ihre Angehörigen bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.
- 3.7.10 Geschäftsführung und Aufsichtsrat sollen in einem gemeinsamen Bericht dem Beteiligungsmanagement jährlich über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Hierzu gehört insbesondere die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex. Dabei kann auch zu Kodexanregungen („Sollte/Kann-Vorschriften“) Stellung genommen werden.

## Anlage 4: Auszug aus der Gemeindeordnung für das Land NRW (GO)

in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666 ff.), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.06.2015 (GV. NRW. S. 496)

### 5. Teil Der Rat

#### § 41 Zuständigkeiten des Rates

- a. Der Rat der Gemeinde ist für alle Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung zuständig, soweit dieses Gesetz nichts anderes bestimmt. Die Entscheidung über folgende Angelegenheiten kann der Rat nicht übertragen:
- a) .....
  - k) die teilweise oder vollständige Veräußerung oder Verpachtung von Eigenbetrieben, die teilweise oder vollständige Veräußerung einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung an einer Gesellschaft oder anderen Vereinigungen des privaten Rechts, die Veräußerung eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft sowie den Abschluss von anderen Rechtsgeschäften im Sinne § 111 Abs. 1 S. 1, und 2,
  - l) die Errichtung, Übernahme, Erweiterung, Einschränkung und Auflösung von Anstalten des öffentlichen Rechts gemäß § 114 a, öffentlichen Einrichtungen und Eigenbetrieben, die Bildung oder Auflösung eines gemeinsamen Kommunalunternehmens gemäß § 27 Abs. 1 bis 3 und 6 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit, die Änderung der Unternehmenssatzung eines gemeinsamen Kommunalunternehmens sowie der Austritt aus einem gemeinsamen Kommunalunternehmen, die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung sowie die Erhöhung einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung an einer Gesellschaft oder anderen Vereinigungen in privater Rechtsform, den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft,
  - m) die Umwandlung der Rechtsform von öffentlichen Einrichtungen und Eigenbetrieben sowie die Umwandlung der Rechtsform von Anstalten des öffentlichen Rechts gemäß § 114 a, Gesellschaften, an denen die Gemeinde beteiligt ist, soweit der Einfluss der Gemeinde (§ 63 Abs. 2 und § 113 Abs. 1) geltend gemacht werden kann,
  - n) .....

## 11. Teil

### Wirtschaftliche Betätigung und nichtwirtschaftliche Betätigung

#### § 107

#### Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
  - Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
  - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
  - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das für Inneres zuständige Ministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die

Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

- (3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.
- (4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei den in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.
- (5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.
- (6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.
- (7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

### **§ 107 a**

#### **Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung**

- (1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.
- (2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.
- (3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung

mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

- (4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

## **§ 108**

### **Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts**

- (1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn
1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 Abs. 1 gegeben ist,
  2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
  3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
  4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
  5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
  6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
  7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
  8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
  9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen

Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:

- a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
- b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
- c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
- d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i.S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

- (2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Hinwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Hinwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.
- (3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muss sie darauf hinwirken, dass
  1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
    - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
    - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,

- c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,
2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,
3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1 a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

- (4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass
  1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über
    - a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
    - b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
    - c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie
    - d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und
  2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.
- (6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen
  - a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn
    - die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,
    - für die Gemeinde selbst die Gründungs- bzw. Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und

- sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder
- sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;

- b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

- (7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschusspflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

### **§ 108 a**

#### **Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten**

- (1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Absatz 1, § 107a Absatz 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Absatz 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 Prozent der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können diesem Arbeitnehmervertreter angehören. Arbeitnehmervertreter können von der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat entsandt werden, wenn diese mehr als zwei Aufsichtsratsmandate besetzt. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 6 gegeben, wenn bei mehr als zwei von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertretern nicht mehr als ein Drittel der auf die Gemeinde entfallenden Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.
- (2) Wird ein Aufsichtsratsmandat oder werden zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, so müssen diese als Arbeitnehmer im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt sein. Werden mehr als zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, so müssen mindestens zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmern besetzt werden, die im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt sind.
- (3) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von den Beschäftigten des Unternehmens oder der Einrichtung gewählten Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der

Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Neuwahl zu verlangen. In diesem Fall können die Beschäftigten eine neue Vorschlagsliste wählen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

- (4) § 113 Absatz 1 Satz 2 und 3 sowie § 9 des Drittelbeteiligungsgesetzes vom 18. Mai 2004 (BGBl. I S. 974), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 114 des Gesetzes vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3044) geändert worden ist, gelten für die nach Absatz 3 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter, der als Arbeitnehmer im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt ist, die Beschäftigteneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Absatz 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.
- (5) Zur Wahl der Vorschlagsliste nach Absatz 3 sind alle Beschäftigten des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt und nicht wählbar sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Personen aufgenommen werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung ist die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Absatz 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.
- (6) Die Wahl der Vorschlagsliste erfolgt auf Grund von Wahlvorschlägen des Betriebsrats und der Beschäftigten. Die Wahlvorschläge der Beschäftigten müssen von mindestens einem Zehntel der Wahlberechtigten, jedoch mindestens von drei Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Sieht der Gesellschaftsvertrag des Unternehmens oder der Einrichtung die Stellvertretung eines verhinderten Aufsichtsratsmitglieds vor, kann in jedem Wahlvorschlag zusammen mit jedem Bewerber für diesen ein stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen werden. Ein Bewerber kann nicht zugleich als stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen werden. Wird ein Bewerber gemäß Absatz 3 als Aufsichtsratsmitglied bestimmt, so ist auch das zusammen mit ihm vorgeschlagene stellvertretende Mitglied bestimmt. Das für Inneres zuständige Ministerium bestimmt durch Rechtsverordnung das Verfahren für die Wahl der Vorschlagsliste, insbesondere die Vorbereitung der Wahl und die Aufstellung der Wählerlisten, die Frist für die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die Erhebung von Einsprüchen gegen sie, die Wahlvorschläge und die Frist für ihre Einreichung, das Wahlausschreiben und die Frist für seine Bekanntmachung, die Stimmabgabe, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Fristen für seine Bekanntmachung, die Anfechtung der Wahl und die Aufbewahrung der Wahlakten.
- (7) Der Bürgermeister teilt dem zur gesetzlichen Vertretung berufenen Organ des Unternehmens oder der Einrichtung die Namen der vom Rat für den Aufsichtsrat bestellten Arbeitnehmervertreter und ihrer im Falle des Absatzes 6 Satz 5 bestimmten stell-

vertretenden Mitglieder mit. Gleichzeitig informiert er die für den Aufsichtsrat bestellten Arbeitnehmervertreter und die im Falle des Absatzes 6 Satz 5 bestimmten stellvertretenden Mitglieder.

- (8) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Absatz 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, ist gleichzeitig auch das zusammen mit ihm nach Absatz 6 Satz 5 bestimmte stellvertretende Mitglied abberufen oder ausgeschieden. Wird ein stellvertretendes Mitglied von seinem Amt gemäß § 113 Absatz 1 Satz 3 abberufen oder scheidet es aus anderen Gründen als stellvertretendes Mitglied aus dem Aufsichtsrat aus, bleibt die Position des stellvertretenden Mitglieds unbesetzt. Für den abberufenen oder ausgeschiedenen Arbeitnehmervertreter bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 3 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, können die Beschäftigten den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Für die Ergänzung der Vorschlagsliste gelten die Absätze 5 und 6 entsprechend. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.
- (9) Die Absätze 1 bis 8 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden unmittelbar oder mittelbar mit insgesamt mehr als 50 Prozent der Anteile beteiligt sind:
1. Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Gemeinden, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine neue Vorschlagsliste gewählt werden. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.
  2. Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 8 gilt Nummer 1 Satz 1 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, können die Beschäftigten den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Für die Ergänzung der Vorschlagsliste gelten die Absätze 5 und 6 entsprechend. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.
  3. Für die nach § 113 Absatz 1 Satz 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Gemeinden, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

## **§ 108 b** **Regelung zur Vollparität**

- (1) Nach Maßgabe der folgenden Regelungen kann für die fakultativen Aufsichtsräte kommunal beherrschter Gesellschaften, die von den bis zum 31. Oktober 2020 amtierenden kommunalen Vertretungen zu bestellen sind, auf Antrag eine Ausnahme von der in § 108a geregelten Drittelparität zugelassen werden.
- (2) Die Ausnahme ist von der Gemeinde, die die Gesellschaft beherrscht, schriftlich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde unter Beifügung eines entsprechenden Ratsbeschlusses und des vorgesehenen Gesellschaftsvertrages zu beantragen. Sind an der kommunal beherrschten Gesellschaft zwei oder mehr Gemeinden beteiligt, muss der Antrag von sämtlichen an der Gesellschaft beteiligten Gemeinden unter Beifügung der entsprechenden Ratsbeschlüsse gestellt werden.
- (3) Die zuständige Aufsichtsbehörde hat die Ausnahme zuzulassen, wenn die in Absatz 2 genannten Unterlagen ordnungsgemäß vorliegen und der Gesellschaftsvertrag den sonstigen Anforderungen des § 108a und der nachfolgenden Absätze entspricht. Die Zulassung der Ausnahme durch die zuständige Aufsichtsbehörde bedarf vor ihrem Wirksamwerden der Genehmigung des für Inneres zuständigen Ministeriums.
- (4) Sind sämtliche Aufsichtsratsmandate von der Gemeinde zu besetzen, können abweichend von § 108a Absatz 1 Satz 3 bis zur Hälfte der Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt werden. Wird die Hälfte der Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, muss der Gesellschaftsvertrag vorsehen, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zu dem von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagenen Personenkreis gehört. Außerdem muss der Gesellschaftsvertrag für den Fall, dass eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit ergibt, regeln, dass noch in derselben Sitzung des Aufsichtsrats eine erneute Abstimmung über denselben Gegenstand herbeigeführt wird, bei der der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen hat.
- (5) Ist ein Teil der Aufsichtsratsmandate von Gesellschaftern zu besetzen, die die Vorschriften des 11. Teils nicht unmittelbar, sinngemäß oder entsprechend anzuwenden haben, muss der Gesellschaftsvertrag vorsehen, dass die Mehrzahl der auf die Gemeinde entfallenden Aufsichtsratsmandate mit Personen besetzt wird, die nicht von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagen werden.
- (6) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 108a. Das für Inneres zuständige Ministerium bestimmt durch Rechtsverordnung das Verfahren für die Wahl der Vorschlagsliste, insbesondere die Vorbereitung der Wahl und die Aufstellung der Wählerlisten, die Frist für die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die Erhebung von Einsprüchen gegen sie, die Wahlvorschläge und die Frist für ihre Einreichung, das Wahlausschreiben und die Frist für seine Bekanntmachung, die Stimmabgabe, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Fristen für seine Bekanntmachung, die Anfechtung der Wahl und die Aufbewahrung der Wahlakten.

## **§ 109 Wirtschaftsgrundsätze**

- (1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.
- (2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

## **§ 110 Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung**

Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

## **§ 111 Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen**

- (1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.
- (2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v.H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i.S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

## **§ 112 Informations- und Prüfungsrechte**

- (1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie
  1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,
  2. darauf hinwirken, dass ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

- (2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, so weit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, dass ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

### **§ 113**

#### **Vertretung der Gemeinde in Unternehmen oder Einrichtungen**

- (1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluss des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.
- (2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.
- (3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.
- (4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat.
- (5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.
- (6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

## **§ 114 Eigenbetriebe**

- (1) Die gemeindlichen wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe) werden nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung geführt.
- (2) In den Angelegenheiten des Eigenbetriebes ist der Betriebsleitung ausreichende Selbständigkeit der EntschlieÙung einzuräumen. Die Zuständigkeiten des Rates sollen soweit wie möglich dem Betriebsausschuss übertragen werden.
- (3) Bei Eigenbetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten besteht der Betriebsausschuss zu einem Drittel aus Beschäftigten des Eigenbetriebes. Die Gesamtzahl der Ausschussmitglieder muss in diesem Fall durch drei teilbar sein. Bei Eigenbetrieben mit weniger als 51, aber mehr als zehn Beschäftigten gehören dem Betriebsausschuss zwei Beschäftigte des Eigenbetriebes an. Die dem Betriebsausschuss angehörenden Beschäftigten werden aus einem Vorschlag der Versammlung der Beschäftigten des Eigenbetriebes gewählt, der mindestens die doppelte Zahl der zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter enthält. Wird für mehrere Eigenbetriebe ein gemeinsamer Betriebsausschuss gebildet, ist die Gesamtzahl aller Beschäftigten dieser Eigenbetriebe maßgebend; Satz 4 gilt entsprechend. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf zusammen mit der Zahl der Beschäftigten die der Ratsmitglieder im Werksausschuss nicht erreichen.

## **§ 114 a Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts**

- (1) Die Gemeinde kann Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe sowie eigenbetriebsähnliche Einrichtungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln. § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 gilt entsprechend.
- (2) Die Gemeinde regelt die Rechtsverhältnisse der Anstalt durch eine Satzung. Die Satzung muss Bestimmungen über den Namen und die Aufgaben der Anstalt, die Zahl der Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrates, die Höhe des Stammkapitals, die Wirtschaftsführung, die Vermögensverwaltung und die Rechnungslegung enthalten.
- (3) Die Gemeinde kann der Anstalt einzelne oder alle mit einem bestimmten Zweck zusammenhängende Aufgaben ganz oder teilweise übertragen. Sie kann zugunsten der Anstalt unter der Voraussetzung des § 9 durch Satzung einen Anschluss- und Benutzungszwang vorschreiben und der Anstalt das Recht einräumen, an ihrer Stelle Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet zu erlassen; § 7 gilt entsprechend.
- (4) Die Anstalt kann nach Maßgabe der Satzung andere Unternehmen oder Einrichtungen gründen oder sich an solchen beteiligen oder eine bestehende Beteiligung erhöhen, wenn das dem Anstaltszweck dient. Für die Gründung von und die Beteiligung an anderen Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts sowie deren Veräußerung und andere Rechtsgeschäfte im Sinne des § 111 gelten die

§§ 108 bis 113 entsprechend. Für die in Satz 2 genannten Gründungen und Beteiligungen muss ein besonders wichtiges Interesse vorliegen.

- (5) Die Gemeinde haftet für die Verbindlichkeiten der Anstalt unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist (Gewährträgerschaft). Rechtsgeschäfte im Sinne des § 87 dürfen von der Anstalt nicht getätigt werden.
- (6) Die Anstalt wird von einem Vorstand in eigener Verantwortung geleitet, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Gemeinde etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich.
- (7) Die Geschäftsführung des Vorstands wird von einem Verwaltungsrat überwacht. Der Verwaltungsrat bestellt den Vorstand auf höchstens 5 Jahre; eine erneute Bestellung ist zulässig. Er entscheidet außerdem über
  1. den Erlass von Satzungen gemäß Absatz 3 Satz 2,
  2. die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen sowie deren Gründung,
  3. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses,
  4. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungsnehmer,
  5. die Bestellung des Abschlussprüfers,
  6. die Ergebnisverwendung,
  7. Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111.

Im Fall der Nr. 1 unterliegt der Verwaltungsrat den Weisungen des Rates und berät und beschließt in öffentlicher Sitzung. In den Fällen der Nrn. 2 und 7 bedarf es der vorherigen Entscheidung des Rates. Dem Verwaltungsrat obliegt außerdem die Entscheidung in den durch die Satzung der Gemeinde bestimmten Angelegenheiten der Anstalt. In der Satzung kann ferner vorgesehen werden, dass bei Entscheidungen der Organe der Anstalt von grundsätzlicher Bedeutung die Zustimmung des Rates erforderlich ist.

- (8) Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und den übrigen Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Bürgermeister. Soweit Beigeordnete mit eigenem Geschäftsbereich bestellt sind, führt derjenige Beigeordnete den Vorsitz, zu dessen Geschäftsbereich die der Anstalt übertragenen Aufgaben gehören. Sind die übertragenen Aufgaben mehreren Geschäftsbereichen zuzuordnen, so entscheidet der Bürgermeister über den Vorsitz. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Rat für die Dauer der Wahlperiode gewählt; für die Wahl gilt § 50 Abs. 4 sinngemäß. Die Amtszeit von Mitgliedern des Verwaltungsrats, die dem Rat angehören, endet mit dem Ende der Wahlperiode oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Rat. Die Mitglieder des Rats üben ihr Amt bis zum Amtsantritt der neuen Mitglieder weiter aus. Mitglieder des Verwaltungsrats können nicht sein:
  1. Bedienstete der Anstalt,
  2. leitende Bedienstete von juristischen Personen oder sonstigen Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts, an denen die Anstalt mit mehr als 50 v.H. beteiligt ist; eine Beteiligung am Stimmrecht genügt,
  3. Bedienstete der Aufsichtsbehörde, die unmittelbar mit Aufgaben der Aufsicht über die Anstalt befasst sind.

- (9) Die Anstalt hat das Recht, Dienstherr von Beamten zu sein, wenn sie auf Grund einer Aufgabenübertragung nach Absatz 3 hoheitliche Befugnisse ausübt. Wird die Anstalt aufgelöst oder umgebildet, so gilt für die Rechtsstellung der Beamten und der Versorgungsempfänger Kapitel II Abschnitt III des Beamtenrechtsrahmengesetzes.
- (10) Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Anstalt werden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft, sofern nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands sowie die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Leistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates im Anhang des Jahresabschlusses für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge und Leistungen für jedes einzelne Mitglied dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden, soweit es sich um Leistungen des Kommunalunternehmens handelt. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für Leistungen entsprechend § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 Satz 2.
- (11) § 14 Abs. 1, § 31, § 74, § 75 Abs. 1, § 77, § 84 sowie die Bestimmungen des 13. Teils über die staatliche Aufsicht sind auf die Anstalt sinngemäß anzuwenden.

## **§ 115 Anzeige**

- (1) Entscheidungen der Gemeinde über
- a) die Gründung oder wesentliche Erweiterung einer Gesellschaft oder eine wesentliche Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
  - b) die Beteiligung an einer Gesellschaft oder die Änderung der Beteiligung an einer Gesellschaft,
  - c) die gänzliche oder teilweise Veräußerung einer Gesellschaft oder der Beteiligung an einer Gesellschaft,
  - d) die Errichtung, die Übernahme oder die wesentliche Erweiterung eines Unternehmens, die Änderung der bisherigen Rechtsform oder eine wesentliche Änderung des Zwecks,
  - e) den Abschluss von Rechtsgeschäften, die ihrer Art nach geeignet sind, den Einfluss der Gemeinde auf das Unternehmen oder die Einrichtung zu mindern oder zu beseitigen oder die Ausübung von Rechten aus einer Beteiligung zu beschränken,
  - f) die Führung von Einrichtungen entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe,
  - g) den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Genossenschaft,
  - h) die Errichtung, wesentliche Erweiterung oder Auflösung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 114 a, die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen oder deren Gründung sowie Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111

sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens sechs Wochen vor Beginn des Vollzugs, schriftlich anzuzeigen. Aus der Anzeige muss zu ersehen sein, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Aufsichtsbehörde kann im Einzelfall aus besonderem Grund die Frist verkürzen oder verlängern.

- (2) Für die Entscheidung über die mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft gilt Entsprechendes, wenn ein Beschluss des Rates nach § 108 Abs. 6 oder § 111 Abs. 2 zu fassen ist.

## 12. Teil

### Gesamtabschluss

#### § 116 Gesamtabschluss

- (1) Die Gemeinde hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufzustellen. Er besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Rat bestätigt den geprüften Gesamtabschluss durch Beschluss. § 96 findet entsprechende Anwendung.
- (2) Zu dem Gesamtabschluss hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss nach § 95 und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren. Auf den Gesamtabschluss sind, soweit seine Eigenart keine Abweichung erfordert, § 88 und § 91 Abs. 2 entsprechend anzuwenden.
- (3) In den Gesamtabschluss müssen verselbstständigte Aufgabenbereiche nach Absatz 2 nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Dies ist im Gesamtanhang darzustellen.
- (4) Am Schluss des Gesamtlageberichtes sind für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands nach § 70, soweit dieser nicht zu bilden ist für den Bürgermeister und den Kämmerer, sowie für die Ratsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben:
  1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
  2. der ausgeübte Beruf,
  3. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
  4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
  5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.
- (5) Der Gesamtabschluss ist innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen. § 95 Abs. 3 findet für die Aufstellung des Gesamtabschlusses entsprechende Anwendung.
- (6) Der Gesamtabschluss ist vom Rechnungsprüfungsausschuss dahingehend zu prüfen, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergibt. Die Prüfung des Gesamtabschlusses erstreckt sich darauf, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind. Der Gesamtlagebericht ist darauf zu prüfen, ob er mit dem Gesamtabschluss in Einklang steht und ob seine sonstigen Angaben nicht eine falsche Vorstellung von der Ver-

mögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde erwecken. § 101 Abs. 2 bis 8 gilt entsprechend.

- (7) In die Prüfung nach Absatz 6 müssen die Jahresabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenbereiche nicht einbezogen werden, wenn diese nach gesetzlichen Vorschriften geprüft worden sind.

### **§ 117 Beteiligungsbericht**

- (1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Jahresabschluss nach § 95 beizufügen, wenn kein Gesamtabchluss nach § 116 aufzustellen ist.
- (2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

### **§ 118 Vorlage- und Auskunftspflichten**

Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung von Gründungsverträgen oder Satzungen für die in § 116 bezeichneten Organisationseinheiten darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, von diesen Aufklärung und Nachweise zu verlangen, die die Aufstellung des Gesamtabchlusses erfordert.

## **Anlage 5: Auszug aus der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW)**

in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. November 2004, zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.12.2015 (GV. NRW. S. 886)

### **Siebter Abschnitt Gesamtabschluss**

#### **§ 52 Beteiligungsbericht**

- (1) Im Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung sind gesondert anzugeben und zu erläutern
1. die Ziele der Beteiligung,
  2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
  3. die Beteiligungsverhältnisse,
  4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
  5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
  6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
  7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
  8. der Personalbestand jeder Beteiligung.
- (2) Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden. Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen.
- (3) Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

## Anlage 6: Auszug aus dem Haushaltsgrundsätzegesetz

### § 53

#### Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
  2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
    - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
    - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
    - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
  3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaften auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

### § 54

#### Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

- (1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, dass sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 (Prüfung staatlicher Betätigung bei privatrechtlichen Unternehmen) auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.
- (2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde bleibt unberührt.